



Lokale Entwicklungsstrategie  
Integriertes Regionales Entwicklungskonzept  
Landkreis Kronach



Europäische Union  
„Investition in Ihre Zukunft“  
Europäischer Fonds für  
regionale Entwicklung





[Impressum](#)

#### **Ausführung**

Regionalmanagement Landkreis Kronach  
Güterstraße 18  
96317 Kronach  
[www.regionalmanagement-landkreiskronach.de](http://www.regionalmanagement-landkreiskronach.de)

Willi Fehn  
[willi.fehn@lra-kc.bayern.de](mailto:willi.fehn@lra-kc.bayern.de)  
Fon 09261.678-223  
Fax 09261.678-393

Susanne Faller  
[susanne.faller@lra-kc.bayern.de](mailto:susanne.faller@lra-kc.bayern.de)  
Fon 09261.678-411  
Fax 09261.678-393

#### **mit Unterstützung durch**

Schulten Stadt- und Raumentwicklung  
Standort Dortmund  
Kaiserstraße 22  
44135 Dortmund  
[kontakt@ssr-dortmund.de](mailto:kontakt@ssr-dortmund.de)  
[www.ssr-dortmund.de](http://www.ssr-dortmund.de)  
Fon 0231.39 69 4-0  
Fax 0231.39 69 43-29

IPU - Ingenieurbüro für Planung und Umwelt  
Breite Gasse 4/5  
99084 Erfurt  
[kontakt@ipu-erfurt.de](mailto:kontakt@ipu-erfurt.de)  
[www.ipu-erfurt.de](http://www.ipu-erfurt.de)  
Fon 0361.600 200-0  
Fax: 0361.600 200-79

#### **Hinweis**

**In dem nachfolgenden Text steht die Lesbarkeit im Vordergrund. Wir legen dabei auf eine gendergerechte Schreibweise Wert. Sollte uns dies im Einzelfall nicht gelingen, sind selbstverständlich immer gleichzeitig und chancengleich Frauen und Männer angesprochen.**

**Wenn nicht anders angegeben, liegt das Urheberrecht der im Bericht verwendeten Abbildungen bei Schulten Stadt- und Raumentwicklung oder beim Ingenieurbüro für Planung und Umwelt.**

**Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Das „IRE LK Kronach“ wurde von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und vom Freistaat Bayern kofinanziert.**



# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	7
Tabellenverzeichnis	9
Abkürzungsverzeichnis	11
Vorwort	12
Kurzfassung	14
<b>A Inhalt des Evaluierungsberichts LEADER</b>	<b>23</b>
<b>1.0 LAG Landkreis Kronach</b>	<b>24</b>
<b>2.0 Entwicklungsstrategie und Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts</b>	<b>29</b>
<b>3.0 Entwicklungsstrategie und Zielerreichung</b>	<b>30</b>
<b>4.0 Zusammenfassung und Fazit für den neuen LES-Prozess</b>	<b>32</b>
<b>B Inhalte der Entwicklungsstrategie</b>	<b>35</b>
<b>1.0 Festlegung des Gebiets</b>	<b>36</b>
<b>2.0 Organisationsstruktur</b>	<b>39</b>
2.1 Lokale Aktionsgruppe	40
2.2 Integriertes Regionales Entwicklungskonzept (IRE)	43
<b>3.0 Ausgangslage und SWOT-Analyse</b>	<b>45</b>
3.1 Screening des funktionalen Raums	46
3.2 Vertiefende Analyse	48
3.3 SWOT-Analyse	61
3.4 Fazit: Handlungserfordernisse	74

<b>4.0 Querschnittsziele der gemeinsamen Entwicklungsstrategie</b>	77
4.1 Innovativer Charakter für die Region	78
4.2 Beiträge zur Nachhaltigkeit	80
4.3 Mehrwert durch Kooperation	82
4.4 Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse der Evaluierung 2007-2013	83
4.5 Gemeinsames Zielkonzept und Leitbild für LES und IRE	85
4.5.1 Entwicklungsziele, Handlungsziele und Indikatoren der LES	85
4.5.2 Handlungsfelder, Handlungsräume und Zielgruppen des IRE	91
4.5.3 Vernetzung der Entwicklungsziele (LES) und Handlungsfelder (IRE) zu einer gesamtregionalen Entwicklungsstrategie	98
<b>5.0 Umsetzungswerkzeuge LEADER</b>	101
<b>6.0 Umsetzungswerkzeuge Integrierte Regionale Entwicklung</b>	105
<b>7.0 Impulse und Startprojekte LES/IRE</b>	109
7.1 Startprojekte LES	110
7.1.1 Bistro am Tropenhaus Klein Eden, Kleintettau	110
7.1.2 Professionalisierung der „Arnika-Akademie“	111
7.1.3 Qualifizierte und erweiterte Fortführung des LAG-Managements	112
7.1.4 Generationenspielplatz Steinwiesen	113
7.1.5 Energie macht Schule	114
7.2 Startprojekte IRE	115
7.2.1 Revitalisierung der Jahns Bräu	115
7.2.2 Klein Eden Tropenhaus am Rennsteig	122
7.2.3 Arnikastadt Teuschnitz	127
7.2.4 Neues Wohnen in Tettau	135
7.2.5 EuroCampus Grünes Band, Mitwitz	143
<b>8.0 Prozesssteuerung und Kontrolle</b>	149
<b>C Ausblick</b>	153
Quellenverzeichnis	155
Anhang	157

# Abbildungsverzeichnis

<b>Abb. 1:</b> Methodisches Vorgehen	13
<b>Abb. 2:</b> Übersichtskarte Landkreis Kronach	14
<b>Abb. 3:</b> Altersstruktur des Landkreises Kronach 2012 und 2023	14
<b>Abb. 4:</b> Stadtkern Kronach	15
<b>Abb. 5:</b> Arbeitskreis	15
<b>Abb. 6:</b> Arnika-Wiese	16
<b>Abb. 7:</b> Beschilderung Freizeitwege	17
<b>Abb. 8:</b> Firma Heinz Glas	17
<b>Abb. 9:</b> Ziele der LES, des IRE und Ziele der gesamtheregionalen Entwicklungsstrategie	21
<b>Abb. 10:</b> Ergebnis der Befragung hinsichtlich der getroffenen Gebietskulisse	25
<b>Abb. 11:</b> Organisation der LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.	25
<b>Abb. 12:</b> Ergebnis der Befragung zur Struktur der LAG	26
<b>Abb. 13:</b> Ergebnis der Befragung zur Zufriedenheit mit der Arbeit der LAG	27
<b>Abb. 14:</b> Ergebnis der Befragung zur Zufriedenheit mit der Öffentlichkeitsarbeit	28
<b>Abb. 15:</b> Ergebnis der Einschätzung des Zielerfüllungsgrades	30
<b>Abb. 16:</b> Einschätzung der Wirkung in den einzelnen Handlungsfeldern	31
<b>Abb. 17:</b> Kommunale Kooperationsgebiete im Landkreis Kronach	36
<b>Abb. 18:</b> Organisationsstruktur der LAG Landkreis Kronach im Frankwald e.V.	41
<b>Abb. 19:</b> Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Kronach, im Regierungsbezirk Oberfranken und im Freistaat Bayern, 2012-2032	49
<b>Abb. 20:</b> Altersstruktur des Landkreises Kronach 2012 und 2023	49
<b>Abb. 21:</b> Arbeitslosenquote im Landkreis Kronach, im Regierungsbezirk Oberfranken und im Freistaat Bayern zu ausgewählten Zeitpunkten	51
<b>Abb. 22:</b> Schulstandorte im Landkreis Kronach	53
<b>Abb. 23:</b> Naturschutzgebiete im Landkreis Kronach 2014	55
<b>Abb. 24:</b> Anteil der Energieträger an der Gesamtstromproduktion aus Erneuerbaren Energien	55
<b>Abb. 25:</b> Bioenergiegemeinden im Landkreis Kronach	56
<b>Abb. 26:</b> Anteil ausgewählter Flächen im Landkreis Kronach 1980, 2004 und 2012	57
<b>Abb. 27:</b> Anzahl der Baugenehmigungen	57
<b>Abb. 28:</b> Entwicklung von Veräußerungsfällen von baureifem Land und Preis pro qm baureifem Land	57
<b>Abb. 29:</b> Gebäude nach Gebäudetyp-Bauweise im Landkreis Kronach 2011	57
<b>Abb. 30:</b> Anteil der Wohngebäude nach Baualter 2011	58
<b>Abb. 31:</b> Wohnungen nach Anzahl der Räume im Landkreise Kronach	58
<b>Abb. 32:</b> Anteil der Haushaltsgrößen an allen Haushalten im Landkreis Kronach 2011	59
<b>Abb. 33:</b> Ziele der LES und des IRE sowie der gesamtheregionalen	99
<b>Abb. 34:</b> Lageplan Jahns Bräu	115
<b>Abb. 35:</b> Blick auf Ludwigsstadt	117
<b>Abb. 36:</b> Betriebsgelände Jahns Bräu	118
<b>Abb. 37:</b> Lageplan Tropenhaus am Rennsteig	122
<b>Abb. 38:</b> Forschungsgebäude	124

<b>Abb. 39:</b> Planung Wellnessbereich	125
<b>Abb. 40:</b> Besucherhaus	125
<b>Abb. 41:</b> Übersicht Projektelemente Arnikastadt	127
<b>Abb. 42:</b> Arnika-Akademie	129
<b>Abb. 43:</b> Arnika-Akademie	130
<b>Abb. 44:</b> Arnika-Pflanze	132
<b>Abb. 45:</b> Übersicht Projektelemente Neues Wohnen	135
<b>Abb. 46:</b> Gebäude Friedhofsweg 4	137
<b>Abb. 47:</b> Grundriss EG Friedhofsweg 4	137
<b>Abb. 48:</b> Gebäude Hauptstraße 2	137
<b>Abb. 49:</b> Grundriss EG Hauptstraße 2	137
<b>Abb. 50:</b> Gebäude Schulberg 5	138
<b>Abb. 51:</b> Gebäude Siedlungsstraße 6	138
<b>Abb. 52:</b> Porzellanfabrik	138
<b>Abb. 53:</b> Christian-Hammerschmidt-Str. 50	139
<b>Abb. 54:</b> Grundriss Bestand Christian-Hammerschmidt-Str. 50	139
<b>Abb. 55:</b> Planung Christian-Hammerschmidt-Str. 50	139
<b>Abb. 56:</b> Übersicht Projektelemente EuroCampus	143
<b>Abb. 57:</b> Grünes Band	144
<b>Abb. 58:</b> Übernachtungshaus	146
<b>Abb. 59:</b> Wasserschloss Mitwitz	146
<b>Abb. 60:</b> Schlosspark	146



# Tabellenverzeichnis

<b>Tab. 1:</b> Seit Beginn der LEADER-Periode bewilligte Projekte	29
<b>Tab. 2:</b> Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Kronach, dem Regierungsbezirk Oberfranken sowie dem Freistaat Bayern von 1987-2013	30
<b>Tab. 3:</b> Einwohnerzahl der Städte und (Markt-)Gemeinden im Landkreis Kronach	37
<b>Tab. 4:</b> LAG-Vorstand	40
<b>Tab. 5:</b> Zusammensetzung des IRE-Lenkungskreises	44
<b>Tab. 6:</b> Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Kronach, dem Regierungsbezirk Oberfranken sowie dem Freistaat Bayern von 1987-2013	49
<b>Tab. 7:</b> Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Migration im Landkreis Kronach und im Freistaat Bayern zu ausgewählten Zeitpunkten	49
<b>Tab. 8:</b> Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 1995-2013	50
<b>Tab. 9:</b> Beschäftigte am Arbeits- bzw. Wohnort und Pendlersaldo im Landkreis Kronach, dem Regierungsbezirk Oberfranken und dem Freistaat Bayern 2013	51
<b>Tab. 10:</b> Anzahl und Anteil der Beschäftigten im Landkreis Kronach nach Sektoren 2014	51
<b>Tab. 11:</b> Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigem 2012	52
<b>Tab. 12:</b> Anzahl der Betriebe und Betriebsgrößenstruktur in der Land- und Forstwirtschaft im Landkreis Kronach	52
<b>Tab. 13:</b> Anteil der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe nach Branchen 2013	53
<b>Tab. 14:</b> Gästeankünfte und Übernachtungen im Landkreis Kronach, dem Regierungsbezirk Oberfranken und dem Freistaat Bayern 2005 und 2013	54
<b>Tab. 15:</b> Schutzgebiete im Landkreis Kronach	55
<b>Tab. 16:</b> Entwicklungsziel Demografischer Wandel	87
<b>Tab. 17:</b> Entwicklungsziel Tourismus	88
<b>Tab. 18:</b> Entwicklungsziel Klima und Umwelt	89
<b>Tab. 19:</b> Entwicklungsziele Wirtschaftsstandort und Regionale Entwicklungspartnerschaft	90
<b>Tab. 20:</b> Übersicht der Gewerbe- und Mischgebiete im Landkreis Kronach	97
<b>Tab. 21:</b> Finanzplan LEADER	103
<b>Tab. 22:</b> Kosten Planungswettbewerb Projekt Jahns Bräu	120
<b>Tab. 23:</b> Finanzierung Planungswettbewerb Projekt Jahns Bräu	120
<b>Tab. 24:</b> Finanzierung privater Anteil Projekt Jahns Bräu	121
<b>Tab. 25:</b> Finanzierung öffentlicher Anteil Projekt Jahns Bräu	121
<b>Tab. 26:</b> Finanzierungsplanung veranschlagter Kosten für das Projekt „Erweiterung Tropenhaus“	126
<b>Tab. 27:</b> Finanzierungsplanung mit Zusammensetzung der Mittel für das Projekt „Erweiterung Tropenhaus“	126
<b>Tab. 28:</b> Finanzierungsplanung für das Projekt „Arnikastadt“	134



# Abkürzungsverzeichnis

ARGE	Arbeitsgemeinschaft
BIP	Bruttoinlandsprodukt
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
EMN	Europäische Metropolregion Nürnberg
FFH	Flora-Fauna-Habitat-Gebiet
IRE	Integriertes regionales Entwicklungskonzept
LAG	LEADER-Aktionsgruppe
LB	Landschaftsbestandteil
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LEP	Landesentwicklungsprogramm
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
LK	Landkreis
LSG	Landschaftsschutzgebiet
ND	Naturdenkmal
NSG	Naturschutzgebiet
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
REK	Regionales Entwicklungskonzept
SWOT	Strengths (Stärken) Weaknesses (Schwächen) Opportunities (Chancen) Threats (Risiken)
VGN	Verkehrsverbund Großraum Nürnberg
VHS	Volkshochschule

# Vorwort

Der Landkreis Kronach war in der vergangenen EU-Förderperiode (2007-2013) Bayerische LEADER-Region. Zu Beginn der neuen EU-Förderperiode (2014-2020) bewirbt sich der Landkreis bzw. die LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e. V. mit einer Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) erneut um die Anerkennung als LEADER-Region. Gleichzeitig beteiligt sich der Kommunale Kooperationsverbund aller 18 Kommunen im Landkreis Kronach in einer ersten Auswahlrunde am bayernweiten Projektwettbewerb „EFRE im Städtebau – Nachhaltige Stadt-Umland-Entwicklung“.

Ziel ist es, gemeindeübergreifende Projekte im Städtebau zu konzipieren und voranzubringen. Vor diesem Hintergrund ist ein IRE, ein Integriertes Regionales Entwicklungskonzept, auf den Weg zu bringen. Um Synergieeffekte zu nutzen, ist es sinnvoll, bestimmte Arbeitsschritte beider Entwicklungsstrategien – für LES und IRE – eng zu verzahnen und eine gesamtregionale Entwicklungsstrategie zu erstellen, wie sie dieser dreiteilige Bericht dokumentiert.

Der erste Teil der gesamtregionalen Entwicklungsstrategie beinhaltet die Einbeziehung von Erkenntnissen aus dem Evaluierungsbericht der vergangenen LEADER-Förderperiode (2007-2013); zusammengestellt in Teil A dieses Berichts. Im zweiten Teil (B) folgen die konkreten Inhalte der gesamtregionalen Entwicklungsstrategie. Zunächst erfolgt in Kapitel 1 die Abgrenzung des funktionalen Raums, anschließend werden in Kapitel 2 die Organisationsstrukturen von LEADER (Lokale Aktionsgruppe) und IRE (Gremien) dargestellt. Die Analyse des funktionalen Raums, die Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT-Analyse) sowie das Herausarbeiten von Handlungserfordernissen erfolgt im Kapitel 3.

Das nachfolgende Schaubild verdeutlicht, wie nach der Analysephase zunächst, unter Beachtung der Querschnittsziele, gemeinsame Ziele definiert wurden, um anschließend (auf der Ebene der Formulierung strategischer Entwicklungsziele) festzulegen, welche Ziele im Rahmen des LEADER-Umsetzungsprozesses oder aber des IRE-Prozesses (Kapitel 4) weiterverfolgt werden sollen.



**Abb. 1:** Methodisches Vorgehen

Im Ergebnis lassen sich zwei Handlungskonzepte ableiten, die in Analyse und Zielentwicklung enge Querbezüge aufweisen, in der Konzeptentwicklung aber einen klar aufeinander abgestimmten Fokus besitzen. In Kapitel 5 werden deshalb zunächst die Umsetzungswerkzeuge der Lokalen Entwicklungsstrategie dargestellt; darunter Finanzplan, Aktionsplan und Projektauswahlverfahren. Im anschließenden Kapitel 6 werden die Umsetzungswerkzeuge des Integrierten Regionalen Entwicklungskonzepts (IRE) aufgezeigt.

Die Leitprojekte für das IRE werden eine Planungsreife erreichen, die u.a. die Ableitung einer Maßnahmen-, Zeit- und Finanzierungsübersicht ermöglicht. Ergebnis des Prozesses sind abgestimmte Handlungsprogramme für LEADER und IRE mit integriert abgeleiteten Entwicklungsprojekten, die eine Beantragung von entsprechenden Mitteln ermöglichen. Diese Startprojekte werden in Kapitel 7 konkretisiert. In Kapitel 8 erfolgt die Darlegung der Prozesssteuerungs- und Kontrollinstrumente.

Im dritten Teil (C) der gesamtregionalen Entwicklungsstrategie wird ein kurzer Ausblick gegeben.

# Kurzfassung

## Ausgangslage der Region

### Lage und Infrastruktur

#### Stärken

- Zentrale Lage innerhalb Deutschlands bzw. Europas



Abb. 2: Übersichtskarte Landkreis Kronach

### Sozioökonomische Struktur

#### Stärken

- Hohe reale Kaufkraft
- Bürgerschaft mit hoher Regionsverbundenheit und Eigeninitiative
- Intaktes soziales Gefüge
- Familienfreundliche Region

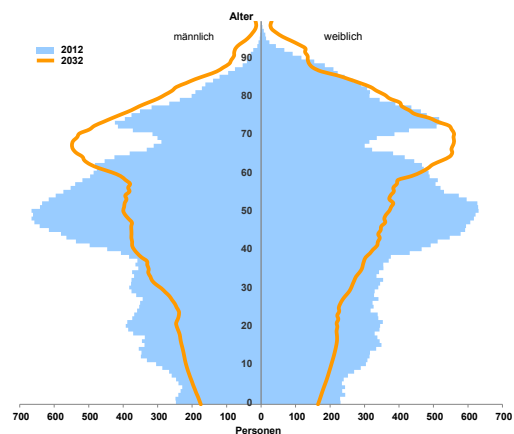


Abb. 3: Altersstruktur des Landkreises Kronach 2012 und 2032 (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2014)

#### Schwächen

- Randlage innerhalb Bayerns
- Periphere Lage zum Kerngebiet der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN)
- Lage zwischen zwei Ballungsräumen (Nürnberg und Erfurt)
- Lage zwischen A9, A70 und A73, allerdings ohne direkten Autobahnanschluss
- ÖPNV-Angebot innerhalb der Region nicht mehr bedarfsgerecht
- Rückgang von innerörtlichen Nahversorgungsstrukturen

#### Schwächen

- Rückläufige Bevölkerungszahlen durch negativen Geburtensaldo sowie leicht negativen Wanderungssaldo
- Unausgewogene Bevölkerungsstruktur: Altersgruppe 50+ überrepräsentiert, bis 25-Jährige unterrepräsentiert
- Viele junge, leistungsfähige bzw. höher qualifizierte „Bildungsauswanderer“
- Geringer Zuzug von jungen Bürgern

## Siedlungsstruktur

### Stärken

- Niedrige Immobilien- und Baulandpreise
- Naturnahe Wohnstandorte mit hoher Wohnqualität



Abb. 4: Stadtkern Kronach

## Regionale Entwicklungspartnerschaft

### Stärken

- Zusammenschluss von Gemeinden in vier funktionalen Kooperationsräumen
- Handeln in regionaler Abstimmung
- Aktive Bürgerkultur



Abb. 5: Arbeitskreis (Quelle: Landratsamt Kronach 2014)

### Schwächen

- Zunehmender Flächenverbrauch bei rückläufiger Bevölkerungsentwicklung
- Geringer Anteil an Mietwohnungen
- Geringer Anteil an 1- bis 2-Zimmer-Mietwohnungen
- Hoher Anteil an älteren Gebäuden (Sanierungsstau)

### Schwächen

- Langer Bewilligungszeitraum zwischen Projektidee und Förderungsbeginn
- Teilweise fehlende Mittel zum Aufbringen des für eine Förderung erforderlichen Eigenanteils

## Natur-, Umwelt-, und Klimaschutz sowie Energie

### Stärken

- Ökologisch intakte Ferienlandschaft
- Naturpark Frankenwald als großräumiges Schutzgebiet sowie Vorhandensein weiterer Landschaftsschutz- und NATURA 2000-Gebiete
- Hohe Biodiversität mit Präsenz auch bedrohter Arten (Schwarzstorch als Leitart, Arnika und andere Pflanzen und Tiere auf der Roten Liste)
- Aktiver Landschaftspflegeverband
- Großer Holzreichtum
- Kostenlose Klimaschutzberatung für Privathaushalte
- Energievision Frankenwald initiiert Bioenergie-dörfer und -gemeinden
- „Klein Eden“ – Forschungsanlage zur Nutzung industrieller Restwärme im Niedertemperaturbereich

## Tourismus, Freizeit, Kultur

### Stärken

- „Frankenwald-Tourismus“ als zentrale und professionelle regionale Marketingorganisation
- Wettbewerbsfähige Aktivangebote
- Festung Rosenberg und Kronacher Oberstadt als besondere Sehenswürdigkeiten
- Zahlreiche Regionalmuseen
- Mitgliedschaft in der „Genussregion Oberfranken“
- Tourismusschule Franken als Bildungsangebot vor Ort
- Vielfältige Vereinsstrukturen (z.B. Musikkapellen usw.)
- Wertvolle Kulturinitiativen
- Kronacher Festspielsommer (Faust Festspiele usw.)

### Schwächen

- Zahlreiche Kleinbetriebe in der Landwirtschaft
- Keine Speichermöglichkeiten für regenerative Energie



**Abb. 6:** Arnika-Wiese (Quelle: Landratsamt Kronach 2014)

### Schwächen

- Kontinuierliche Rückgänge der Übernachtungszahlen seit Mitte der neunziger Jahre
- Strukturprobleme und Qualitätsmängel im Beherbergungs- und Gastronomiebereich
- Zu wenige echte touristische Leuchttürme und Highlights
- Eingeschränkte Kongress- und Tagungsmöglichkeiten
- Fehlende Angebote für Schlechtwetterperioden
- Mangelnde Inwertsetzung der innerdeutschen Grenze und des Naturraums „Grünes Band“
- Nicht mehr zeitgemäßer Kultur- und Veranstaltungsraum
- Kulturbetrieb von begrenzter Außenwirkung
- Kulturelle Imagearbeit zu wenig entwickelt



Bildung, Wirtschaft, Arbeitsmarkt	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Modern ausgestattete weiterführende Bildungseinrichtungen</li> <li>➤ Fortbildungsangebote der VHS Kronach</li> <li>➤ Veranstaltungen, Initiativen und Projekte der Ökologischen Bildungsstätte Oberfranken</li> <li>➤ Musikfachschole im Landkreis</li> <li>➤ Sehr gut aufgestellte Berufsschulen</li> <li>➤ Tourismusfachschole Kronach</li> <li>➤ Im bundesweiten Vergleich ländlicher Räume eine hohe Industriedichte</li> <li>➤ Etliche Unternehmen mit starker Marktposition („Hidden Leaders“)</li> <li>➤ Großer Anteil an inhabergeführten Unternehmen mit hoher Standorttreue und Regionsverbundenheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Keine Hochschule</li> <li>➤ Kaum berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten in Kronach</li> <li>➤ Unzureichende Berufsorientierung für Gymnasiasten</li> <li>➤ Überdurchschnittlich viele Beschäftigte im produzierenden Gewerbe</li> <li>➤ Vergleichsweise geringe Anzahl von Arbeitnehmern im Dienstleistungssektor</li> <li>➤ Negativer Pendlersaldo</li> <li>➤ Unterdurchschnittliche Wirtschaftsleistung (BIP pro Erwerbstätigen)</li> <li>➤ Krisenanfällige Wirtschaftsstruktur durch hohen Anteil des produzierenden Gewerbes</li> <li>➤ Unternehmensansiedlung aufgrund von Standortschwächen sehr erschwert</li> <li>➤ Unsichere Unternehmensnachfolge</li> <li>➤ Wenig offene Stellen für höher Qualifizierte</li> <li>➤ Wenig qualitative Gründungen</li> <li>➤ Geringes Ansiedlungspotenzial für Dienstleistungsbetriebe</li> <li>➤ Wenige „Zukunftsbranchen“</li> </ul>



**Abb. 7:** Beschilderung Freizeitwege (Quelle: Landratsamt Kronach 2014)



**Abb. 8:** Firma Heinz Glas

## Handlungserfordernisse

### Demografie

- Abwanderung entgegenwirken
- Zuwanderung fördern
- Anpassung der Infrastrukturen: bedarfsgerechten Wohnraum, angepasstes ÖPNV-Angebot sowie spezielle Dienstleistungen anbieten
- Bestehende Strukturen und Netzwerke stärken

### Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sowie Energie

- Bevölkerung sensibilisieren
- Regenerativen Energiemix ausbauen
- Modellprojekte weiterentwickeln
- Energiespeichermöglichkeiten sondieren
- Umweltschonende Mobilität fördern
- Netzwerkarbeit ausbauen

### Bildung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt

- Bildungslandschaft stärken, ausbauen und mit der Wirtschaft vernetzen
- Fachkräfte halten und für die Region gewinnen
- Branchenvielfalt und Diversifizierung von Unternehmen forcieren
- Außenmarketing des Wirtschaftsstandorts intensivieren

### Tourismus, Freizeit und Kultur

- Imagearbeit und Marketing intensivieren
- Qualität der Angebote steigern
- Übernachtungskapazitäten ausbauen
- Saison- und wetterunabhängige Freizeit- und Tourismusangebote schaffen

### Siedlungsstruktur

- Flächenverbrauch verringern
- Innenentwicklungspotenziale aktivieren
- Brachflächen revitalisieren und Bestandsgebäude umbauen

- Zielgruppenspezifische Wohnraumangebote entwickeln

### Regionale Entwicklungspartnerschaft

- Regionale Entwicklungspartnerschaft ausbauen
- Alternative regionale Finanzierungsmöglichkeiten (Regionalfonds) etablieren

### Gesamregionale Entwicklungsstrategie

Quintessenz der Gesamtregionalen Entwicklungsstrategie sind zum einen Startprojekte der LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V. im Zuge der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) sowie zum anderen Leitprojekte im Rahmen des Integrierten Regionalen Entwicklungskonzepts (IRE). Alle Projekte sollen der zukunftsfähigen Weiterentwicklung der Region dienen.

Folgende Startprojekte für die LES und Leitprojekte für die IRE wurden definiert:

### Startprojekte der LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.

#### Professionalisierung der Arnika-Akademie, Teuschnitz

- Entwurf eines Schulungsangebotes für die bestehende Arnika-Akademie (siehe Leitprojekte IRE), Gewinnen neuer Referenten, Kooperation mit etablierten Kräuter-Akademien im In- und Ausland (z.B. in Österreich)
- Ausbau und Ergänzung des mit der Arnika-Akademie verbundenen Kräutergartens in seiner Funktion als Anschauungsobjekt, „Seminarraum“ und Betätigungsfeld

#### Bistro am Tropenhaus Klein Eden, Tettau

- Anbau eines gastronomischen Betriebes an das durch industrielle Abwärme beheizte Tropenhaus (siehe Leitprojekte IRE)

- Direktvertrieb der biologisch gezüchteten tropischen Früchte und Speisefische

### **Fortführung des LAG-Managements**

- Qualifizierte Fortführung des LAG-Managements
- Personalerweiterung auf zwei qualifizierte Teilzeitkräfte (jeweils mit halber Stelle)

### **Generationenspielplatz Steinwiesen**

- Umgestaltung des bestehenden Kinderspielplatzes aus den 1980er-Jahren zu einem zeitgemäßen, Generationen übergreifend nutzbaren Spiel- und Treffplatz mit Bildungscharakter (Angebot für Kinder, Jugendliche, Senioren)
- Bezug zum historischen Ursprung des Ortes Steinwiesen im Bereich ehemaliger Auwälder und Auwiesen; Aufzeigen der typischen Charakteristika (Flora und Fauna) solcher Naturräume

### **„Energie macht Schule“**

- Theoretische und praktische Heranführung von Schülern aller Altersklassen an das Thema Erneuerbare Energien
- Exkursionsfahrten zu Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien in der Region
- Schulungen für Lehrkräfte zur Weiterbildung im Bereich Erneuerbare Energien
- Durchführung eines Energiespar-Wettbewerbs der Schulen

## **Leitprojekte IRE**

### **Revitalisierung Jahns Bräu, Ludwigsstadt**

- Wiederaufnahme des Brauereibetriebes auf dem Gelände der ehemaligen Jahns Brauerei
- Abriss maroder Gebäude(teile) und Schaffung attraktiver öffentlicher Freiflächen
- Einrichtung eines Hotels mit 60 Betten
- Aufbau einer Brauereigaststätte einschließlich

Biergarten

- Ausbau des „Jahns Turmes“ als identitätsstiftendes Merkmal
- Schaffung weiterer Freizeitangebote wie einer Stockschießbahn und/oder eines Indoor-Spielplatzes

### **Klein Eden Tropenhaus am Rennsteig, Tettau**

- Erweiterung des durch industrielle Abwärme im Niedertemperaturbereich beheizten Tropenhauses um eine weitere Gewächshausanlage zu Forschungs- und Produktionszwecken
- Einrichtung einer gastronomischen Einrichtung (u.a. zum Vertrieb der vor Ort gezüchteten Früchte und Speisefische)
- Bau eines Geh- und Radweges „Glasmacherpfad“ zur Verbindung zwischen dem Tropenhaus und dem nah gelegenen Flakonglasmuseum
- Anbau eines Gesundheits- und Wellnessgebäudes

### **Arnikastadt Teuschnitz**

- Inwertsetzung der naturräumlichen Qualitäten der Stadt Teuschnitz durch ihre Vermarktung als Arnikastadt
- Ausbau der Arnika-Akademie zu einer überregional bedeutsamen Fortbildungsstätte, Schaffung weiterer Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in kräuteraffinen Bereichen
- Erweiterung von Grün- und Erholungsflächen
- Aufbau ökotouristischer Angebote
- Revitalisierung leerstehender Gebäude zu Verkaufs- oder Bildungszwecken

### **Neues Wohnen, Tettau**

- Umbau von (leerstehenden, maroden) Bestandsgebäuden zu alternativen Wohnformen (z.B. „Wohnen auf Zeit“ oder flexibel nutzbare Wohntypen)
- Schaffung eines ausreichenden Wohnungsangebotes (17 bis 18 neue Wohneinheiten bis 2017) jenseits des hier vorherrschenden

Eigenheimsegmentes und vorwiegend für Berufseinsteiger und Auszubildende, aber auch für Senioren

- Aufwertung des Erscheinungsbildes des Ortes durch Beseitigung städtebaulicher Missstände (sanierungsbedürftige Gebäude in zentraler Lage, angespannte Parkplatzsituation)
- Ggf. Ausweitung des Projektes auf weitere Kommunen

### **EuroCampus Grünes Band, Mitwitz**

- Aufbau eines international ausgerichteten Erlebnis-, Begegnungs- und Informationszentrums auf dem Gelände des historischen Wasserschlosses
- Vermittlung der einzigartigen natürlichen, ökologischen und geschichtlichen Besonderheiten des „Grünen Bandes“ in Seminaren, Ausstellungen, Führungen usw.
- Aufwertung des Schlossparks
- Schaffung neuer Freizeitangebote wie z.B. eines naturaktiven Kinderspielplatzes

### **Fazit**

Grundlegend wird durch die Zusammenführung der vorliegenden LES- und IRE-Strategien zu einer gesamtregionalen Entwicklungsstrategie Neuland betreten.

Notwendig ist dieser Schritt, weil nur eine gemeinsame Entwicklungsstrategie es ermöglicht, die Potenziale der Region zu kanalisieren und bestmöglich zu nutzen. So können LEADER-Mittel und Mittel aus dem Bereich Städtebau abgestimmt

dafür genutzt werden, den ländlichen Raum zukunftsfähig aufzustellen und Synergieeffekte innerhalb der umzusetzenden Projekte herzustellen. Die Bündelung verschiedener Konzepte ist aber auch erforderlich, um ein Vorgehen zu überwinden, das in der Öffentlichkeit sowie von politischen Mandatsträgern zunehmend kritisiert wird: die parallele und separate Erstellung immer neuer Konzepte für die immer gleiche Zielrichtung – die zukunftsfähige Entwicklung des ländlichen Raumes.

Sollen die in der ländlichen Entwicklung dringend gebrauchten regionalen Akteure nicht durch permanente Parallelarbeit ermüden und verschleifen, muss die Konzentration und Zusammenführung bisher eigenständiger Entwicklungskonzepte der zukünftige Weg sein.

Der Landkreis Kronach nimmt mit einer gesamtregionalen Entwicklungsstrategie eine Vorreiterrolle ein. Die interkommunale Abstimmung innerhalb des Landkreises Kronach, die bereits jetzt beispielhaft ist, wird durch den Zusammenschluss aller Kommunen zu einer Kommunalen Kooperationsgemeinschaft noch verstärkt. Dies macht ein abgestimmtes Handeln der Kommunalvertreter aus allen vier Kooperationsräumen sowie der damit verbundenen Wirtschafts- und Sozialpartner möglich. Ausfluss dessen sind innovative, richtungsweisende Projekte zur Entwicklung des Landkreises Kronach, wie die Entwicklung neuer Wohnformen, die „Arnikastadt Teuschnitz“ sowie die Etablierung eines Regionalfonds. Alle Projekte sind bedeutsam für die Region und haben überregionale Strahlkraft.

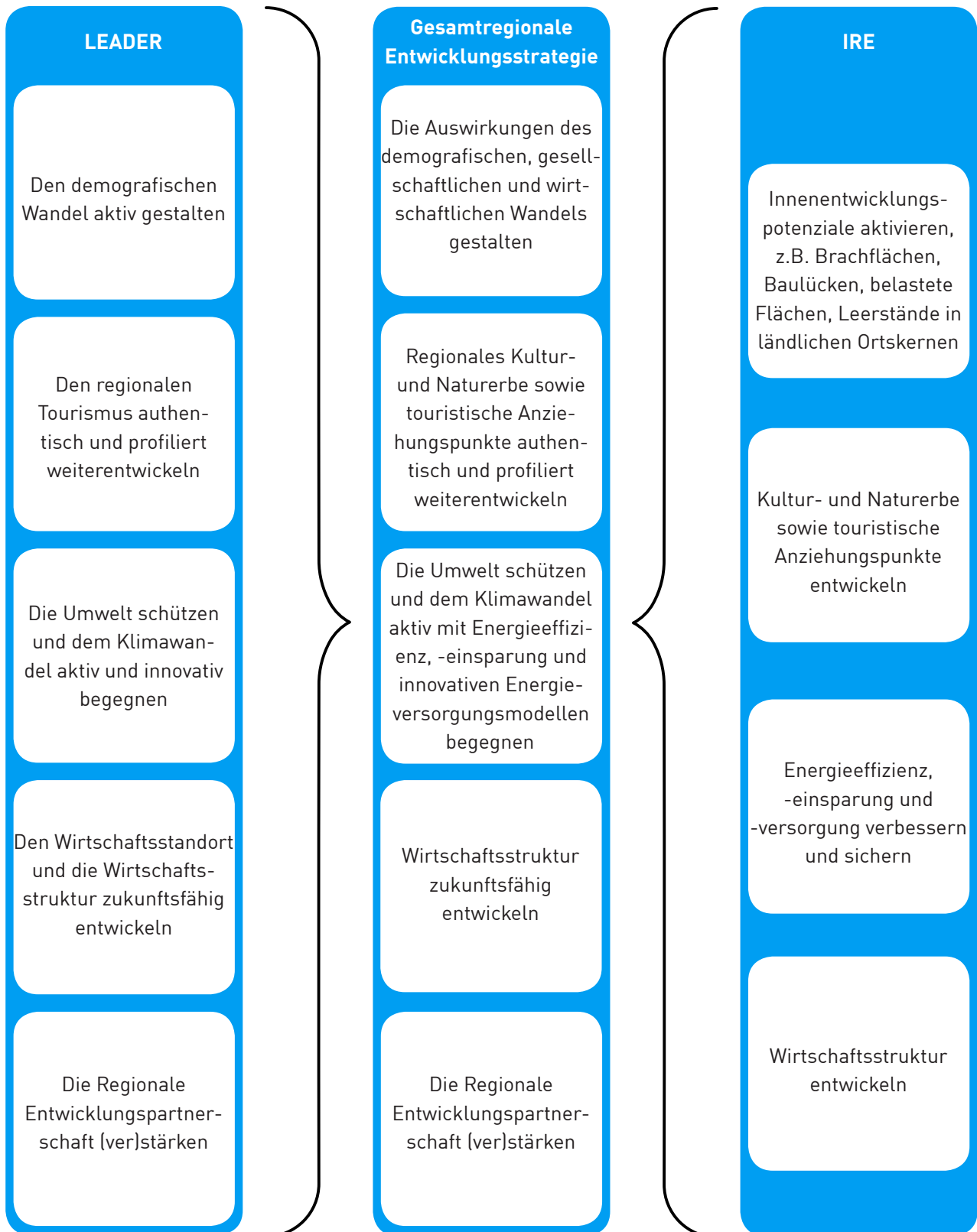
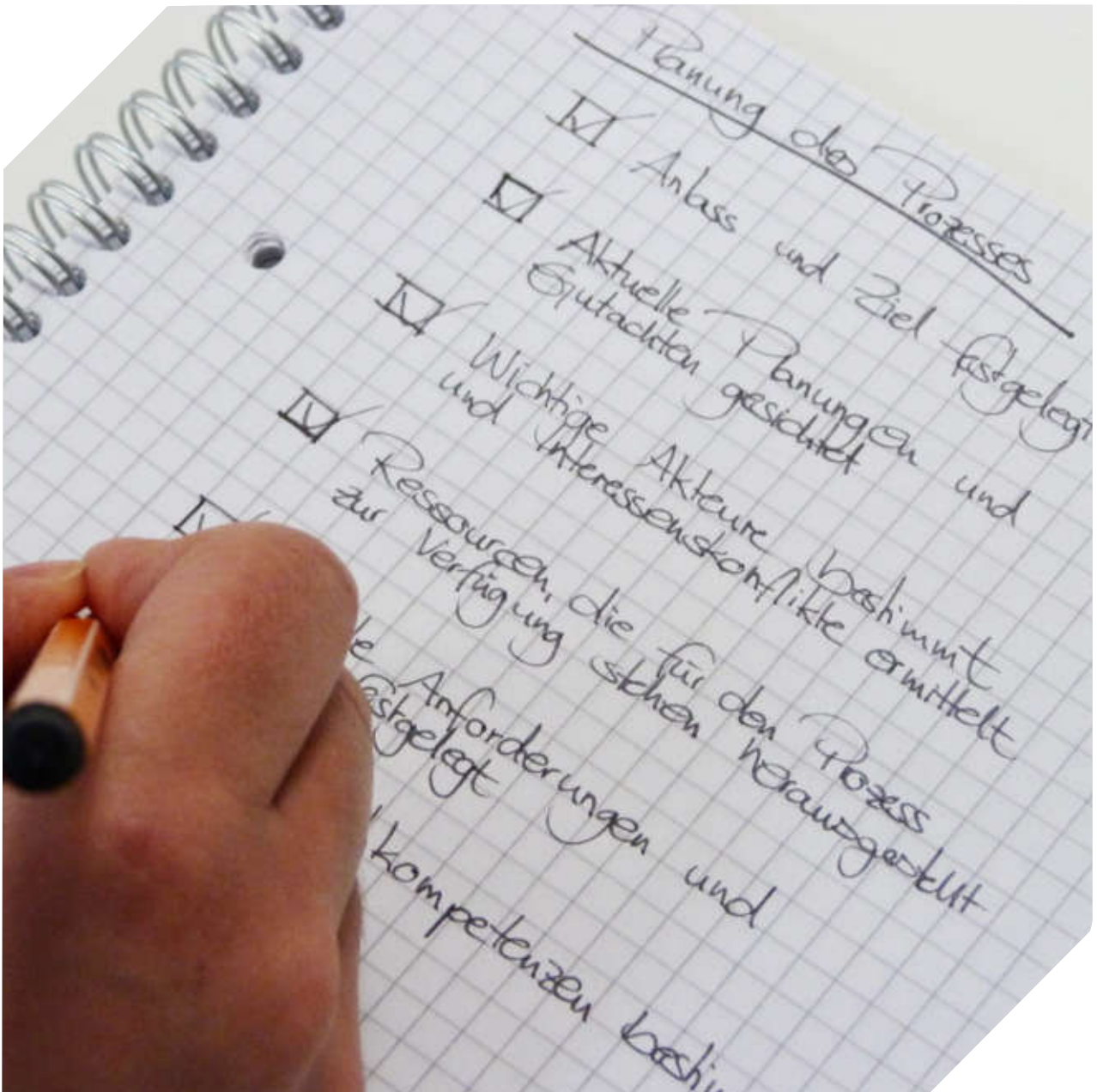


Abb. 9: Ziele der LES, des IRE und Ziele der gesamtregionalen Entwicklungsstrategie



# A

## Inhalt des Evaluierungsberichts LEADER



# A

## Inhalt des Evaluierungsberichts LEADER

### Methode

Ziel der gesamten Evaluierung war es, Verbesserungs- bzw. Anpassungsvorschläge für die Arbeit in und mit der LAG zu gewinnen und Erkenntnisse für die Fortführung von LEADER zu erarbeiten. Zur Gewinnung von Daten und Informationen für die Evaluation der LEADER-Förderperiode 2007-2013 wurden verschiedenste Ansätze gewählt.

In einem ersten Schritt erfolgte die **statistische Auswertung der Projekt- und Arbeitsmaterialien**. Basierend auf dieser Grundlage und dem Zielanspruch der LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V. (LAG) für die Förderperiode 2007-2013 wurde ein **Fragebogen** mit spezifischen Fragen zur Arbeit in und mit der LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V. entwickelt. Adressiert wurde dieser Fragebogen im März 2014 an alle Mitglieder der LAG sowie an alle Projektträger, die innerhalb der relevanten Förderperiode eine LEADER-För-

derung für ihr Projekt beantragt hatten. Von insgesamt 34 befragten Personen antworteten acht unter Nutzung des Fragebogens, den sie anonym zusandten. Mit 15 weiteren Empfängern wurden die Fragen offen im Rahmen einer hierzu einberufenen **Mitgliederversammlung** konstruktiv diskutiert, sodass sich die Auswertung auf die Angaben von 44% der Befragten bezieht.

Die breite Bürgerschaft wurde im Rahmen der Regionalkonferenz „Landkreis Kronach 2020“ am 17. Juli 2014 angesprochen, zu deren Teilnahme öffentlich über Presse und Internet eingeladen worden war. Der Fokus der Veranstaltung lag zum einen auf der Entwicklung der Zielkonzeption der „Lokalen Entwicklungsstrategie“, zum anderen auf dem Rückblick auf die Förderperiode 2007-2013. Sowohl im großen Auditorium (ca. 100 Teilnehmer) als auch in den einzelnen Themen-Workshops wurden Rückmeldungen zur Arbeit der vergangenen Jahre gesammelt.

## 1.0

### LAG Landkreis Kronach

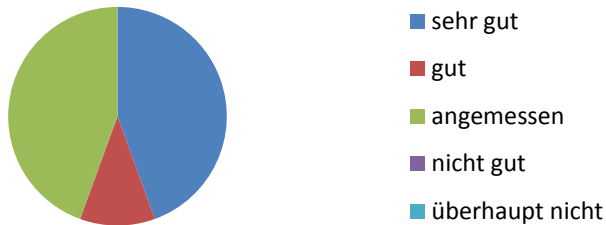
#### Gebietskulisse

Das LEADER-Aktionsgebiet der LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V. erstreckt sich über das gesamte Gebiet des Landkreises Kronach mit einer Fläche von 651,5 km<sup>2</sup> und umfasst 18 Kommunen mit insgesamt 68.794 Einwohnern (Stand: 30.06.2013)

#### Bewertung und Ergebnisse aus dem Evaluierungsprozess

Die Ausrichtung der **Gebietskulisse** der LAG Landkreis Kronach wurde durchwegs positiv beurteilt (siehe Abbildung 10), dabei wurde gleichzeitig – je nach Zielhorizont – die Notwendigkeit betont, in Kooperationsprojekten bzw. im regionalen Verbund über Landkreisgrenzen hinaus zu arbeiten.





**Abb. 10:** Ergebnis der Befragung hinsichtlich der getroffenen Gebietskulisse

Durch die Deckungsgleichheit mit dem Landkreisgebiet gestaltete sich auch die Arbeit im Verlauf der Förderphase mit den entsprechenden Kreisgremien und weiteren privaten Entwicklungsiniciativen sehr zielführend und effizient, da das Zielgebiet entweder deckungsgleich oder vollständig innerhalb des LAG-Gebietes lag.

### Organisation und Finanzierung

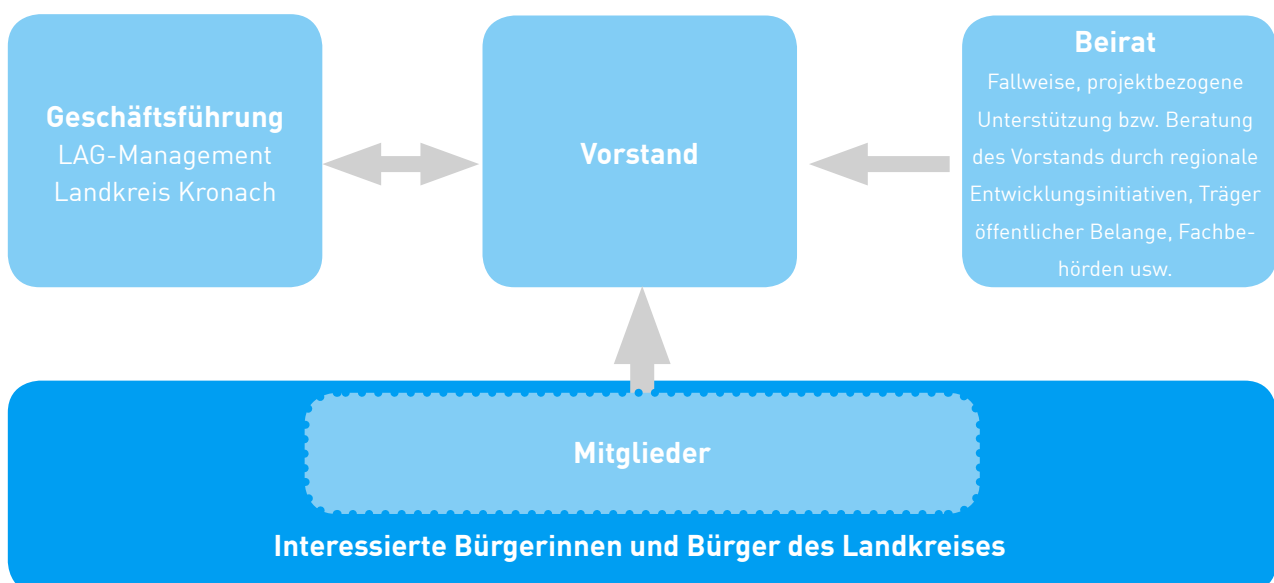
Die Geschäftsführung der LAG Landkreis Kronach ist angesiedelt beim Landkreis Kronach und derzeit besetzt mit einer Teilzeitarbeitskraft (50%). Seit 2011 befindet sich das LAG-Management in der LEADER-Förderung. Die Kofinanzierung trägt der Landkreis Kronach.

### Bewertung und Ergebnisse aus dem Evaluierungsprozess

Die Ansiedlung des LAG-Managements als Teil des Regionalmanagements hat sich in den letzten Jahren außerordentlich bewährt. Hierdurch sind kurze Wege innerhalb der Regionalentwicklung gewährleistet, ein fachlicher Austausch findet kontinuierlich statt und Kontakte können gemeinsam genutzt werden. Aufgrund der in den letzten Jahren gestiegenen Popularität des LEADER-Programms in der Region und der Komplexität potenzieller Projekte sowie des damit verbundenen Arbeitspensums im LAG-Management bestehen Überlegungen, die personelle Ausstattung zu erweitern.

### Struktur und Arbeitsweise

Die LAG Landkreis Kronach ist in der Rechtsform eines „e.V.“, also eines Eingetragenen Vereins organisiert und hat aktuell 31 Mitglieder. Hierbei legt die LAG großen Wert auf eine breite fachliche Mischung und eine hohe Quote an Mitgliedern aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft – aktuell beträgt dieser Anteil 54,8% (siehe Anhang 1).



**Abb. 11:** Organisation der LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.

Der LAG-Vorstand wird von der Mitgliederversammlung satzungsgemäß für die Dauer von drei Jahren gewählt und besteht aktuell aus insgesamt elf Personen. Das Vorstandsgremium wurde bewusst groß ausgebildet, um in Entscheidungsprozessen einen breiten Erfahrungsschatz nutzen zu können. Projektentscheidungen werden durch den Vorstand getroffen – nach Vorbereitung der Unterlagen durch das LAG-Management und breiter Diskussion im Rahmen von Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen. Je nach thematischer Ausrichtung werden fallweise entsprechende Experten zur Diskussion hinzugezogen.

Zur Umsetzung der LEADER-Idee im Landkreis Kronach wurde das LAG-Management im Regionalmanagement Landkreis Kronach und in der Trägerschaft des Landkreises angesiedelt und mit LEADER-Mitteln gefördert. Hierdurch ist eine enge Verzahnung mit der Regionalentwicklungsstrategie des Landkreises Kronach bereits gegeben. Mit den externen Initiativen Naturpark Frankenwald e.V., Frankenwald Tourismus Service Center, Kronach Creativ (Regionalmarketing), Wirtschaftsförderung und Zukunftskoach (Bildung) erfolgt i.d.R. einmal im Monat ein Treffen zum Austausch. Darüber hinaus nimmt das LAG-Management regelmäßig an den Vereins- bzw. Steuerungsgruppensitzungen der Initiativen Rennsteigverein und Oberes Rodachtal teil.

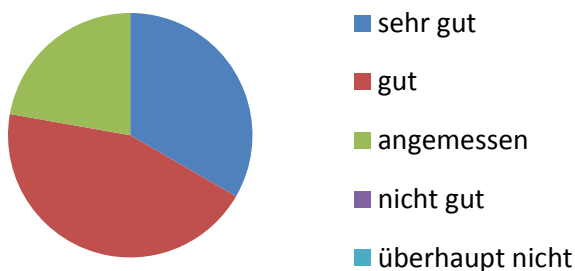


Abb. 12: Ergebnis der Befragung zur Struktur der LAG

### Bewertung und Ergebnisse aus dem Evaluierungsprozess

Die **Struktur und Arbeitsweise** der LAG wurde durchgehend positiv (von „angemessen“ bis „sehr gut“) bewertet.

Die sehr heterogene Mitglieder- und Vorstandsstruktur hat sich als sehr vorteilhaft für den Prozess erwiesen. Im Vorfeld von Projektbewilligungsentscheidungen wurden in der Diskussion unterschiedlichste Erfahrungshintergründe eingebracht und potenzielle Wirkungen dementsprechend vielschichtig hinterfragt. Angeregt wurde deshalb auch, künftig im Vorfeld einer Projektbewilligung eine noch intensivere Fachdiskussion anzubieten: mit unabhängigen Experten des betreffenden Fachgebiets und damit über die bislang übliche Diskussion mit dem fachlich verantwortlichen Projektträger hinausgehend. Hierdurch könne möglicherweise eine noch tiefere Verankerung in dem jeweiligen Fachbereich bzw. eine stärkere Vernetzung erreicht werden.

### Information, Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsstruktur

Die LAG Landkreis Kronach und die Möglichkeit einer Projektförderung aus LEADER ist mittlerweile sowohl bei Kommunen als auch bei einer großen Anzahl von Privatpersonen und Initiativen als „fester Bestandteil“ der Regionalentwicklung im Landkreis Kronach verankert.

Um kontinuierlich und aktuell über die Arbeit der LAG bzw. ihrer Geschäftsführung zu informieren und der breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit zur Mitwirkung zu geben, werden folgende Medien genutzt:

#### Internet

Über die Webadresse <http://www.regionalmanagement-landkreis-kronach.de/hauptmenue/leader-region/>

sind Informationen über die Zusammensetzung der LAG, Termine, anstehende Entscheidungen sowie Projektbeschreibungen und Abstimmungsergebnisse hinterlegt. Ebenso finden Interessierte hier Details zum Förderprozedere über LEADER.

**Presse**

Zur örtlichen Presse besteht ein sehr gutes Verhältnis, so dass die Öffentlichkeit i.d.R. sowohl bereits in der Projektentwicklungsphase als auch während der Projektumsetzung über eine kontinuierliche Berichterstattung an der Projektentwicklung teilnehmen kann. So wird auch die Chance genutzt, die LEADER-Förderung immer wieder ins öffentliche Bewusstsein zu rufen.

Die Information und Vermarktung der Projekte erfolgte durchgängig in den verschiedenen Projektphasen; in der Regel bereits mit entsprechender Präsentation eines offiziellen Termins zur Übergabe des Förderbescheids sowie kontinuierlich mit Berichten während der Umsetzungsphase.

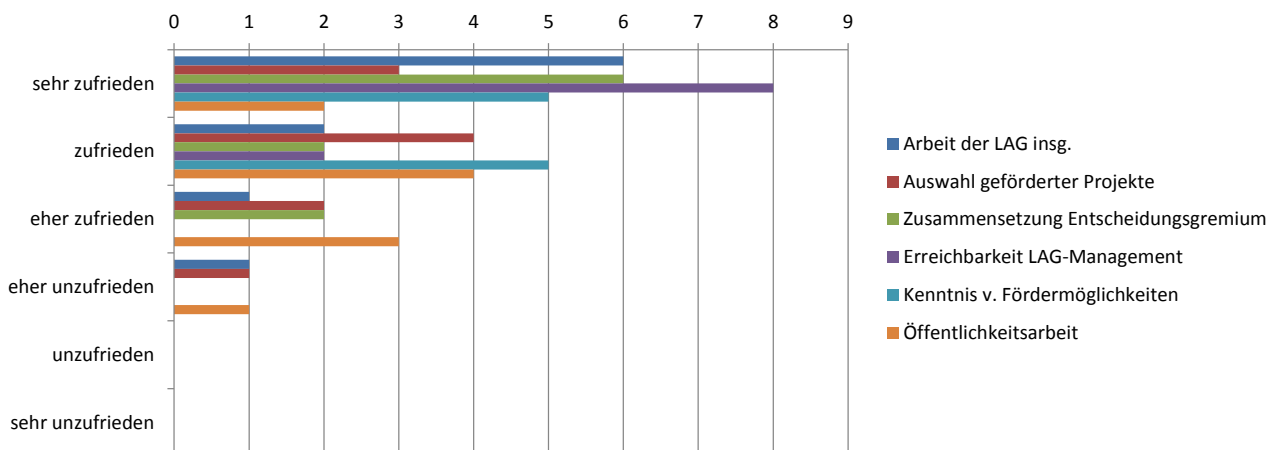
**Persönliche Gespräche**

Eine sehr große Rolle spielen in der Öffentlichkeitsarbeit persönliche Gespräche mit aktiven Akteuren in der Region. Durch die langjährigen Aktivitäten zur Regionalentwicklung im Landkreis Kronach ist auch die LAG-Geschäftsführung in vielen aktiven Arbeitskreisen und „Kreativrunden“ vertreten und konnte mittlerweile ein starkes Netzwerk aufbauen.

Darüber hinaus ist das Büro der LAG in den Räumen des Landratsamtes Kronach eine zentrale Anlaufstelle.

Die LAG-Arbeit ist somit kontinuierlich in Kontakt mit der breiten Bevölkerung bzw. offen für die Mitwirkung engagierter Akteure.

Der LAG-interne **Informationsaustausch** erfolgte, ergänzend zu den Zusammenkünften im Rahmen von Mitgliederversammlungen oder Vorstandssitzungen, in der Regel per E-Mailkontakt.



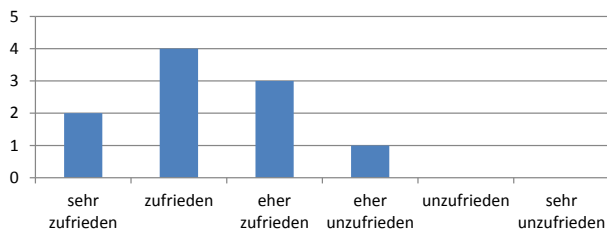
**Abb. 13:** Ergebnis der Befragung zur Zufriedenheit mit der Arbeit der LAG

Hierüber wurden Informationen außerhalb von Veranstaltungsterminen verbreitet, aber auch entsprechende Einladungen, beispielsweise aus Anlass von Förderbescheid-Übergaben oder Projekteröffnungen.

### Bewertung und Ergebnisse aus dem Evaluierungsprozess

Das Thema **Öffentlichkeitsarbeit** nahm einen breiten Stellenwert in der Diskussion mit den Mitgliedern ein.

Insgesamt wurde die Information und Beteiligung der breiten Öffentlichkeit als eher positiv beurteilt, die Befragung zeigt allerdings, dass die Erwar-



**Abb. 14:** Ergebnis der Befragung zur Zufriedenheit mit der Öffentlichkeitsarbeit

tungen der Befragten höher sind bzw. sie sich eine stärkere Intensität vorstellen könnten. Angeregt wurde beispielsweise, die Bevölkerung künftig noch stärker über die Arbeit der LAG bzw. über LEADER zu informieren, zum Beispiel über die Mitteilungsblätter der Gemeinden vor Ort sowie mittels zusätzlicher Presseartikel zur Erläuterung des LEADER-Programms. Darüber hinaus wurde eine noch stärkere Vermarktung bewilligter Projekte seitens der LAG gewünscht – insbesondere für die Projekte, deren Träger sich eher zurückhaltend im Bereich Öffentlichkeitsarbeit zeigen.

Die Abfrage der Zufriedenheit mit dem **Informationsfluss** innerhalb der LAG ergibt ein geteiltes Bild: 50% der Befragten empfanden den Informationsfluss als „genau richtig“, 50% hätten gerne mehr Information erhalten. Dieser Wunsch bezieht sich insbesondere auf die Information über Projekte im Vorfeld einer Entscheidung innerhalb der LAG sowie dazu, wie sich Projekte nach ihrer Bewilligung entwickeln und aus welchen Gründen in einer Frühphase vorgestellte Projektideen nicht zur Antragstellung kamen. Auch an einem regelmäßigen Newsletterversand wurde vereinzelt Interesse geäußert.

## 2.0

# Entwicklungsstrategie und Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts

Der Landkreis Kronach ist eine engagierte, landschaftlich attraktive, aber auch von den Auswirkungen des demografischen Wandels geprägte Region. Anknüpfend an die Stärken-Schwächen-Analyse wurden für die Arbeit der LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V. im Rahmen der REK-Entwicklung für die Förderperiode 2007-2013 folgende sieben **Entwicklungsziele** formuliert:

- Zukunftsfähige Arbeitsplätze erhalten und schaffen
- Bevölkerungsrückgang stoppen und Überalterungsprozess verlangsamen
- Energiewende einleiten
- Tourismus nachhaltig und profiliert entwickeln
- Region für Familien attraktiv machen
- Kompetenzen durch Bildung entwickeln
- Selbstbewusstsein und Identifikation mit der Region entwickeln

Zur Erreichung dieser Ziele wurden im Rahmen von drei öffentlichen Foren als zentrale **Handlungsfelder** der LAG Landkreis Kronach diese Schwerpunkte definiert:

- Tourismus und Erholung
- Energiewende
- Familie
- Bildung und Qualifizierung

Im Rahmen der REK-Entwicklung waren 50 Projekte auf LAG-Ebene und neun Kooperationsprojekte mit einem Investitionsvolumen von ca. 15 Mio. € identifiziert worden.

Während der Förderperiode 2007-2013 konnten über LEADER insgesamt **elf Projekte** zur Förderreife mit anschließender Bewilligung entwickelt werden, davon sechs Projekte in Kooperation mit den angrenzenden LAGs des Naturpark Frankenwald-Gebietes Hof und Kulmbach bzw. mit allen LAGs in Oberfranken. Hierdurch konnten 2,23 Mio. € (inkl. Kooperationsprojekten) an LEADER-Fördermitteln generiert werden, durch Projekte mit ausschließlicher Beteiligung der LAG Landkreis Kronach ca. 800.000 €. (siehe auch Formblatt „Umsetzung des REK nach Handlungsfeldern“ – Anhang 5)

Handlungsfeld	Anzahl Projekte
Bildung und Qualifizierung	7
Energiewende	2
Familie	5
Tourismus und Erholung	7

**Tab. 1:** Seit Beginn der LEADER-Periode bewilligte Projekte

### 3.0

## Entwicklungsstrategie und Zielerreichung

### Entwicklungsziele

Die mit dem REK 2007-2013 gesetzten Ziele waren breit gesteckt und hatten während der gesamten Förderperiode hohe Relevanz für die Region. Eine Messung des Zielerfolgs ist nicht bei allen Zielen direkt möglich. Aus diesem Grund erfolgte eine Abfrage im Rahmen der Evaluierung, wie Bürgerinnen und Bürger die gesetzten Ziele erfüllt sehen.

Die Befragten bestätigten der LAG-Arbeit einen positiven Beitrag zu allen Entwicklungszielen, bis auf das Ziel „Bevölkerungsrückgang stoppen und Überalterungsprozess verlangsamen“. Vergleicht man hierzu die offiziellen statistischen Daten verschiedener Jahre, wird dieser Eindruck bestätigt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass durch die Arbeit der LAG bzw. mit allen Projekten ein Beitrag zur Erreichung der gesteckten Ziele geleistet werden konnte, einige Ziele allerdings nicht direkt beeinflussbar waren bzw. ihre Wirkung nicht direkt messbar war. (siehe auch Formblatt „Zielkontrolle Umsetzung REK“ – Anhang 5)

### Wirkung in den definierten Handlungsfeldern

Bei Betrachtung der Projekte nach ihrer Wirksamkeit in den einzelnen Handlungsfeldern fällt die Bilanz positiv aus: Insgesamt wurden mit den gestarteten Projekten **alle Handlungsfelder** bearbeitet. Dadurch, dass die Projekte i.d.R. sehr vielschichtig konzipiert waren, konnten bei fast allen Projekten

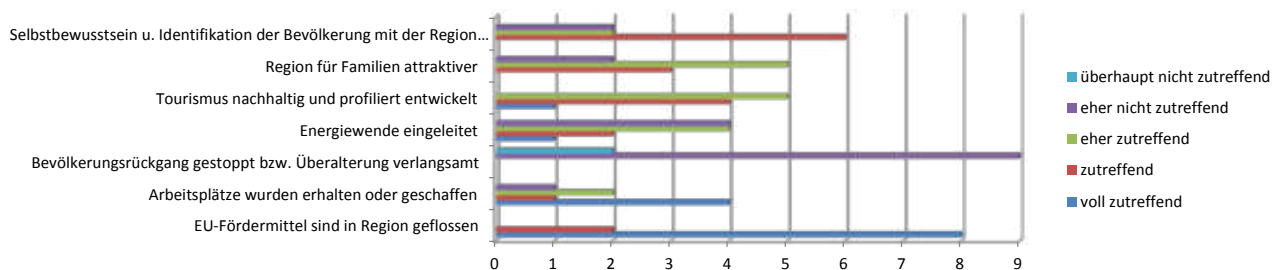


Abb. 15: Ergebnis der Einschätzung des Zielerfüllungsgrades

	1987	2007	Steigerung I	2013	Steigerung II
Landkreis Kronach	75.353	72.289	- 4,1 %	68.484	- 5,3 %
Oberfranken	1.036.576	1.088.845	+ 5,0 %	1.056.228	- 2,9 %
Bayern	10.902.643	12.520.332	+ 14,8 %	12.549.150	+ 0,2 %

Tab. 2: Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Kronach, dem Regierungsbezirk Oberfranken sowie dem Freistaat Bayern von 1987-2013 (Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung (Stand: 30.06.2013))

Wirkungsansätze in den Bereichen „Bildung und Qualifizierung“ sowie „Tourismus und Erholung“ integriert werden. Der thematischen Ausrichtung des Regionalen Entwicklungskonzepts konnte in der Förderphase 2007-2013 damit voll entsprochen werden.

Das Handlungsfeld „Energiewende“ schlägt in der Bilanz zwar nur mit zwei Projekten zu Buche („Einrichtung von Bioenergiedörfern“ und „Energie für die Welt“), der Umfang dieser Projekte ist allerdings so gehaltvoll, dass mit ihnen sogar internationales Interesse generiert werden konnte und kann. Eine ähnliche Wirkung konnte im Bereich „Familie“ mit dem Aufbau einer „Senioren-gemeinschaft Kronach“ erreicht werden. Der regionale Erfolg, die überregionale Ausstrahlung und der Vorbildcharakter des Projektes sind enorm.

Von den im Rahmen der Evaluation befragten Personen wurde die Wirkung der LAG-Arbeit in den vier Handlungsfeldern in der Mehrheit als „eher gut“ eingeschätzt – mit weiterem Handlungsbedarf auch in der Zukunft. So wurden als zukünftig zu definierende Themen die Bereiche Energie, Tourismus, Bildung, Demografie, Familienfreundlichkeit, Gesundheit und Leben im ländlichen Raum genannt; im Zusammenhang mit Letztgenanntem die Ortsentwicklung und alles übergreifend der Bereich Regionalmarketing.

## Projektumsetzungsgrad

Im Rahmen der REK-Entwicklung waren 50 Projekte auf LAG-Ebene und neun Kooperationsprojekte identifiziert worden. Zu Förderreife und anschließender Umsetzung mit LEADER-Mitteln waren insgesamt elf Projekte gebracht worden. Das im REK 2007-2013 geplante Projektportfolio konnte damit nur teilweise erreicht werden.

Neben der Projektumsetzung in LEADER konnten allerdings eine Reihe von Projekten aus dem Katalog über andere Förderschienen verwirklicht oder angestoßen werden, wie z.B. der Bau des Tropenhauses (Interreg IV), die Ortsbildgestaltung in Nordhalben (Städtebauförderung), Gästebefragungen und eine Aktualisierung des Tourismusleitbildes mit expliziten Tourismusmitteln sowie Maßnahmen des „Naturparks Frankenwald“ mit Budgets desselben.

Kritisch angemerkt werden muss im Rückblick aber auch, dass durch die Konzeption des REK in der Förderperiode 2007-2013 mit seiner starken Konzentration auf die Darstellung potenzieller Projekte ein regelrechter Projektenthusiasmus bei den Bürgern hervorgerufen wurde und die Schwierigkeiten der tatsächlichen Umsetzung unterschätzt wurden. So fehlte es meist nicht

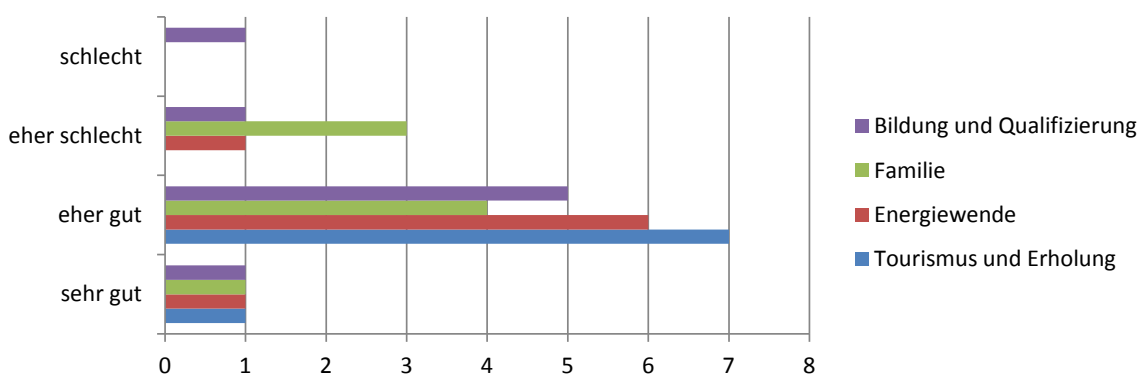


Abb. 16: Einschätzung der Wirkung in den einzelnen Handlungsfeldern

am Engagement der Bürger, aber bereits bei der Übernahme einer Trägerschaft und im Laufe ausführlicher Projektkonzeptionsphasen überforderte der hohe Zeitaufwand die Bürger. Auch für die Kommunen stellten Aufwand und unkalkulierbare Risiken eines geplanten Projektes große Hürden dar und war in den meisten Fällen die Kofinanzierung bzw. der erforderliche Eigenanteil schlicht nicht darstellbar. Speziell aus diesen Erfahrungen resultiert auch der im Rahmen der Evaluierung von Kommunen vorgebrachte Wunsch nach einer höheren Förderquote.

Das REK war in seiner Konzeption während der gesamten Förderphase ein aktuelles strategisches Medium, mit dessen thematischer Ausrichtung die regionale Entwicklung forciert werden konnte. Sowohl die strategische Ausrichtung (Leitbild, Entwicklungsziele, Handlungsfelder) als auch die Gebietskulisse bzw. die Arbeitsweise hielten Überprüfungsszenarien stand und mussten während der Laufzeit nicht verändert werden.

## 4.0

---

# Zusammenfassung und Fazit für den neuen LES-Prozess

Die Selbstevaluierung der LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V. zum Ende der Förderperiode 2007-2013 zeigt klar, dass LEADER ein wichtiges und unbedingt zu nutzendes Instrument zur Förderung und Entwicklung des Landkreises Kronach ist. Deshalb ist es aus der Förderlandschaft zur Unterstützung der regionalen Entwicklung im Landkreis Kronach nicht mehr wegzudenken.

Dank LEADER konnte die Region in allen vier definierten Handlungsfeldern aktiv werden, bürgerschaftliches Engagement finanziell unterstützen und damit Ideen zum Projekterfolg führen. Alle beteiligten Partner waren in der Mehrheit sehr zufrieden mit der Arbeit der LAG insgesamt wie auch mit der Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums und dem Förderprogramm an sich. Die Arbeit der LAG-Geschäftsführung wurde sehr positiv bewertet bezüglich Erreichbarkeit, Betreuung und Unterstützung bei der Projektkonzeption und bei

der Erstellung der Antragsunterlagen sowie hinsichtlich der Beratung in der Umsetzungsphase. Die konstruktive und kooperative Zusammenarbeit mit allen Partnern wurde betont. Die Gebietskulisse hat sich bewährt und wurde positiv bestätigt, ebenso wie die Angliederung der Geschäftsstelle an das Regionalmanagement im Rahmen der Regionalentwicklung. Der Informationsfluss und die geleistete Öffentlichkeitsarbeit wurden als zufriedenstellend beurteilt, eine noch intensivere Unterstützung der einzelnen Projekte in der Öffentlichkeit wurde befürwortet, ebenso ein Ausbau von Aktivitäten im Regionalmarketing.

Mit einem Fördervolumen von insgesamt 0,8 Mio. € (reine LAG-KC-Projekte) bzw. 2,2 Mio. € (inkl. Kooperationsprojekte) wurden in der vergangenen Förderperiode elf Projekte in den vier Handlungsfeldern beantragt, genehmigt und von der Geschäftsstelle begleitet. An der Umsetzung weiterer



Projekte wurde intensives Interesse geäußert, aufgrund fehlender Ressourcen zur Kofinanzierung bzw. nicht erfüllbarer Eigenfinanzierungsmodalitäten konnten Förderanträge jedoch nicht gestellt werden.

Als wichtigste Erkenntnisse für die neue LEADER-Periode wurden definiert:

Die Gebietskulisse sollte beibehalten werden; stets unter dem Blickwinkel sinnvoller Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen. Organisation und Arbeitsweise der LAG und der LAG-Geschäftsführung sollten ebenfalls wie bisher weitergeführt werden, Kommunikationsstrukturen und Medienpräsenz für eine noch ausführlichere Information und Motivation der breiten Öffentlichkeit intensiviert werden.

Das Themenspektrum sollte weitestgehend fortgeführt werden. Die Förderung der Bereiche Tourismus, Energie, Familie und Bildung und insbesondere die Konzentration auf die Schaffung von Arbeitsplätzen ist in der Region ein nach wie vor zentrales Thema. Über allen Fachbereichen steht jedoch der Begriff „Demografie“, denn allen Beteiligten ist bewusst, dass den Auswirkungen der demografischen Entwicklung, die die Region Kronach eindeutig spürt, mit innovativen Ansätzen begegnet werden muss, und dass es gilt, die Attraktivität authentisch und originell herauszuarbeiten und zu vermitteln.



# B

## Inhalte der Entwicklungsstrategie

---



## 1.0

# Festlegung des Gebiets

Das Gebiet, auf das sich die Entwicklungsstrategie bezieht, entspricht exakt dem des Landkreises Kronach und umfasst eine Fläche von 651,5 km<sup>2</sup> und hat ca. 68.500 Einwohner. Der Landkreis Kronach liegt im Norden des Freistaats Bayern an der Grenze zum Freistaat Thüringen und im Nordwesten des Regierungsbezirks Oberfranken. Er schließt vier Städte und 14 (Markt-)Gemeinden ein, wobei Kronach mit seinen ca. 17.000 Einwohnern die größte Stadt und zugleich Sitz des

Landratsamtes ist. Die Nachbarkreise sind Sonneberg, Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla-Kreis im Norden (alle zu Thüringen gehörend) sowie die bayrischen Landkreise Coburg im Westen, Hof im Osten und Lichtenfels und Kulmbach im Süden.

Das seit Ende 2000 bestehende Regionalmanagement Landkreis Kronach hat bereits ab dem Jahr 2003 zur Stärkung der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Kommunen und des Landkreises Kronach vier kommunale Kooperationsräume geschaffen (siehe nebenstehende Kooperationskarte Landkreis Kronach):



- ARGE Rennsteig
- Oberes Rodachtal
- Stockheim/Pressig
- Kommunale Kooperation Süd (Kronacher Land)

Für die integrierte Entwicklung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) und des Integrierten Regionalen Entwicklungskonzeptes (IRE) werden die vier bestehenden, das Gebiet des Landkreises Kronach vollständig abdeckenden Kooperationsräume zu einem kommunalen Kooperationsverbund verknüpft bzw. zusammengefasst, dessen Geschäftsstelle in der Kreisstadt Kronach ansässig ist.

Die Gebietsabgrenzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Landkreis Kronach im Frankenwald e.V. hat sich in der abgelaufenen EU-Förderperiode 2007-2013 sehr gut bewährt. Im Rahmen der Evaluierung des bisherigen Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) bewerteten die LAG-Mitglieder sowie

**Abb. 17:** Kommunale Kooperationsgebiete im Landkreis Kronach (Quelle: Landratsamt Kronach)

unterschiedliche Projektträger bzw. regionale Akteure die Gebietskulisse Landkreis Kronach überwiegend als passgenau und angemessen (siehe dazu auch Evaluierungsbericht LEADER).

Mit Beschluss vom 29. September 2014 hat der Kreisausschuss des Landkreises Kronach entschieden, sich für die EU-Förderperiode 2014 bis 2020 erneut als LEADER-Region zu bewerben. Die LAG-Mitgliederversammlung hat in ihrer Sitzung am 4. Dezember 2014 beschlossen, dass erneut der gesamte Landkreis Kronach als LAG-Gebiet fungieren soll (siehe dazu beide Beschlüsse im Anhang 1). Das Gebiet der LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V. (also der Landkreis) erfüllt mit seiner Bevölkerungszahl (68.484 Einwohner, Stand 30.06.2013) diesbezüglich die Voraussetzungen zur Anerkennung als LEADER-Gebiet.

Das Leader-Gebiet Landkreis Kronach, das kein Gebiet einer ILE enthält, ist somit deckungsgleich mit der IRE-Gebietskulisse sowie dem Wirkungsbereich des Regionalmanagements und dem Wirkungsbereich des Zukunftskoachs.

Im Landkreis Kronach wird für die Arbeit in der kommenden EU-Förderperiode versucht, eine gebietsmäßige Gesamtstrategie zu entwickeln, die der parallelen und separaten Erstellung von immer neuen Konzepten für die zukunftsfähige Entwicklung des ländlichen Raumes entgegenwirkt. Dies wird mit der modellhaften Zusammenführung der LES und des IRE (Integriertes Regionales Entwicklungskonzept für die Beantragung von Fördermitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung – EFRE) im Rahmen der Gebietskulisse des Landkreises Kronach begonnen.

Städte, (Markt-) Gemeinden	Einwohnerzahl
<b>Städte</b>	
Kronach	16.897
Ludwigsstadt	3.469
Teuschnitz	2.057
Wallenfels	2.823
<b>(Markt-)Gemeinden</b>	
Küps	7.749
Marktrodach	3.745
Mitwitz	2.900
Nordhalben	1.763
Pressig	3.973
Reichenbach	734
Schneckenlohe	1.105
Steinbach a. Wald	3.196
Steinwiesen	3.531
Stockheim	5.072
Tettau	2.174
Tschirn	544
Weißbrunn	2.936
Wilhelmsthal	3.816
<b>Gesamt</b>	<b>68.484</b>

**Tab. 3:** Einwohnerzahl der Städte und (Markt-)Gemeinden im Landkreis Kronach (Stand: 30.06.2013). (Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung)



# 2.0

---

## Organisationsstruktur



## 2.1

# Lokale Aktionsgruppe

### Rechtsform

Die Lokale Aktionsgruppe Landkreis Kronach im Frankenwald wurde am 11. September 2007 als eingetragener Verein gegründet und am 19. März 2008 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Coburg eingetragen. Zweck des Vereins ist die nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung, Förderung und Gestaltung des ländlichen Landkreises Kronach.

### Zusammensetzung

Die derzeit 34 LAG-Mitglieder repräsentieren eine ausgewogene Gruppierung von Partnern aus unterschiedlichen kommunalen und sozioökonomischen Bereichen im Landkreis Kronach. 18 von ihnen zählen zur Gruppe der Wirtschafts- und Sozialpartner (neun verschiedene Interessensgruppen aus Privatpersonen, Wirtschaftsvertretern, Jugendbeauftragter, Landwirtschaftsvertreter,

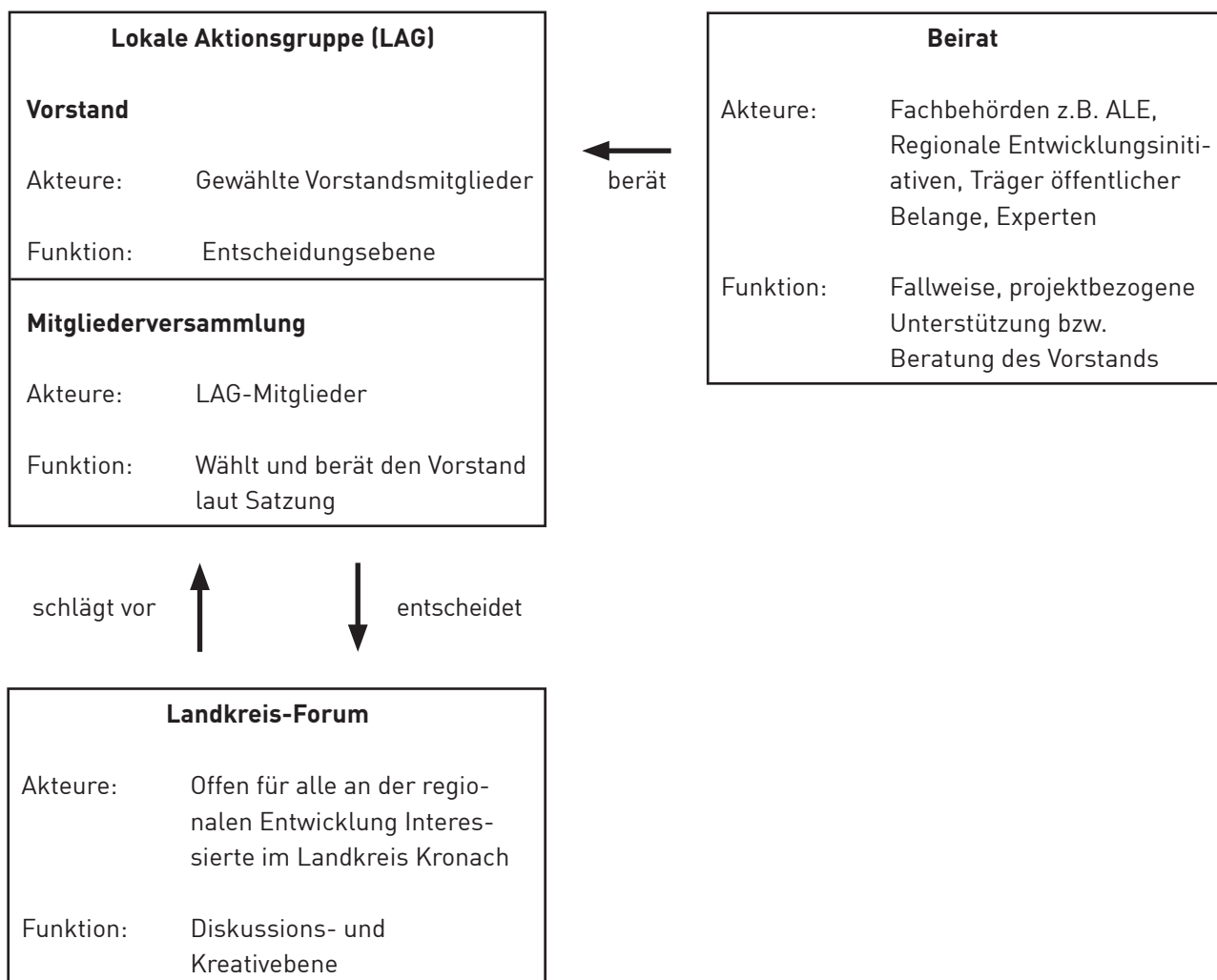
	Name	Anschrift
Vorsitzender Öffentliche Behörde	Oswald Marr	96328 Küps, Schmölz, Mühlberg 2
Stellvertr. Vorsitzender WiSo/Wirtschaft	Carl August Heinz	96355 Tettau – Kleintettau, Glashüttenplatz 1-7
Schatzmeister WiSo/Privat	Klaus Bodenschlägel	96317 Kronach – Kulmbacher Straße 7
Schriftführer WiSo/Wirtschaft	Manfred Köstner	96365 Nordhalben, Gartenstraße 12
Beisitzer WiSo/Wirtschaft	Rainer Kober	96318 Kronach, Klosterstraße 13
Beisitzer Öffentliche Behörde	Dr. Kerstin Löw	96317 Kronach, Marktplatz 5
Beisitzer Öffentliche Behörde	Markus Franz	96317 Kronach, Adolf-Kolping-Str. 1
Beisitzer WiSo/Wirtschaft	Wolfgang Feuerpfeil	96337 Ludwigsstadt, Am Berg 2
Beisitzer WiSo/Landwirtschaft	Erwin Schwarz	96342 Stockheim, Sonneberger Str. 1
Beisitzer WiSo/Seniorenvertreterin	Bianca Fischer-Kilian	96317 Kronach-Friesen, Dennig 4
Beisitzer Öffentliche Behörde	Willi Fehn	96342 Stockheim, Maximilianstr. 11

Tab. 4: LAG-Vorstand



Seniorenvertreterin, Tourismusmanager, Naturschutzfachleute, Bildungsexperte, ehrenamtliche Akteure in der Regionalentwicklung - Mitgliederliste siehe Anhang 1), 13 vertreten ausschließlich Verwaltungen. Von den elf LAG-Vorstandsmitgliedern sind sieben als Vertreter von Wirtschafts- und Sozialpartnern (vier verschiedene Interessensgruppen aus vier Wirtschaftsvertretern, einer Privatperson, einer Seniorenvertreterin und einem Landwirtschaftsvertreter) gewählt worden. Sämtliche Mitglieder der LAG sind im Landkreis Kronach ansässig.

Der Verein ist für die Aufnahme weiterer Mitglieder offen, das heißt die Mitarbeit und die Mitgliedschaft steht allen interessierten juristischen und natürlichen Personen offen.



**Abb. 18:** Organisationsstruktur der LAG Landkreis Kronach im Frankwald e.V.

## Aufgaben/Arbeitsweise

Aufgabe des Vereins ist die nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung, Förderung und Gestaltung des ländlichen Landkreises Kronach (siehe auch Satzung und Geschäftsordnung der LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V. – Anhang 1). Der LAG-Vorstand wird durch das LAG-Management mit der Regionalentwicklung im Landkreis Kronach verknüpft. Das LAG-Management ist im Landratsamt des Landkreises Kronach, im Sachgebiet Regionalmanagement, angesiedelt. Durch diese Schnittstelle wird die LAG bzw. der LAG-Vorstand schon im Vorfeld in entscheidende Entwicklungen und Konzeptionen der regionalen Entwicklung im Landkreis Kronach eingebunden. Wichtigstes Element in dieser Hinsicht ist der monatliche Jour-Fixe aller regionalen Akteure, den das LAG-Management federführend vorbereitet. Bei diesen regelmäßigen Abstimmungstreffen werden anstehende Entwicklungen und Projekte aus den einzelnen Fachbereichen besprochen und abgeglichen, potenzielle Projektträger vorgestellt, Finanzierungsmöglichkeiten diskutiert bzw. weitere Weichenstellungen für die regionale Entwicklung besprochen. Vertreter der LAG bzw. Mitglieder des LAG-Vorstandes sind in diese Abstimmungsgespräche jeweils eingebunden.

Im Landkreis Kronach wird die Kreisentwicklung als Gesamtentwicklungsprozess unter Einbeziehung aller Partner in der Regionalentwicklung betrieben. Die Schaltstelle der Regional- und Kreisentwicklung ist das Regionalmanagement Landkreis Kronach. In diesem „Entwicklungsumfeld“ agiert die LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V. als gleichberechtigter Partner. Bindeglied zwischen den weiteren Akteuren der regionalen Entwicklung (z.B. Wirtschaftsförderung, Regionalmarketingverein Kronach Creativ, Zukunftcoaching, regionale Entwicklungsvereine, kommunale Kooperationen usw.) und der LAG ist das LAG-Management.

## LAG-Management

Die gezielte Unterstützung lokaler Akteure bzw. potenzieller Projektträger erfolgt intensiv durch das LAG-Management. Dies beginnt in der Regel durch ein Anfangsgespräch zu den Möglichkeiten, Erfolgsaussichten und Erfordernissen eines geplanten Projektes (z.B. Fragen zu Trägerschaft, Standortwahl, Finanzierung, Fördermittelmix, Eigenanteil, Besicherung der Fördermittel, Laufzeit der Förderung). Abgestimmt auf jedes Projekt bzw. die Leistungsfähigkeit des Projektträgers werden die Projektbeschreibung verfasst und der Förderantrag gestellt. Abhängig von der Professionalität des Projektträgers ist das LAG-Management bei vielen Projekten in der Umsetzungsphase ebenfalls stark gefordert und involviert.

In der Umsetzungsphase von Projekten unterstützt das LAG-Management die Träger ebenfalls in der Öffentlichkeitsarbeit für das einzelne Projekt. Dies geschieht zum Beispiel durch die Darstellung der sukzessiven Projektentwicklung auf der Internetseite der LAG Landkreis Kronach. Generell spielt die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit eine sehr wichtige Rolle in der Tätigkeit des LAG-Managements. Durch intensiven Kontakt zu den Medien wird versucht, regelmäßig über die Arbeit der LAG bzw. über LEADER und über Projekte der Regionalentwicklung zu informieren. Kanäle bzw. Mittel der Öffentlichkeitsarbeit sind: Presse- und Medienveröffentlichungen, regelmäßige Pressegespräche, Informationen zu Sitzungen des LAG-Vorstandes, Informationen zu Mitgliederversammlungen der LAG sowie der (derzeit in der Neugestaltung befindliche) Internetauftritt der LAG.

Zur Umsetzung und ordnungsgemäßen Verwaltung der LES hat der Landkreis Kronach im Rahmen der Geschäftsbesorgung ein LAG-Management installiert und trägt hierfür die erforderliche Ko-Finanzierung. Das LAG-Management soll in der Förderperiode 2014 bis 2020 von zwei qualifizierten

Arbeitskräften mit je einer halben Stelle wahrgenommen werden.

#### **Aufgaben des LAG-Managements im Überblick:**

- Führung der Geschäftsstelle der LAG
- Steuerung und Überwachung der Umsetzung der LES (Monitoring, Aktionsplan etc.)
- Unterstützung von Projektträgern bei der Projektentwicklung und Umsetzung
- Impulsgebung für Projekte zur Umsetzung der LES
- Vorbereitung des Projektauswahlverfahrens der LAG
- Unterstützung von Arbeits- und Projektgruppen
- Evaluierungsaktivitäten
- Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren im Sinne der Entwicklungsstrategie
- Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen
- Mitarbeit im LEADER Netzwerk
- Veranstaltungsmanagement
- Medien- und Öffentlichkeitsarbeit zu LEADER im LAG-Gebiet (inkl. Internetauftritt) und LAG-Außendarstellung
- Koordination der Zusammenarbeit aller Akteure in der Regionalentwicklung im Landkreis Kronach
- Mitarbeit im Netzwerk von Bayern Regional

## 2.2

# Integriertes Regionales Entwicklungskonzept (IRE)

### Rechtsform

Für das Integrierte Regionale Entwicklungskonzept (IRE) werden die vier bestehenden Kooperationsgebiete (ARGE Rennsteig, Oberes Rodachtal, Stockheim/Pressig, Kronacher Land) zu einem losen interkommunalen Kooperationsverbund zusammengefasst. Dieser besteht aus 18 Gebietskörperschaften und ist deckungsgleich mit dem Landkreis Kronach. Leitkommune und Antragsteller ist die Stadt Kronach.

### Aufgaben/Arbeitsweise

Um die Arbeitsfähigkeit im Rahmen der IRE-Erstellung zu gewährleisten, wurde ein Lenkungskreis installiert (Zusammensetzung siehe Tabelle 5). Der Lenkungskreis stimmt über die Projektauswahlkriterien ab und beschließt die Projektauswahl für die vertiefenden Projektstudien.

### Organisationsstruktur und Gremien

Aus den bestehenden Strukturen der vier Kooperationsräume und dem bestehenden Regionalmanagement ist ein loser interkommunaler Kooperationsverbund ohne Kooperationsvereinbarung entstanden. Im Landkreis Kronach wird die Kreisentwicklung als Gesamtentwicklungsprozess unter Einbeziehung aller Partner in der Regionalentwicklung verstanden. Die Schaltstelle der Regional- und

Kreisentwicklung ist das Regionalmanagement Landkreis Kronach mit der LAG Landkreis Kronach. Unter der Koordination des Regionalmanagements ist ein Lenkungskreis für die Umsetzung des Integrierten Regionalen Entwicklungskonzepts (IRE) entstanden. Der Lenkungskreis besteht aus Vertretern der vier Kooperationsräume sowie Vertretern der LAG, dem Landrat, dem Bürgermeister der Stadt Kronach und dem Regionalmanagement.

Vorsitzender Landkreis Kronach	Oswald Marr Landrat
Stadt Kronach	Wolfgang Beiergrößlein 1. Bürgermeister Stadt Kronach
Kommunale Kooperation ARGE Rennsteig	Peter Klinger 1. Bürgermeister Gemeinde Tschirn
Kommunale Kooperation Oberes Rodachtal	Jens Korn 1. Bürgermeister Stadt Wallenfels
Kommunale Kooperation Gemeinsames Unterzentrum Stockheim/Pressig	Rainer Detsch 1. Bürgermeister Gemeinde Stockheim  Hans Pietz 1. Bürgermeister Markt Pressig
Kommunale Kooperation Süd Kronacher Land	Hans-Peter Laschka 1. Bürgermeister Markt Mitwitz
LAG Landkreis Kronach im Frankenwald	Markus Franz LAG-Vorstandsmitglied  Wolfgang Feuerpfel LAG-Vorstandsmitglied
Regionalmanagement Landkreis Kronach	Willi Fehn Regionalmanager

**Tab. 5:** Zusammensetzung des IRE-Lenkungskreises (Quelle: Eigene Darstellung)

# 3.0

## Ausgangslage und SWOT-Analyse

---



## 3.0

# Ausgangslage und SWOT-Analyse

---

Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und ökologischen Rahmenbedingungen in Regionen unterliegen bundesweit gültigen Trends. Diese haben aufgrund ihrer langfristigen Wirksamkeit Einfluss auf alle Regionen, jedoch in unterschiedlich starker Ausprägung. Einer dieser Trends ist der **Demografische Wandel**, bei dem rückläufige Bevölkerungsentwicklung und steigende Lebenserwartung zu einer sukzessiven Überalterung der Gesellschaft führen. Im Bereich der Wirtschaft ist schon seit langer Zeit eine Verschiebung der Wirtschaftsaktivitäten vom Primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft) hin zu Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen festzustellen. In regional sehr unterschiedlicher Ausprägung kommt es aber ebenfalls seit langem zu Prozessen der Deindustrialisierung, insbesondere in ehemals von industriellen

Monostrukturen geprägten Räumen. Der **strukturelle und technologische Wandel** in den einzelnen Wirtschaftsbranchen stellt steigende Anforderungen an Unternehmen und Beschäftigte gleichermaßen: steigende Qualitätsansprüche, zunehmende Serviceorientierung, steigende Internationalisierung von Kunden und Kooperationspartnern. Der **gesellschaftliche Wandel** führt zu einem Wandel der traditionellen Werte, einem Aufbrechen klassischer Familienstrukturen, einer Zunahme individueller Erwerbsbiografien sowie einem Trend zur Pluralisierung der Lebensstile. Der **Klimawandel** verlangt eine umfassende Reduktion des Treibhausgasausstoßes und Maßnahmen zur Anpassung an dessen Folgen, z.B. an zunehmende extreme Wetterereignisse.

## 3.1

# Screening des funktionalen Raums

---

Der Landkreis Kronach ist bis 2032 laut unterschiedlichen Bevölkerungsprognosen einem fortschreitenden demografisch wie strukturell bedingten Schrumpfungsprozess ausgesetzt (15% Bevölkerungsverlust). Die soziale Überformung bzw. der demografische Umbau der Gesellschaft stellt die Kommunen beim Erhalt und bei der Schaffung adäquater Infrastrukturen der Daseinsvorsorge (soziale und Bildungseinrichtungen, Nahversorgung) vor gewaltige Herausforderungen. Wanderungsprozesse und Strukturwandel haben in den vergangenen 20 Jahren zum drastischen Funk-

tionsverlust baulicher Strukturen (innerörtliche landwirtschaftliche, gewerbliche und industrielle Brachen; Wohnungsleerstände) geführt. Flächenneuausweisungen der 1990er- und 2000er-Jahre haben diese Situation verschärft und bedrohen zum Teil sogar die dringend zu erhaltende, noch intakte Kulturlandschaft (mit ihrem touristischen und regionale Identität stiftenden Potenzial). Aktuelle Leerstandsszenarien, Brachen und Flächenpotenziale sollen als Chance wahrgenommen werden, innovative Projekte zu initiieren.

Die Erfordernisse, die sich aus den Folgen des Demografischen Wandels ergeben, bestehen nicht nur in der Anpassung vorhandener Gebäude und Infrastrukturen. Gerade zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Landkreis Kronach gilt es, dem zunehmenden Fachkräftemangel zu begegnen und deshalb die nachkommenden Generationen besonders zu fördern und ihr Anreize und berufliche Perspektiven für einen Verbleib in der Region zu bieten. Es gilt also, den Landkreis Kronach für Ausbildung, Arbeit, Leben und Wohnen attraktiv zu machen. Aus der Erfahrung der zurückliegenden Jahrzehnte heraus besteht Einvernehmen, dass die Aktivierung von Brachen im Innenbereich Priorität vor der Ausweisung neuen Baulands hat und dass einem Umbau von Bestandsimmobilien zu bedarfsgerechtem Wohnraum Vorrang gegenüber dem Neubau einzuräumen ist.

Im touristischen Bereich kann der Landkreis Kronach auf mannigfaltige Potenziale aufbauen. Diese reichen vom Aktivtourismus und Erlebnisurlaub im Frankenwald über die Festung Rosenberg und die Kronacher Oberstadt als besondere Sehenswürdigkeiten bis hin zu den vielen kulinarischen Highlights, die die Genussregion Oberfranken zu bieten hat. Neben einem Höchstmaß an Erholungswert bietet der Naturpark Frankenwald eine ökologisch intakte Freilandschaft und eine hohe Biodiversität mit seltenen Arten wie z.B. der Arnika-Pflanze.

Der Wirtschaftsstandort Landkreis Kronach ist gekennzeichnet durch eine überdurchschnittlich hohe Industriedichte und beheimatet zahlreiche Weltmarktführer („Hidden Leaders“). Der überwiegende Anteil der Arbeitsplätze ist im produzierenden Gewerbe angesiedelt. Der Dienstleistungssektor ist im Landkreis Kronach unterrepräsentiert. Es fehlt an Arbeitsplätzen für höher Qualifizierte, besonders im tertiären Sektor. In der Folge dieses Mangels wandern junge, gut ausgebildete Menschen meist ab.

Flächenpotenziale durch Leerstand und Brachen sind mit akuten Flächenbedarfen zusammenzuführen: für barrierefreien Wohnraum und insbesondere für Mietwohnraum für junge Erwachsene, aber auch für die Vorhaltung zeitgemäßer Sozial-, Kultur- und Bildungseinrichtungen. So kann die kulturelle, wirtschaftliche und gesellschaftliche Identität und Einzigartigkeit der Orte und der Region zurückgewonnen werden. Vorangegangene Strukturen und Netzwerke (LEADER LAG Kronach, Regionalmanagement, ARGE Rennsteig, Oberes Rodachtal, Kooperation Stockheim/Pressig, Kommunale Kooperation Süd im Kronacher Land, Arnikastadt Teuschnitz usw.) haben eine Kooperations- und Vertrauenskultur etabliert, die es nun ermöglicht, gemeinsam (gemeinde-, landkreis-, länderübergreifend) eine integrierte Strategie zu entwickeln.

## 3.2

# Vertiefende Analyse

### Lage und Infrastruktur

Innerhalb Deutschlands nimmt der Landkreis Kronach eine zentrale Lage ein: Er liegt im Norden des Freistaats Bayern an der Grenze zu Thüringen und wird dem äußeren Netz der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) zugeordnet. Er liegt im Nordwesten des Regierungsbezirks Oberfranken und somit innerhalb Bayerns in einer Randlage. Das Gebiet umfasst eine Fläche von 651,5 km<sup>2</sup>. Im gesamten Landkreis leben 68.484 Einwohner (Stand 30.06.2013) in 18 Kommunen. Mit einer Bevölkerungsdichte von 105 Einwohnern/km<sup>2</sup> zählt er zu den am dünnsten besiedelten Landkreisen im Freistaat Bayern.

Innerhalb des Landkreises weist das Landesentwicklungsprogramm Bayern 2013 (LEP 2013) die Kreisstadt Kronach sowie die Stadt Ludwigsstadt als Mittelzentren aus. Die bisherigen Unterzentren Küps, Pressig und Stockheim sind nach aktuellem Landesentwicklungsprogramm als Grundzentren eingestuft (siehe Nr. 2.1.6 LEP 2013). Der gesamte Landkreis Kronach wird als „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“ ausgewiesen (siehe Anhang 1, LEP 2013 – Nr. 2.2.3).

### Demografie

Die demografische Entwicklung im Landkreis Kronach zeigt sowohl mit Blick auf die letzten Jahre als auch mit Blick in die Zukunft zwei maßgebliche Trends auf. Einerseits wird der Landkreis an Bevölkerung verlieren, andererseits wird der Anteil der älteren Bevölkerungsgruppen deutlich zunehmen. Tabelle 6 zeigt, dass von 1987 bis 2013 die Einwohnerzahl von 75.353 auf 68.484 sank. Im Regierungsbezirk Oberfranken stieg die Einwohnerzahl von 1987 bis 2007 zunächst um 5% an, ging von 2007 bis 2013 hingegen um 2,9% zurück. Auf Landesebene sind ähnliche Tendenzen festzustellen:

Lag die Bevölkerungszunahme im Freistaat Bayern von 1987 bis 2007 noch bei 14,8%, so waren es von 2007 bis 2013 nur noch 0,2%.

Die Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Bayern sieht bis 2020 ein Bevölkerungswachstum und anschließend eine Stagnation mit leichtem Negativtrend vor. Im Vergleich dazu wird die Bevölkerung sowohl im Regierungsbezirk Oberfranken als auch im Landkreis Kronach abnehmen, wobei die Intensität der Abnahme im Landkreis Kronach stärker sein wird als in Oberfranken (siehe Abbildung 19).

Der negativen Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Kronach liegen zwei Ursachen zugrunde: ein negativer natürlicher Bevölkerungssaldo sowie Wanderungsverluste. Der Saldo von Lebendgeborenen zu Gestorbenen im Landkreis Kronach ist zu allen betrachteten Zeitpunkten (2003, 2005, 2010, 2013) negativ. Dieses Phänomen lässt sich ebenso für den gesamten Freistaat Bayern feststellen, wobei sich dieser negative Trend für Bayern wie für den Landkreis Kronach ab 2010 leicht abgeschwächt hat. Während der Freistaat Bayern in allen Referenzjahren allerdings Wanderungsgewinne zu verzeichnen hat, kämpft der Landkreis Kronach seit 2003 mit steigender Abwanderung, wobei sich das Ausmaß des Wanderungsverlusts ab 2010 verringert hat (siehe Tabelle 7).

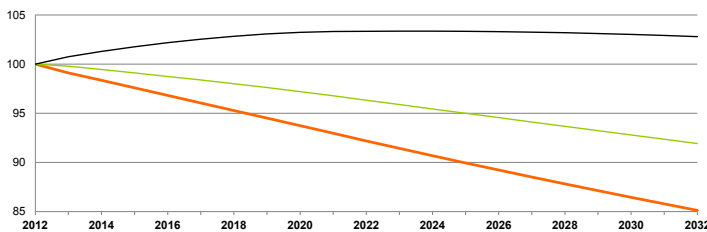
Die dominierende Altersklasse im Landkreis Kronach stellten im Jahr 2011 mit 17,3% die 40- bis 49-Jährigen, gefolgt von der Altersklasse der 50- bis 59-Jährigen mit 15,8%. Die übrigen Altersklassen machen jeweils rund 10% der Bevölkerung aus, mit Ausnahme der unter 10-Jährigen mit 7,3% und der über 80-Jährigen mit 5,9%. Abbildung 20 zeigt die Altersstruktur der Bevölkerung des Landkreises Kronach für das Jahr 2012 und vorausberechnet für das Jahr 2032.



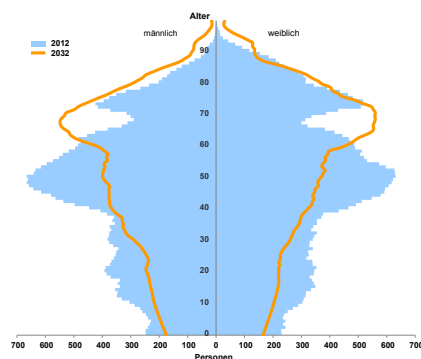
Hier ist deutlich erkennbar, dass der heute geringe Anteil der unter 40-Jährigen zu einer Überalterung der Gesellschaft führt, sodass im Jahr 2032 die 60- bis 69-Jährigen die größte Altersgruppe im Landkreis Kronach stellen werden.

Der so genannte „Demografische Herausforderungsindex“ beschreibt für alle deutschen

Landkreise und kreisfreie Städte die Intensität der demografisch bedingten Herausforderung hinsichtlich Daseinsvorsorge und Erhalt der Wirtschaftskraft. Der Landkreis Kronach nimmt im bundesweiten Ranking mit einem Index von 0,958 Platz 340 von 402 ein. Dies bedeutet, dass hier ein überdurchschnittlicher Handlungsbedarf besteht (vgl. Thünen-Institut, 2014: 11).



**Abb. 19:** Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Kronach, im Regierungsbezirk Oberfranken und im Freistaat Bayern, 2012-2032 (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. Bevölkerungsvorausrechnung für den Landkreis Kronach, 2014, S. 6)



**Abb. 20:** Altersstruktur des Landkreises Kronach 2012 und 2023 (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2014)

	1987	2007	Steigerung I	2013	Steigerung II
Landkreis Kronach	75.353	72.289	- 4,1 %	68.484	- 5,3 %
Oberfranken	1.036.576	1.088.845	+ 5,0 %	1.056.228	- 2,9 %
Bayern	10.902.643	12.520.332	+ 14,8 %	12.549.150	+ 0,2 %

**Tab. 6:** Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Kronach, dem Regierungsbezirk Oberfranken sowie dem Freistaat Bayern von 1987-2013 (Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung (Stand: 30.06.2013))

	2003	2005	2010	2013
<b>Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)</b>				
Landkreis Kronach	- 299	- 375	- 487	- 325
Bayern	- 10.242	- 12.018	- 17.838	- 16.036
<b>Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)</b>				
Landkreis Kronach	- 156	- 208	- 348	- 154
Bayern	+46.441	+ 37.506	+ 45.615	+ 44.349

**Tab. 7:** Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Migration im Landkreis Kronach und im Freistaat Bayern zu ausgewählten Zeitpunkten (Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, 2014. Stand 30.06.2013.)

## Erwerbstätige und Arbeitsmarkt

### Erwerbstätige

Die Beschäftigungsentwicklung im Landkreis Kronach ist insgesamt rückläufig. So ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 1995 bis 2013 um 4.659 bzw. 16 % gesunken – bei einem leichten Wiederanstieg ab dem Jahr 2005. Der Regierungsbezirk Oberfranken hingegen hatte zwischen 1995 und 2013 nur einen leichten Rückgang um 0,4 % zu verzeichnen. Im deutlichen Gegensatz dazu weist der Freistaat Bayern im selben Zeitraum einen Beschäftigungszuwachs von 10,5% auf. Nicht außer Acht zu lassen ist in diesem Kontext die demografische Entwicklung: Während der Landkreis Kronach und der Regierungsbezirk Oberfranken Bevölkerungsverluste zu beklagen haben, steigt die Anzahl der Einwohner im gesamten Freistaat Bayern.

### Arbeitslosigkeit

Die Entwicklung der Arbeitslosenquote im Landkreis Kronach zeigt sich zu den betrachteten Zeitpunkten ähnlich wie die im Regierungsbezirk Oberfranken und in ganz Bayern. Von 2000 bis 2005 stieg sie auf allen betrachteten Ebenen an, um danach bis 2013 wieder zurückzugehen. Mit 4,8 % im Jahr 2013 war die Arbeitslosenquote im Landkreis

Kronach identisch mit der des Regierungsbezirks Oberfranken und lag nur geringfügig über dem bayerischen Durchschnittswert von 4,2 %.

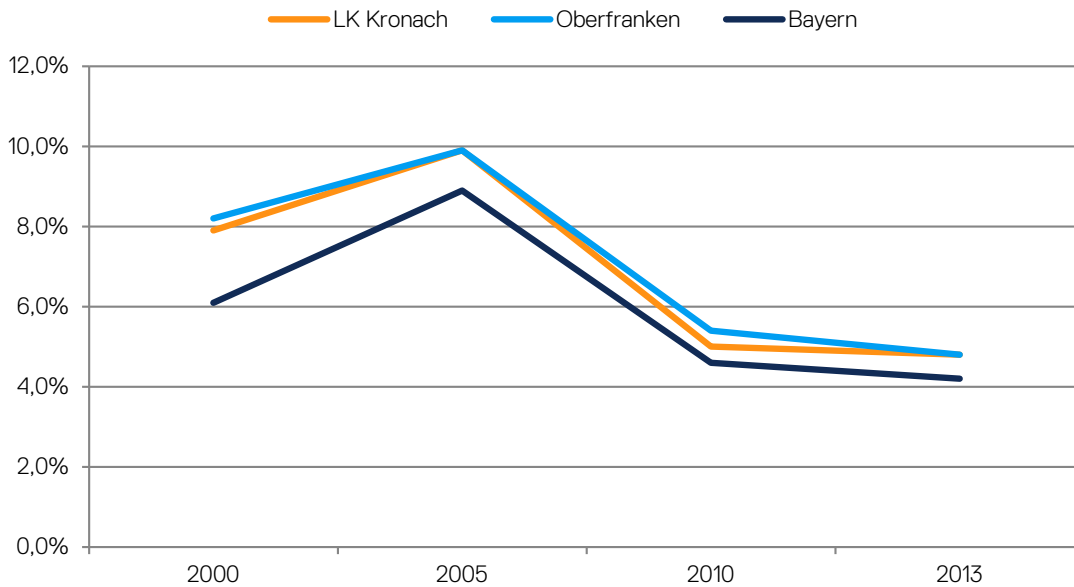
Der Landkreis Kronach verzeichnet einen negativen Pendlersaldo in Höhe von 2612 Beschäftigten bzw. 10,7%. Im oberfränkischen Durchschnitt liegt der Prozentsatz der aus ihrem Wohnort auspendelnden Beschäftigten bei lediglich 2,35%. Eine statistische Besonderheit ergibt sich im Markt Tettau, die als einzige Kommune im Landkreis Kronach und als eine von nur 15 Kommunen im Freistaat Bayern mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsstandort zählt als registrierte Einwohner; es handelt sich um einen sehr kleinen Ort, wo bereits ein einziger größerer Produktionsbetrieb in der Gemeinde zu solchen Relationen führen kann.

### Arbeitnehmer nach Sektoren

Trotz einem erheblichen ökonomischen Strukturwandel seit Mitte der neunziger Jahre ist im Jahr 2013 der überwiegende Anteil (54,3%) der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis Kronach im produzierenden Gewerbe tätig (siehe Tabelle 10), während es im Dienstleistungsbereich 44,9% sind. Der Anteil der Beschäftigten in der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei beträgt nur noch 0,9%.

	1995	2000	2005	2013	Veränderung 2013 zu 1995 in %
Landkreis Kronach	29.052	27.233	24.148	24.393	- 16 %
Oberfranken	397.219	387.294	355.202	395.647	- 0,4 %
Bayern	4.395.785	4.395.785	4.257.996	4.858.926	+ 10,5 %

**Tab. 8:** Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 1995-2013 (Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung. (Stand: 30.06.2013))



**Abb. 21:** Arbeitslosenquote im Landkreis Kronach, im Regierungsbezirk Oberfranken und im Freistaat Bayern zu ausgewählten Zeitpunkten (Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung (Arbeitslosenquote in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen))

	LK Kronach	Oberfranken	Bayern
Beschäftigte am Arbeitsort	24.393	395.647	4.913.004
<i>Männlich</i>	13.592	210.504	2.670.518
<i>Weiblich</i>	10.801	185.143	2.242.486
Beschäftigte am Wohnort	27.005	404.983	4.848.215
Pendlersaldo	- 2.612	- 9.336	64.789

**Tab. 9:** Beschäftigte am Arbeits- bzw. Wohnort und Pendlersaldo im Landkreis Kronach, dem Regierungsbezirk Oberfranken und dem Freistaat Bayern 2013 (Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung (Stand: 30.06.2013))

Sektor	Beschäftigte	in %
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	210	0,9
Produzierendes Gewerbe	13.186	54,3
Dienstleistungsbereich	10.903	44,9

**Tab. 10:** Anzahl und Anteil der Beschäftigten im Landkreis Kronach nach Sektoren 2014 (Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Daten der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. (Stand: 31.03.2014))

## Wirtschaft

### Gesamtwirtschaftliche Kenndaten

Trotz erheblicher Steigerungen seit 2000 war die Wirtschaftsleistung pro Erwerbstätigem (Bruttoinlandsprodukt) im Landkreis Kronach im Jahr 2012 mit 55.986 € um 17,75 % geringer als in Bayern insgesamt – bei etwa gleichgroßen prozentualen Zuwächsen in den drei Gebietseinheiten Landkreis Kronach, Bezirk Oberfranken und Freistaat Bayern.

### Land- und Forstwirtschaft

Dem primären Sektor, der Land- und Forstwirtschaft, sind im Landkreis Kronach noch 572 Betriebe zuzuordnen. Im gesamten Bereich sind im Jahr 2014 lediglich 210 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Tabelle 12 zeigt die Betriebsgrößenstruktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Landkreis Kronach. Fast jeder dritte Betrieb bewirtschaftet Flächen in der Größe von 10 bis 20 ha; 17 % der Betriebe sind Großbetriebe mit mehr als 50 ha. Kleinstbetriebe

mit unter 5 ha machen im Landkreis Kronach nur 2,8 % aus.

Insgesamt ist deutlich zu erkennen, dass im Landkreis Kronach kleine Betriebe überwiegen. Diese stehen unter einem hohen Konkurrenzdruck, nicht nur untereinander im Landkreis, sondern auch gegenüber den industriell aufgestellten Großbetrieben im benachbarten Thüringen.

### Verarbeitendes Gewerbe

Die Wirtschaftsstruktur im Landkreis Kronach ist maßgeblich vom produzierenden Gewerbe geprägt. In diesem Segment beschäftigt das verarbeitende Gewerbe die meisten Menschen; etwa 11.700 Personen waren es im Jahr 2013 (vgl. Tabelle 13). Fast die Hälfte der Beschäftigten im sekundären Sektor (48%) arbeitet im Bereich der Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, von Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, in der Verarbeitung von Steinen und Erden sowie in der Holzverarbeitung.

	BIP je Erwerbstätigem 2000	BIP je Erwerbstätigem 2012	Veränderung 2000-2012
LK Kronach	43.260 €	55.986 €	12.726 € (+ 29,4 %)
Oberfranken	45.140 €	59.900 €	13.760 € (+ 30,5 %)
Bayern	53.879 €	68.066 €	14.187 € (+ 26,3 %)

**Tab. 11:** Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigem 2012 (Stand: 31.12.2012) (Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung)

< 5 ha	5 - 10 ha	10 - 20 ha	20 - 50 ha	50 - 100 ha	> 100 ha	Summe
16 2,79 %	157 27,45 %	183 31,99 %	117 20,45 %	70 12,24 %	29 5,07 %	572

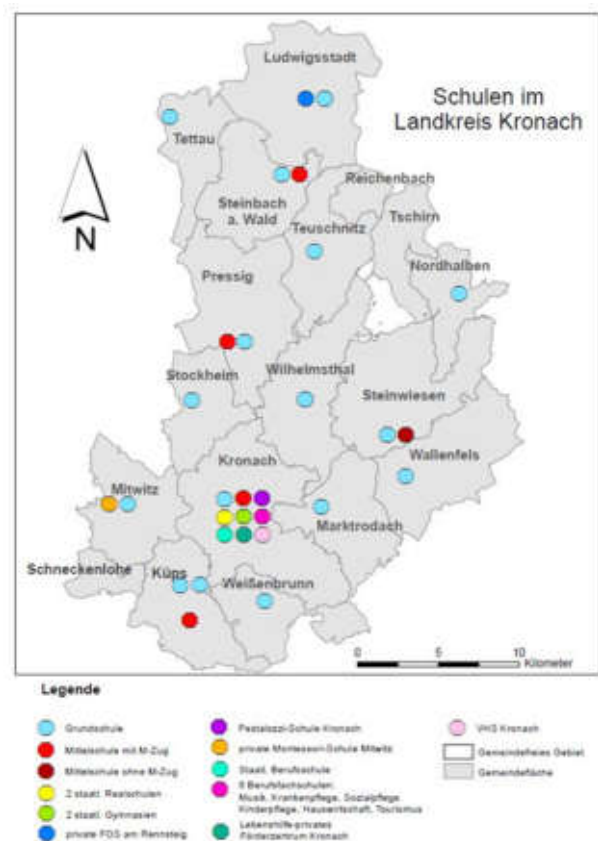
**Tab. 12:** Anzahl der Betriebe und Betriebsgrößenstruktur in der Land- und Forstwirtschaft im Landkreis Kronach (Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung)

Gewerbe	Beschäftigte
Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden, Holzverarbeitung	5.637 48,16 %
Maschinenbau, Fahrzeugbau	1.266 10,28 %
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	1.036 8,85 %
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	919 7,85 %

**Tab. 13:** Anteil der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe nach Branchen 2013 (Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung. (Stand: 31.12.2013))

## Bildung

Abbildung 22 zeigt die Schulstandorte im Landkreis Kronach. Es gibt 19 Grundschulen, davon fünf in Verbindung mit einer Mittelschule, zwei staatliche Realschulen, zwei staatliche Gymnasien sowie Schulen in privater Trägerschaft wie die Montessori-Schule Mitwitz und die privaten Förderschulen in Kronach. Zudem gibt es gut aufgestellte private und öffentliche Berufsschulen wie die Private Fachoberschule am Rennsteig, die Berufsfachschule für Musik Oberfranken, die Berufsfachschule für Krankenpflege, die Tourismusschule Franken sowie die staatlichen Berufsfachschulen für Hauswirtschaft, Kinderpflege und Sozialpflege. Ergänzt werden diese Bildungsangebote durch Fortbildungsangebote der Volkshochschule Kronach und der Ökologischen Bildungsstätte Oberfranken. Im Landkreis Kronach gibt es keine Hochschule.



**Abb. 22:** Schulstandorte im Landkreis Kronach

## Tourismus

Der Landkreis Kronach gehört zur Tourismusregion Frankenwald. Die Tourismusorganisation „Frankenwald Tourismus“ ist die zentrale und professionelle Marketingorganisation der Region (Kronach, Kulmbach und Hof) und als solche Mitglied im Tourismusverband Franken e.V. Der Naturpark Frankenwald und der Frankenwald-Tourismus haben sich in ihrem Leitbild zu einem „Qualitätstourismus, der in besonderer Weise die Belange des Naturschutzes und den Respekt vor der Identität und Authentizität der Landschaft und Bevölkerung berücksichtigt“, verpflichtet (vgl. Frankenwald Tourismus Service Center). Des Weiteren gehört der Landkreis Kronach zur „Genussregion Oberfranken“. Mit der Tourismusschule Franken in Kronach befindet sich eine touristische Bildungseinrichtung direkt vor Ort.

Während in Bayern und Oberfranken die Zahlen der Gäste und der Übernachtungen von 2005 bis 2013 zunahmen, verzeichnet der Landkreis Kronach negative Werte: Von 2005 bis 2013 sind die Ankünfte um 6,10 % und die Übernachtungen um 13,72 % zurückgegangen.

## Freizeit und Kultur

Der Landkreis Kronach verfügt über vielfältige Freizeit- und Kulturangebote. Hier gibt es ein sehr

reges Vereinsleben, bestehend aus Traditionsvereinen, Sportvereinen, Hobbyvereinen, Musikvereinen, Kulturvereinen, Umwelt- und Naturschutzvereinen, Selbsthilfvereinen, karitativen und humanitären Vereinen sowie Förder- und Trägervereinen. Diese sind sowohl auf Gemeindeebene als auch gemeindeübergreifend tätig. Kulturelle Highlights der Region sind der Kronacher Festspielsommer und die Mitwitzer Schlosskonzerte.

## Natur und Umwelt

Der größte Teil (86,4 %) des Landkreises Kronach liegt im Naturpark Frankenwald. Insgesamt sind 38.038 ha der Landkreisfläche als Schutzgebiete ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil von ca. 57 % an der Gesamtfläche. Tabelle 15 gibt einen Überblick über Schutzgebietsflächen und deren Anteile. Abbildung 23 zeigt die Naturschutzgebiete des Landkreises im Detail.

## Energie und Klima

Im Landkreis Kronach werden innerhalb eines Jahres rund 545.000 MWh Strom verbraucht (Stand 14.07.2014. Quelle: Energymap.info). Gleichzeitig werden jährlich rund 44.000 MWh Strom aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen. Dies geschieht in 1.431 Solarstromanlagen, sieben Windkraftanlagen, 21 Wasserkraftanlagen und sieben Biomasseanlagen (siehe Abbildung 24).

	Ankünfte			Übernachtungen		
	2005	2013	%	2005	2013	%
Landkreis Kronach	79.170	74.393	- 6,10 %	235.148	202.905	- 13,72 %
Oberfranken	1.531.748	1.813.298	18,40 %	4.118.164	4.643.468	12,76 %
Bayern	23.760.390	31.614.363	33,06 %	70.458.928	84.159.410	19,40 %

**Tab. 14:** Gästeankünfte und Übernachtungen im Landkreis Kronach, dem Regierungsbezirk Oberfranken und dem Freistaat Bayern 2005 und 2013 (Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung)

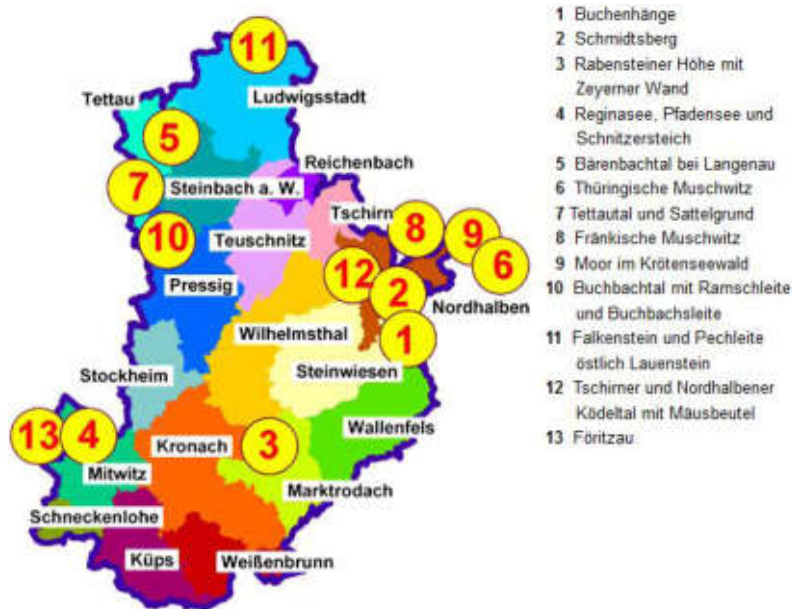


Abb. 23: Naturschutzgebiete im Landkreis Kronach 2014 (Quelle: Landratsamt des Landkreises Kronach)

Schutzgebietstypen	Flächen im LK Kronach	Anteil an der Kreisfläche
Naturpark	56.292,5 ha	86,40 %
Schutzgebiete (NSG, LSG, ND, LB)	38.038,2 ha	56,88 %
davon Naturschutzgebiete bzw. Landschaftsschutzgebiete	638,41 ha 36.295,3 ha	0,98 % 55,71 %
FFH-Gebiete	2.313,70 ha	3,55 %
Vogelschutzgebiete	195,8 ha	0,30 %

Tab. 15: Schutzgebiete im Landkreis Kronach (Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Daten der Unteren Naturschutzbehörde Landkreis Kronach)

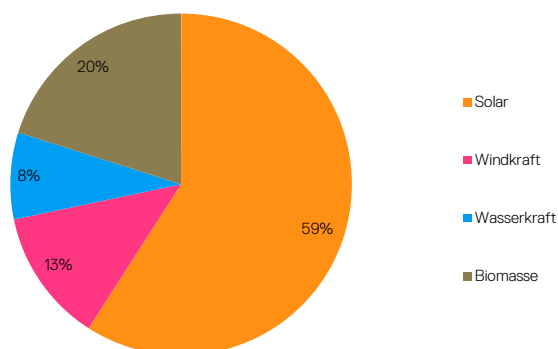


Abb. 24: Anteil der Energieträger an der Gesamtstromproduktion aus Erneuerbaren Energien (Quelle: Bundesnetzagentur 2014 unter [www.energymap.info](http://www.energymap.info))

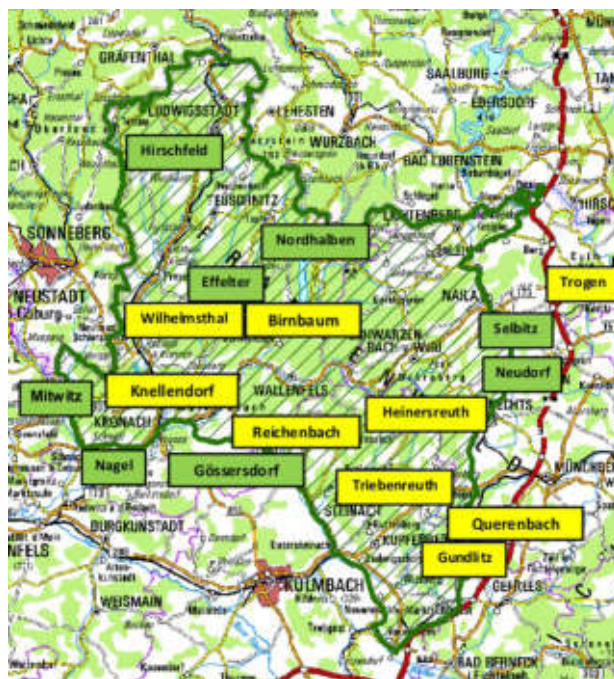
## Klimaschutz

Der Landkreis Kronach unterhält und finanziert zusammen mit den Landkreisen Kulmbach und Bayreuth eine Klimaschutzberatung. Fachlich wird dieses Angebot von der Energieagentur Oberfranken in Kulmbach durchgeführt. Es handelt sich um ein kostenloses Beratungsangebot für Privathaushalte im Bereich der energetischen Sanierung, des energieeffizienten Bauens sowie der Nutzung der erneuerbaren Energien.

Gemeinsam mit der Energievision Frankenwald e.V. entwickelt das Regionalmanagement Landkreis Kronach Bioenergiegemeinden. Dies geschieht in Kooperation mit den Landkreisen Hof und Kulmbach im Naturpark Frankenwald. In den Bioenergiegemeinden wird durch den eingesetzten Energiemix aus nachhaltigen Energien (Wind, Sonne, nachwachsende Rohstoffe) ein vorbildlicher Klimaschutz betrieben. Die in Abbildung 25 in grüner Signatur gehaltenen Orte sind bereits als Bioenergieorte umgesetzt, die in gelber Signatur in Planung bzw. Realisierung. Im Rahmen des Projektes „Energie für die Welt“ werden Gästen bzw. fachlich Interessierten aus aller Welt die Bioenergiegemeinden bzw. die Projekte des Klimaschutzes im Landkreis Kronach gezeigt.

Mit dem „Klein Eden Tropenhaus am Rennsteig“ ist im Landkreis Kronach im Jahr 2013 ein deutschlandweiter „Leuchtturm“ im Bereich der nachhaltigen CO<sub>2</sub>-Reduzierung und des Klimaschutzes realisiert worden. „Klein Eden“ ist ein Referenzprojekt für die energieeffiziente industrielle Abwärmenutzung im Niedertemperaturbereich; bei diesem Projekt wird die Abwärme einer Glashütte für die Zucht tropischer Früchte und Fische in Bioqualität genutzt. Durch die Nutzung der Abwärme können gegenüber einer konventionellen Heizungsanlage erhebliche Mengen an CO<sub>2</sub> eingespart werden (2013: ca. 346 t CO<sub>2</sub>).

Darüber hinaus werden durch die Produktion tropischer Früchte und Speisefische vor Ort die langen Transportwege und der damit verbundene hohe Energieaufwand sowie die CO<sub>2</sub>- und Schadstoffemissionen komplett eingespart, die beim Import (z.B. mit dem Flugzeug) anfallen würden.



**Abb. 25:** Bioenergiegemeinden im Landkreis Kronach (Bestehende: grün; in Planung: gelb)

## Siedlungsstruktur

Der Flächenverbrauch im Landkreis Kronach hat im Zeitraum von 1980 bis 2012 zugenommen. Abbildung 26 zeigt die Veränderung der Anteile ausgewählter Flächen. Der Anteil von Gebäude- und Freiflächen ist in dieser Zeit von 2,9 % auf 4,5 % gestiegen, der Verkehrsflächenanteil von 3 % auf 3,6 %.

Abbildung 28 zeigt die Veräußerungsfälle von baureifem Land und die Entwicklung der Quadratmeterpreise für baureifes Land im Landkreis Kronach. Baureife Ländereien sind Grundstücke, die bereits voll erschlossen und mit der nötigen Infrastruktur ausgestattet sind.



Die Anzahl der Bauland-Veräußerungsfälle unterlag in den letzten Jahren deutlichen Schwankungen. Im Beobachtungszeitraum (2002 bis 2013) variierte sie zwischen 42 im Jahr 2013 und 67 im Jahr 2002. Insgesamt gab es im genannten Zeitraum 366 Veräußerungsfälle von baureifem Land.

Die Baulandpreisentwicklung verläuft nicht stringent. Von 2002 bis 2004 fand zunächst ein leichter Preisanstieg von (jeweils durchschnittlich) 38,09 €/m<sup>2</sup> auf 46,32 €/m<sup>2</sup> statt. Nachdem er in den Folgejahren bis 2008 auf nur noch 29,49 €/m<sup>2</sup> gefallen war, stieg er von da an wieder deutlich an: bis auf 54,86 €/m<sup>2</sup> im Jahr 2010. Seither sind wieder leicht rückläufige Werte zu verzeichnen: Im Jahr 2013 waren es durchschnittlich 35,29 €/m<sup>2</sup>.

Eine Betrachtung der Anzahl der Baugenehmigungen gibt Aufschluss über die Entwicklung der Bautätigkeit im Landkreis Kronach. Noch bis zur

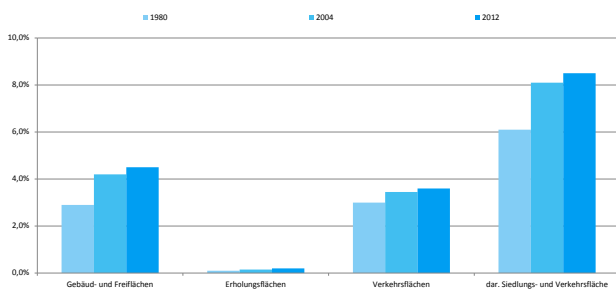


Abb. 26: Anteil ausgewählter Flächen im Landkreis Kronach 1980, 2004 und 2012

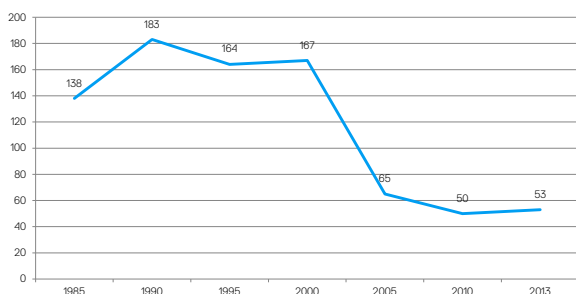


Abb. 27: Anzahl der Baugenehmigungen (Quelle: Bayrisches Landesamt für Statistik 2014)

Jahrtausendwende wurden hier jährlich in der Regel gut 150 Baugenehmigungen für Wohngebäude erteilt. Seither gab es einen deutlichen Einbruch auf nur noch rund 50 jährlich genehmigte Wohngebäude (siehe Abbildung 27).

Eine ähnliche Entwicklung ist bei den Baufertigstellungen zu beobachten. Zwischen 1990 und 2000 stieg ihre Zahl von 139 auf 242 an, anschließend sanken sie auf 36 Baufertigstellungen im Jahr 2010 ab. Ab 2010 bis 2012 ist ein leichter Anstieg auf 56 Fertigstellungen zu verzeichnen.

Der Wohnungsmarkt im Landkreis Kronach ist entsprechend seiner ländlichen Prägung vorwiegend durch das Segment freistehender Einfamilienhäuser bestimmt (85%). Doppelhaushälften machen 7%, Reihenhäuser 5% des Bestandes an Wohngebäuden aus. Dem Mehrfamilienhaussegment kommt nur eine untergeordnete Rolle zu.

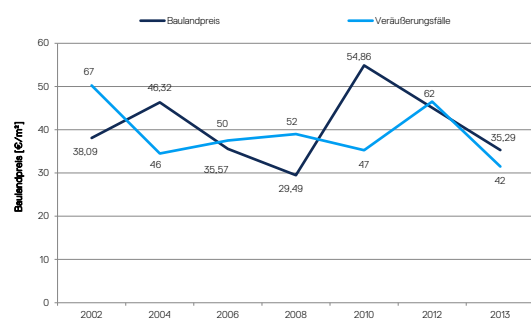


Abb. 28: Entwicklung von Veräußerungsfällen von baureifem Land und Preis pro qm baureifem Land (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2014)

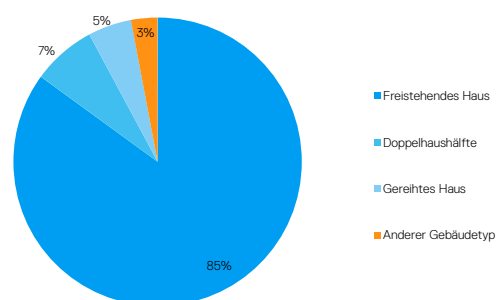
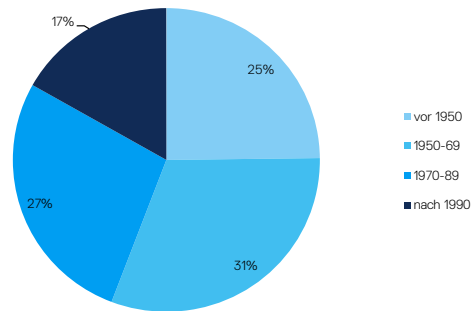


Abb. 29: Gebäude nach Gebäudetyp-Bauweise im Landkreis Kronach 2011 (Quelle: Statistisches Bundesamt, Zensus 2011)

## Gebäudealter

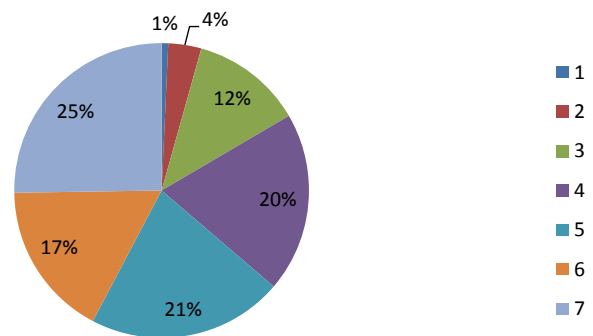
Der Rückgang der Baufertigstellungen sowie der Baugenehmigungen spiegelt sich auch im Gebäudealter des Bestands wider. Ein Viertel der Wohngebäude im Landkreis Kronach ist vor 1950 erbaut worden (Bayern: 18%). Ein relativ hoher Anteil der Wohngebäude ist in der Nachkriegszeit zwischen 1950 und 1969 entstanden (31% gegenüber 25% in gesamt Bayern). Zwischen 1970 und 1989 sind 27% der Wohngebäude errichtet worden (Bayern: 31%). Nach 1990 sind lediglich 17% der Wohnhäuser entstanden (Bayern: 26%).



**Abb. 30:** Anteil der Wohngebäude nach Baualter 2011 (Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung, INKAR, Ausgabe 2013)

## Wohnungsmarkt

Bei der Analyse des Wohnungsmarkts ist zu berücksichtigen, dass es zwischen 2010 und 2011 eine Änderung in der Erhebungsmethode gegeben hat. Bis zu diesem Zeitpunkt basierte die Statistik auf der Fortschreibung aus Gebäude- und Wohnungszählungen aus den Jahren 1968 und 1987. Ab dem Jahr 2011 wurden die Zahlen auf Basis der Zensusumfrage angepasst und es wurden Wohnheime in die Statistik mit einbezogen. Deshalb wird im Folgenden als Datengrundlage ausschließlich das Jahr 2011 verwendet.



**Abb. 31:** Wohnungen nach Anzahl der Räume im Landkreis Kronach (Quelle: Statistisches Bundesamt, Zensus 2011)

Im Landkreis Kronach gab es im Jahr 2011 insgesamt 22.295 Gebäude, die mit Wohnräumen ausgestattet waren und insgesamt 33.152 Wohneinheiten beherbergten. In 67% der Gebäude befindet sich nur eine Wohnung (meist handelt es sich hier um ein Einfamilienhaus), in 25% der Gebäude sind zwei Wohnungen. Gebäude mit mehr als drei Wohnungen machen lediglich 8% des Bestandes aus.

2% gehören Wohnungsgenossenschaften und 3% kommunalen Wohnungsunternehmen. Privatwirtschaftliche Wohnungsunternehmen, andere privatwirtschaftliche Unternehmen, Bund oder Land sowie andere Organisationen, wie z.B. die Kirche, spielen als Eigentümer von Wohnungsbeständen nur eine untergeordnete Rolle (unter 1%).

65% der Wohnungen sind vom Eigentümer bewohnt, 28% zu Wohnzwecken (auch mietfrei) genutzt, 1% dienen als Ferien- und Freizeitwohnungen und 6% stehen leer. Nach Eigentumsformen unterschieden gehören 80% der Wohnungen privaten Einzelpersonen, 12% sind im gemeinschaftlichen Eigentum mehrerer Personen,

Entsprechend dem hohen Eigenheimanteil verzeichnet der Landkreis Kronach auch eine hohe durchschnittliche Wohnungsgröße. So umfassen 63% aller Wohnungen fünf oder mehr Räume (Wohn-, Ess- und Schlafzimmer und andere separate Räume von mindestens 6 m<sup>2</sup> Größe sowie abgeschlossene Küchen, vgl. Zensus 2011).

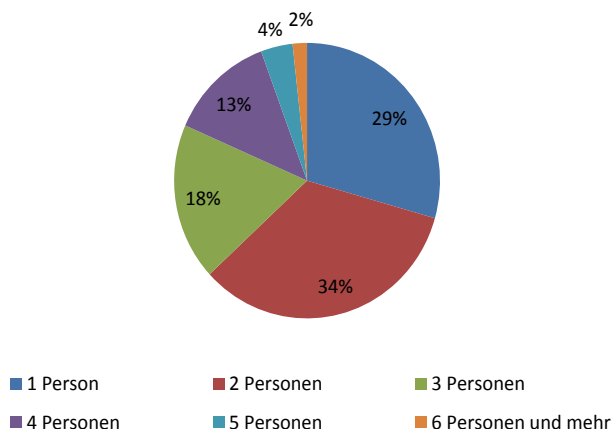
Ein Viertel der Wohnungen im Landkreis Kronach verfügt sogar über sieben oder mehr Räume. Der Anteil kleinerer Wohnungen mit ein bzw. zwei Räumen liegt bei lediglich 5%.

## Gewerbeflächen

Im Landkreis Kronach gibt es 375 ha Gewerbeflächen, verteilt auf 25 Gewerbegebiete. Im Landkreis sind 50 Automobilzulieferer-Unternehmen, diverse Unternehmen der Kunststoffverarbeitung, der Elektrotechnik sowie des Werkzeug-, Maschinen-, Formen- und Anlagenbaus angesiedelt. In allen Gewerbe- bzw. Mischgebieten gibt es kurzfristig verfügbare, vollerschlossene Bauplätze.

## Familie und Generationen / Haushaltsstrukturen

Der gesellschaftliche Wandel führt zu einem Wandel der traditionellen Werte und einem Aufbrechen klassischer Familienstrukturen. Dies führt zu einer Zunahme der Ein- und Zweipersonenhaushalte – eine Entwicklung, die auch im Landkreis Kronach zu beobachten ist. Insgesamt gibt es hier 30.091 Haushalte (Stand: 2011), darunter 63% Ein- oder Zweipersonenhaushalte (siehe Abbildung 32). Im gesamten Landkreis befinden sich 70% der Haus-



**Abb. 32:** Anteil der Haushaltsgrößen an allen Haushalten im Landkreis Kronach 2011 (Quelle: Statistisches Bundesamt 2014. Zensus 2011)

halte im Wohneigentum. Betrachtet man die Wohnnutzung nach Haushaltsgröße, so ist festzustellen, dass 53% der Einpersonenhaushalte und sogar 86% der über fünf Personen umfassenden Haushalte auf Wohnungen im Eigentum entfallen.

## Kooperationen, Netzwerke, bestehende Planungen und Initiativen

Die in Kapitel 1 genannten Kooperationsgebiete werden durch das Regionalmanagement ihren jeweiligen Stärken und Schwächen entsprechend entwickelt. Dadurch sollen folgende Wirkungen erzielt werden:

- Stärkung der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Kommunen sowie des gesamten Landkreises Kronach. Synergien werden möglich, Kräfte und Ressourcen gebündelt.
- Kommunale Grenzen werden durchlässig gemacht, Größenvorteile geschaffen, Standortfaktoren verbessert.
- Eine „aktive Bürgerkultur“ mit eigeninitiativ arbeitenden Strukturen wird aufgebaut.
- Für das Regionalmanagement wird eine arbeitsfähige Partnerstruktur geschaffen.

Innerhalb der Kooperationsgebiete haben sich leistungsfähige Entwicklungsvereine (z.B. Rennsteigregion im Frankenwald e.V. in der ARGE Rennsteig) bzw. engagierte Bürgergruppen etabliert, die ihrerseits mit zahlreichen Aktivitäten versuchen, die Region weiterzuentwickeln.

Im Landkreis Kronach wird für die kommende EU-Förderperiode versucht, eine gebietsmäßige Gesamtstrategie zu entwickeln, um der parallelen und separaten Erstellung von immer neuen Konzepten für die zukunftsfähige Entwicklung des ländlichen Raumes entgegenzuwirken. Dies wird mit der modellhaften Zusammenführung der LES und des IRE im Rahmen der Gebietskulisse des Landkreises Kronach begonnen.

In die gesamtregionale Entwicklungsstrategie für den Landkreis Kronach sollen folgende weitere Planungen/Konzepte einfließen:

### **Handlungskonzept des Arbeitskreises Demografische Entwicklung (Januar 2014)**

Mit diesem Handlungskonzept stellt sich der Landkreis Kronach den Herausforderungen des demografischen Wandels und versucht ihn zukunftsfähig zu gestalten (siehe Anhang 1).

### **Prozess Demografie Pilotregion Oberfranken**

In Anbetracht der schon heute spürbaren negativen Auswirkungen der demografischen Entwicklung haben sich in den zurückliegenden Jahren im Landkreis Kronach verschiedene Kräfte und Organisationen auf den Weg gemacht, sinnvolle Ansätze zur Abfederung der wachsenden Probleme einzuleiten. Im Rahmen des Modellprojektes „Demografie Pilotregion Oberfranken“ sollen hierfür Werkzeuge bzw. Modelle erarbeitet werden.

### **Neues Mobilitätskonzept Landkreis Kronach**

Der Binnen-ÖPNV im Landkreis wird flexibel bzw. bedarfsgerecht gestaltet und soll dadurch auch den demografischen Erfordernissen angepasst werden.

### **Bildungsregion**

Die bestehenden regionalen Bildungsangebote werden verdeutlicht und nachhaltig synergetisch vernetzt.

### **Tourismusleitbild Frankenwald Tourismus**

Das seit August 2000 bestehende Tourismusleitbild bildet den Rahmen für die Entwicklung des Tourismus im Naturpark Frankenwald. Es wird in aktualisierter Form in die Entwicklungsstrategie Landkreis Kronach 2020 eingebunden werden.

### **Strategie der Qualitätsregion Wanderbares Deutschland: Der Frankenwald**

Im Rahmen der Strategie Wanderbares Deutschland soll der Frankenwald bis 2015 als Qualitätswanderregion zertifiziert werden.

### **Innovationszentrum Kronach**

Das Innovationszentrum Kronach wurde gegründet zur Stärkung der Innovationskraft der regionalen Unternehmen, zum Aufbau eines Innovations-Campus aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie zur Entwicklung eines regionalen Kompetenznetzwerkes.

## 3.3

### SWOT-Analyse

Lage	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zentrale Lage innerhalb Deutschlands bzw. Europas</li> <li>➤ Lage innerhalb der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Randlage innerhalb Bayerns</li> <li>➤ Periphere Lage zum Kerngebiet der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN)</li> <li>➤ Lage zwischen zwei Ballungsräumen (Nürnberg/Erfurt)</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gebietsübergreifende Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen in Thüringen</li> <li>➤ Vermehrtes Einbringen in die Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fördernachteile gegenüber angrenzenden thüringischen Regionen und an Tschechien angrenzenden bayerischen Regionen</li> </ul>

Infrastruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Schienennahverkehr (Franken-Thüringen-Express)</li> <li>➤ Zentrale Lage zwischen A9, A70 und A73</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Keine direkte Autobahnanbindung</li> <li>➤ Fernverkehrsanbindung auf der Schiene ist unzureichend</li> <li>➤ Binnen-ÖPNV nicht mehr bedarfsgerecht</li> <li>➤ Lücken in der Breitbandanbindung</li> <li>➤ Aussterbende Ortskerne (Einzelhandel usw.)</li> <li>➤ Fehlende raumbedeutsame Entwicklungsprojekte</li> <li>➤ Rückgang von innerörtlichen Nahversorgungsstrukturen</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Umsetzung des Mobilitätskonzepts (ÖPNV) Landkreis Kronach 2015</li> <li>➤ Damit verbundene Anpassung und Bedarfsorientierung des ÖPNV</li> <li>➤ Anbindung an den Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN)</li> <li>➤ Entwicklung innovativer Nahversorgungskonzepte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Weitere Schwächung der Fernverkehrsanbindung auf der Schiene bei Inbetriebnahme der ICE-Neubaustrecke Nürnberg-Erfurt im Jahr 2017</li> <li>➤ Standortnachteil durch die nicht absehbare Autobahnanbindung über die B173</li> <li>➤ Fehlende Mobilitätsangebote für Jugend, Senioren und Menschen mit Beeinträchtigung</li> </ul>

Sozioökonomie	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Hohe reale Kaufkraft</li> <li>➤ Regionsverbundenheit, Eigeninitiative</li> <li>➤ Intaktes soziales Gefüge</li> <li>➤ Familienfreundliche Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Rückläufige Bevölkerungszahlen durch negativen Geburtensaldo sowie leicht negativen Wanderungssaldo</li> <li>➤ Unausgewogene Bevölkerungsstruktur: Altersgruppe 50+ überrepräsentiert, bis 25-Jährige unterrepräsentiert</li> <li>➤ Viele junge, leistungsfähige bzw. höher qualifizierte „Bildungsauswanderer“</li> <li>➤ Wenig Zuzug junger Bürger</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Demografie-Modellregion</li> <li>➤ Etablierung des Demografiekompetenzzentrums</li> <li>➤ Zuwanderung</li> <li>➤ Werbung von „Rückkehrern“</li> <li>➤ Sicherung der Attraktivität des Landkreises für junge Erwachsene durch angepasste Angebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Überalterung</li> <li>➤ Sinkende Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen sowie öffentlichen Infrastrukturen</li> <li>➤ Zunehmender Immobilienleerstand aufgrund sinkender Bevölkerungszahlen</li> <li>➤ Sinkende Attraktivität als Wohnstandort für junge Erwachsene</li> </ul>

Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Motivierte und loyale Arbeitnehmerschaft</li> <li>➤ Starkes Interesse an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen seitens der Arbeitnehmer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Überdurchschnittlich viele Beschäftigte im produzierenden Gewerbe</li> <li>➤ Vergleichsweise geringe Anzahl von Arbeitnehmern im Dienstleistungssektor</li> <li>➤ Negativer Pendlersaldo</li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Schaffung von qualifizierten Dienstleistungsarbeitsplätzen durch staatliche Behördenverlagerung</li> <li>➤ Gesteigerte Bekanntheit als attraktiver Wohn- und Arbeitsort</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Abwanderung von Fachkräften (brain drain; besonders im Dienstleistungssektor)</li> <li>➤ Fachkräftemangel</li> </ul>



Wirtschaft	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Im bundesweiten Vergleich hohe Industriedichte</li> <li>➤ Etliche Unternehmen mit starker Marktposition („hidden leaders“)</li> <li>➤ Großer Anteil an inhabergeführten Unternehmen mit hoher Standorttreue und Regionsverbundenheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Unterdurchschnittliche Wirtschaftsleistung (BIP pro Erwerbstätigem)</li> <li>➤ Krisenanfällige Wirtschaftsstruktur durch hohen Anteil des produzierenden Gewerbes</li> <li>➤ Unternehmensansiedlung aufgrund von Standortschwächen (verkehrliche Anbindung, Randlage usw.) sehr erschwert</li> <li>➤ Fördergefälle zu benachbarten Regionen in Bayern und Thüringen</li> <li>➤ Unsichere Unternehmensnachfolge</li> <li>➤ Wenig offene Stellen für höher Qualifizierte</li> <li>➤ Wenig qualitative Gründungen</li> <li>➤ Geringes Ansiedlungspotenzial bei Dienstleistungen</li> <li>➤ Wenige „Zukunftsbranchen“</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Durch Regionsverbundenheit der Unternehmen konstruktive und belastbare Entwicklungspartnerschaft von Wirtschaft und Region</li> <li>➤ Steigerung der Bekanntheit des Standorts</li> <li>➤ Nachfrage nach speziellen Dienstleistungen und Produkten durch finanzkräftige ältere Bevölkerungsgruppen</li> <li>➤ Markterschließung für altersgerechte Dienstleistungen und Produkte durch regionale Unternehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Verlagerung von Produktionsstätten ins Ausland</li> <li>➤ Nutzungskonflikte Wohnen/Tourismus/Gewerbe (Emissionen)</li> </ul>

Bildung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Modern ausgestattete weiterführende Bildungseinrichtungen</li> <li>➤ Fortbildungsangebote der VHS Kronach,</li> <li>➤ Veranstaltungen, Initiativen und Projekte der Ökologischen Bildungsstätte Oberfranken</li> <li>➤ Ganztagsangebote zur Kinderbetreuung</li> <li>➤ Musikfachschule im Landkreis</li> <li>➤ Sehr gut aufgestellte Berufsschulen</li> <li>➤ Tourismusfachschule Kronach</li> <li>➤ Intensive Begleitung und Förderung des Bereiches durch engagiertes Zukunftcoaching</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Keine Hochschule</li> <li>➤ Weite Schulwege für Realschüler und Gymnasiasten im Norden des Landkreises</li> <li>➤ Kaum berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten in Kronach</li> <li>➤ Unzureichende Berufsorientierung für Gymnasiasten</li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Vernetzung der regionalen Bildungsträger</li> <li>➤ Etablierung der „Bildungsregion Landkreis Kronach“</li> <li>➤ Ausbau der privaten Fachoberschule im Norden des Landkreises</li> <li>➤ Einrichtung der Bayerischen Finanzhochschule ab 2016 in der Kreisstadt Kronach</li> <li>➤ Ausbau der Berufsorientierung in Gymnasien (z.B. Schülerakademie)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zunehmende Abwanderung aufgrund mangelnder Bildungsangebote</li> </ul>

## Land- & Forstwirtschaft

### Stärken

- Großer Holzreichtum
- Fortschritte beim Waldumbau durch nachhaltige Waldbewirtschaftung
- Existenzsicherung landwirtschaftlicher Betriebe durch Nebenerwerb im Bereich des Tourismus

### Schwächen

- Zahlreiche Kleinbetriebe

### Chancen

- Agrartourismus
- Ausbau der Vermarktung regionaler Produkte (teilweise über die „Genussregion“)

### Risiken

- Nutzungskonflikte (Land-, Forstwirtschaft, Natur-schutz, Freizeit und Tourismus)
- Zunehmender Wettbewerbs- und Flächendruck

Natur und Umwelt	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ökologisch intakte Ferienlandschaft</li> <li>➤ Naturpark Frankenwald als großräumiges Schutzgebiet</li> <li>➤ Hoher Anteil an Landschaftsschutz- und NATURA 2000-Gebieten</li> <li>➤ Wiesentäler als charakteristische Landschaftselemente</li> <li>➤ Hohe Biodiversität mit Rote-Liste-Arten (Schwarzstorch als Leitart, Arnika usw.)</li> <li>➤ Zahlreiche und saubere Fließgewässer</li> <li>➤ Gute Luftqualität</li> <li>➤ Aktiver Landschaftspflegeverband</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Teilweise hohe (innerörtliche) Verkehrsbelastungen, vor allem entlang der B 85</li> <li>➤ Zunehmende Verbuschung der Wiesentäler</li> <li>➤ Fehlende große Wasserfläche zur Naherholung</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Stärkere profilierte Vermarktung des Naturraumes</li> <li>➤ Umsetzung des Projekts „EuroCampus Grünes Band“</li> <li>➤ Vermarktung regionaler Ressourcen (z.B. Arnika) und Weiterentwicklung der Arnikastadt Teuschnitz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Nutzungskonflikte</li> <li>➤ Steigender Flächenverbrauch (Siedlungs- und Verkehrsfläche)</li> </ul>

Kultur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Vielfältige Vereinsstrukturen (z.B. Musikkapellen usw.)</li> <li>➤ Wertvolle Kulturinitiativen</li> <li>➤ Kronacher Festspielsommer (Faust Festspiele usw.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Nicht mehr zeitgemäßer Kultur- und Veranstaltungsraum</li> <li>➤ Kulturbetrieb von begrenzter Außenwirkung</li> <li>➤ Kulturelle Imagearbeit zu wenig entwickelt</li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Inwertsetzung von Schlösser-, Burgen- und Museumslandschaft</li> <li>➤ Bau des neuen Kulturraumes für den Landkreis Kronach</li> <li>➤ Professionelle Imagearbeit</li> <li>➤ Etablierung von natur- und kulturverbindenden Projekten</li> <li>➤ Sensibilisierung für die Kulturschätze der Region</li> <li>➤ Etablierung des Bergbauzentrums Stockheim als kulturhistorisches Highlight</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Mangelnde langfristige Finanzierung von Projekten</li> </ul>

Tourismus und Freizeit	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Frankenwald-Tourismus als zentrale und professionelle regionale Marketing-Organisation</li> <li>➤ Breit akzeptiertes Tourismusleitbild mit Orientierung an nachhaltiger Entwicklung</li> <li>➤ Wettbewerbsfähige Aktivangebote</li> <li>➤ Festung Rosenberg und Kronacher Oberstadt als besondere Sehenswürdigkeiten</li> <li>➤ Zahlreiche Regionalmuseen</li> <li>➤ Mitgliedschaft in der „Genussregion Oberfranken“</li> <li>➤ Tourismusschule Franken als Bildungsangebot vor Ort</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kontinuierliche Rückgänge der Übernachtungszahlen seit Mitte der neunziger Jahre</li> <li>➤ Strukturprobleme und Qualitätsmängel im Beherbergungs- und Gastronomiebereich</li> <li>➤ Geringe Anzahl an qualitativ hochwertigeren Übernachtungsmöglichkeiten</li> <li>➤ Zu wenige echte touristische Leuchttürme und Highlights</li> <li>➤ Eingeschränkte Kongress- und Tagungsmöglichkeiten</li> <li>➤ Fehlende Angebote für Schlechtwetterperioden</li> <li>➤ Mangelnde Inwertsetzung der innerdeutschen Grenze und des Naturraums „Grünes Band“</li> <li>➤ Wenig Investitionspotenzial in der Tourismuswirtschaft</li> <li>➤ Wenig Kundenorientierung</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ausbau und stärkere Vermarktung des Themas „Innerdeutsche Grenze“ (Grünes Band) mit dem Leuchtturmprojekt „Eurocampus“</li> <li>➤ Touristische Inwertsetzung der Biodiversität des Frankenwaldes</li> <li>➤ Entwicklung saison- und wetterunabhängiger Angebote</li> <li>➤ Agrartourismus</li> <li>➤ Entwicklung des Frankenwaldes zur Qualitätswanderregion</li> <li>➤ Ausbau der Tagungs- und Kongressinfrastruktur</li> <li>➤ Touristische Inwertsetzung des Energieforschungsprojektes „Klein Eden“</li> <li>➤ Touristische Entwicklung ehemaliger Gewerbeflächen</li> <li>➤ (Touristische) Vermarktung regionaler Produkte und Ressourcen (z.B. Arnika)</li> <li>➤ Etablierung eines „sanften“ Kongresstourismus in der Arnikastadt Teuschnitz</li> <li>➤ Umsetzung des Projekts „EuroCampus Grünes Band“</li> <li>➤ Schaffung qualitätvoller, themenorientierter touristischer Unterkünfte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Weiterer Rückgang der Übernachtungszahlen</li> <li>➤ Abfluss von Wertschöpfung in andere Regionen</li> </ul>

Familie und Generationen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Funktionierendes soziales Gefüge mit vorhandenem Netzwerk der Generationen</li> <li>➤ Hoher generationenübergreifender Familienzusammenhalt</li> <li>➤ Günstige Lebenshaltungskosten</li> <li>➤ Seniorengemeinschaft Landkreis Kronach (Tauschring für Leistungen des täglichen Lebens)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fehlende alternative Generationen-Wohnkonzepte in der Fläche</li> <li>➤ Nicht aktualisiertes seniorenpolitisches Gesamtkonzept</li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Entwicklung neuer, alternativer Wohnformen für junge Leute und Senioren</li> <li>➤ Einrichtung einer zentralen Seniorenanlaufstelle</li> <li>➤ Sensibilisierung der Bevölkerung für ein Zusammenleben aller Generationen</li> <li>➤ Einbindung von Gemeinwesenarbeit in den schulischen Alltag</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Mittel- bzw. langfristiger Mangel an Pflegepersonal</li> </ul>

Energie und Klima	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Großer Holzreichtum</li> <li>➤ Kostenlose Klimaschutzberatung für Privathaushalte</li> <li>➤ Energievision Frankenwald initiiert Bioenergie-dörfer und -gemeinden</li> <li>➤ Region gut aufgestellt bezüglich regenerativem Energiemix</li> <li>➤ „Klein Eden“-Forschungsanlage zur Nutzung industrieller Restwärme im Niedertemperaturbereich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fehlende Speichermöglichkeiten für regenerative Energie</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Weiterentwicklung und Übertragung des Modellprojekts „Klein Eden“</li> <li>➤ Weiterer Ausbau des regenerativen Energie-Mixes bis hin zur Energieautarkie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Nichtnutzung von Potenzialen</li> </ul>



Siedlungs- und Haushaltsstruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Geringe Immobilien- und Baulandpreise</li> <li>➤ Naturnahe Wohnstandorte mit hoher Wohnqualität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zunehmender Flächenverbrauch bei rückläufiger Bevölkerungsentwicklung</li> <li>➤ Geringer Anteil an Mietwohnungen</li> <li>➤ Geringer Anteil an 1- bis 2-Zimmer-Mietwohnungen</li> <li>➤ Hoher Anteil an älteren Gebäuden (Sanierungsstau)</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Entwicklung und Etablierung von Wohnmodellen auf Zeit (möblierte 1- bis 2-Zimmerwohnungen)</li> <li>➤ Zielgruppenspezifische Anpassung von Wohnungen (besonders im Bestand)</li> <li>➤ Förderung von Wohngemeinschaften</li> <li>➤ Barrierefreier Umbau</li> <li>➤ Umbau von Bestandsimmobilien</li> <li>➤ Energetische Sanierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Pluralisierung der Lebensstile und somit auch der Ansprüche an Wohnungsgrundrisse und Haushalte (insbesondere hohe Nachfrage nach kleinen Haushaltsgößen)</li> <li>➤ Perspektivisch ein Überangebot an Einfamilienhäusern der 1950er- bis 1980er-Jahre</li> <li>➤ Zunehmender Immobilienleerstand (besonders in den Ortskernen)</li> <li>➤ Preisverfall von Immobilien</li> <li>➤ Vernichtung von Vermögenswerten</li> </ul>

Die SWOT-Analyse wurde unter wesentlicher Beteiligung der Bürgerschaft bzw. regionaler Akteure und Fachleute erstellt.

## 3.4

### Fazit: Handlungserfordernisse

Die Handlungserfordernisse im Landkreis Kronach sind vielfältig und themenübergreifend. Hauptsächlich ergeben sich wichtige Handlungserfordernisse in folgenden Bereichen:

#### Demografie

Die demografische Entwicklung stellt den Landkreis Kronach vor vielfältige und weitreichende Herausforderungen. Diese zu bewältigen wird zentrale Aufgabe in den nächsten Jahren sein.

##### Handlungserfordernisse sind hier:

- Abwanderung entgegenwirken
- Zuwanderung fördern
- Migration als regionale Entwicklungschance begreifen
- Infrastrukturen anpassen: bedarfsgerechter Wohnraum, geeignetes ÖPNV-Angebot sowie Ausbau spezieller Dienstleistungen (z.B. im Bereich Nahversorgung)
- Bildungslandschaft zukunftsfähig aufstellen
- Bestehende Strukturen und Netzwerke stärken

#### Natur-, Umwelt-, und Klimaschutz sowie Energie

Will der Landkreis Kronach seine natürlichen Lebensgrundlagen weiter schützen sowie seine erreichte Position im Bereich des Klimaschutzes noch weiter ausbauen, muss er durch geeignete Projekte den Herausforderungen des Klimawandels aktiv und innovativ begegnen.

##### Handlungserfordernisse sind hier:

- Bevölkerung sensibilisieren
- Regenerativen Energiemix ausbauen

- Bestehende Modellprojekte weiterentwickeln
- Energiespeichermöglichkeiten sondieren
- Umweltschonende Mobilität fördern
- Netzwerkarbeit ausbauen

#### Bildung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Der Landkreis Kronach weist im gesamtdeutschen Vergleich eine hohe Industriedichte auf. Um die Krisenanfälligkeit zu reduzieren, ist es nötig, die Innovationsbereitschaft in den Betrieben zu forcieren und die Wirtschaftsstruktur zukunftsorientiert an die regionalen Gegebenheiten und Potenziale anzupassen.

##### Handlungserfordernisse sind hier:

- Bildungslandschaft stärken, ausbauen und mit der Wirtschaft vernetzen
- Fachkräfte halten und für die Region gewinnen
- Branchenvielfalt und Diversifizierung von Unternehmen forcieren
- Neue Geschäftsfelder generieren
- Außenmarketing des Wirtschaftsstandorts intensivieren

#### Tourismus, Freizeit und Kultur

Der Landkreis Kronach liegt in der Tourismusregion Frankenwald, deren Stärke ihre Natürlichkeit und Authentizität ist. Zudem profitiert der Landkreis kulturell von seiner starken Vereinsstruktur und hat bereits einige überregional bedeutsame Kulturangebote. Die Übernachtungszahlen im Landkreis Kronach sind jedoch rückläufig.

**Handlungserfordernisse sind hier:**

- Imagearbeit und Marketing intensivieren
- Qualität der Angebote steigern
- Übernachtungskapazitäten qualitativ und themenorientiert ausbauen
- Saison- und wetterunabhängige Freizeit- und Tourismusangebote schaffen

**Siedlungsstruktur**

Sinkende Bevölkerungszahlen sowie der Strukturwandel führen in den (hauptsächlich aus freistehenden Ein- und Zweifamilienhäusern bestehenden) Orten im Landkreis zu Leerständen von Wohn- und Fabrikgebäuden – bei gleichzeitig steigendem Flächenverbrauch für Neubauvorhaben.

**Handlungserfordernisse sind hier:**

- Flächenverbrauch verringern
- Innenentwicklungspotenziale aktivieren
- Brachflächen revitalisieren und Bestandsgebäude umbauen
- Zielgruppenspezifische Wohnraumangebote entwickeln

**Regionale Entwicklungspartnerschaft**

Die Regionale Entwicklungspartnerschaft von heimischen Wirtschaftsunternehmen mit regionalen Institutionen wird bereits grundlegend praktiziert.

**Handlungserfordernisse sind hier:**

- Regionale Entwicklungspartnerschaft weiter ausbauen
- Alternative regionale Finanzierungsmöglichkeiten etablieren, z.B. einen Regionalfonds



## 4.0

---

Querschnittsziele der gemeinsamen Entwicklungsstrategie für die Region



## 4.0

---

# Querschnittsziele der gemeinsamen Entwicklungsstrategie

Der Landkreis Kronach war bereits in der LEADER-Förderperiode 2007-2013 LAG-Gebietskulisse. Die Erstellung einer gesamtregionalen Entwicklungsstrategie, die Städtebau und ländliche Entwicklung vereint, ist ein innovativer Ansatz, um die Herausforderungen anzugehen, vor denen der Landkreis

Kronach zukünftig steht. Eine Gesamtstrategie ermöglicht es, die Potenziale der Region zu kanalisieren und bestmöglich zu nutzen. Mit ihrer Umsetzung können integrative und sektorübergreifende Projekte entstehen.

## 4.1

---

# Innovativer Charakter für die Region

Die vorliegende gesamtregionale Entwicklungsstrategie zielt auf die Einführung innovativer Projektideen und Herangehensweisen im Rahmen der gesteckten Entwicklungsziele. Im Folgenden werden einige Ideen beispielhaft genannt.

### Neue Wohnformen machen Lust auf Zuzug in den Landkreis Kronach

Durch die Entwicklung und Umsetzung neuer Wohnformen soll ein Beitrag zur Abmilderung der demografischen Entwicklung geleistet werden. In dieser Hinsicht sollen originell und modern geschnittene möblierte Wohnungen auf Zeit (variable Wohnungstypen, für Wohngemeinschaften usw.) sowohl für junge Leute als auch für Senioren die Entscheidung für einen Zuzug in die Region positiv beeinflussen. Ziel ist dabei die Schaffung eines echten Wettbewerbsvorteils für den Wohnstandort selber sowie bei der Gewinnung von Fachkräften. Gerade den jungen, gut ausgebildeten, meist noch alleinstehenden Erwachsenen muss eine Alternative zum in der Region Kronach vorherrschenden

Einfamilienhaus angeboten werden, wenn sie zuziehen sollen.

### Kronach wird Hochschulstandort mit dem Studiengang „Zukunftsdesign“

In der Region Kronach soll die Bildungslandschaft zukunftsfähig und innovativ aufgestellt werden. Beispielsweise soll in Zusammenarbeit mit der Hochschule Coburg am Standort Kronach ein Studiengang „Zukunftsdesign“ eingerichtet werden. Die Grundlage der Ausbildung ist Betriebswirtschaftslehre in Verbindung mit Innovationsmanagement und praktischer Anwendung. In Kombination mit weiteren Bildungsmaßnahmen wird dadurch die regionale Bildungslandschaft für junge Menschen attraktiver ausgerichtet.

### Migration als regionale Entwicklungschance begreifen

Der Landkreis Kronach muss vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung einen Wandel-

rungsverlust sowie einen Sterbeüberschuss hinnehmen. In diesem Kontext soll durch geeignete Maßnahmen versucht werden, die Zuwanderung aus dem Ausland als regionale Entwicklungschance zur Abmilderung der demografischen Entwicklung zu begreifen.

### Erneuerbare Energien sind wirtschaftlicher Standortfaktor

Neue, regenerative Energien schützen unsere Umwelt und das Klima. In der Region Kronach ist im Bereich Klimaschutz bzw. Einführung regenerativer Energien bereits vieles umgesetzt und in Bewegung gebracht worden. Die bisher umgesetzten Projekte sollen als Grundlage dafür dienen, regenerative Energieautarkie als wirtschaftlichen Standortfaktor im Landkreis Kronach zu etablieren (Wertschöpfung in der Region statt Energieeinkauf von außen und Geldabfluss aus der Region).

### Neue Wege im Tourismus mildern auch die Leerstandsproblematik ab

Im Landkreis Kronach fehlen qualitätvolle touristische Beherbergungsmöglichkeiten. Durch den Ausbau geeigneter leerstehender Wohnungen zu themenorientierten touristischen Unterkünften soll sowohl der Bereich Tourismus weiterentwickelt als auch der Leerstandsproblematik entgegengewirkt werden.

### Etablierung eines Regionalentwicklungsfonds

Im Rahmen des Ausbaus der regionalen Entwicklungspartnerschaft soll ein Entwicklungsfonds aufgelegt werden. Vorstellbare Partner bzw. Investoren können aus folgenden Bereichen kommen: Wirtschaft, Industrie, Banken und Sparkassen, Privatleute, kommunale Gebietskörperschaften usw. Der Fonds soll grundlegend helfen, die regionale Entwicklung voranzubringen sowie spezielle innovative Entwicklungsprojekte mitzufinanzieren und umzusetzen. Weitere Einsatzmöglichkeiten der Fondsmittel sind der Bereich der Existenzgründung und die im Landkreis Kronach sehr wichtige Unterstützung bei der Unternehmensnachfolge.

### Überregionale Bezüge

Die LAG Landkreis Kronach plant in mehrfacher Hinsicht die Zusammenarbeit mit überregionalen Partnern. So beim Projekt „Energie macht Schule“ mit den Partner LAGs Hof und Sechsamterland Wunsiedel, auf gesamtöberfränkischer Ebene im Rahmen der „Genussregion“ sowie international mit österreichischen LAGs bei der Vernetzung von Kräuterprojekten.

## 4.2

# Beiträge zur Nachhaltigkeit

Das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung ist es, den Bedürfnissen der Gegenwart gerecht zu werden, ohne die Entwicklungschancen künftiger Generationen zu gefährden. Es geht um eine Verbesserung und Sicherung der Lebensbedingungen in der Region unter Berücksichtigung der **fünf Dimensionen der Nachhaltigkeit** (ökologisch, klimatisch, demografisch, sozial, wirtschaftlich). In diesen Dimensionen finden sich die durch die Europäische Union vorgegebenen Zielsetzungen wieder.

Die Ziele „Beschäftigung fördern“, „Forschungsbedingungen verbessern“ und „Bildungsgrad erhöhen“ der Europa-2020-Strategie werden in der wirtschaftlichen Dimension betrachtet. Das Ziel „Umwelt schonen“ findet sich in der ökologischen Dimension wieder und „Armut und soziale Ausgrenzung verringern“ ist der sozialen Dimension zuzuordnen. Die übergreifenden Ziele des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) „Umweltschutz“ und „Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an seine Auswirkungen“ finden sich in der ökologischen und klimatischen Dimension wieder, der Beitrag zur Bewältigung des Demografischen Wandels in der demografischen Dimension.

### Ökologische Dimension

Die ökologische Nachhaltigkeit, der Schutz der Ressourcen und der Erhalt der Qualität von Natur und Landschaft spielen im Landkreis Kronach eine wichtige Rolle. 95% der Fläche des Landkreises liegen im Naturpark Frankenwald. Seit jeher hat der Natur- und Landschaftsschutz einen hohen Stellenwert in der Region: So sind 57% der Fläche des Landkreises Schutzgebiete. Alle Vorhaben der gesamtheregionalen Entwicklungsstrategie sind daher so ausgelegt, dass ihre Einflüsse auf Natur und Landschaft mindestens neutral sind. Zudem

sollen in konkreten Projekten charakteristische Landschaftselemente sowie die regionaltypischen Kultur- und Naturlandschaften erhalten werden.

Eine große Chance im Bereich Ökologie ist die Umsetzung des Projekts „EuroCampus Grünes Band“. Das Projekt ist geeignet, die hohe Schutzwürdigkeit des „Grünen Bandes“ im Bewusstsein der Besucher „erfahrbar“ zu verankern und leistet daher einen ausgeprägten Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit.

### Klimatische Dimension

Die Eindämmung des Klimawandels und die Anpassung an seine Auswirkungen sind wichtige Themenfelder im Landkreis Kronach und waren bereits in der vergangenen LEADER-Förderperiode im Handlungsfeld „Energiewende“ enthalten. Mit dem im Jahr 2013 eröffneten Tropenhaus am Rennsteig wurde ein Referenzprojekt zur energieeffizienten Abwärmenutzung im Niedrigtemperaturbereich in der Region umgesetzt. Mit der Umsetzung der gesamtheregionalen Entwicklungsstrategie sollen auf Grundlage dieses Referenzprojekts neue Konzepte entwickelt und erprobt werden, um die Abwärme sinnvoll und nachhaltig zu nutzen. Im Bereich des Klimaschutzes ist der Landkreis Kronach durch die Etablierung eines Expertennetzwerkes sowie die Umsetzung richtungsweisender Klimaschutzprojekte bereits sehr gut aufgestellt (siehe Kapitel 4.1). Zukünftiges Ziel ist es, die in den Bioenergiegemeinden und die aus dem zur Verfügung stehenden „nachhaltigen Energiemix“ gewonnene Energie für die Wirtschaft bzw. Landwirtschaft ad hoc durch geeignete Speichermöglichkeiten verfügbar zu machen. Parallel zur Überarbeitung und Neukonzeption des ÖPNV-Angebotes in der Region müssen alle Möglichkeiten eines gezielten Einsatzes von Fahrzeugen der



neuesten Energiegeneration (z.B. Elektromobilität, Hybrid-Technologien) geprüft werden. Zudem soll allgemein das Verkehrsaufkommen im motorisierten Individualverkehr reduziert werden. Die Verknüpfung unterschiedlicher Transportsysteme ist deshalb zu forcieren. Alle Vorhaben sind so ausgelegt, dass sie einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten.

### Demografische Dimension

Ein zentrales Ziel im Landkreis Kronach ist es, die Herausforderungen des Demografischen Wandels anzugehen.

Der Bevölkerungsrückgang führt zu einem hohen Immobilienleerstand in einigen Teilen des Landkreises. Daraus resultiert ein immenser Preisverfall bei Immobilien, der zu einer Vernichtung von Vermögenswerten in der Region führt. Gleichzeitig nimmt der Anteil der Ein- und Zweipersonenhaushalte zu; diese bestehen insbesondere aus jüngeren Mitbürgern sowie Senioren. Die vorherrschende Bauweise im Landkreis Kronach sind freistehende Ein- bzw. Zweifamilienhäuser. Ein ausreichendes Angebot an Mietwohnungen fehlt. Viele Vorhaben der gesamtheregionalen Entwicklungsstrategie sind daher so angelegt, dass sie einen positiven Beitrag zur Abmilderung des Demografischen Wandels leisten, beispielsweise durch Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum.

### Soziale Dimension

Im Landkreis Kronach sollen mit der Umsetzung der gesamtheregionalen Entwicklungsstrategie Projekte forciert werden, die zum Erhalt und Ausbau intakter Netzwerke und Sozialstrukturen beitragen.

Das „Grüne Band“, das frühere absolute Sperrgebiet an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, soll als verbindendes Element verstanden werden. Das „Grüne Band“ verbindet nicht nur Bayern mit

Thüringen, sondern der Landkreis Kronach liegt auch zentral zwischen Balkan und Barentssee im „European Green Belt“ des damaligen „Eisernen Vorhangs“. Die geplante internationale Begegnungsstätte im Projekt „EuroCampus Grünes Band“ hat eine völkerverbindende Komponente, die auf dem EuroCampus „erlebt“ werden kann. Thematisch sollen die geplanten Bildungsangebote sich den Themenfeldern Ökologie, Nachhaltigkeit und Deutsche Geschichte in den Jahrzehnten der Teilung widmen.

Bildung ist ein wichtiges Thema im Landkreis Kronach. Der Aufbau einer regionalen Bildungslandschaft hat das Ziel, allen Bürgern neben grundlegenden Bildungsangeboten auch solche für Fort- und Weiterbildung zu machen, um Chancengleichheit zu forcieren.

Die in der gesamtheregionalen Entwicklungsstrategie beschriebenen Vorhaben zielen darauf ab, die Bildungslandschaft im Landkreis Kronach zukunftsfähig und innovativ aufzustellen. Zudem kann der Landkreis Kronach auf eine starke Vereinsstruktur aufbauen. Die vorliegende Entwicklungsstrategie ist darauf gerichtet, das ehrenamtliche Engagement der Bürger weiter zu fördern und die Region in einem Bottom-up-Prozess zu entwickeln.

### Wirtschaftliche Dimension

Die Umsetzung der gesamtheregionalen Entwicklungsstrategie soll dazu beitragen, dauerhafte Wirtschaftsformen zu finden, bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zukunftsfähige Arbeitsstellen zu schaffen.

Ein Ziel der Strategie ist es, den Prozess zum Ausbau neuer Geschäftsfelder zu forcieren und eine Diversifikation zu erreichen, bei der damit zugleich eine wirtschaftliche Wertschöpfung „aus der Region heraus“ erzielt werden kann. Hierfür gibt es schon erste vielversprechende Ansätze, die weiterzuentwickeln sind (Arnika-Stadt Teuschnitz,

Anbau tropischer Früchte / Zucht tropischer Fische im Zusammenhang mit der Nutzung industrieller Restwärme, Inwertsetzung industrieller Brachflächen durch Nachnutzung).

Eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung heißt im Landkreis Kronach, den Dienstleistungssektor massiv zu stärken, damit auch in diesem Bereich höher Qualifizierte eine Beschäftigung finden

können. Eine stärkere Vernetzung von Wirtschaft und Bildungseinrichtungen ist hier ein weiteres wichtiges Anliegen. Nachhaltig wirtschaften im Landkreis Kronach heißt aber auch, Produktionsprozesse und generell alle wirtschaftlichen Tätigkeiten auf ihre klimatische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit hin zu prüfen und bestehende Ressourcen zu schonen.

## 4.3

# Mehrwert durch Kooperation

---

Für die regionale Entwicklung im Landkreis Kronach ist die kooperative Zusammenarbeit mit anderen Gebieten und Partnern grundsätzlich von großer Bedeutung. Dies ergibt sich aus der geografischen Lage des Landkreises ganz im Norden Bayerns, in unmittelbarer Grenzlage zu Thüringen. Zwar änderte sich nach der innerdeutschen Grenzöffnung die Lage der Region fundamental: Nach Jahrzehnten im Zonenrandgebiet der alten Bundesrepublik liegt sie im deutschlandweiten Vergleich nun sehr zentral. Diese geografische Zentralität gereicht der Region wirtschaftlich bisher aber kaum zum Vorteil. Denn der Landkreis Kronach befindet sich zwischen zwei Ballungsräumen (Nürnberg/Erlangen und Großraum Erfurt) mit großer gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Ausstrahlung. Zwar ist der Landkreis Kronach Mitglied in der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN), befindet sich jedoch auch hier nur im äußersten Netz der Region. Insofern hat die projektorientierte Vernetzung und Kooperation mit unterschiedlichen Partnern für die Zielerreichung der vorliegenden Entwicklungsstrategie eine große Bedeutung.

### LEADER/IRE

Durch die Erstellung einer gesamtregionalen Entwicklungsstrategie entsteht ein bedeutender Mehrwert für den Landkreis Kronach. Ein gemeinsames Zielkonzept sorgt für abgestimmtes Handeln sowohl im Bereich der ländlichen Entwicklung als auch im Bereich Städtebau. Auf Projektebene können Mittelbündelung und Vernetzung der Projekte stattfinden. Auf der Prozessebene entsteht ein praxisgerechter Mehrwert durch die gebündelte Organisationsstruktur. Beteiligungsprozesse können gemeinsam stattfinden, Akteure werden nicht überfordert und eine Konzeptbündelung erhöht die Glaubwürdigkeit des Prozesses.

### Gebietsübergreifende Kooperation

Die gebietsübergreifende Kooperation ist für die regionale Entwicklung in der Region Kronach seit langem grundlegend institutionalisiert. Der Landkreis Kronach ist neben den Landkreisen Hof und Kulmbach Mitglied im Naturpark Frankenwald. Gerade die Zielerreichung im touristischen Bereich

kann im Naturpark nur kooperativ gelingen, da für den Touristen keine Landkreisgrenzen relevant sind, sondern Erlebnis- und Erholungsräume. Es ist somit ein großer Mehrwert, touristische Projekte gemeinsam anzugehen.

Um den demografischen Wandel in der Region Kronach aktiv zu gestalten, muss die Bildungslandschaft zukunftsfähig aufgestellt werden. Dies kann wiederum nur im oberfränkischen Kontext und hier ganz besonders in Kooperation mit den oberfränkischen Hochschulen passieren. Auch vor diesem Hintergrund ist die Zielerreichung ohne gebietsübergreifende Kooperation nicht denkbar.

Die länderübergreifende Zusammenarbeit mit dem Freistaat Thüringen soll in Zukunft noch intensiviert werden. Die ehemalige Demarkationslinie bietet die einmalige Möglichkeit, als grünes und zugleich zusammenführendes Band sowohl die deutsch-deutsche Geschichte in Wert zu setzen, als auch diesen einzigartigen Naturraum gebietsübergreifend zu schützen. Die Zusammenarbeit mit den thüringischen LEADER Gruppen (RAG), ist besonders wichtig, um den Wirtschaftsstandort

bzw. die Wirtschaftsstruktur nachhaltig entwickeln zu können. Eine Kooperation im nun wieder zusammengehörigen bayerisch-thüringischen Wirtschaftsraum um den Rennsteig bringt einen erheblichen Mehrwert für die Region.

### Transnationale Kooperation

Für die Region Kronach ist es sehr wichtig, den Blick „über den Tellerrand hinweg“ in Richtung einer transnationalen Kooperation zu suchen. Dies ist hauptsächlich auch deshalb geboten, um Partnerregionen zu finden, die für die regionale Entwicklung im Landkreis Kronach bzw. für die Entwicklung neuer Geschäftsfelder synergetisch wichtig sind; dies durchaus auch im Sinne eines Benchmarking. In der vorliegenden Entwicklungsstrategie ist dies besonders für das Entwicklungsziel des authentischen und profilierten Tourismus wichtig, da z.B. in Österreich in diesem Bereich eine erhebliche Professionalisierung besteht, die über Partner-LEADER-Aktionsgruppen genutzt werden kann. Hier fanden bereits Gespräche für die Anbahnung einer transnationalen Kooperation statt.

## 4.4

### Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse der Evaluierung 2007-2013

Die örtliche Bevölkerung wurde von Anfang an kontinuierlich in die Erstellung der vorliegenden Entwicklungsstrategie eingebunden. Den Auftakt zur Bürgerbeteiligung bildete am 17. Juli 2014 eine große Regionalkonferenz mit ca. 100 Bürgern. Hier hatten die Teilnehmer Gelegenheit, ihre Entwicklungsvorstellungen bzw. Projektansätze für den

Landkreis Kronach in den Bereichen

- Energie und Infrastruktur,
- Tourismus, Freizeit, Natur und Erholung,
- Bildung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt,
- Familie und Generationen

einzubringen. Alle Entwicklungsansätze wurden gesammelt und ausgewertet und flossen in die

Erstellung der vorliegenden Entwicklungsstrategie ein. Im Anschluss an die Regionalkonferenz wurden zahlreiche ausführliche Experteninterviews in den Bereichen Bildung, Verkehr, Dorfentwicklung, Nahversorgung, Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft, Kultur und Soziales geführt. Diese Ergebnisse erweiterten und ergänzten die Erkenntnisse aus der Regionalkonferenz.

Breiten Raum nahm die Einbindung örtlicher Entwicklungsgruppen ein (z.B. Steinwiesen aktiv, Nordhalben aktiv, Entwicklungsverein Rennsteigregion im Frankenwald e.V.). Die Rückkoppelung mit diesen Gruppen war für die Erstellung der Strategie wichtig, um Planungen und Entwicklungsansätze aus den jeweiligen vier kommunalen Kooperationsgebieten berücksichtigen zu können.

Ergänzend wurden Fachgespräche, z.B. mit der Hochschule Coburg, zur Thematik Demografischer Wandel durchgeführt. Hier berichtete eine Studierendengruppe aus der Region Kronach über ihre Vorstellungen zur Entwicklung ihrer Heimatregion.

Auch wurde bewusst der Kreistag Kronach – als bürgerschaftliches Parlament – in die Erstellung der vorliegenden Strategie eingebunden. Das beherrschende Thema in dieser Runde waren die Möglichkeiten zur Abmilderung der negativen demografischen Entwicklung im Landkreis Kronach.

Nach grundlegender Definition der Entwicklungsziele wurden diese vom LAG-Management an die an der Zielfindung beteiligten Bürger (per Email

zur Diskussion, Abstimmung und Rückäußerung) übermittelt. Einzelheiten zur Einbindung der örtlichen Bevölkerung in den Prozess zur Erstellung der vorliegenden Entwicklungsstrategie sind im Anhang 2 zu finden.

Ebenfalls ein sehr wichtiger Impuls für die Erstellung bzw. die strategische Ausrichtung der gesamtregionalen Entwicklungsstrategie war die Einbeziehung der Ergebnisse der Evaluierung der LEADER-Periode 2007-2013. In die Evaluierung flossen die Erkenntnisse und Meinungen der Mitglieder der LAG Landkreis Kronach im Frankenwald sowie die aller Projektträger aus der letzten Förderperiode ein. Festzuhalten ist in diesem Zusammenhang, dass die Gebietskulisse des Landkreises Kronach als LAG-Region beibehalten werden soll; dies stets, wie angedacht, unter dem Blickwinkel sinnvoller Kooperationen. Ebenfalls war Ergebnis der Evaluierung, dass Organisation und Arbeitsweise der LAG und der LAG-Geschäftsführung in der angedachten Weise durchgeführt werden sollen.

Hinsichtlich des Themenspektrums der strategischen Entwicklungsziele wurde empfohlen, besonders der demografischen Entwicklung aktiv und innovativ zu begegnen. Die strategische Weiterentwicklung der Bereiche Tourismus sowie Umwelt bzw. Klimaschutz spielen in der Meinung der Befragten für die kommende Förderperiode bis 2020 ebenfalls eine gewichtige Rolle.

## 4.5

---

# Gemeinsames Zielkonzept und Leitbild für LES und IRE

Aufgrund der aus der Analyse abgeleiteten Stärken und Schwächen sowie der daraus definierten Handlungserfordernisse lassen sich Handlungsfelder und Entwicklungsziele für die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) und das Integrierte Regionale Entwicklungskonzept (IRE) ableiten. Unter Berücksichtigung der ELER- und EFRE-Zielsetzungen sowie der fünf Dimensionen der

Nachhaltigkeit und der Europa-2020-Strategie ergibt sich daraus eine Schnittmenge von Zielen der gesamtregionalen Entwicklungsstrategie.

Die vorliegende gesamtregionale Entwicklungsstrategie zielt auf die Einführung neuer, innovativer Projektideen und Herangehensweisen im Rahmen der gesteckten Entwicklungsziele.

### 4.5.1

---

## Entwicklungsziele, Handlungsziele und Indikatoren der LES

Im Folgenden werden zunächst die Entwicklungsziele mit entsprechenden Handlungszielen und Indikatoren (LES) aufgezeigt. Anschließend werden mögliche Projektideen beispielhaft genannt (Ausführliche Projektbeschreibung siehe Kapitel 4.1).

Alle dargestellten Entwicklungsziele folgen grundsätzlich der Aufgabe, die regionale Daseinsvorsorge zu sichern und zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Den demografischen Entwicklungen im Landkreis Kronach soll einerseits mit infrastrukturellen Maßnahmen (Neue Wohnformen, Mobilitätsstruktur) und andererseits durch stärkere Integration von Migranten in die bestehende und noch weiter zu entwickelnde Familien- und Generationenstruktur im Landkreis Kronach begegnet werden.

Partiell noch bestehende Mängel in der bereits entwickelten Tourismusdestination Landkreis Kronach sollen authentisch ausgeglichen werden – unter Wahrung des Charakters der Region.

Das gute Fundament im Umwelt- und Klimaschutz der Region wird zielgerichtet ausgebaut.

Der Landkreis Kronach als leistungsfähiger Wirtschaftsstandort benötigt für eine zukunftsfähige und krisenfeste Ausrichtung eine breiter gefächerte Wirtschaftsstruktur.

Ländlich periphere Regionen wie der Landkreis Kronach bedürfen zur Einbindung regional engagierter Leistungsträger autonomer und flexibler Finanzierungsinstrumente.

## Projektideen

### **Neue Wohnformen machen Lust auf Zuzug in den Landkreis Kronach (siehe Tab. 16)**

Entwicklung variabler (möblierter) Wohnungstypen für alle Generationen – möglichst unter Nutzung von Leerstandsimmobilien.

### **Migration als regionale Entwicklungschance begreifen (siehe Tab. 16)**

Integration von Migranten zur Abmilderung der demografischen Entwicklung.

### **Kronach wird Hochschulstandort mit dem Studiengang „Zukunftsdesign“ (siehe Tab. 16)**

Zukünftiger Hochschulstandort „Kronach“ ist Entwicklungsmerkmal für die gesamte Region.

### **Neue Wege im Tourismus mildern auch die Leerstandsproblematik ab (siehe Tab. 17)**

Umbau geeigneter leerstehender Wohnungen zu themenorientierten touristischen Unterkünften.

### **Erneuerbare Energien sind wirtschaftlicher Standortfaktor (siehe Tab. 18)**

Die bisher erreichte gute Basis der Region im Klimaschutz soll als wirtschaftlicher Standortfaktor ausgebaut werden.

### **Erarbeitung und Umsetzung einer Werbekampagne für den Wirtschaftsstandort Landkreis Kronach (siehe Tab. 19)**

Im bundesweiten Vergleich besitzt der Landkreis Kronach eine hohe Industriedichte mit einigen Unternehmen in starker Marktposition (hidden leader), allerdings ist der Anteil des produzierenden Gewerbes überproportional hoch ausgeprägt. Um weitere Wirtschaftsbereiche im Landkreis zu etablieren, soll eine umfangreiche Kampagne zur Steigerung der Bekanntheit des Wirtschaftsstandortes umgesetzt werden. In diese Werbekampagne soll auch der für den Landkreis Kronach sehr wichtige Aspekt der Unternehmensnachfolge integriert werden, um bestehende Firmen im Generationenwechsel in ihrer Existenz zu sichern.

### **Etablierung eines Regionalentwicklungsfonds (siehe Tab. 19)**

Generierung eines autonomen und flexiblen Finanzierungsinstruments aus der Region für die Region.

Entwicklungsziele	Handlungsziele	Indikatoren
Den demografischen Wandel aktiv gestalten	Innenentwicklungspotenziale aktivieren	Entwicklung von zwei Referenzprojekten zur Schaffung neuen Wohnraums (neuer Wohnformen); mit kleinen bedarfsgerechten Einheiten für Senioren und junge Familien
		Neu-Inwertsetzung bzw. Wiedereingliederung von zwei industriellen Brachflächen
		Etablierung von zwei in Eigenregie geführten Jugendwerkstätten
	Bildungslandschaft ausweiten und zukunftsfähig aufstellen	Installation von drei neuen Bildungsangeboten
		Einführung eines Projekts zur Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft
	Regionales Mobilitätsangebot verbessern	Etablierung eines neuen ÖPNV-Konzepts für den innerregionalen Verkehr
		Anbindung von mindestens fünf weiteren touristischen Highlights an den ÖPNV
	Familien- und generationenfreundliche Strukturen schaffen	Etablierung des Generationenkontaktes und -gedankens im schulischen Alltag an drei Schulen
		Zwei Maßnahmen zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements
		Entwicklung eines innovativen Nahversorgungsmodells
	Das Thema Migration als regionale Entwicklungschance begreifen	Installierung von 3 Sprachkursen
		Schaffung eines Dolmetscherpools
		Schaffung einer regelmäßigen Begegnungsmöglichkeit von ansässigen Bürgern und Neuankömmlingen

**Tab. 16:** Entwicklungsziel Demografischer Wandel (Quelle: Landratsamt Kronach)

Entwicklungsziele	Handlungsziele	Indikatoren
Den regionalen Tourismus authentisch und profiliert weiterentwickeln	Qualitätvolle themenorientierte Unterkünfte schaffen	Neuangebot von 50 Übernachtungsgelegenheiten
	Regionale Besonderheiten in Wert setzen	5 touristische Angebote
	Historisch bedeutungsvolles Kultur- und artenreiches Naturerbe erhalten	5 Maßnahmen
	Freizeit- und Erholungsangebot erweitern (indoor/outdoor)	2 Maßnahmen
	Optimierung der touristischen Infrastruktur	2 Maßnahmen
	Erhöhung der Wertschöpfung agrotouristischer Betriebe durch Professionalisierung	10 Neuzertifizierungen (DTV)
	Vernetzung von UadB*-Betrieben mit erlebnisorientierten Höfen, Direktvermarktern und Tourismusinitiativen sowie Entwicklung agrotouristischer Angebote (* Urlaub auf dem Bauernhof)	40 vernetzte agrotouristische Betriebe (für Gesamt-Frankenwald)

**Tab. 17:** Entwicklungsziel Tourismus (Quelle: Landratsamt Kronach)



Entwicklungsziele	Handlungsziele	Indikatoren
Die Umwelt schützen und dem Klimawandel aktiv und innovativ begegnen	Energiespeichermöglichkeiten hinsichtlich ihrer regionalen Einsetzbarkeit sondieren	Erstellung einer Potenzialanalyse
	Nutzung industrieller Abwärme weiterentwickeln	Ein Abwärmeprojekt
	Im Rahmen des neuen Mobilitätskonzeptes Bewusstsein für umweltschonende Mobilität schaffen	Eine Kampagne zur Bewusstseinsbildung (Zielgruppen: Verkehrsträger, Bevölkerung, Politik)
	Informationsarbeit an Schulen verstärken	Ein Schulprojekt
	Klimapartnerschaften international intensivieren	Gewinnung eines neuen Klimapartners

**Tab. 18:** Entwicklungsziel Klima und Umwelt (Quelle: Landratsamt Kronach)

Entwicklungsziele	Handlungsziele	Indikatoren
Den Wirtschaftsstandort und die Wirtschaftsstruktur zukunftsfähig entwickeln	Fachkräfte halten und für die Region gewinnen	Ein Prozess zur Erarbeitung von Maßnahmen zur Unterstützung ansässiger Unternehmen bei der Personalakquise, Kampagne zur Anwerbung externer Fach- und Führungskräfte
	Den Generationenwechsel in der regionalen Wirtschaft begleiten	Eine Kampagne zur Unternehmensnachfolge
	Wirtschaftliche Wertschöpfung und neuer Geschäftsfelder generieren	Auf- bzw. Ausbau von drei wertschöpfenden Geschäftsbereichen
	Wirtschaftsstandort offensiv bewerben	Erarbeitung und Umsetzung einer Werbekampagne
	(Dienstleistungs-) Arbeitsplätze schaffen	20 Arbeitsplätze
	Erneuerbare Energie als wirtschaftlichen Standortfaktor in Wert setzen	
Erarbeitung eines Konzepts zur Energieversorgung auf Basis eines effizienten und zuverlässigen autarken Systembetriebs, Betrachtung der Auswirkungen hinsichtlich wirtschaftlicher Ansiedlung		
Die Regionale Entwicklungspartnerschaft stärken	Regionalentwicklungsfonds etablieren	Fixierung rechtlicher Rahmenbedingungen
		Definition eines Projektes zur Finanzierung durch den Fonds
	Regionalmarketing intensivieren	Mindestens drei Maßnahmen zur offensiven Bewerbung der Region
	Entwicklungspartnerschaft von Wirtschaft und Region ausbauen	Umsetzung eines authentischen Partnerprojekts zur Stärkung der Region

**Tab. 19:** Entwicklungsziele Wirtschaftsstandort und Regionale Entwicklungspartnerschaft (Quelle: Landratsamt Kronach)

## 4.5.2

# Handlungsfelder, Handlungsräume und Zielgruppen des IRE

Grundlage für eine Städtebauförderung aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) ist eine Vereinbarkeit der Impulsprojekte mit den thematischen Zielen des EFRE. Diese sind:

- Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen
- Kultur- und Naturerbe im städtischen Umfeld
- Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen
- Grün- und Erholungsanlagen

Im Rahmen des Wettbewerbes „EFRE im Städtebau“ wurden für die Erarbeitung des Integrierten Regionalen Entwicklungskonzeptes von der Regierung Oberfranken sieben Handlungsfelder ausgewählt.

### Handlungsfelder

Eine Vorgabe der Städtebauförderung im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens und der IRE-Erstellung ist die Reduzierung auf zwei bis maximal vier Haupthandlungsfelder. Für die zukünftige Bearbeitung wurden aus diesem Grund vier regional besonders bedeutsame Haupthandlungsfelder abgeleitet. Diese Haupthandlungsfelder beinhalten die Themen, die im Landkreis Kronach aktuell und mit Blick auf die zukünftige Entwicklung besonderen Handlungsbedarf aufweisen. Zum Ersten betrifft dies den Umgang mit Innenentwicklungspotenzialen wie Leerständen und Brachflächen in den einzelnen Kommunen, die künftig aufgrund des Demografischen Wandels zunehmen werden und die es zu aktivieren und zu gestalten gilt. Wichtige Handlungsfelder im Landkreis Kronach sind des Weiteren der Schutz des kulturellen und natürlichen Erbes (Naturpark Frankenwald, ehemalige

innerdeutsche Grenze „Grünes Band“; deutsch-deutsche Vergangenheit) sowie das Nutzen der vielseitig und zahlreich vorhandenen touristischen Potenziale und deren Verknüpfung. Energieeffizienz, -einsparung und -versorgung machen ein weiteres Handlungsfeld im Landkreis Kronach aus. Projekte wie das Tropenhaus am Rennsteig sowie die Bioenergiegemeinden gilt es weiter zu entwickeln und den regenerativen Energiemix zu fördern. Auch der Bereich der wirtschaftsstrukturellen Entwicklung bedarf einer künftigen Stärkung und Entwicklung. Hier sind besonders die Branchenvielfalt und Diversifizierung von Unternehmen zu forcieren, ist das Außenmarketing des Wirtschaftsstandorts zu intensivieren und die Fachkräftebasis langfristig zu sichern.

Das Handlungsfeld „Schaffung und Optimierung grüner Infrastruktur“ (einschließlich Grün- und Erholungsanlagen) wurde dabei nicht weiter berücksichtigt, da einer Optimierung von grüner Infrastruktur und Grün- und Erholungsanlagen im ländlichen Raum, besonders im Frankenwald, keine Bedeutung in ausreichendem Maße zukommt. Das Handlungsfeld ist im Rahmen des IRE als Querschnittsthema zu verstehen, das generell bei der Initiierung und Umsetzung neuer Projekte Beachtung findet, das jedoch kein eigenständiges Handlungsfeld darstellt.

Somit ergeben sich für die Fokussierung des IRE Kronach folgende Haupthandlungsfelder:

1. Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen, z.B. Brachflächen, Baulücken, belastete Flächen, Leerstände in ländlichen Ortskernen
2. Kultur- und Naturerbe, auch touristische Anziehungspunkte

3. Energieeffizienz, -einsparung und -versorgung
4. Wirtschaftsstrukturelle Entwicklung

Neben den thematischen Handlungsfeldern kommt speziellen Räumen im Landkreis Kronach eine besondere Bedeutung zu:

### **Innenstädte, Ortskerne und Wohnquartiere**

Aufgrund der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung und der daraus resultierenden Überalterung der Gesellschaft entstehen in den Innenstädten und Ortskernen hohe Leerstände von Wohn- und Geschäftsräumen. Über die Hälfte der Wohngebäude im Landkreis Kronach ist zwischen 1950 und 1990 erbaut worden, 25% sind noch älter. Hier kommt es zu einem Modernisierungstau. Hinzu kommen oftmals ungeklärte oder gesplittete Eigentumsverhältnisse sowie eine geringe Investitionsbereitschaft.

### **Industriebrachen**

Der Strukturwandel im Landkreis Kronach hat zu kleinteiligen Gewerbebrachen an integrierten Lagen (z.B. Porzellanfabrik Tettau; Jahnsbräu Ludwigsstadt) geführt. Die Herausforderung, vor denen diese Handlungsräume stehen, liegt darin, die brach gefallenen Gebäude einer zukünftigen Nutzung zuzuführen. Eine Revitalisierung dieser teilweise Ortsbild prägenden Industriebrachen kann, neben einer städtebaulichen Aufwertung, einen überregionalen Ausstrahlungseffekt haben (Funktion als Landmarke).

Aus der SWOT-Analyse, den Handlungsfeldern, Handlungsräumen und der Zielsetzung heraus lassen sich folgende Zielgruppen identifizieren:

- Familienwohnen (im Eigentum)
- Junges Wohnen
- Altersgerechtes Wohnen
- Beherbergungsbetriebe (Tourismus)
- Gewerbe

Im Kontext der Erarbeitung des IRE werden diese Zielgruppen im folgenden Kapitel – sofern entsprechende Aussagen und Daten verfügbar waren – kurz dargestellt, um eine Orientierung für Projekte und Ideen zu geben, welche Trends und Anforderungen bestimmte Zielgruppen an Objekt und Umfeld stellen; dies vor allem auch in Hinblick auf die anstehende Verstetigung des IRE-Prozesses. Aufgabe war es dabei, die Zielgruppen skizzenhaft darzustellen. Im Fall der Zielgruppen Beherbergung (Tourismus) und Gewerbe war dies nur ansatzweise möglich, da die Spanne der Anforderungen aufgrund der Heterogenität innerhalb der Zielgruppe sehr groß ist.

### **Zielgruppe „Familienwohnen“ (im Eigentum)**

Typisches Familienwohnen findet im Landkreis Kronach nach wie vor überwiegend am Ortsrand im klassischen Einfamilienhaus statt. Eine Rückkehr von Familien in die Stadt oder in Ortskerne gelingt bislang nur bedingt, da diese Zielgruppe für den dort gegebenen Wohnungsbestand nur schwer zu gewinnen ist. Nicht nur der Wohnungsbestand, sondern auch das Wohnumfeld stimmt zumeist nicht mit den Anforderungen an Familienwohnen überein. Ob die Kernstädte und Ortskerne im Landkreis Kronach in dieser Hinsicht eine positive Entwicklung nehmen können, hängt daher in hohem Maße davon ab, ob es gelingt, den Wohnungsbestand und das Wohnumfeld an die Anforderungen von Familien anzupassen.

Neben der Preisgestaltung und der Wohnungsgröße sind es eher funktionelle Aspekte mit Bezug auf Privatheit, Alltagsorganisation oder Individualität, die als maßgebliche Kriterien für eine Wohnungswahl relevant sind. Nach einer bundesweiten Befragung im Auftrag der Wüstenrotstiftung sind vor allem folgende zentrale Elemente auf der Objekt-ebene für Familienwohnen bestimmend: Wichtig sind zum einen die Gegebenheit von Privatsphäre, von Abstellmöglichkeiten (z.B. für Kinderwagen und Spielgeräte) sowie von individuellen

Rückzugsmöglichkeiten. Zum anderen wird auch die private Freifläche in Form eines Gartens oder einer Terrasse wird als wichtiges Ausstattungskriterium bewertet. Sie bietet den Vorteil, dass auch kleinere Kinder sicher draußen spielen können, während die Eltern in der Wohnung anderen Tätigkeiten nachgehen können. Die Anzahl der Zimmer spielt eine größere Rolle als die Wohnungsgröße: In der Regel wünschen Familien vier Zimmer und mehr.

Die Qualität des Wohnumfeldes und damit die Wahl eines potenziellen Wohnstandortes ergeben sich für Familien aus einer Vielzahl von Faktoren. Von sehr großer Bedeutung sind Aspekte der Sicherheit und Entfaltungsmöglichkeiten im Wohnumfeld. Das kann sowohl die Verkehrssicherheit der Wege als auch sichere Aufenthaltsmöglichkeiten für kleinere Kinder mit Sichtbeziehungen zu den Wohnungen betreffen, aber auch Grün- und Freiflächen in der Nähe für die etwas älteren Kinder, die dort ihre Umwelt eigenständig erobern können. Wichtig sind Familien auch nachbarschaftliche Kontakte zu anderen Familien, was oftmals eine vereinfachte Organisation gegenseitiger Kinderbetreuung oder von Fahrdiensten, aber auch Freundschaften für die Kinder ermöglicht. Darüber hinaus zählen die Nähe zu Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen sowie kindgerechte Freizeitangebote zu den zentralen Anforderungen an das Wohnumfeld.

### Zielgruppe „Junges Wohnen“

Den Ansprüchen der Zielgruppe „Junges Wohnen“ wird das Wohnraumangebot im Landkreis Kronach momentan nicht gerecht. Der überwiegende Teil (85%) der Gebäude im Landkreis sind freistehende Häuser, meist Ein- oder Zweifamilienhäuser. Der Wohnungsbestand ist geprägt von großen Wohnungen mit mehr als fünf Räumen (63%). Die Zielgruppe „Junges Wohnen“ konzentriert sich fast ausschließlich auf Mietwohnraum. Dieser muss teilweise kurzfristig verfügbar sein und wird zeitlich begrenzt angemietet.

Die Wohnwünsche von Studierenden, Auszubildenden oder Berufsanfängern folgen fünf Hauptkriterien: Gegebenheit von Privatheit, Zustand der Wohnung und des Gebäudes, Lage, Mietpreishöhe und Möglichkeit zur Interaktion und Kommunikation.

Das Deutsche Studentenwerk hat eine Befragung von Studierenden zu ihren Wohnwünschen durchgeführt. Diese Ergebnisse lassen sich (teilweise) auch auf die Zielgruppe „Junges Wohnen“ im Landkreis Kronach übertragen, da Auszubildende und Berufsanfänger ähnliche Merkmale wie Studierende aufweisen und in dieselbe Altersgruppe fallen. Perspektivisch gesehen strebt der Landkreis Kronach an, in Kooperation mit der Hochschule Coburg den Studiengang „Zukunftsdesign“ am Standort Kronach zu etablieren. Dies könnte im Landkreis Kronach zu einer vermehrten Nachfrage nach Wohnraum durch Studierende führen.

Am wichtigsten ist den Studierenden laut der Befragung des Deutschen Studentenwerks die Möglichkeit zur privaten, eigenständigen und ungestörten Lebensführung. Dabei wird ein besonderes Augenmerk der Studierenden auf die Möglichkeit zu ungestörtem Arbeiten gelegt. Ebenfalls von zentraler Bedeutung sind ein ausreichend individueller Wohnbereich sowie die Möglichkeit, das Leben unabhängig zu gestalten. Diese Ergebnisse decken sich mit der Präferenz nach einer eigenen Wohnung mit oder ohne Partner. An zweiter Stelle der Prioritätenliste steht der Wunsch nach einem angemessenen Zustand der Wohnung und des Gebäudes. Dabei wird besonderer Wert auf den guten Zustand der technischen Ausstattung gelegt. Der gute bauliche Gesamtzustand des Gebäudes spielt eine eher nachrangige Rolle. Wichtig für Studierende sind daneben vor allem auch die Lage des Wohnorts und eine niedrige Miete. Der Wohnort sollte demnach eine gute Infrastruktur im Wohnumfeld und eine gute Verkehrsanbindung haben. Wichtig sind für die Zielgruppe kurze Wege zu

Hochschule und soziokulturellen Einrichtungen im Landkreis Kronach. Studierende legen auch Wert auf die Möglichkeit der Interaktion und Kommunikation. Dies betrifft vor allem die mit Freunden oder Partnern – hingegen spielt Kommunikation und Begegnung mit Nachbarn eine eher untergeordnete Rolle. Raum für gemeinsames Lernen und Arbeiten wird nicht so hoch priorisiert (vgl. BFW – Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V. 2013: 7ff).

### Zielgruppe „Altersgerechtes Wohnen“

Wohnen im Alter bedeutet aktuell vielfach, dass die „normale“ Wohnung in einem vertrauten Wohnumfeld liegt und Wohneigentum ist. Weil ältere Menschen häufig sehr lange in ihren Wohnungen leben, bewohnen sie vielfach ältere Gebäude. Viele dieser Gebäude sind aufgrund ihrer Bauweise jedoch nicht altersgerecht. Der demografische Wandel im Landkreis Kronach erfordert, dass die Wohnungsangebote in Zukunft verstärkt auf die Bedarfslagen von älteren Menschen ausgerichtet werden. Dies umfasst einerseits Wohnformen, die aufgrund der weitgehend barrierefreien bzw. -reduzierten Gestaltung der Wohnung und des Wohnumfeldes eine selbstständige Lebensführung der Bewohner ermöglichen. Andererseits geht es aber auch um Wohnformen, die mit umfassenden Unterstützungsleistungen verknüpft sind und Angebote zur sozialen Einbindung für ihre Bewohner gewährleisten.

Die perspektivisch im Landkreis Kronach entstehenden Bedarfe an altersgerechtem Wohnraum können nicht allein durch zusätzliche neu zu bauende Angebote in den bisher gebräuchlichen speziellen Wohnformen – insbesondere dem Betreuten Wohnen und dem Pflegeheim – gedeckt werden. Vor dem Hintergrund der verstärkten Nutzung bestehender Innenentwicklungspotenziale und unter ökonomischen Gesichtspunkten rückt hier das bestehende „normale“ Wohnungsangebot in den Fokus. Dieses muss künftig stärker auf die beson-

deren Bedarfslagen dieser Bevölkerungsgruppen ausgerichtet werden, da davon auszugehen ist, dass das heute zur Verfügung stehende Wohn- und Versorgungsangebot den zukünftigen Anforderungen in vielen dieser Bereiche nicht mehr entspricht. Als notwendige Anforderungen an eine altersgerechte Gestaltung erweisen sich bestimmte bauliche Mindeststandards. Zu diesen baulichen Minimalanforderungen gehört, dass zumindest der Zugang zur Wohnung möglichst barrierefrei gestaltet ist, innerhalb der Wohnung oder zum Balkon bzw. zur Terrasse keine Stufen und Schwellen zu überwinden sind, die Türen im Sanitärbereich eine ausreichende Breite haben, im Sanitärbereich ausreichende Bewegungsflächen und eine bodengleiche Dusche vorhanden sind.

Der Begriff „Altersgerechtes Wohnen“ muss aber deutlich weiter gefasst und über die Objektebene hinaus verstanden werden. Er umfasst neben den baulichen Anforderungen an die Wohnung eben auch Anforderungen an die barrierefreie bzw. -reduzierte Gestaltung des Wohnumfeldes, infrastrukturelle und soziale Angebote vor Ort sowie die Möglichkeit, bei Bedarf auf Unterstützungsangebote zurückgreifen zu können.

### Zielgruppe „Beherbergungsbetriebe“ (Tourismus)

Der Landkreis Kronach gehört zur Tourismusregion Frankenwald und liegt im Naturpark Frankenwald. Neben einer nachhaltigen Entwicklung von Natur und Landschaft spielen die Themenfelder Burgen und Flößerei sowie Bewegung und Entspannung eine wichtige Rolle im touristischen Leitbild des Naturparks und sind somit auch relevant für den Landkreis Kronach. Während in Bayern und Oberfranken die Zahl der Gäste und Übernachtungen von 2005 bis 2013 zunahm, sank im Landkreis Kronach im selben Zeitraum die Zahl der Ankünfte um 6,1%. Die Übernachtungszahlen sind um 13,72% zurückgegangen.

Die Alltagswelt wird schneller und hektischer und alternative Lebensmodelle sind auf dem Vormarsch. In der globalisierten Welt drohen zudem Identitäten überformt zu werden. So steht aktuell die Suche nach Authentischem, Tradition und auch Heimat für viele Menschen im Fokus. Umweltbewusstsein oder Nachhaltigkeit werden für immer breitere Bevölkerungsschichten selbstverständlicher Bestandteil des eigenen Lebensentwurfs. Intakte Natur sowie die Regionalität von Lebensmitteln, aber auch von Konsumgütern und Dienstleistungen werden wichtiger. Durch diese sich abzeichnenden Nachfragetendenzen wird der teils noch lückenhaft erschlossene deutsche Markt (insbesondere der ländliche Raum) zunehmend attraktiver. Es bieten sich in diesem Kontext für den Landkreis Kronach interessante Perspektiven, sich im ländlichen Raum deutlich vielschichtiger aufzustellen. Kleinere Unterkunftsformen wie Privatzimmer, Ferienwohnungen, Pensionen oder Gasthöfe stellen einen deutlich höheren Anteil an den Kapazitäten. Die statistisch nicht erfassten Betriebe mit unter zehn Betten haben aktuell eine große Bedeutung, gerade sie aber werden überwiegend im Nebenerwerb geführt. Es ist davon auszugehen, dass hier in den kommenden fünf bis zehn Jahren eine Marktberaumung stattfinden wird: Einerseits werden infolge ungelöster Nachfolgeregelungen viele kleine Beherbergungsbetriebe schließen, andererseits lohnt sich Tourismus im Nebenerwerb für viele Landwirtschaftsbetriebe immer weniger, da die erforderlichen personellen Ressourcen zunehmend für die Bewirtschaftung größer werdender Anbauflächen gebunden werden und vergleichsweise wenig Ertrag in Relation zum erforderlichen Aufwand generiert wird. Der starke Wettbewerb in und zwischen den Regionen erfordert ein klares Konzept sowie entsprechende Strukturen und Ressourcen zur Umsetzung. Es ist davon auszugehen, dass der Professionalisierungsgrad der verbleibenden Anbieter, angetrieben durch die nachfolgende jüngere Generation, deutlich höher liegen wird als aktuell. Qualifizierung und Weiterbildung bleiben dabei ein Dauerthema.

Die Beschreibung von eindeutigen Anforderungen bei dieser Zielgruppe ist nicht eindeutig zu leisten, da je nach Betriebstyp (Hotel, Gasthof, Stadthotel, Jugendherberge, Seminarhotel usw.) sehr unterschiedliche Anforderungen eine Rolle spielen.

Grundsätzlich können die Anforderungen hinsichtlich der Standortentscheidung in eine Makro- und eine Mikroebene unterschieden werden. Auf der Makroebene werden übergeordnete und allgemeine Standortfaktoren und -anforderungen einer Bewertung unterzogen (der Landkreis Kronach mit seinen ökonomischen oder soziodemografischen Rahmenbedingungen, das Angebot am Standort, die Nachfrage am Standort oder der Wettbewerb vor Ort).

Die Anforderungen an die Mikroebene hingegen setzen unmittelbar am Kernprodukt Objekt/Betrieb an und betreffen stärker den physischen Standort. Auf der Mikroebene stehen Anforderungen an die Grundstückslage oder das Gebäude selbst im Fokus. Im Rahmen der im IRE-Kontext bestehenden Anforderungen der Zielgruppe „Beherbergungsbetriebe“ sind die relevanten Faktoren für diese Mikroebene auf die Grundstückslage oder das Objekt bezogen: Verkehrsanbindung, Standortimage oder Nachbarbebauung sind von großer Bedeutung, auch die Eignung des Grundstücks oder Objekts selbst spielt eine wichtige Rolle (z.B. Größe, Zuschnitt, Erschließung). Darüber hinaus sind auch mögliche zu erwartende Synergieeffekte im Umfeld (z.B. Entertainment-Betriebe als Nachbarn) relevante Standortfaktoren für Übernachtungsbetriebe. Bei bestehenden Objekten stehen Gebäudeattraktivität oder einfache innere Erschließungswege im Bewertungsfokus. Hinsichtlich des Standortes werden Anforderungen an vorhandene Einrichtungen und Angebote sowohl im Umfeld als auch in der gesamten Region gestellt.

Vorgesehen ist im Frankenwald der Aufbau von drei Angebotsgruppen in der Hotellerie: „Wander-

freundliche Hotels“, „Fahrradfreundliche Hotels“ und „Familienhotels“ mit jeweils klar definierten Standards (vgl. Naturpark Frankenwald e.V., 2000).

### Zielgruppe „Gewerbe“

Im Landkreis angesiedelt sind 50 Automobilzulieferer-Unternehmen, diverse Unternehmen der Kunststoffverarbeitung, der Elektrotechnik sowie des Werkzeug-, Maschinen-, Formen- und Anlagenbaus. In allen Gewerbe-, Industrie- bzw. Mischgebieten gibt es vollerschlossene, sofort oder kurzfristig nutzbare Bauplätze. Tabelle 12 zeigt gemeindebezogen eine Übersicht der vorhandenen Gewerbe- und Mischgebiete, deren Gesamtgröße und Anzahl, Erschließungszustand, Eigentümer, derzeitige Nutzung und Flächenverfügbarkeit.

Aufgrund der geografischen Gegebenheiten und der Tallage der meisten Ortschaften im Landkreis Kronach ist eine Ausweisung großflächiger Gewerbe- bzw. Mischgebiete oftmals nicht möglich. Die vorhandenen Flächen entsprechen zumeist nicht den Anforderungen von Unternehmen, da sie zu klein sind. Generell werden Gewerbe- und Mischgebietsflächen im Landkreis Kronach jedoch selten nachgefragt.

Die bestehende Gewächshausanlage „Tropenhaus am Rennsteig – Klein Eden“ im Markt Tettau plant eine Vergrößerung um 2.600 m<sup>2</sup>, davon ca. 2.000 m<sup>2</sup> für eine weitere Gewächshausanlage. Insgesamt böte die industrielle Abwärme ein Potenzial für ca. 7.000 m<sup>2</sup> an weiterer Produktionsfläche.

Auch im Bereich der Zielgruppe „Gewerbe“ können keine pauschalen Aussagen über spezifische Anforderungen an Immobilien getroffen werden. Zu groß ist, je nach Branche und Betriebsgröße, die Spanne der Faktoren. Einzelhandelbetriebe mit innenstadtrelevanten Sortimenten stellen offensichtlich Anforderungen an Lage, Kundenfrequenz oder an die Gegebenheit von Agglomerationseffekten durch Nachbarn. Ein Malerbetrieb hingegen ist beispielsweise stärker auf eine gute verkehrliche Anbindung oder auf bestimmte Raumzuschnitte angewiesen. Grundsätzlich können allgemein die Faktoren Verkehrsinfrastruktur, Grundstückspreise oder Mieten, technische Infrastruktur (z.B. DSL-Anschluss) und Nebenkosten/öffentliche Förderung definiert werden. Ein eher weicher Faktor und teilweise losgelöst von der Objektebene ist das Standortimage (teilweise auch kleinräumig).



Gemeinde	Fläche	Anzahl der Fläche	Erschließungszustand	Bau GB	Eigentümer	Derzeitige Nutzung	Anmerkung
Kronach, Stadt	41.500 m <sup>2</sup>	2	vollständig erschlossen	Industrie-Gewerbegebiet	keine Angabe / öffentlich	Land- und Forstwirtschaft	sofort bebaubar
Küps	40.000 m <sup>2</sup>	2	vollständig erschlossen	Gewerbe- & Mischgebiet	öffentlich & privat	Land- und Forstwirtschaft	sofort bebaubar
Ludwigsstadt	48.000 m <sup>2</sup>	5	teilweise bis vollständig erschlossen	Gewerbe- & Mischgebiet	keine Angabe		kurzfristig bis sofort verfügbar für Bebauung
Marktrodach	63.500 m <sup>2</sup>	1	vollständig erschlossen	Gewerbegebiet	privat	keine	sofort verfügbar für Bebauung
Mitwitz	68.900 m <sup>2</sup>	1	nicht erschlossen	Gewerbegebiet	keine Angabe		kurzfristig verfügbar
Pressig	169.000 m <sup>2</sup>	6	teilweise bis vollständig erschlossen	Gewerbegebiet	öffentlich & privat	Land- und Forstwirtschaft	sofort verfügbar für Bebauung; ein Gebiet in Veräußerung durch die Deutsche Bahn
Steinbach am Wald	13.000 m <sup>2</sup>	2	nicht bis vollständig erschlossen	Gewerbegebiet	öffentlich & privat	keine & Land- und Forstwirtschaft	kurzfristig verfügbar
Steinwiesen	27.200 m <sup>2</sup>	2	teilweise erschlossen	Gewerbegebiet	keine Angabe / öffentlich	Land- und Forstwirtschaft	kurzfristig verfügbar
Stockheim	25.000 m <sup>2</sup>	1	vollständig erschlossen	Gewerbegebiet	öffentlich & privat		sofort verfügbar für Bebauung

Gemeinde	Fläche	Anzahl der Fläche	Erschließungszustand	Bau GB	Eigentümer	Derzeitige Nutzung	Anmerkung
Tettau	40.000 m <sup>2</sup>	1	vollständig erschlossen	Gewerbegebiet	keine Angabe		kurzfristig verfügbar
Tschirn	27.000 m <sup>2</sup>	2	teilweise erschlossen	Gewerbegebiet	keine Angabe		sofort und kurzfristig verfügbar für Bebauung
Wallenfels	55.000 m <sup>2</sup>	1	vollständig erschlossen	nicht festgelegt nach FNP	keine Angabe		sofort verfügbar für Bebauung
Weißbrunn	14.240 m <sup>2</sup>	1	vollständig erschlossen	Gewerbegebiet	öffentlich	Land- und Forstwirtschaft	sofort verfügbar für Bebauung

**Tab. 20:** Übersicht der Gewerbe- und Mischgebiete im Landkreis Kronach (Quelle: Bayerischer Industrie- und Handelskammertag e. V. 2014)

## 4.5.3

# Vernetzung der Entwicklungsziele (LES) und Handlungsfelder (IRE) zu einer gesamtregionalen Entwicklungsstrategie

Bei Zusammenführung der Zielhorizonte von LES und IRE ergibt sich eine gesamtregionale Entwicklungsstrategie, wie sie Abbildung 33 wiedergibt. Aus dieser Gesamtstrategie lässt sich folgendes interkommunales Leitbild entwickeln:

Ziel im Landkreis Kronach ist es, die Auswirkungen des **demografischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels** zukünftig positiv zu beeinflussen. Deshalb dienen alle in der vorliegenden Konzeption genannten Entwicklungsziele sowie die damit jeweils verknüpften Handlungsziele letztlich dazu, **diese Entwicklungen aktiv zu gestalten**.

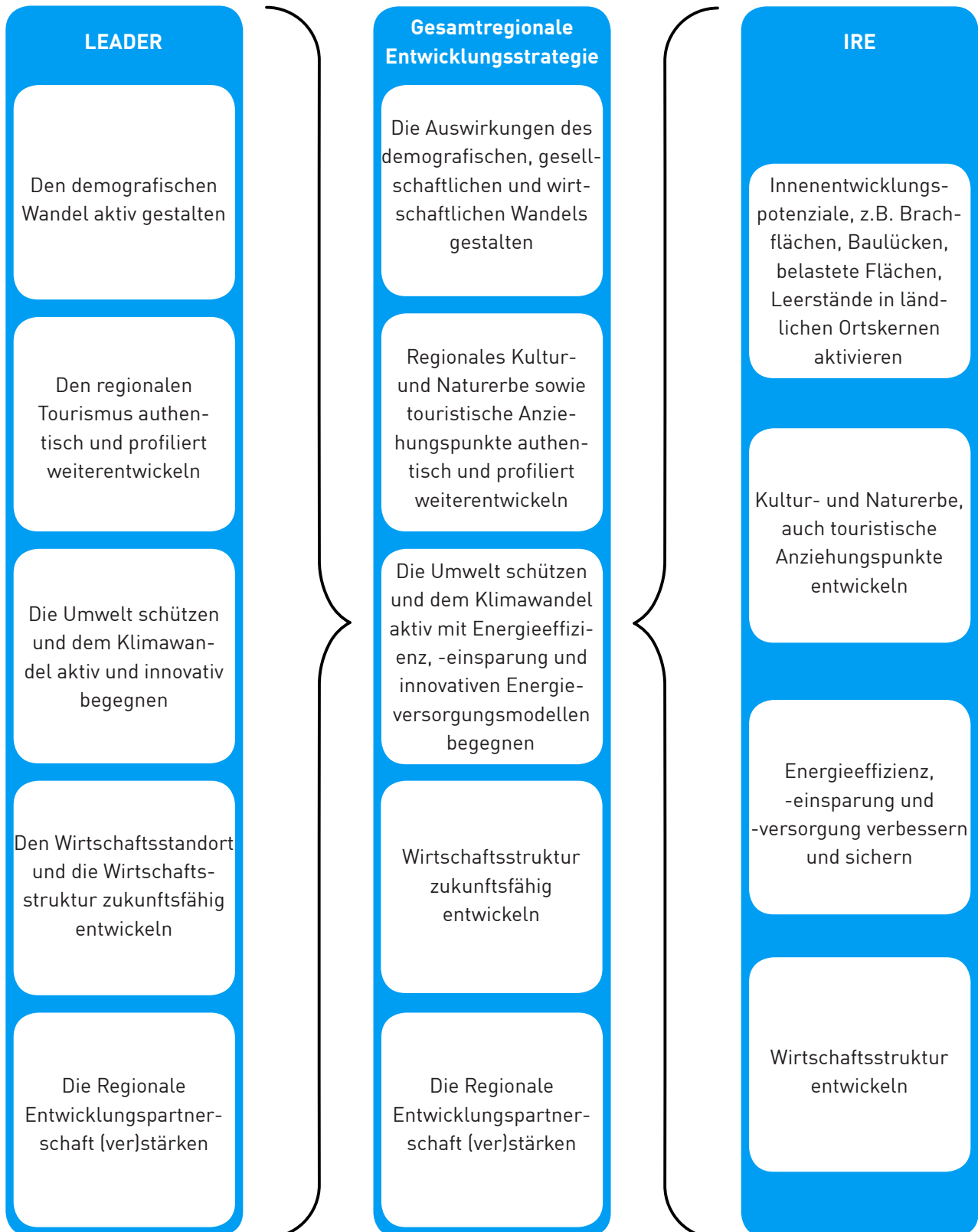


Abb. 33: Ziele der LES und des IRE sowie der gesamtregionalen Entwicklungsstrategie

Mit der gravierenden Abnahme und der Alterung der Gesellschaft kommen insbesondere auf die kommunale Infrastruktur ständig neue Herausforderungen zu. Als ein zentraler Bereich sind hierbei die Einrichtungen der **Daseinsvorsorge** zu sehen. Doch ist die Aufrechterhaltung und noch mehr eine Neugestaltung der regionalen Daseinsvorsorge ohne finanziellen Rückhalt nicht möglich. Vor diesem Hintergrund gilt es, den Wirtschaftsstandort und die Wirtschaftsstruktur zukunftsfähig zu entwickeln. Nur wenn z.B. genügend Fachkräfte gehalten bzw. für die Region gewonnen werden können oder wenn in ausreichendem Maße eine wirtschaftliche Wertschöpfung für die Binnenentwicklung der Region generiert werden kann, wird es möglich sein, bestimmte Einrichtungen der Daseinsvorsorge auf einem adäquaten und attraktiven Niveau zu halten.

In diesem Sinne gilt es auch, eine **zukunftsfähige Siedlungsentwicklung** anzustreben, bei der Innenentwicklungspotenziale aktiviert und Brachflächen revitalisiert werden und die Leerstandsproblematik innovativ angegangen wird.

Auch muss versucht werden, Wertschöpfungseffekte zum Erhalt der Daseinsvorsorge aus dem **Umweltschutz bzw. aus dem aktiven und innovativen Klimamanagement** zu gewinnen. Die intelligente Nutzung industrieller Abwärme und Energiespeichermöglichkeiten bietet z.B. die Möglichkeit,

hieraus generierte Wertschöpfung durch Quersubventionierung in die Bereiche der Daseinsvorsorge zu lenken. Darüber hinaus lassen sich Ausbaustrategien zur Energieeffizienz auch unmittelbar in Handlungsfelder der Daseinsvorsorge (Mobilität, Versorgungssicherheit) überführen.

Die regionale Tourismuswirtschaft kann zunehmend zur aktiven Wertschöpfung und damit zum Erhalt der Einrichtungen der Daseinsvorsorge, insbesondere auch in ländlich peripheren Räumen, beitragen. Deshalb soll es Ziel sein, den **regionalen Tourismus authentisch und profiliert zu entwickeln**. Nur wenn es gelingt, regionale Besonderheiten in Wert zu setzen, historisch bedeutendes Kultur- und Naturerbe zu erhalten bzw. die touristische Infrastruktur insgesamt zu optimieren, kann der Tourismus seinen Stellenwert für die zukunftsfähige regionale Gestaltung einnehmen und zur wirtschaftlichen Wertschöpfung beitragen.

Gerade die immensen Herausforderungen der demografischen Entwicklung benötigen die **Verstärkung einer echten regionalen Entwicklungspartnerschaft**. Indem insbesondere die Entwicklungspartnerschaft zwischen Wirtschaft und Region weiter ausgebaut wird bzw. zur autonomen Realisierung regionaler Projekte ein Entwicklungsfonds auf den Weg gebracht wird, gewinnt der Landkreis Kronach an Stärke und eigenen Gestaltungsspielräumen.

# 5.0

## Umsetzungswerkzeuge LEADER

---



## 5.0

# Umsetzungswerkzeuge LEADER

### Finanzplan

Tabelle 21 zeigt die geplante prozentuale Aufteilung der voraussichtlich zur Verfügung stehenden LEADER-Mittel auf die Entwicklungsziele (nach Abzug der Mittel für das LAG-Management).

Die aktive Gestaltung des demografischen Wandels ist eine der zukünftigen zentralen Herausforderungen im Landkreis Kronach. Deshalb soll ein wesentlicher Teil der Leader-Mittel für die Umsetzung der Handlungsziele in diesem Bereich eingesetzt werden. Bei der authentischen Weiterentwicklung des Tourismus gilt es, eine Stärke der Region mit entsprechenden Finanzmitteln weiter auszubauen. Der starke regionale Wirtschaftsstandort braucht lediglich untergeordnete finanztechnische Flankierung durch Leader, während der Umweltschutz und vor allem die regionale Entwicklungspartnerschaft stärker mit Fördermitteln ausgestattet sein müssen (auch wegen der Entwicklung des neuen Regionalfonds).

### Aktionsplan

Im Aktionsplan sind die wichtigsten vorgesehenen Aktivitäten der LAG sowie geplante Meilensteine festgehalten, so dass dieser gleichzeitig als Instrument für Monitoring und Evaluierung eingesetzt werden kann. Ferner kann der Aktionsplan zur Veranschaulichung und Einordnung des bislang Erreichten dienen, etwa auf den entsprechenden Mitgliederversammlungen der LAG.

Der Aktionsplan wurde mit Hilfe des Musters des StMELF erstellt und umfasst die Teilbereiche Prozessmanagement, Qualitätsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Projektumsetzung und Netzwerkmanagement. Zur Zielerreichungskontrolle wird auf ein Ampelsystem zurückgegriffen, das unterscheidet, ob Projekte abgeschlossen wurden, nur Zwischenergebnisse vorliegen oder sich die Umsetzung verzögert.

Der Aktionsplan wurde zunächst für die LEADER Startphase (für ein Jahr angelegt). Eine weitergehende Planung erscheint wenig sinnvoll, da derzeit nicht bekannt ist, zu welchem Zeitpunkt überhaupt Projekte zur Förderung eingereicht werden können. Die Fortschreibung des Aktionsplanes erfolgt Ende des Jahres 2015, wenn Projektumsetzungen ange laufen sind und sich die Strukturen in der neuen Förderperiode etabliert haben. Der Plan wird mit Hilfe der Organe der LAG Landkreis Kronach umgesetzt und fortgeschrieben (Aktionsplan siehe Anhang 1).

### LAG Projektauswahlverfahren

Für die LAG Landkreis Kronach im Frankenwald ist es entscheidend, hinsichtlich der auszuwählenden Projekte eine grundsätzliche „Qualitätssicherung“ zu gewährleisten. Dies kommt auch in der LAG-Geschäftsordnung zum Ausdruck (siehe § 8 Geschäftsordnung für das LAG-Entscheidungsgremium).

Instrument dieser Qualitätssicherung sind die Projektauswahlkriterien der LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V. Es gibt verpflichtende Kriterien sowie drei fakultative Kriterien, anhand derer jedes Projekt mit einer Punktebewertung von 1 bis 3 versehen wird.

Die fakultativen Kriterien Beitrag zur regionalen Wertschöpfung, Schaffung eines Alleinstellungsmerkmals sowie Modellcharakter des Projekts wurden als zusätzliche Qualitätsmerkmale eingefügt. Diese Kriterien, die sich bereits in der Leader-Periode 2007 bis 2013 bewährt haben, sollen auch in der kommenden Förderperiode einen hohen Qualitätsanspruch hinsichtlich der Projektauswahl sicherstellen.

Maximal kann ein Projekt 39 Punkte erreichen. Die erforderliche Mindestpunktzahl für die Auswahl eines Projektes beträgt 24 Punkte. Anhand der dokumentierten Bewertung ist ein eindeutiges und nachvollziehbares Ergebnis bei der Projektauswahl sichergestellt. Einen Überblick über die Projektauswahlkriterien gibt die Checkliste im Anhang 1.

Um eine möglichst hohe Transparenz für die Allgemeinheit zu erreichen, veröffentlicht die LAG ihre Projektauswahlkriterien und das Auswahlverfahren auf ihrer Website. Ebenso werden dort die Projektauswahlentscheidungen des Entscheidungsgremiums veröffentlicht.

Auch für einen potenziellen Projektträger ist eine hohe Transparenz gewährleistet. Der Projektträger wird im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung seines Projekts schriftlich darüber informiert, welche Gründe dafür ausschlaggebend waren. Es wird ihm die Möglichkeit eröffnet, in der nächsten Sitzung des Entscheidungsgremiums, die auf die Bekanntgabe der Ablehnung folgt, Einwendungen gegen die Entscheidung zu erheben. Das Entscheidungsgremium hat über das Projekt nach Anhörung abschließend erneut Beschluss zu fassen.

Entwicklungsziel	LEADER-Mittel
Den demografischen Wandel aktiv gestalten	25 %
Den regionalen Tourismus authentisch und profiliert weiterentwickeln	25 %
Die Umwelt schützen und dem Klimawandel aktiv und innovativ begegnen	20 %
Den Wirtschaftsstandort und die Wirtschaftsstruktur zukunftsfähig entwickeln	10 %
Die regionale Entwicklungspartnerschaft stärken	20 %

**Tab. 21:** Finanzplan LEADER





# 6.0

---

Umsetzungswerkzeuge

Integrierte Regionale Entwicklung



## 6.0

# Umsetzungswerkzeuge Integrierte Regionale Entwicklung

### Projektsammlung und -bewertung

Auf Grundlage der EFRE-Ziele und Haupthandlungsfelder wurden in einem nachvollziehbaren Auswahlverfahren anhand der Projektauswahlkriterien Projekte abgeleitet. Dazu erfolgte in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Gemeinden eine Sammlung entsprechender Projektvorschläge. Insgesamt gingen elf Projektvorschläge ein. Diese elf Projekte wurden zunächst daraufhin geprüft, ob sie eine realistische, zeitnahe Umsetzungschance und einen direkten Raumbezug haben. Neun Projekte erfüllten diese Voraussetzungen und wurden anschließend mit speziell entwickelten Auswahlkriterien intensiver untersucht:

- Arnikastadt, Teuschnitz
- ASB-Generationendorf, Pressig
- Bergwerkmuseum, Stockheim
- Demografie-Kompetenzzentrum, Kronach
- Erweiterung Tropenhaus Klein Eden, Tettau
- EuroCampus Grünes Band, Mitwitz
- Jahns Bräu, Ludwigsstadt
- Neues Wohnen, Tettau, Wallenfels und Ludwigsstadt
- Verkehrliche Erschließung Festung Rosenberg, Kronach

Bei den Projektauswahlkriterien wurde nach Mindest- und Qualitätskriterien unterschieden. Zudem wurde bewertet, ob die Kriterien vollständig oder nur teilweise erfüllt wurden. Projektauswahlkriterien sind:

- Projektreife: Mindestkriterium: Umsetzbarkeit in fünf bis sieben Jahren. Qualitätskriterium: Planungsrechtliche Grundlagen oder bestehende Finanzierungsvorbereitungen.
- Strahlkraft: Mindestkriterium: Regionale Bedeutung. Qualitätskriterium: überregionale bzw. nationale Bedeutung.
- Bezug zu EFRE-Zielen: Mindestkriterium: Bezug zu mindestens einem der thematischen EFRE Ziele (Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen, Kultur- und Naturerbe, Revitalisierung von Leerständen, Grün- und Erholungsanlagen).
- Impulse für die IRE-Handlungsfelder: Mindestkriterium: Dient der Zielerreichung eines Handlungsfeldes (Innenentwicklung, Effiziente Energieversorgung, Kultur- und Naturerbe sowie Tourismus, wirtschaftsstrukturelle Entwicklung).
- Vorbildwirkung, Übertragbarkeit, Innovation: Qualitätskriterium: Projekt hat Vorbildfunktion für andere Projekte dieser Art.
- Interkommunale Kooperation: Qualitätskriterium: Projekt wird durch interkommunale Kooperation initiiert, Projekt trägt zu einer langfristigen interkommunalen Kooperation bei.
- Nachhaltigkeit des Projekts: Qualitätskriterium: Projekt trägt zu einer oder zu mehreren Dimensionen der Nachhaltigkeit bei (ökologisch, wirtschaftlich, sozial, demografisch, klimatisch).

Die Matrix der Projektbewertung befindet sich im Anhang 4. Anhand der Projektauswahlkriterien wurden folgende fünf Projekte als Leitprojekte ausgewählt:

- Arnikastadt, Teuschnitz
- Erweiterung Tropenhaus Klein Eden, Tettau
- EuroCampus Grünes Band, Mitwitz
- Jahns Bräu Areal, Ludwigsstadt
- Neues Wohnen, Tettau, Wallenfels und Ludwigsstadt

Diese Auswahl wurde in der IRE-Lenkungskreisitzung vom 24. November 2014 einstimmig beschlossen.

### Durchführungskonzept

Für das Integrierte Regionale Entwicklungskonzept haben sich die vier bestehenden Kooperationsgebiete (ARGE Rennsteig, Oberes Rodachtal, Stockheim/Pressig, Kommunale Kooperation Süd Kronacher Land) zu einem losen interkommunalen

Kooperationsverbund zusammengeschlossen. Federführender Antragsteller ist die Stadt Kronach. Aus den Akteuren der Kooperationsgebiete sowie dem Regionalmanagement sowie der bereits bestehenden LEADER-LAG ist ein Lenkungskreis entstanden. Dieser hat die Projektauswahlkriterien bestätigt und anhand derer die Projektauswahl beschlossen. Eine Beteiligung der Bürger fand im Vorfeld im Rahmen einer Regionalkonferenz statt. Zudem wurden in Expertengesprächen relevante Vereine, Verbände und Mitglieder der Wirtschaft befragt. Im Anschluss, nach Auswahl der Projekte, wurden die jeweils am konkreten Projekt beteiligten Akteure involviert, um die Projektsteckbriefe zu erstellen. Die weitere Umsetzung der Gesamtregionalen Entwicklungsstrategie sowie des Teils „Integriertes Regionales Entwicklungskonzept“ liegt im Verantwortungsbereich des Landkreises Kronach bzw. beim Sachgebiet „Regionalmanagement“ des Landratsamtes. Ein Evaluierungs- und Monitoringkonzept, sowohl für den Mehrwert der Kooperation LES und IRE als auch für die jeweiligen Teilkonzepte, findet sich im Kapitel 8.0.



# 7.0

## Impulse und Startprojekte LES/IRE

... wäre ein Erfolg, wenn im Jahr 2020... Welche Themen und/oder Projekte sollen in die neue Strategie Einfluss finden?

**Neue Energien**

- ... der Franke als solcher nicht mehr so pessimistisch wäre
- ... die regenerative Energieerzeugung im Landkreis dezentraler wäre
- ... Kaufkraft für EE in der Region belassen wäre
- ... günstige Rahmenbedingungen für Kleinkraftwerke bestehen
- ... eine Koordinierungsstelle für lokale EE Erzeugung besteht
- ... Image der Region als Vorbildregion im Bereich EE in den Köpfen der Bürger

**Infrastruktur**

Energie- und Bedarfsstudie in -w Betrieben oder

intelligente Vernetzung der EE-Quellen

Vereinigtes: Non-Konkurrenzlose, günstige Energie-Region Kronach (Netze in Bürgerhand)

Energiespeicher möglichst bestehen

Modellprojekt "Smart Grid" f. Lkr. Kronach

Image Kampagne in der Region für regionale EE

Wiedererregie: Aufklärungsarbeit

Potenzialanalyse für EE in der Region

- Vorteile für regionale Wirtschaft

- Arbeitsplätze...

Kommunalpolitiker stärker einbeziehen

Modellprojekt Kleinpumpenspeicher Kraftwerk

Machbarkeitsstudie / Potenzialanalyse

Zukunftsauss. Aufgaben erweitern

Energievision Frankenwald einbinden

"Bahn frei für Kraftwerke"

## 7.1

### Startprojekte LES

Zur Umsetzung der LES wurden 5 Startprojekte der LAG Landkreis Kronach sowie 4 Kooperationsprojekte mit weiteren oberfränkischen LAG`s definiert. Im Rahmen der IRE wurden 5 Hauptprojekte mit den jeweils beteiligten Projektträgern abgestimmt.

Folgende LEADER-Projekte besitzen annähernd Umsetzungsreife (Die LES-Kooperationsprojekte befinden sich im Anhang).

#### 7.1.1

### Bistro am Tropenhaus Klein Eden, Kleintettau

<b>Lokale Aktionsgruppe</b>	Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.
<b>Träger des Projektes</b>	Rennsteigregion im Frankenwald e.V.
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel</b>	Den Regionalen Tourismus authentisch und profiliert weiterentwickeln
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel(en)</b>	Regionale Besonderheiten in Wert setzen
<b>Kurzbeschreibung</b>	Im „Tropenhaus Klein Eden“ in Kleintettau werden tropische Früchte und Fische in Bioqualität gezüchtet. Allein das mit industrieller Abwärme im Niedertemperaturbereich beheizte Tropenhaus ist ein regionaler Leuchtturm. Auch die dort erzeugten Produkte erregen bei Besuchern großes Interesse (tropische Früchte und Fische aus dem eher kühlen Frankenwald). Um diese regionale Besonderheit den Gästen direkt beim Besuch des Tropenhauses anbieten zu können und auch zur direkten Vermarktung der Produkte soll direkt beim Tropenhaus ein Bistro gebaut werden.
<b>Zeitplan</b> <b>Voraussichtlicher Beginn:</b> <b>Voraussichtlicher Abschluss:</b>	Mitte 2015 Ende 2016
<b>Geplante Gesamtkosten</b>	800.000 €
<b>Geplante Finanzierung</b>	Leader Förderung: 300.000 € Träger: 500.000 €

## 7.1.2

### Professionalisierung der „Arnika-Akademie“

<b>Lokale Aktionsgruppe</b>	Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.
<b>Träger des Projektes</b>	Stadt Teuschnitz
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel</b>	Den Wirtschaftsstandort und die Wirtschaftsstruktur zukunftsfähig entwickeln
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel(en)</b>	Generierung wirtschaftlicher Wertschöpfung und neuer Geschäftsfelder
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Im Zuge des Aufbaus der Arnikastadt Teuschnitz wurden Grundlagen bzw. Schulungsräume für eine „Arnika-Akademie“ geschaffen. Jetzt gilt es, die Akademie zu professionalisieren. D.h. es soll ein Schulungsangebot entworfen und etabliert werden, Referenten sollen gewonnen werden, bereits etablierte Kräuter-Akademien im In- und Ausland (z.B. in Österreich) zur fachlichen Kooperation gewonnen werden. Im Wesentlichen soll ein Akademiebetrieb ins Leben gerufen werden, der es ermöglicht, ein für die späteren Teilnehmer fundiert zertifizierbares Lehrangebot zu schaffen. Dazu sind eine fachlich qualifizierte Personalstelle für drei Jahre sowie eine externe fachliche Beratung erforderlich.</p> <p>Eng verbunden mit der Arnika-Akademie ist der Kräutergarten, der für die Akademie Anschauungsobjekt, „Seminarraum“ und Betätigungsfeld sein soll. In dieser Hinsicht muss der Kräutergarten weiter professionalisiert und „akademietauglich“ gemacht werden. Das heißt auch, dass der Kräutergarten durch die weitere Ausstattung und „Möblierung“ (Einzäunung, Ausstattung mit geeigneten Tischen und Bänken, Bau eines Pavillons als „Akademieraum“, Einrichtung einer Kassenanlage mit Einlasskontrolle usw.) zu ergänzen ist.</p>
<b>Zeitplan</b>	
<b>Voraussichtlicher Beginn:</b>	November 2015
<b>Voraussichtlicher Abschluss:</b>	Oktober 2018
<b>Geplante Gesamtkosten</b>	300.000 €
<b>Geplante Finanzierung</b>	LEADER-Förderung: 60% Oberfrankenstiftung: 25% Stadt Teuschnitz: 15%

## 7.1.3

# Qualifizierte und erweiterte Fortführung des LAG-Managements

<b>Lokale Aktionsgruppe</b>	Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.
<b>Träger des Projektes</b>	Landkreis Kronach
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel</b>	Regionale Entwicklungspartnerschaft (ver)stärken
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel(en)</b>	Insbesondere zum weiteren Ausbau der Entwicklungspartnerschaft zwischen Wirtschaft und Region trägt das LAG-Management einen entscheidenden Beitrag bei.
<b>Kurzbeschreibung</b>	Das LAG-Management soll erweitert und damit qualifiziert fortgeführt werden. Künftig soll das LAG-Management durch zwei qualifizierte Teilzeitkräfte erfolgen (auf zwei halben Stellen).
<b>Zeitplan</b> <b>Voraussichtlicher Beginn:</b> <b>Voraussichtlicher Abschluss:</b>	Juli 2015 Dezember 2020
<b>Geplante Gesamtkosten</b>	ca. 50.000 €/Jahr 275.000 € im Projektzeitraum
<b>Geplante Finanzierung</b>	Leader Förderung: 165.000 € Träger: 110.000 €



## 7.1.4

### Generationenspielplatz Steinwiesen

<b>Lokale Aktionsgruppe</b>	Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.
<b>Träger des Projektes</b>	Marktgemeinde Steinwiesen
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel</b>	Den demografischen Wandel aktiv gestalten
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel(en)</b>	Familien- und generationenfreundliche Strukturen schaffen
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die Fläche des bereits bestehenden Kinderspielplatzes aus den 1980er-Jahren soll zu einem zeitgemäßen, Generationen übergreifend nutzbaren Spiel- und Treffplatz mit Bildungscharakter umgestaltet werden – also für Kinder und Großeltern gleichermaßen attraktiv. Er soll damit zugleich Erholungsort für die einheimische Bevölkerung wie touristischer Anziehungspunkt für Gäste sein. Thema des Platzes ist „Auwald/Auwiese“. Hintergrund: Der Ort Steinwiesen wurde/ist auf ehemaligem Auwald/Auwiesen-Flussbett erbaut – daher auch die Namensgebung „Steinige Wiesen“. Nach wie vor ist dieser Bezug zum Fluss – vor allem auch auf dem betroffenen Platz – spürbar: Der Grundwasserpegel wird nach kurzer „Grabezeit“ sichtbar und die Erde ist mit gerundetem Flusstein durchsetzt.</p> <p>Der neue Spielplatz soll sich mit diesem historischen Hintergrund auseinandersetzen und auf spielerische und fantasievolle Art die typischen Charakteristika (Flora und Fauna) von Auwald/Auwiese aufzeigen. Wo hier sinnvoll, sollen auch energetische Spielmöglichkeiten integriert werden.</p> <p>Mit dem Thema „Auwald/Auwiese“ erhält Steinwiesen im Naturpark Frankenwald zudem ein Alleinstellungsmerkmal.</p>
<b>Zeitplan</b>	
<b>Voraussichtlicher Beginn:</b>	Juli 2015
<b>Voraussichtlicher Abschluss:</b>	Mai 2017
<b>Geplante Gesamtkosten</b>	80.000 €
<b>Geplante Finanzierung</b>	Leader Förderung: 60% Sach- und Geldspenden, Einbringen von Arbeitsleistung durch die Bevölkerung

## 7.1.5

### Energie macht Schule

<b>Lokale Aktionsgruppe</b>	LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.
<b>Träger des Projektes</b>	Energievision Frankenwald e.V.
<b>Zusammenarbeit (mit LAGs bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften)</b>	LAG Landkreis Hof e.V. LAG Sechsstädterland-Innovativ e.V.
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel</b>	Die Umwelt schützen und dem Klimawandel aktiv und innovativ begegnen
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel(en)</b>	Die Informationsarbeit an Schulen verstärken
<b>Kurzbeschreibung</b>	Mit dem Projekt sollen Schüler aller Altersklassen an das Thema „Erneuerbare Energien“ herangeführt werden. Hierfür erarbeitet der Projektträger speziell auf das Alter der Schüler abgestimmte Angebote zur theoretischen Einführung. Außerdem werden verschiedene Versuchsaufbauten und Filme die Funktionsweise der unterschiedlichen Anlagen anschaulich erklären, weiterhin sind Exkursionsfahrten zu den Anlagen Erneuerbarer Energien in der Region geplant. Für Lehrkräfte werden Schulungen zur Weiterbildung im Bereich Erneuerbare Energien angeboten. Ein Wettbewerb, bei dem die Schule einen Preis erhält, die innerhalb eines Jahres die höchste Energieeinsparung aufweisen kann, ist ebenfalls Bestandteil des Projektes.
<b>Zeitplan</b> <b>Voraussichtlicher Beginn:</b> <b>Voraussichtlicher Abschluss:</b>	01.08.2015 31.07.2018
<b>Geplante Gesamtkosten</b>	269.500 €
<b>Geplante Finanzierung</b>	Leader Förderung: 70% Oberfrankenstiftung: 20% Eigenanteil Projektträger: 10%

## 7.2

### Startprojekte IRE

Für folgende Projekte wird eine Förderung durch EFRE-Mittel angestrebt.

#### 7.2.1

### Revitalisierung der Jahns Bräu

Die Jahns Brauerei (Brauerei Christoph Jahn Erben GmbH & Co KG) wurde im Jahr 1871 durch Christoph Jahn gegründet, befand sich bis zu ihrer Insolvenz im Jahr 2010 in Familienbesitz und beschäftigte zuletzt rund 40 Angestellte. Der neue Besitzer, die Thüringer Brauerei Neunspringe, führte die Produktion mit einem Teil der Beschäftigten unter der Bezeichnung „Frankenwaldbrauerei“ noch rund ein Jahr weiter. Im Herbst 2011 wurde die Produktion eingestellt.

Das Betriebsgelände befindet sich südöstlich des Stadtkerns von Ludwigsstadt und ist wegen dieser relativ zentralen Lage bedeutend für das gesamtstädtische Erscheinungsbild. Auf dem rund 17.000 m<sup>2</sup> großen Areal befinden sich Sudhaus, Gärkeller, Fass- und Flaschen-Abfüllerei, Lagerhallen, Biergarten, Verwaltungsgebäude, Werkstatt, Gaststätte und Wohnhaus. Die Betriebstechnik ist nicht mehr vorhanden.

Im August 2012 kaufte die Investorengemeinschaft JAB Immobilien GmbH & Co. KG das Jahns Bräu-Gelände auf. Diese plant die Neueinrichtung einer regional agierenden Spezialitätenbrauerei, mit Schauproduktion und Erlebnisastronomie. Wichtig ist den Akteuren hierbei, die Produktion nur in einer der lokalen Bedeutung angemessenen Größenordnung zu betreiben und damit nicht die Fehler der Vergangenheit zu wiederholen.

Die Stadt Ludwigsstadt hat bereits ihre Unterstützung für das Projekt zugesagt. Im Rahmen der Fortschreibung der vorbereitenden Untersuchungen für das Areal wurde im Auftrag der Stadt ein Testentwurf mit Nutzungskonzeption für das Areal erstellt. Vorgesehen sind sowohl privatwirtschaftlich als auch öffentlich genutzte Räume. So sind eine umfassende Sanierung und Belebung des Areals sowie die Schaffung neuer Freiraumqualitäten und Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung

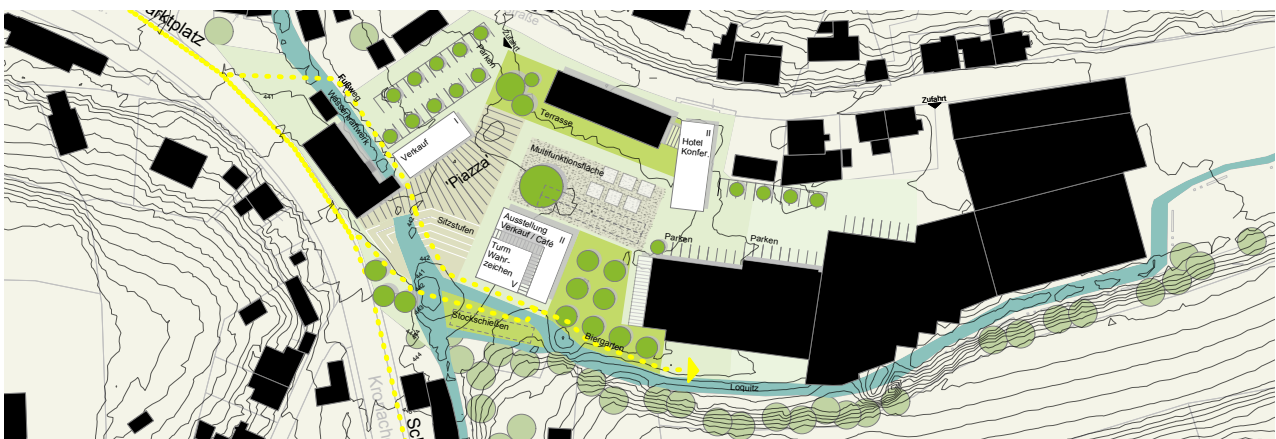


Abb. 34: Lageplan Jahns Bräu (Quelle: Büro plan&werk)

vorgesehen. Aktuell bestehenden städtebaulichen Missständen in Ludwigsstadt (angespannte Parkraumsituation, z.T. mangelnde Aufenthaltsqualität im Stadtkern) kann auf diese Weise entgegengewirkt werden.

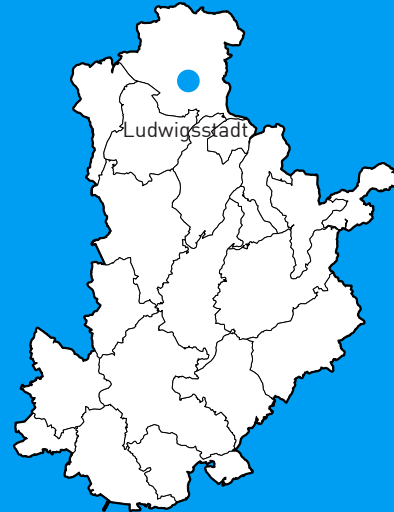
Um die Qualität und Nachhaltigkeit der Neuordnung des Areals zu sichern, hat die Stadt zunächst einen Planungswettbewerb vorgesehen. Hierin sollen das städtebaulich und hochbauliche Gesamtkonzept mit Überplanung der Außenanlagen im öffentlichen Raum sowie die Möglichkeiten seiner abschnittswisen Umsetzung dargestellt werden.

## Zentrale Elemente

Das wesentliche Element des Projektes ist die Wiederbelebung des Brauereibetriebes. Angedacht ist die Produktion von zwei bis drei Standardsorten, alkoholfreiem Bier und zusätzlichen saisonalen Angeboten. Der Vertrieb wird voraussichtlich in einem Umkreis von rund 20 bis 30 km stattfinden. Um der kulturellen Bedeutung des Brauereibetriebes gerecht zu werden und die touristischen Potenziale umfassend zu nutzen, ist die Durchführung von Brauereibesichtigungen geplant.

Als unverzichtbar wird die Einrichtung einer Brauereigaststätte einschließlich eines zur Loquitz geöffneten Biergartens gesehen. Auf diese Weise kann ein Teil des gebrauten Bieres direkt vor Ort vertrieben werden und lässt sich ein wichtiger Beitrag zu einer höheren Aufenthaltsqualität auf dem Areal leisten. Angedacht ist weiterhin die Umfunktionierung eines leerstehenden Gebäudes zu einem Hotel, das mit rund 60 Betten ausreichende Kapazitäten für die Unterbringung einer Busreisegruppe vorhalten soll.

Durch den Abriss maroder Gebäude(teile) wird Platz für die attraktive Gestaltung des künftig öffentlichen Raumes geschaffen. Die Planungen sehen einen einladenden Eingangsbereich (Piazza) mit zur Loquitz ausgerichteten Sitzstufen vor.



### Ort:

Kronacher Straße 22  
Ludwigsstadt

### Beteiligte Akteure:

- JAB Immobilien GmbH & Co. KG (Eigentümer und Investorengemeinschaft), bestehend aus acht regional bedeutsamen Unternehmern (u.a. Wolfgang Feuerpfeil, Architekt)
- Stadt Ludwigsstadt (Übernahme und Gestaltung der öffentlichen Flächen, Durchführung des Planungswettbewerbes)

### Grundstücksverfügbarkeit:

Das Gelände befindet sich im Eigentum der Investorengemeinschaft JAB Immobilien GmbH & Co. KG

### Zentrale Ansprechpartner:

Wolfgang Feuerpfeil  
JAB Immobilien GmbH & Co. KG  
Architekt und Gesellschafter  
E-Mail: wf-bau@t-online.de  
Tel.: 09263 - 9690

Frank Ziener  
Stadt Ludwigsstadt  
Geschäftsstellenleiter  
E-Mail: frank.ziener@ludwigsstadt.de  
Tel.: 09263 - 949 13

Hieran anschließen soll sich eine großzügige Multifunktionsfläche, die für größere Veranstaltungen (z.B. Märkte) genutzt werden kann.

Als herausragendes und identitätsstiftendes Merkmal – sowohl für den Brauereistandort als auch für den gesamten Ort Ludwigsstadt – soll eines der Gebäude zum „Jahns Turm“ ausgebaut und um eine Dachterrasse mit Ausblick auf die Silhouette von Ludwigsstadt erweitert werden. Dessen Wirkung wird durch den Abriss der angrenzenden maroden Gebäudeteile verstärkt. Als Nutzung des Turmes sind verschiedene Optionen im Gespräch (z.B. Ausstellungsräume, Verkaufsstätte, Indoor-Spielplatz oder Kletterhalle).

Zur Erweiterung des Freizeitangebotes bestehen Planungen für eine Stockschießbahn auf der Loquitz-Insel. Weiterhin könnten auf dem Areal An siedlungsoptionen für lokal bedeutsame Manufakturbetriebe geschaffen werden. Ein Rundweg soll die verschiedenen Nutzungen auf dem Gelände miteinander verknüpfen und das Areal zudem direkt an die Kronacher Straße (Hauptverkehrsstraße in Ludwigsstadt) und den Marktplatz anbinden.

#### **Zusammenfassend sind die zentralen Ziele des Projektes:**

- Wiederbelebung des für Ludwigsstadt kulturell bedeutsamen Brauereibetriebs auf dem Gelände der ehemaligen Jahns Brauerei
- Beseitigung städtebaulicher Missstände im erweiterten Innenstadtbereich (angespannte Parkplatzsituation, z.T. mangelnde Aufenthaltsqualität im Ortskern) und Schaffung neuer Freiraumqualitäten sowie Aufwertung des gesamtstädtischen Erscheinungsbildes
- Erweiterung des gastronomischen und des Freizeitangebotes in Ludwigsstadt
- Schaffung neuer Hotelkapazitäten und Ausschöpfung des touristischen Potenzials

#### **Beitrag zur regionalen Entwicklung**

Die Revitalisierung der Jahns Bräu ist ein Musterbeispiel für die ausgeprägte Regionsverbundenheit und die hohe Bereitschaft zur Eigeninitiative innerhalb der heimischen Bevölkerung und der lokalen Wirtschaft. Diese Stärken werden mit dem Projekt gezielt in Wert gesetzt. Zudem wird den Problematiken fehlender raumbedeutsamer Entwicklungsprojekte im Landkreis Kronach und aussterbender Ortskerne entgegengewirkt.

#### **Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen wie Brachflächen, Baulücken, belasteten Flächen und Leerständen in ländlichen Ortskernen**

- Die Revitalisierung des Jahns Bräu-Geländes ist als Schlüsselprojekt zur Aufwertung des Ortskerns anzusehen. Das Betriebsgelände befindet sich im erweiterten Innenstadtbereich von Ludwigsstadt, der zudem Stadtsanierungsgebiet nach VU 2014 ist. Auch das Einzelhandelskonzept der Stadt Ludwigsstadt weist das Areal ausdrücklich als Entwicklungsfläche aus. Durch die Revitalisierung leerstehender und z.T. stark sanierungsbedürftiger Immobilien sowie den Abriss einiger maroder Gebäudeelemente ergibt sich eine deutliche bauliche Aufwertung des Areals wie auch des gesamtstädtischen Erscheinungsbildes.



**Abb. 35:** Blick auf Ludwigsstadt

- Die Schaffung neuer Freiraumqualitäten, Freizeitangebote und Gastronomiebetriebe wird zu einer Belebung des gesamten Innenstadtbereiches von Ludwigsstadt führen.

#### **Energieeffizienz, -einsparung und -versorgung**

- Derzeit wird geprüft, inwieweit das in großem Maße vorhandene Potenzial aus industrieller Abwärme auf dem Areal genutzt werden kann. An ein lokales Nahwärmenetz könnten in diesem Falle auch eine nah gelegene Schule und ein Seniorenheim angeschlossen werden.

#### **Schutz des kulturellen Erbes sowie Stärkung und Verknüpfung touristischer Anziehungspunkte**

- Der kulturelle Wert des Projektes ergibt sich aus der Wiederbelebung der traditionellen Bedeutung des Brauereibetriebes in der Region, was zudem durch Betriebsbesichtigungen vermittelt werden soll.
- Für lokale, kulturell bedeutsame Manufakturbetriebe werden auf dem Gelände neue Ansiedlungsoptionen geschaffen.
- Das touristische Potenzial der Stadt Ludwigsstadt wird durch die diversen Einzelmaßnahmen und die Schaffung neuer Übernachtungsmöglichkeiten deutlich aufgewertet.

#### **Stärkung der wirtschaftsstrukturellen Entwicklung**

- Durch die Wiederaufnahme des Brauereibetriebes können neue Arbeitsplätze in Produktion, Vertrieb und Gastronomie entstehen.
- Die Schaffung neuer Freizeitangebote, die Vermittlung der kulturellen Bedeutsamkeit des Brauereibetriebes und die Hotellerie tragen dazu bei, das touristische Potenzial der Stadt Ludwigsstadt ökonomisch auszuschöpfen.



**Abb. 36:** Betriebsgelände Jahns Bräu

## Zuordnung zu den EFRE-Zielen

### *Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen*

- Eventuell Anschluss an lokales Nahwärmenetz

### *Kultur- und Naturerbe im städtischen Umfeld*

- Brauerei als Industriekultur in Ludwigsstadt

### Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen

- Wiederbelebung derzeit ungenutzter Gewerbeimmobilien
- Beitrag zur Innenentwicklung

### *Grün- und Erholungsanlagen*

- Schaffung neuer Freiraumqualitäten durch Abriss maroder Gebäude
- Öffnung des Areals zur Loquitz

## Bezug zu folgenden weiteren lokalen und regionalen Strategien

Die Revitalisierung der Jahns Bräu sowie die hiermit einhergehenden Maßnahmen der Stadterneuerung und der Schaffung neuer Freizeit- und Tourismusangebote weisen einen unmittelbaren Bezug zu den Zielen folgender lokaler und regionaler Konzepte auf:

- Interkommunales Städtebauliches Entwicklungskonzept der Rennsteig-Region (ISEK)
- Stadtsanierung Ludwigsstadt (VU 2014)
- Einzelhandels- und Versorgungskonzept Stadt Ludwigsstadt

## Einbindung von Öffentlichkeit und Bürgerschaft

Die Idee einer Wiederaufnahme des Brauereibetriebs und einer Belegung des Betriebsgeländes ist durch eine private Initiative entstanden. Eine umfassende Beteiligung der Bürgerschaft ist im Rahmen des Planungswettbewerbes vorgesehen.

## Erfolgte Qualifizierungsschritte

- ☑ 2011: Erwerb des Areals durch die JAB Immobilien GmbH
- ☑ Grundsatzbeschluss zur Unterstützung der Entwicklung durch den Stadtrat
- ☑ Testentwurf mit Nutzungskonzeption
- ☑ Vorbereitung des Planungswettbewerbes
  - August 2014: Auftaktgespräch mit Regierung, Stadt und Eigentümer
  - September 2014: Auswahl der Verfahrensbetreuung
  - Oktober/November 2014: Auslobung

## Qualifizierungsschritte in Vorbereitung

- ☐ Zunächst Durchführung des Planungswettbewerbes (Abgabe der Wettbewerbsarbeiten bis März 2015), hierauf aufbauend werden die weiteren Schritte eingeleitet.

## Wirtschaftliche Nachhaltigkeit des Projektes

Die Trägerschaft liegt bei der Investorengemeinschaft und Eigentümerin des Betriebsgeländes, der JAB Immobilien GmbH & Co. KG. Diese besteht aus lokal bedeutenden und erfahrenen Unternehmen. Die Produktion soll in einem der lokalen Bedeutung angemessenen Umfang erfolgen. Der frühere Brauereibetrieb ist nach Ansicht der Beteiligten insbesondere an zu hoch gesetzten Zielen hinsichtlich der Absatzmöglichkeiten zugrunde gegangen.

Der erneute Brauereibetrieb wird nach Ende der Gründungsphase, in der noch eine Unterstützung durch Fördergelder nötig ist, in einigen Jahren wirtschaftlich selbsttragend sein.

## Finanzierung Planungswettbewerb

Angedacht ist die Durchführung eines Einladungswettbewerbes mit ca. 20 Teilnehmern nach RPW 2008. Der Wettbewerb wäre in einen Ideen- und einen Realisierungsteil zu gliedern. Die JAB Immobilien GmbH & Co KG wird angesichts der Vorteile, die sich für sie als Eigentümerin des Grundstückes ergeben, an den Wettbewerbskosten beteiligt.

Kosten	
Verfahrensbetreuung	30.000 €
Preisgeld/Aufwandsentschädigung	60.000 €
Jury: Honorare und Kosten der Fachjuroren	15.000 €
Neben- und Druckkosten; Saalmiete, Ausstellung usw.	5.000 €
<b>Summe</b>	<b>110.000 €</b>

**Tab. 22:** Kosten Planungswettbewerb Projekt Jahns Bräu

Finanzierung	
JAB Immobilien GmbH & Co. KG (Eigentümer)	30.000 €
Städtebaufördermittel	64.000 €
Eigenmittel Stadt Ludwigsstadt	16.000 €
<b>Summe</b>	<b>110.000 €</b>

**Tab. 23:** Finanzierung Planungswettbewerb Projekt Jahns Bräu



### Finanzierung privater Anteil

Für die bauliche Umsetzung der privat betriebenen Anteile des Vorhabens werden insgesamt Kosten von 5 Mio. € veranschlagt. Eine wesentliche finanzielle Entlastung für die JAB Immobilien GmbH ergibt sich durch den zu erwartenden Steuerrückfluss und die vorgesehene Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung.

### Finanzierung öffentlicher Anteil

Die durch die öffentliche Hand zu tragenden Kosten umfassen die bauliche Ausgestaltung der künftig öffentlich genutzten Flächen, zu denen vornehmlich die „Piazza“ und die hieran angrenzende Multifunktionsfläche zählen werden. Die Kosten hierfür werden rund 1,5 Mio. € betragen. Es ist davon auszugehen, dass das Projekt durch Mittel aus der Städtebauförderung zu 80% unterstützt werden kann.

Veranschlagte Kosten Brauerei, Gastronomie, Hotel usw. (brutto, einschl. Planungen, Überwachung, Baunebenkosten usw.)	5.000.000 €
abzgl. Steuerrückfluss	- 750.000 €
	4.250.000 €
Anteil Wirtschaftsförderung	- 750.000 €
<b>Eigentümer, EFRE-Fördermittel</b>	<b>3.500.000 €</b>

**Tab. 24:** Finanzierung privater Anteil Projekt Jahns Bräu

Neugestaltung künftiger öffentlicher Flächen (Piazza, Multifunktionsfläche usw.)	1.500.000 €
Anteil der Städtebaufördermittel (80%)	1.200.000 €
<b>Eigenmittel Stadt Ludwigsstadt, EFRE-Fördermittel</b>	<b>300.000 €</b>

**Tab. 25:** Finanzierung öffentlicher Anteil Projekt Jahns Bräu

## 7.2.2

# Klein Eden Tropenhaus am Rennsteig

Die Glasindustrie ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in Oberfranken. Diese verursacht eine große Menge von Abwärme, die bisher vorwiegend ungenutzt blieb. Um einen Großteil dieser bislang verloren-gegangenen Energie sinnvoll nutzen zu können, wurde in den Jahren 2011 bis 2014 in Tettau (OT Kleintettau), in unmittelbarer Nähe zur Produktionsstätte der Firma Heinz Glas GmbH und auf deren Initiative, ein Tropenhaus errichtet.

Mittels der Energie aus Abwärme werden in einem Polykultursystem mit nahezu geschlossenem Kreislauf subtropische und tropische Früchte und Speisefische gezüchtet und erforscht. Da bislang nur ein verhältnismäßig kleiner Teil des Potenzials aus der vorhandenen Abwärme genutzt werden kann, strebt der Betreiber eine Erweiterung des Tropenhauses an.

Die gezüchteten Früchte und Speisefische weisen Bio-Qualität auf und dienen neben einem Vor-Ort-Verkauf der Versorgung der Gastronomie in einem Umkreis von rund 25 km. Zu den wichtigsten angebauten Früchten zählen Papaya, Bananen, Maracuja, Guave, Sternfrucht und viele weitere tropische Gemüse und Gewürze. Gezüchtet und vermarktet

wird der Nilbuntbarsch, der als Speisefisch an die Gastronomie und an Besucher des Tropenhauses verkauft wird.

### Zentrale Elemente

Die bestehende Gewächshausanlage teilt sich in ein Forschungs- und ein Besucherhaus auf. Diese umfassen 2.600 m<sup>2</sup> bzw. 800 m<sup>2</sup>. Die geplante Erweiterung des Projektes enthält folgende Elemente:

#### **Neubau einer weiteren Gewächshausanlage zu Forschungs- und Produktionszwecken (ca. 2.000 m<sup>2</sup>)**

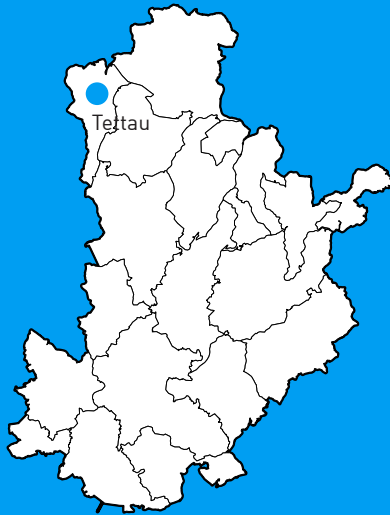
Insgesamt böte die industrielle Abwärme ein Potenzial für ca. 7.000 m<sup>2</sup> weitere Produktionsfläche. Ein Teil dieser Energie soll künftig in einem weiteren Gewächshaus genutzt werden.

#### **Errichtung einer gastronomischen Einrichtung**

Um die touristischen Potenziale, die das Projekt bietet, umfassend ausschöpfen zu können, wird die Einrichtung eines gastronomischen Betriebes als



**Abb. 37:** Lageplan Tropenhaus am Rennsteig (Quelle: Architekt Feuerpfeil)

**Ort:**

Klein Eden 1  
Ortsteil Kleintettau, Markt Tettau

**Beteiligte Akteure:**

Träger des Projektes Tropenhaus ist die gemeinnützige Klein Eden – Tropenhaus am Rennsteig GmbH, an der folgende Akteure beteiligt sind:

- Rennsteigregion im Frankenwald e. V. (60 %)
- Markt Tettau, Städte Ludwigsstadt und Teuschnitz und Gemeinde Steinbach am Wald (jeweils 1,5 %)
- Landkreis Kronach (4 %)
- Schottische Hochlandrinderzucht Frankenwald GmbH & Co KG (15 %, Mistlieferant)
- Chocolate München GmbH (15 %)

**Grundstücksverfügbarkeit:**

Eigentümerin: Heinz Glas GmbH  
Fläche im Erbbaurecht durch Trägervereinigung gepachtet

**Umsetzungsbeginn:**

ca. drittes oder viertes Quartal 2015

**Zentraler Ansprechpartner:**

Ralf Schmitt  
Klein Eden - Tropenhaus am Rennsteig GmbH;  
Geschäftsführer  
ralf.schmitt@tropenhaus-am-rennsteig.de  
Tel.: 09269 – 77 145

Wolfgang Feuerpfeil  
Architekt  
wf-bau@t-online.de  
Tel.: 09263 – 9690

unverzichtbar angesehen. Dieser bietet zugleich die Möglichkeit zum Vertrieb der gezüchteten Früchte und Speisefische und leistet einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit des Projektes.

### **Bau eines Geh- und Radweges „Glasmacherpfad“ zur Verbindung zwischen dem Tropenhaus und dem Flakonglasmuseum**

Der geplante „Glasmacherpfad“ mit Glasskulpturen und Glaskunst soll entlang der St 2209 verlaufen und an den vorhandenen Rennsteigradweg anschließen. Denkbar wäre ein Verlauf über der Nahwärmetrasse. Auf diese Weise könnten die

„energetischen Zusammenhänge“ dargestellt und die verschiedenen touristischen Anziehungspunkte der Region miteinander verknüpft werden.

### **Anbau eines Gesundheits- und Wellnessgebäudes**

Hier soll die Heilwirkung der im Tropenhaus angebauten Früchte und Kräuter direkt vom Besucher genutzt werden können. Diese Einrichtung würde das Gesamtkonzept abrunden:

Abwärmenutzung > Forschungseinrichtung > Tropische Früchte und Kräuter in der Gastronomie > Tropische Früchte und Kräuter für Gesundheit und Beauty.

Mit namhaften Ärzten und Instituten besteht bereits Kontakt und dort großes Interesse für den Ausbau der Einrichtung und für eine Zusammenarbeit.

### Beitrag zur regionalen Entwicklung

Im Landkreis Kronach wird ein Mangel an größeren raumbedeutsamen Entwicklungsprojekten beklagt. Dieser Problematik wird mit dem Projekt „Tropenhaus am Rennsteig“ gezielt entgegengewirkt. Zugleich kommt das Vorhaben dem hohen Interesse an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen entgegen, das in der ansässigen Bevölkerung besteht. Weiterhin stellt das Tropenhaus einen wichtigen Baustein in der regionalen Tourismusförderung dar und gilt als Referenzprojekt für die Einsparung von CO<sub>2</sub> durch die Nutzung industrieller Abwärme.

### Energieeffizienz, -einsparung und -versorgung

- Die Beheizung des „Tropenhauses am Rennsteig“ im Niedertemperaturbereich von ca. 35° bis 38°C erfolgt vollständig durch sonst nicht nutzbare industrielle Abwärme.
- Die Nutzung des Tropenhauses ermöglicht eine lokale bzw. regionale Eigenversorgung mit Lebensmitteln. Somit werden lange Transportwege vermieden.

### Schutz des kulturellen und natürlichen Erbes sowie Stärkung und Verknüpfung touristischer Anziehungspunkte

- Mit dem Bau eines weiteren Gewächshauses wird eine bereits heute sehr beliebte und zudem wetter- und saisonunabhängige Touristenattraktion mit hoher Anziehungskraft erweitert.
- Durch den Aufbau einer gastronomischen Einrichtung wird das touristische Potenzial des Projektes zusätzlich vergrößert.
- Durch den geplanten Fuß- und Radweg werden bedeutende touristische Attraktionen (Flakonglasmuseum und Tropenhaus) miteinander verknüpft und wird die Bedeutung der Energiever-

sorgung durch Abwärme „erlebbar“ gemacht.

- Der Besucher wird auf der Wärmeleitungsstrasse über einen mit Glasskulpturen interessant gestalteten Fuß- und Radweg („Glasmacherpfad“) zum Ort der Glasproduktion geleitet. Dort wird die Glasherstellung der Firma Heinz Glas für Besucher bereits heute im „Europäischen Flakonmuseum“ sichtbar und erlebbar.

### Stärkung der wirtschaftsstrukturellen Entwicklung

- Das Projekt sorgt für eine Stärkung Tettaus im Bereich des Tourismus.
- Bisher ungenutzte Abwärme wird durch das Projekt Tropenhaus sinnvoll genutzt.
- Die gezüchteten Früchte und Speisefische dienen der Versorgung der gastronomischen Einrichtungen in der Region und tragen somit zur lokalen Wertschöpfung bei.
- Im Rahmen der Errichtung eines zusätzlichen Gewächshauses findet auch eine Erweiterung der Forschung in den Bereichen Botanik und Fischzucht statt. Zudem wird eine Kooperation mit verschiedenen Hochschulen aus Deutschland und Tschechien aufgebaut.
- Es entstehen neue Arbeits- und Ausbildungsplätze in zukunftsfähigen Geschäftsfeldern.



Abb. 38: Forschungsgebäude

## Zuordnung zu den EFRE-Zielen

### *Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen*

- Nutzung industrieller Abwärme
- Einsparung von Transportwegen durch lokale Versorgung mit Lebensmitteln

### *Grün- und Erholungsanlagen*

- Schaffung einer wetter- und saisonunabhängig Möglichkeit zur aktiven Freizeitgestaltung

## Bezug zu folgenden weiteren lokalen und regionalen Strategien

- Die Idee der Fuß- und Radwegeverbindung leitet sich ab aus dem Interkommunalen Städtebaulichen Entwicklungskonzept der Rennsteig-Region (ISEK) sowie dem Tourismuskonzept Ideenkreis Rennsteigregion.
- Die Initiative der Entwicklung des Tropenhauses ging von der Firma Heinz Glas GmbH aus.

## Erfolgte Qualifizierungsschritte

- Machbarkeitsstudien
- FNP-Anpassung
- Rechtskräftiger Bebauungsplan

## Qualifizierungsschritte in Vorbereitung

- Detailplanung
- Bauantrag



Abb. 39: Planung Wellnessbereich



Abb. 40: Besucherhaus

## Wirtschaftliche Nachhaltigkeit des Projektes

Der bestehende Teil des „Tropenhauses am Rennsteig“ trägt sich bereits heute finanziell vollständig selber. Die geplante Erweiterung ist dementsprechend mit keinen finanziellen Risiken verbunden. Die Wärmeversorgung durch industrielle Abwärme ist langfristig sichergestellt. Die vorgesehene gastronomische Einrichtung wird einen zusätzlichen Beitrag zur Wirtschaftlichkeit des Projektes leisten.

## Finanzierungsplanung

Da die genaue Ausgestaltung des Projektes derzeit noch nicht festgelegt ist, können sich die zu veranschlagenden Kosten für die Teilelemente noch leicht verändern. Die Kosten für die Gewächshaus-erweiterung werden seitens des zuständigen Ar-

chitekten (Wolfgang Feuerpfeil) auf ca. 1,3 Mio. € geschätzt. Der Radweg wird je nach Ausgestaltung (Bereicherung durch künstlerische Elemente, Info-tafeln usw.) rund 750.000 € kosten. Für die Errichtung eines Gastronomiebetriebes sind – abhängig von Umfang, Bauweise und Einrichtung – Kosten von ca. 1,2 Mio. € zu veranschlagen. Weitere 2,2 Mio. € wären für die Realisierung des Gesundheits- und Wellnessgebäudes erforderlich.

Das „Tropenhaus am Rennsteig“ ist ein gemeinnütziges Projekt. Dementsprechend wird eine Förderquote von 90% angestrebt. Die Finanzierung der bestehenden Gewächshausanlage setzte sich aus den nachstehend genannten Mitteln zusammen.

Abhängig von den verfügbaren Fördermitteln muss noch entschieden werden, inwieweit die geplante gastronomische Einrichtung in das Gesamtprojekt einbezogen werden soll.

Veranschlagte Kosten	
Gewächshausanlage	1.300.000 €
Radweg	750.000 €
Gastronomische Einrichtung	1.200.000 €
Gesundheit und Wellness	2.500.000 €
<b>Summe</b>	<b>3.250.000 €</b>

**Tab. 26:** Finanzierungsplanung veranschlagter Kosten für das Projekt „Erweiterung Tropenhaus“

EFRE - Fördermittel	60 %
Zuschüsse durch Oberfrankenstiftung	20 %
Zuschüsse durch Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit	10 %
<b>Eigenmittel</b>	<b>10 %</b>

**Tab. 27:** Finanzierungsplanung mit Zusammensetzung der Mittel für das Projekt „Erweiterung Tropenhaus“

## 7.2.3

### Arnikastadt Teuschnitz

Die historische Stadt Teuschnitz befindet sich in einer peripheren ländlichen Lage. Dadurch ist sie besonders stark betroffen von einer starken Abwanderung junger Menschen und in der Folge von signifikanter Überalterung, hohem Kaufkraftabfluss und rückläufigen Zahlen an Beschäftigungsverhältnissen. Trotz intensiver Bemühungen gab es seit drei Jahrzehnten keine nennenswerten Ansiedlungen von Industrie- oder Gewerbebetrieben.

Zugleich gehört Teuschnitz zu den „Eingangstoren“ in den Naturpark Frankenwald und besitzt beachtliche naturräumliche Besonderheiten. Die Arnikawiesen rund um die Stadt gelten als besonderes Naturjuwel. Mit der Profilierung als Arnikastadt sollen diese Potenziale spürbar in Wert gesetzt und Impulse gegeben werden, die der negativen demografischen und wirtschaftlichen Entwicklung entgegenwirken können.

Als Heilpflanze kommt die Arnika sowohl in der Natur- als auch in der Schulmedizin vielfältig zum Einsatz, insbesondere bei Prellungen, Zerrungen und Verstauchungen, bei Muskel- und Gelenksbeschwerden sowie bei Hämatomen und Wunden und bei zahlreichen Anwendungen in der Homöopathie.

In Teuschnitz und seiner Umgebung wachsen neben Arnika noch weitere ca. 30 Heilpflanzen, die bereits fachlich bewertet wurden und für eine Nutzung in der Naturmedizin, in der Kosmetik und im Wellnessbereich nachgefragt wären. Dieses Potenzial an Heil- und Gewürzkräutern soll über deren Anbau, Veredelung und Vermarktung im Rahmen eines umfassenden Projektes mit unterschiedlichen Teilelementen ausgeschöpft werden.

Um umfassende wirtschaftliche Impulse auslösen zu können, wird das Projekt der „Arnikastadt

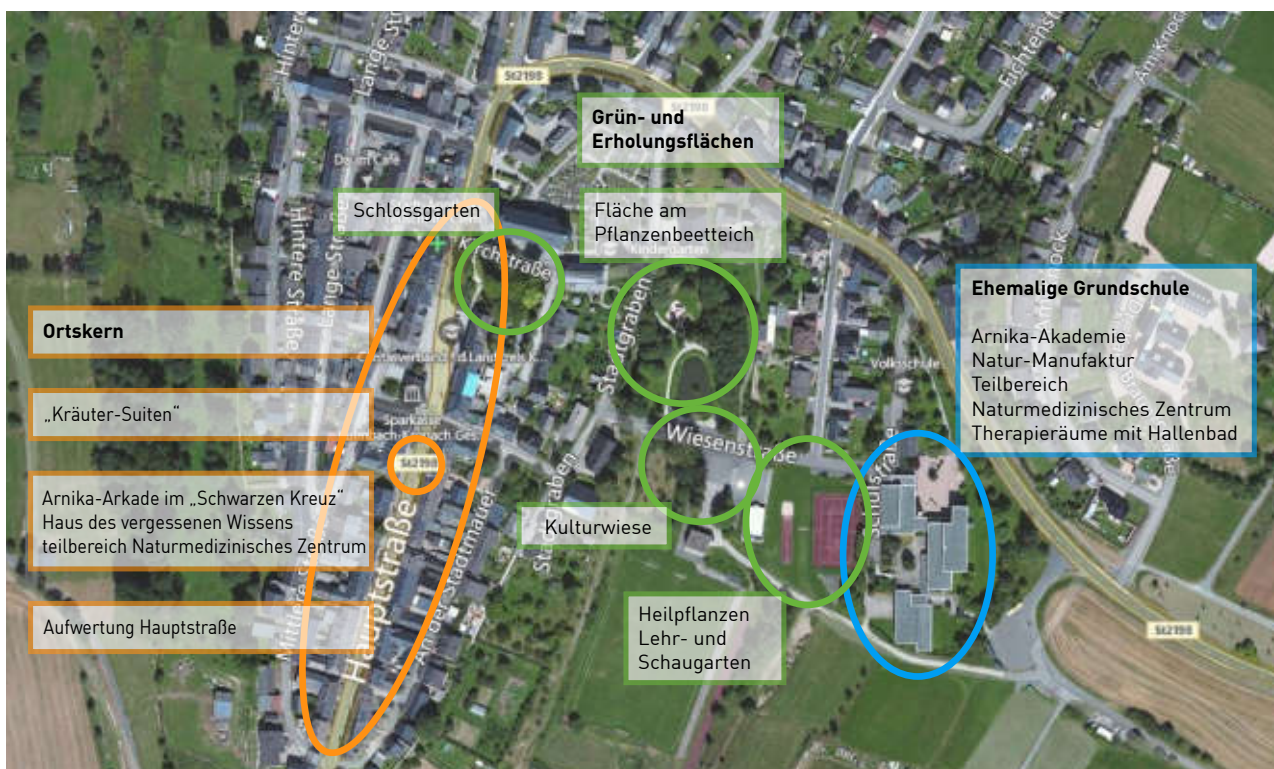


Abb. 41: Übersicht Projektelemente Arnikastadt



**Ort:**  
Wiesenstraße und Umgebung  
(ehemaliges Schulgebäude)  
Ortskern Teuschnitz

**Beteiligte Akteure:**  
Träger des Projektes ist derzeit die Stadt Teuschnitz. Dabei wird die Stadt durch ein breit aufgestelltes Netzwerk unterstützt, z.B. durch

- Landkreis Kronach, Regionalmanagement
- Arbeitsgemeinschaft Rennsteig-Region und Rennsteig-Verein
- Naturpark Frankenwald e. V.
- Ökologische Bildungsstätte Oberfranken
- Oberfrankenstiftung

- Frankenwald-Tourismus
- mehrere touristische Leitprojekte in der Region (Handwerk und Kultur, Tropenhaus, Confiserie Lauenstein, Flakonglasmuseum Tettau, Königlich privilegierte Porzellanfabrik Tettau usw.)
- Arnikakreis Teuschnitz mit engagierten ehrenamtlichen Projektgruppen.
- Im Jahr 2015 wird eine vereinsrechtliche Trägerschaft errichtet.

**Grundstücksverfügbarkeit:**  
Mit Ausnahme der ehemaligen Gaststätte „Schwarzes Kreuz“ und der möglichen Räumlichkeiten für die angestrebten Kräuter-Suiten befinden sich alle für das Projekt benötigten Grundstücke und Immobilien im Eigentum der Stadt Teuschnitz. Für einen möglichen Kauf des „Schwarzen Kreuzes“ durch die Stadt besteht ein Vorkaufsrecht bis Mitte 2015. Die Verfügbarkeit von Objekten für „Kräuter-Suiten“ muss jeweils im Einzelfall geklärt werden.

**Umsetzungsbeginn:**  
Sukzessive Umsetzung der Teilprojekte ab Herbst 2015

**Zentraler Ansprechpartner:**  
Oliver Plewa  
Netzwerkmanager, Stadt Teuschnitz  
oliver.plewa@vgem-teuschnitz.de  
Tel.: 09268 – 972 15

Teuschnitz“ weit über die unmittelbare Nutzung der Arnika und anderer heilsamer Pflanzen der Region hinausgehen. So sollen beispielsweise auch die Schaffung von Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten, die Erweiterung von Grün- und Erholungsflächen, der Aufbau ökotouristischer Angebote und die Revitalisierung leerstehender Gebäude in das Projekt integriert werden.

Die Positionierung als „Arnikastadt Teuschnitz“ wurde im Interkommunalen Entwicklungskonzept „Rennsteig Region“ (ISEK) abgestimmt und förmlich festgelegt. Seither wird diese zentrale Entwicklungsleitlinie von der Stadt Teuschnitz konsequent verfolgt.



## Zentrale Elemente

Als wichtiger Bestandteil der „Arnikastadt Teuschnitz“ wurden bereits Teile der ehemaligen Grundschule zur Arnika-Akademie (Aus- und Fortbildungsstätte) umgebaut und im Oktober 2014 mit großer Beteiligung der Öffentlichkeit feierlich eröffnet. Folgende weitere Teilprojekte sind im Zuge der Erweiterung des Projektes „Arnikastadt Teuschnitz“ geplant oder sollen ausgeweitet werden:

### Haus des vergessenen Wissens

- Erlebnisreiche Ausstellung zur Tradition der Europäischen Heilkunde sowie zu ihrer historischen und zeitgemäßen Bedeutung in der Medizin.
- Wichtiges Angebot, um auch bei Regenwetter den Besuchergruppen ein vollständiges Halbtages- und Tagesprogramm anbieten zu können.

### Angebotsausweitung an der Arnika-Akademie

- Ausbau der Arnika-Akademie zu einer überregional bedeutsamen Fortbildungsstätte
  - zur Kräuterkunde,
  - zur Phytotherapie und Naturmedizin,
  - zur Produktentwicklung und Produktvermarktung arnika- bzw. kräuteraffiner Produkte.



Abb. 42: Arnika-Akademie

- Aufbau eines Qualifizierungsnachweises mit Zertifikats- und Diplomabschlüssen
  - gemeinsam mit namhaften Partnereinrichtungen,
  - mit anerkannten österreichischen Partnern im Rahmen von gemeinsam erarbeiteten Fortbildungskonzepten, Austausch von Fachreferenten und wechselseitigen Anerkennungsverfahren (Gespräche dazu laufen bereits).
- Anlegen eines angrenzenden Lehr- und Schaugartens, primär für Heil- und Gewürzkräuter, sekundär auch für Wild- und Färbekräuter (mit dieser Maßnahme wurde in Teilbereichen schon begonnen).

### Natur-Manufaktur Teuschnitz im ehemaligen Schulgebäude

- Rechtskonforme Arbeitsstätte, in der den Absolventen der Arnika-Akademie die Möglichkeit gegeben werden soll, arnika- bzw. kräuteraffine Produkte in kleinen Serien rationell zu erzeugen; dazu Bereitstellung der erforderlichen Geräte.
- Motivation der Akademie-Absolventen zum Schritt in die Selbstständigkeit, mit entsprechender Beratung und Begleitung in der Aufbauphase.



- Bei wachsenden Produktions- und Verkaufszahlen Nutzung weiterer, derzeit leerstehender Gebäude im Stadtzentrum – auch als offen zugängliche Produktions-, Präsentations- und Verkaufsstätten. Erste Interessenten haben sich diesbezüglich bereits erkundigt.

### Kräuter-Suiten

- Umbau diverser leerstehender Wohngebäude in Teuschnitz, um damit ein qualitätsvolles Beherbergungsangebot zu schaffen für
  - Besucher der Arnika-Akademie,
  - Natur- und Gesundheitstourismus.
- Konsequente Ausformung dieser Angebote für das Zielpublikum „Natur- und Gesundheitstourismus“ durch
  - Berücksichtigung baubiologischer Erkenntnisse,
  - Verwendung naturnaher regionaler Materialien,
  - Festlegung entsprechender Qualitätskriterien,
  - ansprechendes und themenbezogenes Design,
  - multifunktionale Lösungen (z.B. Vermietung sowohl von einzelnen Zimmern als auch von Familieneinheiten).
- Zentrale Vermarktung, Vermittlung und Betreuung.

### Naturmedizinisches Zentrum, teilweise im ehemaligen Schulgebäude, teilweise im „Schwarzen Kreuz“

- Ansiedlung naturmedizinischer und naturtherapeutischer Einrichtungen und Angebote.
- Forcierung von Naturprodukten, die direkt in Teuschnitz hergestellt wurden.
- Gezielte Nutzung des Images von Teuschnitz als Standort für „Natur & Gesundheit“.

### Therapieräume mit Hallenbad im ehemaligen Schulgebäude

- Angebot von Therapien unter Verwendung naturmedizinischer Produkte bzw. Anwendungen.
- In diesem Zusammenhang Umbau und Modernisierung des Schulhallenbades und Anbau eines Wintergartens sowie einer Terrasse mit Blick auf den Kräutergarten.

### Kulturwiese zwischen Kräutergarten und Festplatz

- Neugestaltung der bestehenden Grünfläche im Anschluss an den Lehr- und Schaugarten zur Ermöglichung qualitätvoller Kulturveranstaltungen im Freien.
- Schaffung eines eindrucksvollen Ambientes in Verbindung mit dem angrenzenden Lehr- und Schaugarten.



Abb. 43: Arnika-Akademie



### **Ausgestaltung der Fläche am Pflanzenbeet-Teich**

- Ausgestaltung der Freifläche um den bestehenden Teich zu einer Freizeitanlage mit Spielgeräten, Sportangeboten und Grillplatz.

### **Aufwertung der Hauptstraße**

- Bereitstellung von Räumlichkeiten für ein themenbezogenes Gastronomieangebot.
- Schaffung eines Leitsystems.
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität.

### **Neugestaltung des Schlossparks**

- Aufwertung zum urbanen Stadtplatz, Sanierungserfordernis durch überalterten Baumbestand (aus Sicherheitsgründen zwingend, ansonsten unvermeidbare Sperrung der gesamten Grünanlage).
- Sichtbarmachen der historischen Zeugnisse und Bodendenkmäler.
- Schaffung eines innerörtlichen historischen Themenweges, ausgehend vom Schlossgarten als dem zentralen Bezugspunkt.

### **Errichtung der Arnika-Arkade im ehemaligen Gasthof „Schwarzes Kreuz“**

- Ankauf und Sanierung des ehemaligen Gasthofs „Schwarzes Kreuz“ im Ortskern durch die Stadt.
- Die Neugestaltung des „Schwarzen Kreuzes“ ist als ein zentrales Leitprojekt der „Arnikastadt Teuschnitz“ und als wichtiger Frequenzbringer für den Stadtkern anzusehen.
- Weiterhin hat dieses Vorhaben eine hohe Bedeutung für die Ortsbildgestaltung und kann die bestehende Aufbruchsstimmung in der Stadtbevölkerung weiter stärken und fördern.

- Die Räumlichkeiten sollen u.a. genutzt werden:
  - für das „Haus des vergessenen Wissens“,
  - für die Errichtung einer Tourismusinformation – in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Frankenwald,
  - als eindrucksvolles „Schaufenster der Region“ für verschiedenartige Naturprodukte,
  - als „Genuss-Lounge“ zur Präsentation und Verkostung von lokalen und regionalen kulinarischen Besonderheiten,
  - als Teil des naturmedizinischen Zentrums, insbesondere für jene Einrichtungen und Angebote, die nicht an das Hallenbad gebunden sind.

### **Natur Culinarium**

- Cateringkonzept, das in Kooperation mit lokalen Unternehmen auf- und ausgebaut wird.
- Verkauf von ausschließlich lokal hergestellten Naturprodukten (schon mehrfach bei verschiedenen Festlichkeiten in Form von Präsentations- und Verkaufsständen praktiziert).
- Mittelfristig wird die Errichtung eines eigenen, themenbezogenen Gastronomiebetriebs angestrebt.

### **Beitrag zur regionalen Entwicklung**

Das Projekt „Arnikastadt Teuschnitz“ ist neben dem „EuroCampus“ in Mitwitz eines der beiden großen Leitprojekte, die eine stärkere profilierte Vermarktung des Naturraumes der Region herbeiführen sollen. Die Problematik aussterbender Ortskerne in der Region wird in Teuschnitz durch die Nutzung leerstehender Gebäude im Ortszentrum für Teile des Vorhabens gezielt behandelt. Die Schaffung von Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten wirkt dem Mangel an solchen Angeboten in der Region entgegen.

### **Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen wie Brachflächen, Baulücken, belasteten Flächen und Leerständen in ländlichen Ortskernen**

- Mit der Schaffung der Arnika-Akademie, des Naturmedizinischen Zentrums und der weiteren vorgesehenen Teilprojekte wird ein leerstehendes Schulgebäude bereits einer sinnvollen Nutzung zugeführt. Die Sanierung des leerstehenden Gasthofes „Schwarzes Kreuz“ ist von entscheidender Bedeutung für eine Aufwertung des Ortskerns.
- Die geplanten Kräuter-Suiten (Ferienwohnungen) stellen eine weitere Maßnahme zu sinnvollen Revitalisierungen ungenutzter Gebäudebestände dar.

### **Energieeffizienz, -einsparung und -versorgung**

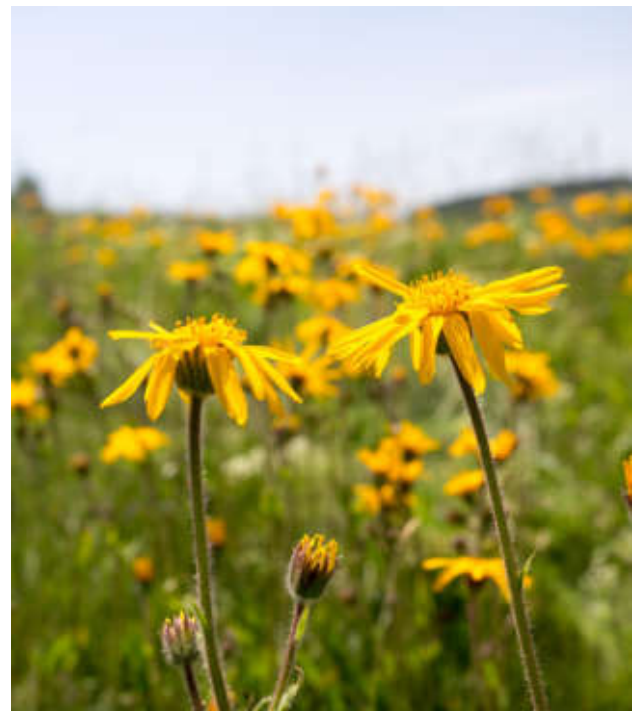
- Den Aspekten der Energieeffizienz und dem Einsatz erneuerbarer Energien kommt bei allen Planungen im Zuge des Gesamtprojektes „Arnikastadt Teuschnitz“ eine hohe Bedeutung zu.

### **Schutz des kulturellen Erbes sowie Stärkung und Verknüpfung touristischer Anziehungspunkte**

- Die Revitalisierung leerstehender Gebäude im Ortskern kommt der Aufrechterhaltung des historischen Stadtbildes (insbesondere auch des geschlossenen Ortsbild-Ensembles in der Hauptstraße) zugute.
- Die Sanierung des Schlossgartens leistet einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes auf dem Teuschnitzer Stadtgebiet.
- Angebote wie das alle zwei Jahre stattfindende „Arnika-Fest“ und Kräuterwanderungen erweitern das touristische Angebot und verdeutlichen den Wert des kulturellen Erbes in der Region.

### **Stärkung der wirtschaftsstrukturellen Entwicklung**

- Im Zuge des Projektes „Arnikastadt Teuschnitz“ werden die Potenziale aus dem Anbau der Arnika-Pflanze gezielt in Wert gesetzt und neue Impulse für die Stärkung der lokalen Wirtschaft und den Aufbau neuer Arbeitsplätze geschaffen. Von Bedeutung sind hierbei u.a.:
  - Schaffung von Möglichkeiten zur Aus- und Fortbildung im Bereich Kräuterkunde in der Arnika-Akademie.
  - Neue Beschäftigungsmöglichkeiten und Anreize zum Schritt in die Selbstständigkeit in der Natur-Manufaktur.
  - Stärkung des touristischen Potenzials (erweitertes Kultur- und Freizeitangebot und Naturerlebnis sowie Schaffung neuer Übernachtungskapazitäten).



**Abb. 44:** Arnika-Pflanze

## Zuordnung zu den EFRE-Zielen

### *Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen*

- Berücksichtigung des Aspektes der Energieeffizienz bei allen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen

### *Kultur- und Naturerbe im städtischen Umfeld*

- Erhalt und Pflege des Naturraumes im Stadtgebiet
- Förderung der Biodiversität
- Sanierung des Schlossparks
- Erhalt und Sanierung historischer Gebäudebestände

### *Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen*

- Wiedernutzung eines ehemaligen Schulgebäudes
- Wiedernutzung eines ungenutztem Gastronomiegebäudes („Schwarzes Kreuz“) sowie mittelfristig weiterer leerstehender Immobilien im Ortszentrum (als „Kräutersuiten“)

### *Grün- und Erholungsanlagen*

- Deutliche Erweiterung des Angebotes an Grün- und Erholungsflächen
- Aufwertung bestehender Grünflächen

## Bezug zu folgenden weiteren lokalen und regionalen Strategien

- ISEK (Interkommunales Städtebauliches Entwicklungskonzept der Rennsteig-Region)
- Vorbereitende Untersuchung nach §141 BauGB für den Stadtkern

## Einbindung von Öffentlichkeit und Bürgerschaft

Die Einbindung der Bevölkerung und die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt insbesondere durch

- Errichtung eines eigenen Projektbüros,
- Prozess- und Projektberatung von eingebundenen externen Fachleuten (hohe Vor-Ort-Präsenzen und gute Kontakte zur Bevölkerung),
- Einbindung von Fachberatern, wodurch die steigende Bereitschaft der Bevölkerung zur aktiven Mitarbeit spürbar gestiegen ist.

## Erfolgte Qualifizierungsschritte

- Vorbereitende Untersuchung nach §141 BauGB
- Machbarkeitsstudie für das „Schwarze Kreuz“

## Qualifizierungsschritte in Vorbereitung

- Weiterentwicklung von Nutzungskonzepten
- Durchführung eines Architekten-Wettbewerbes

## Wirtschaftliche Nachhaltigkeit des Projektes

Die laufenden Kosten des Projektes „Arnika-Stadt Teuschnitz“ werden nach Abschluss der Aufbau-phase durch die entstehenden Einnahmen gedeckt werden können. Zudem leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Teuschnitz.

## Finanzierungsplanung

Folgende Kosten müssen für die einzelnen Teilprojekte voraussichtlich veranschlagt werden (erste Grobschätzung). Diese Werte können sich im Rahmen der weiteren Ausarbeitung der Planung noch verändern. Die Umsetzung der einzelnen Teilprojekte wird erheblich von der Verfügbarkeit von Fördermitteln abhängen. Angestrebt werden neben der EFRE-Förderung auch Städtebau- und LEADER-Mittel. Der Eigenanteil der Stadt Teuschnitz an dem Projekt ist bei 10% vorgesehen.

Teilprojekt	Kostenschätzung	geplante Umsetzung
Haus des vergessenen Wissens: Konzeption und erste Impulspunkte	40.000 €	2015-2017
Arnika-Akademie	60.000 €	2015-2016
Natur-Manufaktur	200.000 €	2015-2018
Kräuter-Suiten (exemplarische Umsetzung eines Leerstandes)	800.000 €	2015-2018
Naturmedizinisches Zentrum	siehe Arnika-Arkade	2017-2019
Errichtung eines Therapie-zentrums mit Hallenbad-Sanierung und Erweiterung im Schulgebäude	1.200.000 €	2016-2017
Kulturwiese	150.000 €	2016
Pflanzbeetbereich	200.000 €	2016
Aufwertung der Hauptstraße	1.500.000 €	2015-2017
Schlossgarten	300.000 €	2015-2016
Arnika-Arkade	2.300.000 €	2015-2019
Natur-Kulinarium	siehe Arnika-Arkade	2017-2019
<b>Summe</b>	<b>6.750.000 €</b>	

**Tab. 28:** Finanzierungsplanung für das Projekt „Arnika-Stadt“

## 7.2.4

### Neues Wohnen in Tettau

Der Markt Tettau ist durch die hohe Bedeutung der hier ansässigen Glas- und Porzellan- sowie der Kunststoff- und Verpackungsbranche geprägt und weist hinsichtlich seiner Einwohner- und Beschäftigtenzahlen eine besondere Situation auf. Als einzige Kommune im Landkreis Kronach und als eine von lediglich 15 Kommunen im Freistaat Bayern verzeichnet Tettau mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsstandort als registrierte Einwohner. Im Jahr 2013 standen 2.433 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lediglich 2.174 Einwohner gegenüber, wobei sich die Differenz zwischen beiden Werten in den letzten Jahren deutlich verstärkt hat. So war Tettau im Zeitraum von 2010 bis 2013 mit einem Einwohnerrückgang von 4,9 % die am zweitstärksten schrumpfende Kommune im Landkreis Kronach. Zugleich zählte sie in diesem Zeitraum zu den drei Kommunen mit dem höchsten Anstieg der Anzahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse (9,7 %).

Die sinkende Einwohnerzahl Tettaus bei einer zugleich positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist insbesondere auf ein Wohnraumangebot zurückzuführen, das der aktuellen Nachfragesituation nicht gerecht wird. So ist der Wohnungsmarkt nahezu ausschließlich durch Einfamilienhausquartiere geprägt, die häufig schon Alterungerscheinungen aufweisen und für Neuzuzügler, die beruflich bedingt nach Tettau ziehen wollen, unattraktiv sind. Ein Zuzug nach Tettau ist zurzeit nahezu zwangsläufig mit dem Erwerb eines Eigenheimes verknüpft. Insbesondere für Berufseinsteiger und Auszubildende stellt dies in der Regel keine Option dar, da für sie ein langfristiger Verbleib am Ort meist ungewiss ist und sie beim Wiederverkauf eines solchen Altbaus fürchten müssen, kaum eine Rendite erzielen zu können. Diese Problematik führt häufig zur Wahl eines Wohnstandortes außerhalb Tettaus und zu einer zunehmenden Anzahl an Einpendlern. Zugleich wird es immer schwieriger, den wachsenden Arbeitskräftebedarf

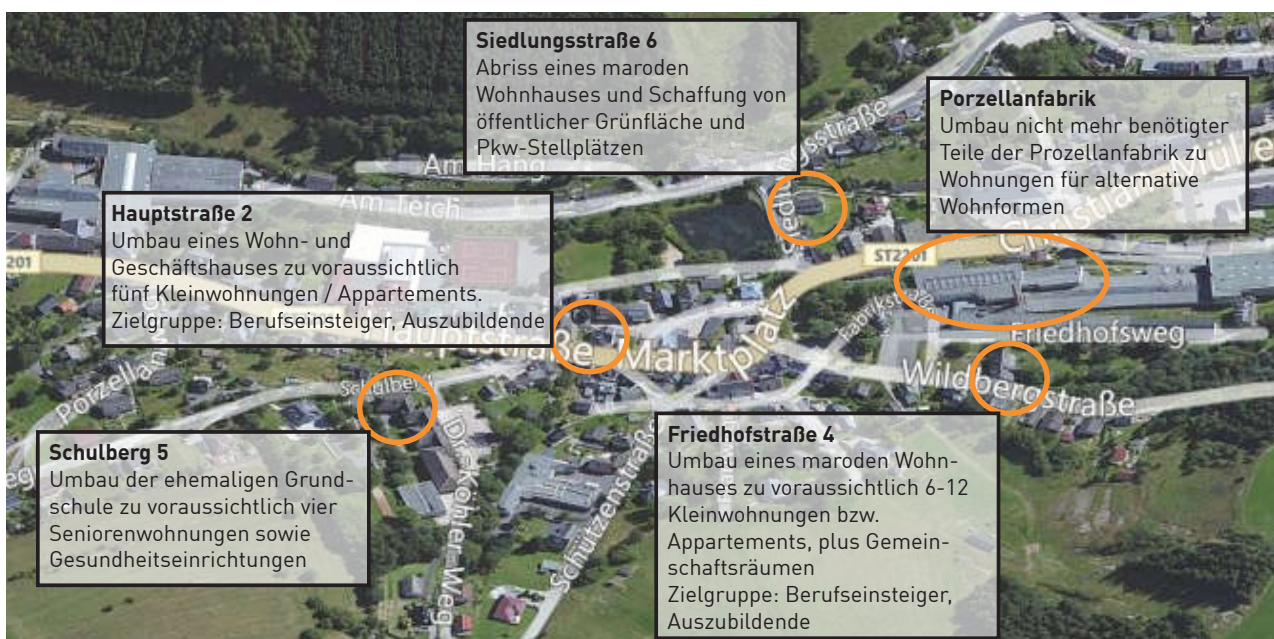


Abb. 45: Übersicht Projektelemente Neues Wohnen



**Ort:**  
Ortszentrum, Markt Tettau

**Beteiligte Akteure:**

- Markt Tettau
- Porzellanfabrik Tettau GmbH
- ggf. private Investoren
- TU München (Erstellung des Entwicklungskonzeptes und der vorbereitenden Untersuchung)

**Grundstücksverfügbarkeit:**

- Friedhofsweg 4  
Eigentümerin: Porzellanfabrik Tettau GmbH  
Grundstücksverfügbarkeit gesichert
- Hauptstraße 2  
Eigentümerin: Sparkasse Kulmbach-Kronach  
ggf. Miete durch Markt Tettau
- Schulberg 5  
Eigentümer: Markt Tettau  
Grundstücksverfügbarkeit gesichert
- Siedlungsstraße 6  
Eigentümerin: Porzellanfabrik Tettau GmbH  
Grundstücksverfügbarkeit gesichert
- ehem. Porzellanfabrik  
Eigentümerin: Porzellanfabrik Tettau GmbH  
Mittelfristige Verfügbarkeit für Wohnnutzung  
wahrscheinlich
- Christian-Hammerschmidt-Str. 50  
Eigentümer: Markt Tettau  
Grundstücksverfügbarkeit gesichert

**Umsetzungsbeginn:**  
Frühjahr 2015

**Zentraler Ansprechpartner:**  
Peter Ebertsch, 1. Bürgermeister  
poststelle@tettau.de  
Tel.: 09269-987-0

in Tettau zu decken. Auch die Unterhaltung öffentlicher Räume und Einrichtungen gerät zunehmend zur Herausforderung.

Diese scheinbar paradoxe Situation einer deutlich sinkenden Einwohnerzahl und zunehmender Leerstände bei einer zugleich sehr positiven wirtschaftlichen Entwicklung birgt ein nicht zu verachtendes Potenzial für die Entwicklung des Tettauer Wohnungsmarktes. So kann angesichts der hohen Anzahl von Neankömmlingen auf dem Arbeitsmarkt von einer guten Vermarktbarkeit neuer Wohnmodelle ausgegangen werden, wie beispielsweise des „Wohnens auf Zeit“ oder flexibel nutzbarer Wohntypen. Auch an kleineren, altengerechten Wohnungen besteht in Tettau ein deutlicher Mangel.

Um dieses Potenzial gezielt auszuschöpfen, wurde das Projekt „Neues Wohnen in Tettau“ initiiert, mit dem leerstehende, z.T. stark sanierungsbedürftige Gebäude für (Klein-)Wohnungen und Appartements umgebaut und architektonisch aufgewertet werden sollen. Auf diese Weise kann insbesondere für Berufseinsteiger und Auszubildende, jedoch auch für Senioren angemessener Wohnraum geschaffen werden. Auch durch das Angebot alternativer Wohnformen, wie beispielsweise Gemeinschaftswohnprojekte oder Mehrgenerationenwohnen, ließe sich die Attraktivität Tettaus als Wohnstandort deutlich steigern. Weiterhin wird im Zuge des Projektes eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität insbesondere im Ortszentrum angestrebt.



## Zentrale Elemente

Zur Schaffung neuen Wohnraums und somit einer allmählichen Veränderung des Wohnungsangebotes in Tettau sowie zur Herbeiführung neuer Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten im Ortszentrum sind folgende Maßnahmen geplant:

### Umbau Friedhofsweg 4 für alternative Wohnformen

Das Wohnhaus steht bereits mehrere Jahre leer und ist stark renovierungsbedürftig. Eigentümerin ist die Porzellanfabrik Tettau GmbH. Erste Planungen sehen hier sechs bis zwölf Wohnungen bzw. Apartments und großzügige Gemeinschaftsräume für Berufseinsteiger und Auszubildende vor. Eine Machbarkeitsstudie befindet sich zurzeit in der Vorbereitung und soll zeitnah durch den Markt Tettau beauftragt werden.



Abb. 46: Gebäude Friedhofsweg 4

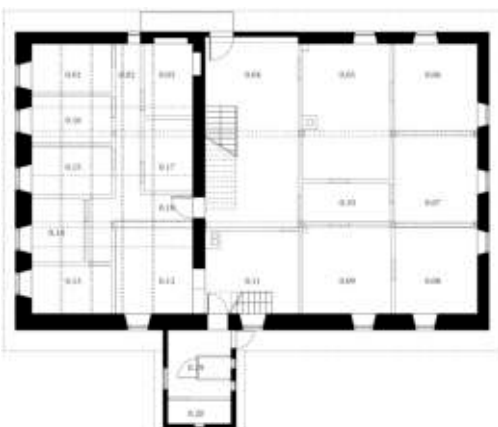


Abb. 47: Grundriss EG Friedhofsweg 4

### Umbau Hauptstraße 2 für alternative Wohnformen

Das dreigeschossige Wohn- und Geschäftshaus mitten im Ortskern von Tettau befindet sich im Eigentum der Sparkasse Kulmbach-Kronach. Diese nutzt aktuell nur das Erdgeschoss und Teile des 1. OG für ihre Filiale. Die Nutzungen, die sich aktuell im 1.OG befinden, sollen in das Erdgeschoss integriert werden.

Das 1.OG beinhaltet neben den gewerblich genutzten Flächen eine leerstehende Wohneinheit. Eine weitere ungenutzte Wohnung befindet sich im Dachgeschoss. Das Gebäude könnte durch den Markt Tettau gekauft und zu kleineren Wohneinheiten mit der Zielgruppe Berufseinsteiger und Auszubildende umgebaut werden. Die Räumlichkeiten im Erdgeschoss sollen dann zum langfristigen Erhalt ihrer Filiale an die Sparkasse vermietet werden.



Abb. 48: Gebäude Hauptstraße 2



Abb. 49: Grundriss EG Hauptstraße 2

Nach bestehenden Planungen könnten in dem Gebäude drei Einzimmerappartements und zwei Zweizimmerwohnungen sowie ein Gemeinschaftsraum entstehen.

### **Umbau Schulberg 5 für alternative Wohnformen und Gesundheitseinrichtungen**

Bei diesem Gebäude handelt es sich um eine ehemalige Volksschule (Grund- und Hauptschule), die derzeit nur noch durch die Grundschule belegt ist. Als Nachnutzung des leerstehenden Gebäudeteils sind im Erdgeschoss eine Krankengymnastik-Praxis sowie im Obergeschoss voraussichtlich vier Seniorenwohnungen vorgesehen.

### **Abriss Siedlungsstraße 6 und Schaffung einer öffentlichen Freifläche**

Dieses (ehemalige) Wohnhaus befindet sich im Eigentum der Porzellanfabrik Tettau GmbH und steht bereits seit vielen Jahren leer. Der bauliche Zustand lässt eine unter finanziellen Gesichtspunkten vertretbare Sanierung nicht mehr zu. Aus diesem Grund ist angedacht, die Immobilien komplett abzureißen und an deren Stelle eine attraktive öffentliche Grünfläche sowie Pkw-Stellplätze zu schaffen. Insbesondere durch einen nördlich angrenzenden Teich bietet das Grundstück Potenzial für eine attraktive städtebauliche Gestaltung. Auf diese Weise kann die Aufenthaltsqualität im Ortszentrum deutlich gesteigert werden und lassen sich neue Anreize zum Wohnen in Tettau schaffen. Weiterhin wird die angespannte Parkplatzsituation im Ortszentrum entschärft.

### **Umbau eines Teils der Porzellanfabrik (Fabrikstraße 1) für alternative Wohnformen**

Mehrere Teile der Produktionsstätten der Porzellanfabrik Tettau stehen mittlerweile leer. Für diese Gebäude wurden im Rahmen eines durch die TU München verfassten Entwicklungskonzeptes bereits verschiedene Nachnutzungsentwürfe für

flexible alternative Wohnformen konzipiert. Eines der Konzepte könnte ggf. nachträglich in das Gesamtprojekt „Neues Wohnen in Tettau“ integriert werden.



**Abb. 50:** Gebäude Schulberg 5



**Abb. 51:** Gebäude Siedlungsstraße 6



**Abb. 52:** Porzellanfabrik

## Umbau Christian-Hammerschmidt-Str. 50 für alternative Wohnformen

Ergänzend zu den aufgeführten Objekten im Ortszentrum von Tettau stünde das ehemalige Rathaus im Ortsteil Kleintettau teilweise für eine Wohnnutzung zur Verfügung. Insbesondere aus architektonischer Sicht wäre ein entsprechender Umbau interessant. Die aktuellen Planungen sehen hier nur eine relativ große Wohneinheit (gut 100 m<sup>2</sup>) vor, eine weitere könnte in dem ehemaligen Sitzungssaal entstehen, der derzeit ausschließlich als Wahllokal genutzt wird. Weiterhin können die Planungen auch für die Schaffung kleinerer Wohneinheiten überarbeitet werden.

### Zusammenfassend sind die zentralen Ziele des Projektes „Neues Wohnen in Tettau“:

- Schaffung eines ausreichenden Wohnraumbotanges für Einwohnergruppen, für die der Erwerb eines Eigenheimes keine Option darstellt (z.B. Berufseinsteiger und Auszubildende), angestrebt wird die Realisierung von 17 bis 18 neuen Wohneinheiten bis zum Jahr 2017
- Bekämpfung des sich abzeichnenden Arbeitskräftemangels
- Sanierung und Revitalisierung sowie architektonische Aufwertung leerstehender, maroder Immobilien
- Aufwertung des Erscheinungsbildes des Ortskerns, Schaffung neuer Freiraumqualitäten und Grünflächen sowie Beseitigung städtebaulicher Missstände (sanierungsbedürftige Gebäude in zentraler Lage, angespannte Parkplatzsituation)

### Ausweitung des Projektes auf weitere Kommunen

Mittelfristig wird angestrebt, das Projekt „Neues Wohnen“ auf weitere Orte des Landkreises Kronach auszuweiten. Insbesondere die Kommunen des Oberen Rodachtals sowie die Stadt Ludwigstadt haben hieran bereits Interesse angemeldet. Auch hier besteht die Problematik eines den aktu-



Abb. 53: Christian-Hammerschmidt-Str. 50

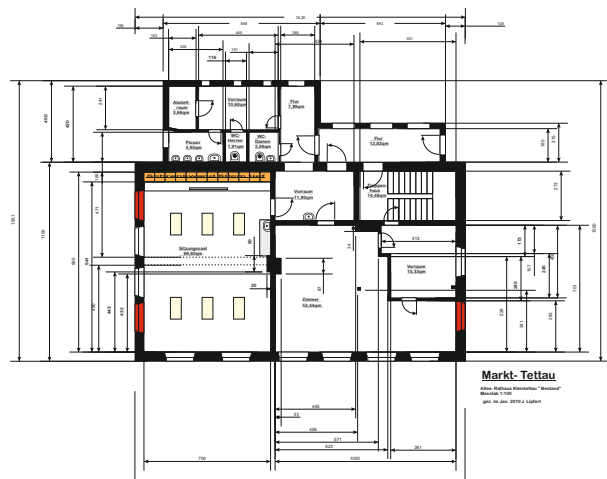


Abb. 54: Grundriss Bestand Christian-Hammerschmidt-Str. 50

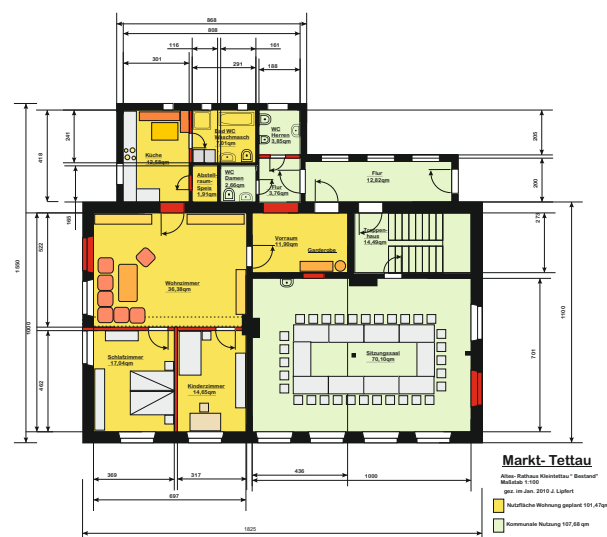


Abb. 55: Planung Christian-Hammerschmidt-Str. 50

ellen Ansprüchen nicht mehr angepassten Wohnraumangebotes, das sich nahezu ausschließlich auf Einfamilienhäuser beschränkt. Die hohen Sanierungs- und Umbaukosten für mögliche leerstehende Gebäude schrecken potenzielle Investoren ab, was eine Unterstützung durch den Einsatz von Fördermitteln erforderlich macht.

Nachweislich hängt die Wahl des Wohnortes zu einem erheblichen Anteil von der Qualität des jeweiligen Wohnungsangebotes ab. Somit bietet die Schaffung von Wohnraum zur Realisierung neuer attraktiver Wohnformen – nicht zuletzt in Anbetracht der insgesamt verhältnismäßig stabilen wirtschaftlichen Situation im Landkreis – ein hohes Potenzial zur Verringerung der Einwohnerverluste sowie zur Aufwertung des jeweiligen Ortsbildes.

### Beitrag zur regionalen Entwicklung

Die Schaffung neuen Wohnraums jenseits des Eigenheimsegmentes ist von zentraler Bedeutung für die gesamte Region. Der Fortzug junger Einwohner aus dem Landkreis ist nicht zuletzt auf ein unzureichendes Wohnraumangebot für diese Menschen zurückzuführen. Der sich abzeichnende Arbeitskräftemangel muss als regionales Problem angesehen werden, dem im Zuge des Projektes „Neues Wohnen (in Tettau)“ gezielt entgegengewirkt werden kann.

#### **Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen wie Brachflächen, Baulücken, belasteten Flächen und Leerständen in ländlichen Ortskernen**

- Durch die Sanierung und den Umbau leerstehender, maroder Immobilien wird eine bauliche Aufwertung des Ortskerns herbeigeführt. Zugleich führt die Schaffung neuen Wohnraums im Zentrum zu einer Belebung des öffentlichen Lebens.
- Durch den Abriss des maroden Gebäudes der Siedlungsstraße 6 und dessen Ersatz durch eine öffentliche Grünfläche wird eine Aufwertung des Ortszentrums herbeigeführt.
- Die Schaffung neuer Stellplätze führt zu einer Entlastung der angespannten Parkplatzsituation im Zentrum und leistet somit einen Beitrag zur Aufenthaltsqualität.

#### **Energieeffizienz, -einsparung und -versorgung**

- Die Sanierung und der Umbau der aufgeführten Gebäude werden mit einer umfassenden Aufbesserung des energetischen Standards einhergehen.
- In Tettau besteht ein umfassendes Potenzial industrieller Abwärme aus der Glasproduktion. Derzeit wird geprüft, inwieweit dieses für die Wärmeversorgung in Projekt-Gebäuden genutzt werden kann.
- Die Schaffung von Wohnraum für Berufseinsteiger und Auszubildende in Tettau trägt zu einer Reduzierung des Pendleraufkommens und somit des verkehrsbedingten Energiebedarfes bei.

#### **Schutz des kulturellen und natürlichen Erbes sowie Stärkung und Verknüpfung touristischer Anziehungspunkte**

- Die Gebäude Friedhofsweg 4, Hauptstraße 2 und Schulberg 5 sind aufgrund ihrer zentralen Lage ortsbildprägend und verfügen über eine nicht unerhebliche Identifikationswirkung. Deren Erhalt muss deshalb auch als bedeutsam für den Schutz des kulturellen Erbes angesehen werden.

## Zuordnung zu den EFRE-Zielen

### *Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen*

- Energetische Sanierung bestehender Gebäude
- ggf. Nutzung industrieller Abwärme

### *Kultur- und Naturerbe im städtischen Umfeld*

- Erhalt ortsbildprägender Gebäude mit hoher Identifikationswirkung

### *Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen*

- Sanierung und Wiedernutzung bestehender Wohn- und Industriegebäude für alternative Wohnformen
- Ersatz eines maroden, rentabel nicht mehr zu sanierenden Wohngebäudes durch öffentliche Grünfläche und Parkmöglichkeiten

### *Grün- und Erholungsanlagen*

- Schaffung neuer Freiraumqualitäten im Ortskern

## Bezug zu folgenden weiteren lokalen und regionalen Strategien

- Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Rennsteigregion – Entwurfslabor „Made in Tettau“ der TU München

## Einbindung von Öffentlichkeit und Bürgerschaft

Zur Einbindung der Öffentlichkeit hat am 2. Dezember 2014 bereits eine Bürgerversammlung stattgefunden, in der die Bürger über das Projekt „Neues Wohnen in Tettau“ umfassend informiert wurden. Eine weitere Veranstaltung ist für Januar 2015 geplant.

## Stärkung der wirtschaftsstrukturellen Entwicklung

- Die Schaffung neuen Wohnraums für Berufseinsteiger und Auszubildende ist von entscheidender Bedeutung, um einem sich abzeichnenden Arbeitskräftemangel in Tettau entgegenzuwirken.
- Durch die Bindung der Arbeitnehmerschaft an den Markt Tettau als ihren Wohn- und Arbeitsstandort kann insgesamt eine Stärkung der wirtschaftsstrukturellen Entwicklung erreicht werden.
- Die Verminderung der Abwanderung und das erfolgreiche Anwerben neuer Einwohner erleichtern den Unterhalt öffentlicher Räume und Einrichtungen, weil mehr Nutzer diese Angebote nachfragen.

### Erfolgte Qualifizierungsschritte

- 2014: Vorbereitende Untersuchung nach § 141 BauGB (Entwurfsstudie „Hands on Tettau“ durch die TU München)

### Qualifizierungsschritte in Vorbereitung

- Friedhofsstraße 4: Machbarkeitsstudie (Auswahlverfahren zur Auftragsvergabe läuft)
- Hauptstraße 2: Mietvertrag zwischen Sparkasse Kulmbach-Kronach und Markt Tettau
- Schulberg 5: Konkretisierung der bestehenden Planungen
- Siedlungsstraße 6: Erarbeitung eines städtebaulichen Konzeptes für die öffentliche Grünfläche
- Ehemalige Porzellanfabrik: Auswahl des bevorzugten Konzeptes für eine Folgenutzung auf Grundlage der vorliegenden Entwürfe
- Alle Objekte: Prüfung der Möglichkeit einer Nahwärmeversorgung durch Betriebe der glasverarbeitenden Industrie
- Alle Objekte: Zuwendungsantrag gem. Art. 44 BayHO bei der Regierung von Oberfranken für Mittel aus der Städtebauförderung
- Alle Objekte: Prüfung möglicher Finanzierungsansätze

## Wirtschaftliche Nachhaltigkeit des Projektes

Das Projekt „Neues Wohnen in Tettau“ leistet in zweierlei Hinsicht einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung:

- Die Sanierungs- und Umbaumaßnahmen tragen dazu bei, seit mehreren Jahren leerstehende und marode Gebäude bzw. deren Flächen mittelfristig wieder wirtschaftlich nutzen zu können.
- Dem sich abzeichnenden bzw. drohenden Arbeitskräftemangel wird entgegengewirkt und somit die wirtschaftsstrukturelle Entwicklung Tettaus gestärkt.

## Finanzierungsplanung

Erste Kostenschätzungen für die geplanten Umbau- und Umnutzungsmaßnahmen werden zurzeit auf Grundlage der bestehenden Planungen erarbeitet. Insgesamt müssen die Kosten für die nötigen Sanierungs-, Umbau- und Abrissmaßnahmen der aufgeführten Gebäude in Tettau sowie die Anlage der öffentlichen Grünfläche voraussichtlich mit einem siebenstelligen Betrag beziffert werden (ohne Umnutzung der ehemaligen Porzellanfabrik).

Zur Finanzierung wird voraussichtlich u.a. auf Mittel aus der Städtebauförderung zurückgegriffen werden können. Ein Zuwendungsantrag gemäß § 44 BayHO ist in Vorbereitung. Weitere Ansätze zur Finanzierung werden derzeit vorbereitet. U.a. muss geklärt werden, in welchem Rahmen private Investoren und die jeweiligen Eigentümer an Maßnahmen beteiligt sein werden.

## 7.2.5

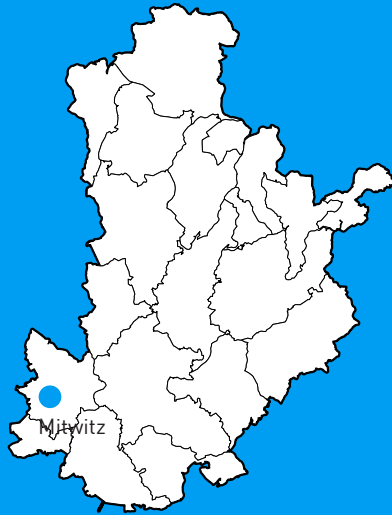
### EuroCampus Grünes Band, Mitwitz

Die Gemeinde Mitwitz befindet sich an der ehemaligen innerdeutschen Grenze und somit in unmittelbarer Nachbarschaft zum damaligen „Eisernen Vorhang“, der sich mittlerweile als „Grünes Band“ durch ganz Europa zieht. Die Idee, das frühere Sperrgebiet im Rahmen eines Naturschutzprojektes zu einem Grüngürtel unter der Bezeichnung „Grünes Band“ umzufunktionieren und entsprechend zu vermarkten, ging nachweislich von der Ökologischen Bildungsstätte Oberfranken Mitwitz e.V. aus, einem im Jahr 1985 gegründeten Zusammenschluss privater und kommunaler Organisationen, die sich in einem ökopädagogischen Fachzentrum mit Natur- und Umweltschutz und Erwachsenenbildung befassen. Hier fanden deutschland- und europaweit die ersten Untersuchungen zum „Grünen Band“ sowie die ersten konkreten Umsetzungsprojekte statt. Darüber hinaus findet sich hier eine besonders naturnahe Landschaft mit zahlreichen ausgewiesenen Schutzgebieten.

Vor dem Hintergrund seiner ehemaligen Grenzlage, des damit verbundenen historischen Erbes und der hohen naturräumlichen Qualität der Region sind im Markt Mitwitz bereits eine Reihe von Einrichtungen und Aktivitäten mit einer starken Affinität zum „Grünen Band“ entstanden. Hierzu zählen vor allem die Angebote der Ökologischen Bildungsstätte im historischen Wasserschloss. Diese nimmt u.a. Einzelberatungen bei konkreten Umweltproblemen wahr, richtet Umwelttage für Kinder und Jugendliche aus, koordiniert neu gegründete Arbeitsgruppen zum Schutz bestimmter Tierarten und verwaltet eine umfangreiche Umweltbibliothek. Daneben organisiert die Bildungsstätte Führungen von Zeitzeugen der deutsch-deutschen Teilung (z.B. mit ehemaligen Grenzpolizisten oder mit Grundstückseigentümern, die durch die Sperrung des Grenzgebietes ihren dort liegenden Besitz verloren hatten).



Abb. 56: Übersicht Projektelemente EuroCampus



**Ort:**

Unteres Schloss 1 (Wasserschloss)  
96268 Markt Mitwitz

**Beteiligte Akteure:**

- Markt Mitwitz
- Naturpark Frankenwald e.V.
- Landkreis Kronach
- Ökologische Bildungsstätte Oberfranken e.V.
- Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND)

**Grundstücksverfügbarkeit:**

Das Areal befindet sich vollständig im Eigentum der Familie von Cramer-Klett, zu der im Rahmen der Planungen für den EuroCampus bereits Kontakt aufgenommen wurde. Für das Kernschloss und die Außenanlagen besteht ein Nutzungsrecht für den Kreis Kronach.

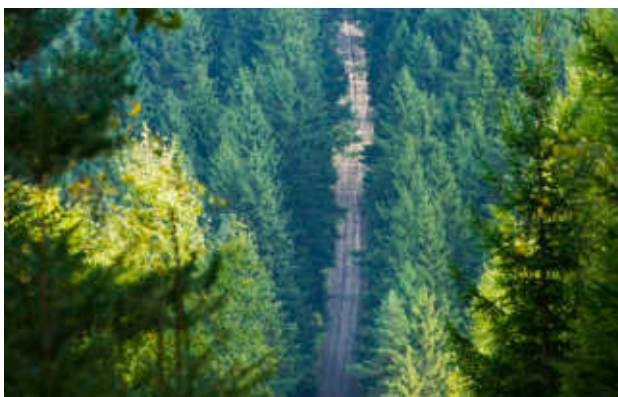
**Umsetzungsbeginn:**

Abhängig von der Verfügbarkeit von Fördermitteln

**Zentraler Ansprechpartner:**

Willi Fehn  
Kreis Kronach  
Regionalmanager  
willi.fehn@lra-kc.bayern.de

Dietrich Förster  
Naturpark Frankenwald e.V.  
Geschäftsführer  
dietrich.foerster@naturpark-frankenwald.de



**Abb. 57:** Grünes Band

Im Rahmen des „EuroCampus Grünes Band“ soll auf dem Gelände des Wasserschlosses ein international ausgerichtetes Erlebnis- und Informationszentrum entstehen, das die einzigartigen natürlichen, ökologischen und geschichtlichen Besonderheiten des Grünen Bandes erfahrbar macht. Die bereits bestehenden Angebote der Ökologischen Bildungsstätte sollen hierin integriert und um weitere Projektelemente ergänzt werden. Diese sollen gemeinsam eine (bauliche) Campusstruktur aufweisen und zu einem mehrtägigen Aufenthalt anregen.



Der geplante EuroCampus basiert auf drei Komponenten:

- Das „Grüne Band Europa“ in seiner Völker verbindenden europäischen Dimension erfahren (erlebbar in einem internationalen Begegnungszentrum);
- Natur, Ökologie und Ökonomie am „Grünen Band“ im Zusammenhang erleben;
- das „Grüne Band Europa“ als „Erinnerungslandschaft“ (Grenzgeschichte als Lerngeschichte) wahrnehmen.

Das Vorhaben reagiert somit auf die Tatsache, dass das „Grüne Band Europa“ deutschland- und europa-weit noch keinen zentralen, öffentlich zugänglichen „Anlauf- bzw. Ankerpunkt“ besitzt, weder als Tourismusdestination noch unter ökopädagogischen Gesichtspunkten bzw. als erlebnisorientierte Erinnerungslandschaft.

## Zentrale Elemente

Folgende Angebote sollen im Rahmen des Projektes „EuroCampus Grünes Band“ geschaffen bzw. hierin integriert werden:

### Ökologische Bildungsstätte im Wasserschloss (bestehend)

- Fachinstitut für Natur, Umwelt und Ökologie
  - Fachberatung, naturschutzfachliche Konzepte und Expertisen
- „Umweltstation“ mit dem Schwerpunkt „Umweltbildung“
  - Partner und Anbieter ökopädagogischer Programme

### EuroCampus Besucherzentrum im Wasserschloss (in Planung)

- Zwei Ausstellungsbereiche
  - Ausstellungsbereich 1: „Grünes Band Europa“, Einbeziehung der „Grenzgeschichte am Grünen Band“

- Ausstellungsbereich 2: Naturpark Frankensteinwald
- Info-Zentrum Mitwitz
  - Auskunft- und Informationsstelle für Reisende
  - Planungs-, Organisations- und Buchungsbüro für die Umsetzung des Gesamtprojektes, für alle buchbaren Angebote und für internationale Begegnungen und Austauschprogramme
  - Verwaltungsbüro für die Objekte und Freiräume, die das Info-Zentrum Mitwitz pflegen soll
- Empfangsbereich für Besuchergruppen
  - mit ausreichend Platz für zwei Busreisegruppen
  - In Verbindung mit einem Shop

### Schlosspark

- „Arboretum Mitwitz“ (in Planung)
  - Naturbezogene Ruhe- und Beobachtungsbereiche im Schlosspark, Einbeziehung des weitläufigen Baumbestandes
- Naturaktiver Kinderspielplatz beim Wasserschloss (in Planung)
- Teehaus (bestehend)
  - Erweiterte Öffnungszeiten sind geplant, derzeit nur in der Hauptsaison und am Wochenende in Betrieb
- Sanierung des Kuratenhauses (in Planung)
  - Nutzung für Ausstellungen und Fortbildungen

### Übernachtungshaus und Veranstaltungs-, Werk- und Laborräume in der alten Volksschule

- Übernachtungshaus (bestehend)
  - Angebot insbesondere für Kinder und Jugendliche, denen der geschichtliche und kulturelle Hintergrund des „Grünen Bandes“ und seine naturräumlichen Besonderheiten nähergebracht werden sollen
- Multifunktionale Veranstaltungs- und Gruppenräume (bestehend)

- ca. 250 m<sup>2</sup> Nutzfläche
- neuwertig saniert
- NaturLabor (bestehend)
  - Naturbezogene Projektarbeit für Kinder und Jugendliche
  - Ausstattung mit Mikroskopen und anderen Geräten bzw. Vermittlungsmaterialien
- Werkraum (bestehend)
  - Naturbezogene und handwerkliche Projektarbeit, z.B. Bauen von Nistkästen
- CreaWork (in Planung)
  - Angebot von kreativen und künstlerischen Aktivitäten (u.a. Land Art-Projekte)
- Jugendcafé (in Planung)
  - Geschmackvoll eingerichteter Clubraum mit Küche für Kursteilnehmer und andere Jugendliche

#### **Nutzung von ehemaliger schulischer Sportanlage für Sport- und Freizeitangebote**

- Sporthalle (bestehend)
  - Nutzung durch diverse Vereine und Gruppen für die Absolvierung von Fitness- und Bewegungsprogrammen
- Freiraumfläche für Spiel und Sport (in Planung)
  - Bau eines Rad-Rondells und einer Skateranlage
  - ggf. Anlage von Sportflächen auf Naturrasen



**Abb. 59:** Wasserschloss Mitwitz



**Abb. 58:** Übernachtungshaus



**Abb. 60:** Schlosspark

## Beitrag zur regionalen Entwicklung

Sowohl das Gebiet des Naturparkes Frankenwald (Landkreise Kronach, Hof und Kulmbach) als auch die angrenzenden Gebiete der Tourismusdestination Franken können von diesem Leuchtturmprojekt touristisch profitieren. Somit wirkt das Vorhaben vor allem dem Mangel an überörtlich raumbedeutsamen Entwicklungsprojekten in der Region entgegen. Weiterhin wird es dem hohen Interesse an Weiterbildungsangeboten bei der ansässigen Bevölkerung gerecht und stellt ein Musterbeispiel für die gut funktionierende Zusammenarbeit verschiedener Akteure auf unterschiedlichen räumlichen und administrativen Ebenen dar.

### Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen wie Brachflächen, Baulücken, belasteten Flächen und Leerständen in ländlichen Ortskernen

- Durch den EuroCampus werden leerstehende Gebäude in zumeist zentraler Lage wieder einer Nutzung zugeführt.

### Energieeffizienz, -einsparung und -versorgung

- Alle bestehenden Einrichtungen der Ökologischen Bildungsstätte, des Übernachtungshauses und des Wasserschlosses werden über ein Nahwärmenetz durch industrielle Abwärme beheizt. Diese Möglichkeit soll auch bei allen Neubauten und Erweiterungen genutzt werden.

### Schutz des kulturellen und natürlichen Erbes sowie Stärkung und Verknüpfung touristischer Anziehungspunkte

- Durch das Projekt „EuroCampus Grünes Band“ entsteht erstmals ein zentraler Anlauf- bzw. Ankerpunkt für das „Grüne Band“, der auf diese Weise eine überregionale Strahlkraft entwickeln und als Erinnerungsstätte zur jüngeren deutschen Geschichte dienen kann. Die jahrzehntelange deutsche Teilung wird unmittelbar „erfahrbar gemacht“.

- Mit dem „EuroCampus Grünes Band“ wird die Tourismusstrategie des BUND im Frankenwald aufgenommen: Generierung eines sanften Tourismus, der die Besonderheit des Naturraums als Ressource mit bestehender touristischer Infrastruktur verbindet.
- Als „Eingangstor“ zum „Grünen Band“ ist Mitwitz von der Autobahn A 73 in wenigen Minuten zu erreichen und damit hervorragender Ausgangspunkt für Ausflüge in die weitere Umgebung.

### Stärkung der wirtschaftsstrukturellen Entwicklung

- Der wirtschaftliche Beitrag des EuroCampus ergibt sich durch die Generierung eines sanften Tourismus und die hiermit verbundenen Synergieeffekte.

### Wirtschaftliche Nachhaltigkeit des Projektes

Wirtschaftlich nachhaltig wirkt das Projekt durch seine touristisch wertschöpfende Ausrichtung, die einerseits den eigenständigen finanziellen Erhalt des Zentrums sichert und andererseits bestehende Tourismusziele in der gesamten Region beflügelt.

Garant für ein Gelingen des Projekts ist die fachlich sehr breit aufgestellte und kompetente Partnerstruktur. Die kommunalen Projektpartner Markt Mitwitz und Landkreis Kronach werden bislang flankiert durch die naturschutzfachlichen Partner Ökologische Bildungsstätte Mitwitz, Naturpark Frankenwald sowie das BUND-Projektbüro „Grünes Band“ und den touristischen Partner „Frankenwald Tourismus Service Center“.

### Finanzierungsplanung

Die Marktgemeinde Mitwitz wurde für die Teilnahme am Modellvorhaben „Ort schafft Mitte“ ausgewählt und setzt derzeit erfolgreich zusammen mit den Gemeindebürgern umfangreiche Konzepte zur Ortsentwicklung um. Dieser Prozess unterstützt

sowohl die Entwicklung als auch die Wirtschaftlichkeit des Projektes „EuroCampus“. Die Kosten für das Projekt „EuroCampus“ werden im Laufe der vollständigen Projektentwicklung qualifiziert ermittelt und dargestellt.

### **Zuordnung zu den EFRE-Zielen**

#### *Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen*

- Anschluss an Nahwärmenetz

#### *Grün- und Erholungsanlagen*

- Hohe Freiraumqualität
- „Tor zum Grünen Band“

#### *Kultur- und Naturerbe im städtischen Umfeld*

- „Erfahrbarkeit“ der früheren Teilung Deutschlands
- Aufklärung über natürliche Besonderheiten der Region
- Wiedernutzung historisch bedeutsamer Gebäude

#### *Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen*

- Nutzung leerstehender Gebäude u.a. zu Informations- und Schulungszwecken

### **Bezug zu folgenden weiteren lokalen und regionalen Strategien**

- Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Rennsteigregion – Entwurfslabor „Made in Tettau“ der TU München

### **Einbindung von Öffentlichkeit und Bürgerschaft**

- Tourismusstrategie des BUND
- Projekt im Modellvorhaben „Ort schafft Mitte“ (im Programm Stadtumbau West)

### **Erfolgte Qualifizierungsschritte**

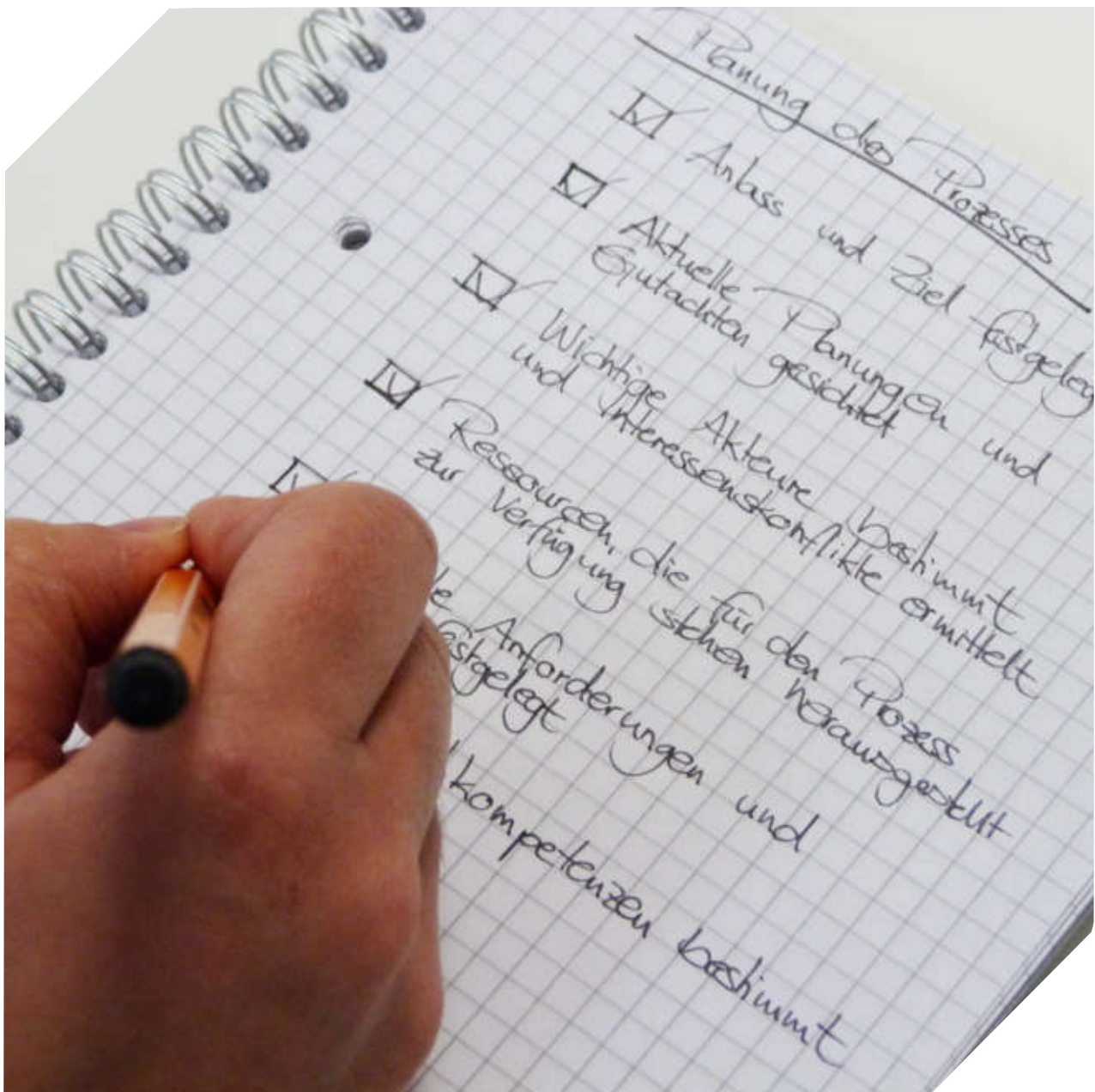
- Rahmenplanung
- Drei Bürgerversammlungen
- Kontaktaufnahme zur Familie von Cramer-Klett (Eigentümer)

### **Qualifizierungsschritte in Vorbereitung**

- Weitere Ausarbeitung der Planungen für die einzelnen Teilelemente
- Detaillierte Finanzierungsplanung
- Schaffung des nötigen Baurechts

# 8.0

## Prozesssteuerung und Kontrolle



## 8.0

# Prozesssteuerung und Kontrolle

### Monitoring

Grundsätzlich sollen durch das Monitoring die eingesetzten Ressourcen kontrolliert, der Erfolg – als Legitimation – messbar gemacht, eine Entscheidungsgrundlage für Strategie- oder Maßnahmenanpassung geliefert, ein dauerhaftes Lernen zur Verbesserung gewährleistet, Transparenz für Dritte gesichert und der Dialog mit Akteuren garantiert werden.

Im Landkreis Kronach wird die Kreisentwicklung als Gesamtentwicklungsprozess unter Einbeziehung aller Partner in der Regionalentwicklung verstanden. Die Schaltstelle der Regional- und Kreisentwicklung ist das Regionalmanagement Landkreis Kronach mit dem organisatorisch integrierten LAG-Management. Als verantwortliche Akteure für die Umsetzung der Monitoring- und Evaluierungstätigkeiten stehen das LAG-Management und das Regionalmanagement in enger Abstimmung mit dem LAG-Vorstand/LAG-Mitgliederversammlung bzw. dem Lenkungskreis IRE.

Die Überwachung und Steuerung der Umsetzung der gesamtregionalen Entwicklungsstrategie (Umsetzung der Entwicklungsziele und Handlungsfelder) findet regelmäßig durch folgende Aktivitäten statt:

- Abstimmungen mit dem LEADER-Manager (pro Quartal),
- Rückkoppelung mit dem LAG-Vorstand bzw. der Mitgliederversammlung über die Umsetzung der Entwicklungs- und Handlungsziele mind. einmal pro Jahr,
- regelmäßiger Austausch mit der Lenkungsgruppe Regionalentwicklung über die zielgerichtete LES/IRE – Umsetzung (monatlich),
- Austausch mit dem IRE-Lenkungskreis (pro Quartal).

Notwendige Änderungen oder Anpassungen der LES/IRE werden durch das LAG-Management/Regionalmanagement in enger Abstimmung mit dem LAG-Vorstand bzw. mit dem IRE-Lenkungskreis vorgenommen.

Als Kontroll- und Steuerungsinstrumente der LES dienen Aktionsplan und Monitoring-Übersicht (sh. Anhang 1).

Jedes IRE-Projekt wurde und wird auf Grundlage definierter Projektauswahlkriterien (siehe Kapitel 6.0) bewertet. Diese Projektauswahlkriterien bilden die notwendige Basis für ein erfolgreiches Projektmonitoring. So sollen während der Umsetzung (nach der Hälfte der Projektlaufzeit) und nach Abschluss des Projekts die Projektauswahlkriterien und ihr Zielerreichungsgrad bewertet werden. Weiterhin sollen im Rahmen des Projektmonitorings insbesondere zeitliche Abläufe und der Ressourceneinsatz dokumentiert werden.

## Evaluierung LES/IRE

Zur Evaluierung soll grundlegend ein Methodenmix angewendet werden:

- Erfassung der teilnehmenden Akteure
- Bilanzierung der eingesetzten Fördermittel nach den Entwicklungszielen/Handlungsfeldern
- Abfrage der Akteure nach Zufriedenheit mit dem Leader-Procedere/IRE-Prozess
- Beleuchtung der Arbeit des LAG.Managements und des IRE-Lenkungsgremiums sowie der wesentlichen Prozesse
- Auswertung des Aktionsplanes und Monitorings

Die genauen Methoden und Fragestellungen werden allerdings erst im Lauf der Umsetzung der gemeinsamen Entwicklungsstrategie aufgestellt und diskutiert werden können. In der LES-/IRE-Umsetzung werden sich durch Monitoring und Evaluierung voraussichtlich Abweichungen und Anpassungsbedarf zur ursprünglichen Planung ergeben. Diese Änderungen sollen durch das LAG-Management insbesondere an den LAG-Vorstand/Mitgliederversammlung bzw. durch das Regionalmanagement an das IRE-Lenkungsgremium weitergegeben werden. Diese Gremien werden dann zu entscheiden haben, ob eine entsprechende Änderung der Entwicklungsstrategie erfolgen soll.

Zeitlich ist vorgesehen, eine reduzierte Zwischenevaluierung in etwa nach der Hälfte der Laufzeit der LEADER/EFRE-Periode vorzunehmen (Mitte/Ende 2017). Die ausführliche Endevaluierung über die Umsetzung der Entwicklungslinien der LES/IRE soll nach Ablauf der LEADER-Periode 2020 stattfinden.

## Evaluierung des Mehrwerts der LES- und IRE-Kooperation

Mit der erstmaligen Erstellung einer Gesamtregionalen Entwicklungsstrategie unter Einbeziehung der LES- und IRE-Zielsetzungen betritt die Region Neuland. Allein aus diesem Grund ist ein expliziter Monitoring- und Evaluierungsprozess von enormer Bedeutung, um verwertbare Erkenntnisse für die weitere Bündelung von Entwicklungskonzepten in der Zukunft zu erhalten. Vor diesem Hintergrund kommen den handelnden Akteuren umfangreiche Erfahrungen mit der Abwicklung von EU-Förderprogrammen zugute.





# C

---

## Ausblick



Der Landkreis Kronach muss den Herausforderungen des Demografischen Wandels vehement begegnen. Vor diesem Hintergrund betritt die Region mit der erstmaligen Erstellung einer Gesamtregionalen Entwicklungsstrategie Neuland und entspricht dabei gleichzeitig den LES- und IRE-Zielsetzungen. Diese gesamtregionale Entwicklungsstrategie ermöglicht es, die Potenziale der Region zu bündeln und bestmöglich zu nutzen. So können LEADER-Mittel und Mittel aus der Städtebauförderung abgestimmt dafür genutzt werden, die Lebensqualität im ländlichen Raum zu verbessern.

Die Region ist sich der Verantwortung als Pilotregion für die Zusammenführung von LES und IRE bewusst. Demzufolge soll die bestehende sehr gute kommunale Kooperationsbasis – bereits seit 2003 gibt es zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Kommunen sowie des Landkreises vier kommunale Kooperationsräume – innerhalb des Landkreises noch ausgebaut werden. Dieses

abgestimmte Handeln war und ist Voraussetzung dafür, innovative Projekte für die zukunftsfähige Entwicklung der Region gemeinsam auf den Weg zu bringen. Solch wegweisende Projekte sind die Entwicklung neuer Wohnformen für Jung und Alt (in Kombination mit einer Nutzung von Leerstandsimmobilien), die „Arnikastadt Teuschnitz“ (in der eigeninitiatives unternehmerisches Handeln im Rahmen von Anbau, Verarbeitung und Vermarktung von Kräutern angeregt werden soll) sowie die verstärkte Eingliederung von Migranten in die regionale Gemeinschaft. Flankierend und zur Ergänzung bestehender Fördermöglichkeiten soll ein flexibler, regional verankerter Fonds aufgebaut werden, der dazu beiträgt, innovative Projekte (mit) zu finanzieren, Existenzgründer zu fördern und Unternehmensnachfolgen zu sichern.

Mit der Umsetzung regional abgestimmter Pilotprojekte wird somit überregionaler Mehrwert geschaffen.

# Quellenverzeichnis

---

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, 2013. Landesentwicklungsprogramm.

Bundesagentur für Arbeit, 2014.

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), 2013. Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2013.

LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V., 2014.

Landratsamt des Landkreises Kronach, 2014.

Statistisches Bundesamt, 2014. Zensus 2011.

Untere Naturschutzbehörde Landkreis Kronach, 2014.

Alle nachfolgend aufgeführten Internetquellen wurden letztmals am 12.12.2014 aufgerufen:

Bayerische Industrie- und Handelskammertage. V., 2014. IHK Standortportal für Bayern.  
<http://www.sisby.de/de/standortsuche/index.jsp#start=1&q=Kronach>

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 2014. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Kronach.  
<https://www.statistik.bayern.de/statistik/kreise/09476.pdf>

BFW-Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V., 2013. Studentisches Wohnen in Deutschland. Kurzgutachten zu Entwicklungen, Trends und Potenzialen für studentisches Wohnen.  
[http://www.bfw-bund.de/fileadmin/user\\_upload/Dokumente/00\\_Presse\\_2013/Studentisches\\_Wohnen\\_Bericht\\_130529.pdf](http://www.bfw-bund.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/00_Presse_2013/Studentisches_Wohnen_Bericht_130529.pdf)

Bundesnetzagentur, 2014. Erneuerbare Energien im Landkreis Kronach.  
<http://www.energymap.info/>

Naturpark Frankenwald e.V., 2000. Naturpark Frankenwald Tourismusleitbild.  
<http://www.frankenwald-tourismus.de/fileadmin/ftsc/Tourismusleitbild/frankenwald.pdf>

Thünen-Institut, 2014. Auswahl der Wettbewerbsregionen für das Modellvorhaben Land(auf)Schwung.  
[http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Landwirtschaft/LaendlicheRaume/las-thuenen-auswahl-39Regionen.pdf;jsessionid=D5102B129B84201806AEAD688A46830C.2\\_cid288?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Landwirtschaft/LaendlicheRaume/las-thuenen-auswahl-39Regionen.pdf;jsessionid=D5102B129B84201806AEAD688A46830C.2_cid288?__blob=publicationFile)



# Anhangsverzeichnis

---

Anhang 1: LAG Landkreis Kronach	158
Anhang 2: Bürgerbeteiligung	172
Anhang 3: LES-Kooperationsprojekte	195
Anhang 4: Projektauswahlkriterien IRE	198
Anhang 5: REK-Evaluierung 2007-2013	199

## Anhang 1: LAG Landkreis Kronach

### Vereinsatzung

der Lokalen Aktionsgruppe

### Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.

#### § 1 Name und Sitz

- (1) Der Verein führt den Namen "Lokale Aktionsgruppe Landkreis Kronach im Frankenwald", im Folgenden Verein genannt. Der Verein soll in das Vereinsregister beim zuständigen Amtsgericht eingetragen werden. Nach der Eintragung führt er den Namenszusatz „eingetragener Verein“ in der abgekürzten Form „e.V.“.
- (2) Der Verein hat seinen Sitz in Kronach. Die Geschäftsführung wird wahrgenommen durch das LAG Management Landkreis Kronach, Güterstr. 18, 96317 Kronach. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

#### § 2 Zweckbestimmung

- (1) Der Verein ist eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) im Sinne des Förderprogramms LEADER der Europäischen Union.
- (2) Der Verein ist eine Interessengemeinschaft, deren Zweck es ist, die Mitglieder sowie andere regionale Akteure bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zu unterstützen und zu fördern, die der integrierten und langfristigen Entwicklung der Region dienen und deren Wirtschaftskraft nachhaltig stärken sollen.
- (3) Der Verein setzt sich folgende Ziele:
- Erarbeitung, Fortschreibung und Umsetzung einer Lokalen Entwicklungsstrategie (LES).
  - Umsetzung bzw. Unterstützung von Projektideen und Projektvorschlägen, die den Zielen der Lokalen Entwicklungsstrategie entsprechen und die nachhaltige Entwicklung der Region vorantreiben.
  - Förderung von Entwicklungsstrategien zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Stärkung der regionalen, sozialen und ökologischen Wettbewerbsfähigkeit.
  - Förderung der kommunalen und regionalen Zusammenarbeit und weitere Vernetzung der regionalen Akteure.
- (4) Für die Erfüllung dieser satzungsmäßigen Zwecke sollen geeignete Mittel durch Beiträge, Spenden, Zuschüsse und sonstige Zuwendungen eingesetzt werden.

#### § 3 Gemeinnützigkeit

- (1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
- (2) Der Verein erstrebt keinen wirtschaftlichen Erwerb oder Gewinn. Sollte Gewinn entstehen, wird er nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet.

### § 4 Mitgliedschaft

- (1) Mitglied des Vereins kann jede natürliche oder juristische Person sein, die den Vereinszweck unterstützt.
- (2) Der Vereinsbeitritt muss schriftlich erklärt werden.
- (3) Die Mitgliedschaft endet durch freiwilligen Austritt, Ausschluss, Tod des Mitglieds oder Verlust der Rechtsfähigkeit bei juristischen Personen.
- (4) Die freiwillige Beendigung der Mitgliedschaft muss durch schriftliche Kündigung zum Ende des Geschäftsjahrs unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist gegenüber dem Vorstand erklärt werden.
- (5) Der Ausschluss eines Mitglieds mit sofortiger Wirkung und aus wichtigem Grund kann dann ausgesprochen werden, wenn das Mitglied in grober Weise gegen die Satzung, Ordnungen, den Satzungszweck oder die Vereinsinteressen verstößt. Über den Ausschluss eines Mitglieds entscheidet die Mitgliederversammlung nach Anhörung des Vorstandes. Dem Mitglied ist unter Fristsetzung von zwei Wochen Gelegenheit zu geben, sich vor dem Vorstand zum Sachverhalt zu äußern.
- (6) Bei Beendigung der Mitgliedschaft, gleich aus welchem Grund, erloschen alle Ansprüche aus dem Mitgliedsverhältnis. Eine Rückgewähr von Beiträgen, Spenden oder sonstigen Unterstützungsleistungen ist ausgeschlossen. Der Anspruch des Vereins auf rückständige Beitragsforderungen bleibt davon unberührt.

### § 5 Rechte und Pflichten der Mitglieder

- (1) Die Mitglieder sind verpflichtet, die Satzung des Vereins und die Beschlüsse der Mitgliederversammlung anzuerkennen und einzuhalten und den Verein und den Vereinszweck – auch in der Öffentlichkeit – in ordnungsgemäßer Weise zu unterstützen.
- (2) Die Mitglieder sind berechtigt, an allen angebotenen Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen. Sie haben das Recht, gegenüber dem Vorstand und der Mitgliederversammlung Vorschläge, Hinweise und Anregungen zur Umsetzung oder Ergänzung der Lokalen Entwicklungsstrategie zu unterbreiten, deren Verwirklichung im Interesse des Vereines und seiner Mitglieder liegt.
- In der Mitgliederversammlung kann das Stimmrecht nur persönlich ausgeübt werden.

### § 6 Mitgliedsbeiträge

- (1) Für die Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke wird ein Beitrag erhoben.
- (2) Die Höhe des Beitrages wird in einer gesonderten Beitragsordnung festgelegt.

### § 7 Organe des Vereins

- Organe des Vereins sind:
1. die Mitgliederversammlung (§ 8)
  2. der Vorstand (§ 10)
  3. der Steuerkreis (Entscheidungsorgan) (§ 11)
  4. der Beirat (§ 12)

## § 8 Mitgliederversammlung

- (1) Oberstes Organ des Vereins ist die Mitgliederversammlung. Sie beschließt insbesondere über:
- die Annahme und Änderung der Lokalen Entwicklungsstrategie
  - die Annahme und Änderung der Beitragsordnung
  - die Rechnungslegung für das abgelaufene Geschäftsjahr
  - die Entlastung des Vorstands
  - die Wahl des Vorstands (im Wahljahr)
  - die Bestellung und Abberufung von weiteren Mitgliedern des Steuerkreises
  - die Wahl der Kassenprüfer (im Wahljahr)
  - die Satzung und Änderungen der Satzung
  - Annahme und Änderung der Geschäftsordnung(en)
  - die Auflösung des Vereins und die Verwendung seines Vermögens
  - den Ausschluss von Mitgliedern
- (2) Eine ordentliche Mitgliederversammlung wird vom Vorstand des Vereins nach Bedarf, mindestens aber einmal im Geschäftsjahr, einberufen. Die Einladung wird mindestens zwei Wochen vor dem Termin der Versammlung schriftlich oder in elektronischer Form durch den Vorstand mit Bekanntgabe der vom Vorstand vorläufig festgesetzten Tagesordnung an die dem Verein zuletzt bekannte Mitgliedsadresse versandt.

(3) Die Tagesordnung der ordentlichen jährlichen Mitgliederversammlung hat insbesondere folgende Punkte zu umfassen:

- Bericht des Vorstands
- Bericht des Geschäftsführers zum Umsetzungsstand der Lokalen Entwicklungsstrategie
- Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstands
- Wahl des Vorstands (im Wahljahr)
- Wahl von zwei Kassenprüfern (im Wahljahr)

(4) Anträge der Mitglieder zur Tagesordnung sind spätestens eine Woche vor der Mitgliederversammlung beim Vorstand schriftlich einzureichen. Spätere Anträge – auch während der Mitgliederversammlung gestellte Anträge – müssen auf die Tagesordnung gesetzt werden, wenn in der Mitgliederversammlung die Mehrheit der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder der Behandlung der Anträge zustimmt.

(5) Der Vorstand hat eine außerordentliche Mitgliederversammlung unverzüglich einzuberufen, wenn es das Interesse des Vereins erfordert oder wenn die Einberufung von mindestens einem Drittel der stimmberechtigten Vereinsmitglieder schriftlich unter Angabe des Zwecks und der Gründe vom Vorstand verlangt wird.

(6) Der Vorsitzende oder sein Stellvertreter leiten die Mitgliederversammlung. Auf Vorschlag des Vorsitzenden kann die Mitgliederversammlung einen besonderen Versammlungsleiter bestimmen. Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden in einem Protokoll innerhalb von zwei Wochen nach der Mitgliederversammlung niedergelegt und von einem Vorstandsmitglied unterzeichnet. Das Protokoll kann von jedem Mitglied in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

## § 9 Stimmrecht

(1) Stimmberechtigt in der Mitgliederversammlung sind alle Mitglieder, die volljährige natürliche oder juristische Personen sind.

(2) Die Mitgliederversammlung fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit. Stimmenthaltungen bleiben außer Betracht. Bei Stimmengleichheit gilt der gestellte Antrag als abgelehnt.

(3) Abstimmungen in der Mitgliederversammlung erfolgen offen durch Handaufheben oder Zuzuf. Die Mitgliederversammlung kann die geheime Abstimmung beschließen; dieser Beschluss wird dann in geheimer Abstimmung gefasst.

(4) Für Beschlüsse zur Änderung der Satzung und zur Auflösung des Vereins ist eine Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen stimmberechtigten Vereinsmitglieder erforderlich. Beschlüsse über Satzungsänderungen und über die Auflösung des Vereins sind dem zuständigen Registergericht anzuzeigen und bedürfen während der Zweckbindungsfrist einer in Anspruch genommenen LEADER-Förderung der Zustimmung der zuständigen Förderbehörde.

## § 10 Vorstand

(1) Mitglied des Vorstands können nur stimmberechtigte Mitglieder des Vereins werden. Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

- einem Vorsitzenden
- einem stellvertretenden Vorsitzenden
- einem Schatzmeister
- acht weiteren Vorstandsmitgliedern
- sowie dem Geschäftsführer als nicht stimmberechtigtes Mitglied (§ 14).

(2) Der Vorsitzende, der stellvertretende Vorsitzende, der Schatzmeister und die acht weiteren stimmberechtigten Mitglieder des Vorstands werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Eine Wahl in Abwesenheit ist zulässig, sofern der Bewerber seine Bereitschaft zur Übernahme des Vorstandsamtes zuvor schriftlich erklärt hat.

Die Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern ist unbegrenzt zulässig. Nach Fristablauf bleiben die Vorstandsmitglieder bis zum Antritt ihrer Nachfolger im Amt.

(3) Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. In seine Zuständigkeit fallen alle Geschäfte, die nicht nach der Satzung der Mitgliederversammlung zugewiesen worden sind. Der Vorstand kann besondere Aufgaben unter seinen Mitgliedern verteilen oder Arbeitskreise für deren Bearbeitung oder Vorbereitung einsetzen.

(4) Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende vertreten den Verein jeweils alleine gerichtlich und außergerichtlich als Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Im Innenverhältnis wird jedoch bestimmt, dass der Stellvertreter von seinem Vertretungsrecht nur Gebrauch machen darf, wenn der Vorsitzende verhindert ist.

(5) Der Vorstand entscheidet in Vorstandssitzungen. Die Einladung ergeht unter Angabe der Tagesordnung schriftlich oder in elektronischer Form unter Einhaltung einer Frist von mindestens einer Woche durch den Vorsitzenden, im Falle seiner Verhinderung durch seinen Stellvertreter. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Der Vorstand beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden; bei dessen Verhinderung die seines Stellvertreters.

- (6) Beschlüsse des Vorstands werden in einem Sitzungsprotokoll niedergelegt und vom Vorsitzenden unterzeichnet.
- (7) Das Amt eines Mitgliedes des Vorstands endet mit dem Ausscheiden aus dem Verein.
- (8) Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Ablauf seiner Wahlzeit aus, ist der Vorstand berechtigt, ein kommissarisches Vorstandsmitglied zu berufen. Auf diese Weise bestimmte Vorstandsmitglieder bleiben bis zur nächsten Wahl im Amt.

#### **§ 11 Steuerkreis (Entscheidungsremium)**

- (1) Der Steuerkreis ist das nach LEADER vorgeschriebene Organ zur Durchführung eines ordnungsgemäßen Projektauswahlverfahrens und zur Steuerung und Kontrolle der Lokalen Entwicklungsstrategie.
- (2) Mitglieder des Steuerkreises können nur stimmberechtigte Mitglieder des Vereins sein.
- (3) Der Steuerkreis ist identisch mit dem Vorstand (§ 10). Die Mitglieder des Steuerkreises werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren bestellt. Nach Fristablauf bleiben die Mitglieder des Steuerkreises bis zum Antritt ihrer Nachfolger im Amt. Die Wiederbestellung von Mitgliedern des Steuerkreises ist unbegrenzt zulässig. Die anteilige Zusammensetzung mit Vertretern des öffentlichen und nichtöffentlichen Bereichs muss den einschlägigen Vorgaben entsprechen.
- (4) Bei vorzeitigen Ausscheiden eines Mitglieds kann für dessen restliche Amtszeit vom Vorstand ein Nachfolger bestellt werden.
- (5) Der Steuerkreis gibt sich zur Wahrnehmung seiner Geschäfte auf der Grundlage dieser Satzung eine Geschäftsordnung, welche die notwendigen Festsetzungen zur ordnungsgemäßen Durchführung des Projektauswahlverfahrens und zur Steuerung und Kontrolle der Lokalen Entwicklungsstrategie beinhalten muss.

#### **§ 12 Beirat**

- (1) Zur fachlichen Unterstützung des Vorstands und zur Förderung des Steuerkreises wird bei Bedarf ein Beirat eingerichtet. Die Mitglieder des Beirats werden durch den Vorstand bestimmt. Im Beirat sind in erster Linie Vertreter von Fachbehörden und Trägern öffentlicher Belange bzw. Experten entsprechender Fachbereiche vertreten, soweit sie die Ziele des Vereins unterstützen. Die Mitglieder des Beirats müssen nicht Mitglied des Vereins sein. Die Mitglieder des Beirats werden in der Regel projektbezogen zu den Sitzungen des Vorstands hinzugezogen.
- (2) Der Beirat ist beratend tätig. Die Mitglieder des Beirats haben kein Stimmrecht.

#### **§ 13 Arbeitskreise**

- (1) Durch Beschluss des Vorstands können Arbeitskreise eingerichtet werden. Die Arbeitskreise unterstützen und vertreten fachlich die Arbeit des Vereins. Mitglied der Arbeitskreise können auch Nichtmitglieder des Vereins werden.
- (2) Die Arbeitskreismitglieder können bei Bedarf aus ihrer Mitte einen Leiter wählen, der Ansprechpartner für den Vorstand und den Geschäftsführer ist.

5

#### **§ 14 LAG-Geschäftsführung**

- (1) Die LAG-Geschäftsführung wird vom Vorstand bestellt und abberufen. Sie ist ein weiteres nicht stimmberechtigtes Mitglied des Vorstandes aufgrund ihres Amtes. Die Geschäftsführung übernimmt die Funktion des Schriftführers.
- (2) Die LAG-Geschäftsführung nimmt die vom Vorstand übertragenen Aufgaben wahr.
- (3) Zur Durchführung der Aufgaben der LAG-Geschäftsführung kann der Vorstand eine Geschäftsordnung erlassen.

#### **§ 15 Kassenprüfer**

- (1) Über die Jahresmitgliederversammlung sind zwei Kassenprüfer für die Dauer von drei Jahren zu wählen. Die Kassenprüfer dürfen weder dem Vorstand noch einem vom Vorstand benannten Gremium angehören und nicht Angestellte des Vereins sein.
- (2) Die Kassenprüfer haben die Aufgabe, Rechnungsbelege sowie deren ordnungsgemäße Verbuchung und die satzungsgemäße Mittelverwendung zu prüfen. Die Kassenprüfer haben die Mitgliederversammlung über das Ergebnis der Kassenprüfung zu unterrichten.

#### **§ 16 Auflösung des Vereins**

- (1) Der Verein kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung aufgelöst werden. Für den Auflösungsbeschluss ist eine Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen stimmberechtigten Vereinsmitglieder erforderlich.
- (2) Bei Auflösung des Vereins fällt das Vereinsvermögen dem Landkreis Kronach zu, der es ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige Zwecke im Bereich der Gebietskürse der LAG zu verwenden hat. Bei Inanspruchnahme einer Förderung bedarf die Auflösung innerhalb des Verpflichtungszeitraums der Zustimmung der Förderbehörden. Gegebenenfalls ist die Forderung zurückzahlen.
- (3) Als Liquidatoren werden die im Amt befindlichen vertretungsberechtigten Vorstandsmitglieder bestimmt, soweit die Mitgliederversammlung nichts anderes abschließend beschließt.

#### **§ 17 Schlussbestimmungen**

- (1) Die Mitgliederversammlung des Vereins vom 3.3.2015 hat die Satzung in ihrer vorliegenden Form beschlossen.
- (2) Der Vorstand wird beauftragt, die geänderte Satzung beim Vereinsregister eintragen zu lassen.
- (3) Sollen bei der Eintragung ins Vereinsregister redaktionelle Änderungen erforderlich werden, ist der Vorstand ermächtigt, diese Änderungen ohne Einberufung einer erneuten Mitgliederversammlung vorzunehmen. Die Mitgliederversammlung ist über diese Änderungen bei der nächsten Versammlung zu informieren.

6



Diese Satzung wurde errichtet am: 3.3.2015  
Kronach, den 3.3.2015

  
Oswald Marr,  
1. Vorsitzender

  
Susanne Faller  
Satzungsprotokollführer

## Geschäftsordnung für das LAG-Entscheidungsgrremium

zur Durchführung eines ordnungsgemäßen Projektauswahlverfahrens und zur Steuerung und Kontrolle des REK im Rahmen von Leader auf Grundlage der Satzung der LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e. V.

### A. Präambel

Die Lokale Aktionsgruppe verfügt gemäß VO (EU) GSR/2012 Art. 28 - 30 nach ihrer Anerkennung über Entscheidungs- und Kontrollbefugnisse bei der Umsetzung ihrer Lokalen Entwicklungsstrategie und damit bei der Auswahl von Vorhaben (Projekten), für die eine Leader-Förderung beantragt werden soll. Sie ist in ihrer Auswahlscheidung an die Einhaltung der Bestimmungen zur ordnungsgemäßen Durchführung des Projektauswahlverfahrens gebunden. Dabei hat sie formale Mindestanforderungen zu erfüllen, insbesondere:

- hat sie eine Einstudung der Vorhaben nach ihrem Beitrag zum Erreichen der regionalen Entwicklungsstrategie vorzunehmen,
- hat sie für die erforderliche Transparenz bei der Projektauswahl zu sorgen,
- sind Interessenskonflikte von Mitgliedern des Entscheidungsgrremiums zu vermeiden,
- ist sicherzustellen, dass mindestens 50% der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern aus dem nichtöffentlichen Bereich stammen und dass auf der Entscheidungsebene weder der öffentliche Sektor noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49% der Stimmrechte vertreten sind,
- hat sie durch geeignete Maßnahmen die Umsetzung der Entwicklungsstrategie zu überwachen und zu steuern.

Diese Geschäftsordnung gilt für das Entscheidungsgrremium nach § 11 der Satzung der LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e. V. Sie regelt die interne Arbeitsweise und Aufgabenverteilung innerhalb des Entscheidungsgrremiums. Die Gesamtverantwortung des Vorstandes nach § 10 der Satzung bleibt davon unberührt.

### B. Verfahrensfragen

#### § 1 Geltungsbereich, Geltungsdauer, Erlass, Änderung und Wirksamkeit

1. Diese Geschäftsordnung gilt für:
    - die Durchführung des Projektauswahlverfahrens
    - die Durchführung von Kontroll-, Monitoring- und Evaluierungstätigkeiten zur Überwachung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie.
  2. Diese Geschäftsordnung gilt für die Dauer der laufenden Leader-Förderperiode. Bei Änderungen ist sicherzustellen, dass die EU-rechtlichen Vorgaben eingehalten werden.
  3. Diese Geschäftsordnung wird durch das Entscheidungsgrremium beschlossen und kann durch das Entscheidungsgrremium geändert werden.
- Sie wird erst nach der Annahme durch die Mitgliederversammlung rechtswirksam.

1

### C: Sitzungen

#### § 2 Einladung zur Sitzung, Anforderung zur Abstimmung im Umlaufverfahren, Information der Öffentlichkeit

1. Die Sitzungen des Entscheidungsgrremiums finden nach Bedarf, jedoch mindestens zweimal im Kalenderjahr statt.
2. Zur Sitzung des Entscheidungsgrremiums wird unter Einhaltung einer Ladungsfrist von mindestens einer Woche schriftlich oder in elektronischer Form geladen.
3. Mit der Einladung zur Sitzung / der Anforderung zur Abstimmung im Umlaufverfahren erhalten die Mitglieder die Tagesordnung mit Angabe der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, sowie ausreichende Vorabinformationen (z.B. Projektskizzen) zu den einzelnen Projekten.
4. Vor der Sitzung des Entscheidungsgrremiums / der Abstimmung im Umlaufverfahren wird der Termin mit Angabe der Tagesordnung und Nennung der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, von der LAG öffentlich bekanntgegeben.

#### § 3 Tagesordnung

1. Die Tagesordnung des Entscheidungsgrremiums wird vom Vorstand erstellt und enthält mindestens folgende Tagesordnungspunkte:
  - Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
  - Projekte, über die Beschluss gefasst werden soll
  - Projekte, über die Beschluss für ein nachfolgendes Umlaufverfahren gefasst werden soll.
2. Die Tagesordnung kann mit einstimmigen Beschluss des Entscheidungsgrremiums geändert werden.
3. Zur Durchführung von Kontroll- und Evaluierungstätigkeiten ist die Tagesordnung bei Bedarf, jedoch mindestens einmal jährlich um folgende Tagesordnungspunkte zu erweitern:
  - Monitoring und Evaluierung der Entwicklungsstrategie
  - Umsetzungsstand und ggf. Fortschreibung des Aktionsplanes

#### § 4 Abstimmungsverfahren

- Die Auswahlschlüsse können nach folgenden Verfahren herbeigeführt werden:
1. Persönliche Abstimmung in der Sitzung des Entscheidungsgrremiums.
  2. Schriftliche Abstimmung des Entscheidungsgrremiums im Umlaufverfahren bei Beschlussfassung zu Einzelprojekten.
- Das Umlaufverfahren ist bei der Behandlung und Beschlussfassung zu Tagesordnungspunkten zur Überwachung und Fortschreibung der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie nicht zugelassen.

Die Schriftliche Abstimmung im Umlaufverfahren sollte nur in Ausnahmefällen, z.B. bei besonderer Dringlichkeit des Projektes vorgenommen werden. Die Abstimmung im Umlaufverfahren darf nur

2

erfolgen, wenn das Projekt in einer vorherigen Sitzung des Entscheidungsgremiums besprochen wurde und das Entscheidungsgremium einer Entscheidung im Umlaufverfahren zugestimmt hat.

#### § 5 Beschlussfähigkeit

##### Ausschluss von der Entscheidung bei persönlicher Beteiligung

1. Die Sitzungen des Entscheidungsgremiums sind grundsätzlich öffentlich. Ausnahmen sind insbesondere dann möglich, wenn dem schutzwürdige Belange eines Projektträgers entgegenstehen.
2. Das Entscheidungsgremium ist beschlussfähig, wenn mindestens 50% der Mitglieder anwesend sind. Darüber hinaus ist erforderlich, dass mindestens 50% der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern aus dem nichtöffentlichen Bereich (WiSo-Partner) stammen müssen.
3. Bei Abstimmungen in Sitzungen können sich Stimmberechtigte durch schriftliche Übertragung ihres Stimmrechts auf ein anderes Mitglied des Entscheidungsgremiums aus derselben Gruppe, der sie angehören, vertreten lassen. Die entsprechende Vollmacht ist dem Leiter der Projektauswahlitzung vor der Abstimmung auszuhändigen. Die Vertretung ist in der Teilnehmerliste zu vermerken.
4. Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind von Beratungen und Entscheidungen zu Projekten, an denen sie persönlich beteiligt sind, auszuschließen.

#### § 6 Beschlussfassung in Sitzungen und im Umlaufverfahren

1. Abstimmung in ordentlicher Sitzung des Entscheidungsgremiums

- a) Wenn die Satzung nichts anderes vorsieht, fasst das Entscheidungsgremium seine Beschlüsse in offener Abstimmung.
- b) Ein Beschluss gilt bei einfacher Stimmenmehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder als gefasst.
- c) Falls das Entscheidungsgremium nach vorstehendem § 5 nicht beschlussfähig ist, können die Voten der fehlenden Stimmberechtigten im schriftlichen Verfahren eingeholt werden.

2. Abstimmung im Umlaufverfahren (Ausnahmefall)

- a) Für Abstimmungen im Umlaufverfahren sind den Mitgliedern des Entscheidungsgremiums neben den Projektunterlagen auch eine Stellungnahme der LAG-Geschäftsstelle mit ihrer Bewertung des Projekts sowie ein Abstimmungsblatt mit Beschlussvorschlag beizulegen.
- b) Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind bei persönlicher Beteiligung auch im Umlaufverfahren von Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen. Sie sind verpflichtet, dies auf dem Abstimmungsblatt zu vermerken.
- c) Bei Abstimmungen im Umlaufverfahren ist eine angemessene Frist zu setzen, innerhalb der die Abstimmung erfolgen muss. Verspätet oder gar nicht bei der Geschäftsstelle eingehende Abstimmungsblätter werden als ungültig gewertet.
- d) Im Umlaufverfahren herbeigeführte Abstimmungen werden in einem Gesamtergebnis mit Darstellung des Abstimmungsverhaltens der einzelnen Mitglieder dokumentiert.

#### § 7 Protokollierung der Entscheidungen

1. Das Ergebnis der Beschlussfassung des Entscheidungsgremiums ist zu jedem Einzelprojekt zu protokollieren. Die einzelnen Beschlussfassungen sind Bestandteil des Gesamtprotokolls.

Im Protokoll ist zu jedem Einzelprojekt mindestens festzuhalten:

- Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- Angaben über Ausschluss bzw. Nichtausschluss stimmberechtigter Teilnehmer von der Beratung und Abstimmung wegen persönlicher Beteiligung
- Nachvollziehbare Auswahlentscheidung auf der Grundlage der LEADER-Pflichtkriterien und der Projektauswahlkriterien der LAG zur Erreichung der Ziele der gebietsbezogenen Entwicklungsstrategie
- Beschlusstext und Abstimmungsergebnis

2. Die Dokumentation der Beschlussfassung zum Einzelprojekt kann mittels Formblatt erfolgen.
3. Die Teilnehmerliste mit Angaben zur Gruppenzugehörigkeit ist Bestandteil des Gesamtprotokolls.

#### § 8 Transparenz der Beschlussfassung

1. Die LAG veröffentlicht Ihre Projektauswahlkriterien und das Procedere des Auswahlverfahrens auf ihrer Website.
2. Die Projektauswahlentscheidungen des Entscheidungsgremiums werden auf der Website der LAG veröffentlicht.

3. Der Projektträger wird im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung seines Projekts schriftlich darüber informiert, welche Gründe für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend waren. Es wird ihm die Möglichkeit eröffnet, in der nächsten Sitzung des Entscheidungsgremiums, die der Ablehnung folgt, Einwendungen gegen die Entscheidung zu erheben. Das Entscheidungsgremium hat über das Projekt nach Anhörung abschließend erneut Beschluss zu fassen.

Weiterhin wird der Projektträger auch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass er trotz der Ablehnung oder Zurückstellung des Projekts durch die LAG einen Förderantrag (mit der negativen LAG-Stellungnahme) bei der Bewilligungsstelle stellen kann und ihm so der öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet wird.

4. Beschlüsse und Informationen zu § 3 Ziffer 3 (Monitoring und Evaluierung) werden, soweit sie die Lokale Entwicklungsstrategie betreffen, auf der Website der LAG veröffentlicht.

#### D. Zusammenarbeit mit anderen Organen

##### § 9 Berichts- und Zustimmungspflicht der Mitgliederversammlung

1. Über die Tätigkeit des Entscheidungsgremiums ist der satzungsgemäß vorgeschriebenen Mitgliederversammlung Bericht zu erstatten.
2. Beschlüsse zur Anpassung und Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie bedürfen zu ihrem Wirksamwerden der Zustimmung der Mitgliederversammlung.

**E. Wirksamkeit**

**§ 10 Salvatorische Klausel**

Sollte die Geschäftsordnung Regelungen beinhalten, die der Satzung der LAG widersprechen, die der Geschäftsordnung zu Grunde liegt, so gilt in diesem Fall der Vorrang der satzungsgemäßen Regelung.

**§ 11 Inkrafttreten der Geschäftsordnung**

Die Geschäftsordnung tritt am 3.3.2015 in Kraft.

Kronach, den 3.3.2015



Oswald Maier  
1. Vorsitzender des LAG-Entscheidungsorgans



**LEADER Aktionsgruppe**  
**Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.**  
 1. Vorsitzender Landrat Oswald Marr

LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.  
 Güterstraße 16 - 96317 Kronach

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht

Unsere Zeichen, unsere Nachricht

Datum 04.12.2014

**LAG-Mitgliederversammlung, Donnerstag, 04.12.2014 – 16:00 Uhr**

**Landratsamt Kronach, Sitzungszimmer (Raum 208)**

**Beschlüsse:**

1. Die LAG-Gebietskulisse für die LEADER-Periode 2014-2020 ist das Gebiet des Landkreises Kronach.
2. Den Projektauswahlkriterien der LAG wird zugestimmt.
3. Der Geschäftsordnung für die LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V. wird zugestimmt.
4. Der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V. für die Leader – Förderperiode 2014 bis 2020 wird zugestimmt.

**Alle Beschlüsse sind einstimmig erfolgt.**

Kronach, 04.12.2014

Oswald Marr

Geschäftsstelle  
 Güterstr. 16  
 96317 Kronach

Ansprechpartner  
 Willi Fehrl  
 Susanne Faller

Telefon  
 0926/1678-223  
 0926/1678-411

Fax  
 0926/1678-223 -393  
 0926/1678-411 -393

Bankverbindung  
 Sparkasse Kulmbach-Kronach  
 Konto 111 169 959, BLZ 771 500 00  
 Raiffeisen-Volksbank Kronach-Ludwigsstadt  
 Konto 60 739, BLZ 773 616 00



**AUSZUG AUS DER NIEDERSCHRIFT**  
 über die Sitzung des Kreisausschusses am 29.09.2014  
 im Sitzungszimmer des Landratsamtes Kronach

Die Behandlung des Tagesordnungspunktes war - öffentlich -  
 Ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit waren zum Zeitpunkt des Beschlusses  
 gegeben.

TOP 7 Unvorhergesehenes

**Beschluss:**

1. Der Landkreis Kronach bewirbt sich für die EL-Förderperiode 2014 – 2020 erneut als LEADER-Region.
2. Des Regionalmanagement bzw. das LAG-Management Landkreis Kronach wird beauftragt, den hierfür notwendigen Prozess sowie die zur Bewerbung erforderliche Lokale Entwicklungsstrategie (LES) und eine integrierte Entwicklungsstrategie (IRE) in einem Gesamtkonzept zu initiieren.

ungeändert beschlossen

Ja 11 Nein 0 Anwesend 11

Für die Richtigkeit des Auszuges:

Kronach, 10.10.2014

Landratsamt

Sonja Welsch

**LAG – Vorstand**

	<b>Name</b>	<b>Anschrift</b>
Vorsitzender Öffentliche Behörde	Oswald Marr	96328 Kups, Schmidz, Mühberg 2
Stellvertr. Vorsitzender WiSo/Wirtschaft	Carl August Heinz	96355 Tettau – Kleinetau, Glashüttenplatz 1-7
Schatzmeister WiSo/privat	Klaus Bodenschlägel	96326 Kulmbach, Fitz-Hornschuch-Str. 10
Schriftführer WiSo/Wirtschaft	Manfred Köstner	96365 Nordthalben, Gartenstraße 12
Beisitzer WiSo/Wirtschaft	Rainer Kober	96318 Kronach, Klosterstraße 13
Beisitzer Öffentliche Behörde	Dr. Kerstin Löw	96317 Kronach, Marktplatz 5
Beisitzer Öffentliche Behörde	Markus Franz	96317 Kronach, Adolf-Kolping-Str. 1
Beisitzer WiSo/Wirtschaft	Wolfgang Feuerpfeil	96337 Ludwigsstadt, Am Berg 2
Beisitzer WiSo/Landwirtschaft	Erwin Schwarz	96342 Stockheim, Sonneberger-Str. 1
Beisitzer WiSo/Seniorenvertretein	Blanca Fischer-Kilian	96317 Kronach-Friesen, Dammig 4
Beisitzer Öffentliche Behörde	Willi Fehn	96342 Stockheim, Maximilianstr. 11

**Kassenprüfer:**

Heinz Tischler, 96317 Kronach, Kulmbacher Str. 1  
 Ursula Eberle-Berlups, 96328 Kups, Frankenstr. 20



Mitglieder der LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.



Bodenschlägel	Klaus	WiSo-Partner/Privatperson	Schatzmeister
Breim	Petra	Öffentliche Behörde/Landschaftsschutz	
Deisch	Rainer	Öffentliche Behörde/Gem. Stockheim, BM	
Eberle-Berlups	Ursula	WiSo-Partner/Privatperson	Kassenprüfer
Enhardt	Timo	Öffentliche Behörde/ARGE Rennsteig, Vorsitzender (BM Ludwigsstadt)	
Ellinger	Ralf	WiSo-Partner/Eisenbahnfreunde Rodachtalbahn e.V.	
Fehn	Willi	Öffentliche Behörde/Regionalmanagement Lkr. KC	Beisitzer
Feuerpfeil	Wolfgang	WiSo-Partner/Rennsteigregion im Frankenwald e.V.	Beisitzer
Fischer-Kilian	Bianca	WiSo-Partner/Seniorenvereinschaft Lkr. Kronach	Beisitzer
Forster	Dietrich	Landratspflegeteuerband Frankenwald Landkreis Kronach e.V., Naturpark Frankenwald	
Förtsch	Gregor	WiSo-Partner/Förderverein Bergbaugeschichte	
Franz	Markus	Öffentliche Behörde/Frankenwald Tourismus Service Center	Beisitzer
Hanel	Peter	WiSo-Partner/Privatperson	
Heinz	C.-A.	WiSo-Partner/Heinz Holding GmbH	Stellv. Vorsitzender
Herrmann	Egon	Öffentliche Behörde/Gemeinde Weidenbrunn, BM	
Kober	Rainer	WiSo-Partner/Kronach Creativ	Beisitzer
Köster	Manfred	WiSo-Partner/Nordthalben aktiv	Schriftführer
Laschka	Hans-Peter	Öffentliche Behörde/Markt Witwitz, Bürgermeister	
Dr. Löw	Kerstin	Öffentliche Behörde/Tourismus- und Veranstaltungsbetrieb Stadt Kronach	Beisitzer
Luger	Thomas	WiSo-Partner/Confiserie Burg Lauenstein GmbH	
Marr	Oswald	Öffentliche Behörde/Landkreis Kronach	Vorsitzender
Möhrl	Jürgen	WiSo-Partner/Raffelsen-Volkspark Kronach-Ludwigsstadt eG	
Neuback	Bob	WiSo-Partner/Apartmenthotel Frankenwald	
Neumann	Bernd	WiSo-Partner/Kreisjugendring	
Potstada	Steffen	WiSo-Partner/Sparkasse Kulmbach-Kronach	
Puff	Wolfgang	Öffentliche Behörde/WSE GmbH Landkreis KC	
Schneider	Michael	Öffentliche Behörde/AELF	
Schwarz	Erwin	WiSo-Partner/Bayerischer Bauernverband - Geschäftsstelle KC	Beisitzer
Tischler	Heinz	WiSo-Partner/vms Kreis Kronach	Kassenprüfer
Weber	Gabriele	Öffentliche Behörde/Stadt Teuschnitz/Bürgermeisterin	
Wunder	Gerhard	Öffentliche Behörde/Markt Steinwesen, Bürgermeister	
Zimigbi	René	WiSo-Partner/Förderverein Bergbaugeschichte	

„Checkliste Projektauswahlkriterien“  
LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.

<b>Projekttitel:</b> .....	Erreichte Punktzahl
<b>Kriterium mit Punktebewertung von 1 bis 3</b> (0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt)	
<b>Innovativer Ansatz des Projekts</b>	
1 Punkt: lokal innovativer Ansatz 2 Punkte: regional innovativer Ansatz 3 Punkte: überregional innovativer Ansatz	
Begründung für Punktevergabe:	
<b>Beitrag zum Umweltschutz</b>	Mindestpunktzahl: 1
1 Punkt: neutraler Beitrag 2 Punkte: indirekter positiver Beitrag 3 Punkte: direkter positiver Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:	
<b>Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels/ Anpassung an seine Auswirkungen</b>	Mindestpunktzahl: 1
1 Punkt: neutraler Beitrag 2 Punkte: indirekter positiver Beitrag 3 Punkte: direkter positiver Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:	
<b>Bezug zum Thema „Demographie“</b>	
1 Punkt: neutraler Beitrag 2 Punkte: indirekter positiver Beitrag 3 Punkte: direkter positiver Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:	

<b>Beitrag zu Handlungsziel</b> .....	Mindestpunktzahl: 1
<b>aus Entwicklungsziel</b> .....	
1 Punkt: geringer Beitrag 2 Punkte: mittlerer Beitrag 3 Punkte: hoher Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:	
<b>Zusatzpunkte für mittelbaren Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen</b>	
1 Punkt: mittelbarer Beitrag zu 1 weiteren Entwicklungsziel 2 Punkte: mittelbarer Beitrag zu 2 weiteren Entwicklungszielen 3 Punkte: mittelbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren Entwicklungszielen	
Begründung für Zusatzpunkt-Vergabe:	
<b>Zusatzpunkte für messbaren Beitrag zu weiteren Handlungszielen</b>	
1 Punkt: Beitrag zu 1 weiteren Handlungsziel 2 Punkte: Beitrag zu 2 weiteren Handlungszielen 3 Punkte: Beitrag zu mehr als 2 weiteren Handlungszielen	
Begründung für Zusatzpunkt-Vergabe:	
<b>Bedeutung / Nutzen für das LAG-Gebiet</b>	
1 Punkt: nur lokale Bedeutung / Nutzen 2 Punkte: Bedeutung / Nutzen nur für Teile des LAG-Gebietes 3 Punkte: überregionale Bedeutung / Nutzen (für gesamtes LAG-Gebiet und darüber hinaus)	
Begründung für Punktevergabe:	

<b>Grad der Bürgerbeteiligung</b>	<i>Mindestpunktzahl: 1</i>
1 Punkt: nur bei Planung oder Umsetzung 2 Punkte: bei Planung und Umsetzung oder Betrieb 3 Punkte: bei Planung, Umsetzung und Betrieb	
Begründung für Punktevergabe:	

<b>Vernetzungsgrad</b> (z. B. zwischen Partnern, Sektoren, mit anderen Projekten)	
1 Punkt: Vernetzung zwischen Partnern oder Sektoren oder Projekten 2 Punkte: Vernetzung zwischen Partnern und/oder Sektoren und/oder Projekten 3 Punkte: Vernetzung zwischen Partnern, Sektoren und Projekten	
Begründung für Punktevergabe:	

<b>Beitrag zur regionalen Wertschöpfung</b>	
1 Punkt: Geringer Beitrag 2 Punkte: Mittlerer Beitrag 3 Punkte: Höherer Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:	

<b>Schaffung eines Alleinstellungsmerkmals</b>	
1 Punkt: Geringe Ausprägung 2 Punkte: Mittlere Ausprägung 3 Punkte: Hohe Ausprägung	
Begründung für Punktevergabe:	

<b>Modellcharakter des Projektes</b>	
1 Punkt: Geringe Ausprägung 2 Punkte: Mittlere Ausprägung 3 Punkte: Hohe Ausprägung	
Begründung für Punktevergabe:	

erreichbare **Maximalpunktzahl** für Projekte: 39

erforderliche **Mindestpunktzahl** für Auswahl eines Projekts: 24

**erreichte Punktzahl:** \_\_\_\_\_  
(Berechnung einschl. Gewichtungsfaktoren und Zusatzpunkten):



**Aktionsplan LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.**

	Jahr 2015				Jahr 2016 - Anvisierte Ergebnisse / Umsetzungsziele				Status / Zielerreichung
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	
Prozessmanagement	Mitgliederversammlung der LAG		x						
	Sitzung Lenkungsgruppe Regionale Entwicklung Landkreis Kronach	x							
	Arbeitsgruppe zu Entwicklungsziel/Thema .....								
	Demografie								
	Tourismus								
	Umwelt/Klimawandel								
Qualitätsmanagement	Wirtschaft/reg. Entwicklungspartnerschaft								
	Umsetzungsstand LES - Monitoring								
	Abstimmung mit Leader-Manager	x							
Öffentlichkeitsarbeit	Qualifizierungsmaßnahmen								
	Pressearbeit / Projektkommunikation								
	Homepage / internet	x							
	Newsletter								
	Projektbesichtigungen								
Management Projektumsetzung	EZ 1 Projekt: Generationspielplatz Steinwiesen								
	EZ 2 Projekt: Tropenhaus-Bistro								
	EZ 3 Projekt: Energie macht Schule								
	EZ 4 Projekt: Arnikaakademie								
	EZ 5 Projekt: LAG-Management								
Kooperations-/Netzwerkmanagement	Austausch- / Vernetzungstreffen der LAGs auf Bezirksebene								
	Koordination von Kooperationsprojekten								
	Austausch / Kooperation mit DVS								



Ziel erreicht / Projekt abgeschlossen  
 in Bearbeitung / Ergebnisse vorliegend  
 keine Aktivität / Umsetzung verzögert

**Gemeinsame Entwicklungsstrategie 2014 - 2020  
Monitoring LES**

ENTWICKLUNGSZIELE HANDLUNGSZIELE		ZIELERREICHUNG					
		2015	2016	2017	2018	2019	2020
Den demografischen Wandel aktiv gestalten	Innenentwicklung spontane aktivierte junge Familien	Entwicklung von 2 Referenzprojekten zur Schaffung neuen Wohnraums (neuer Wohnformen) mit kleinen bedarfsgerichten Einheiten für Senioren und junge Familien					
	Neuwertung/ Wiederaufbereitung von 2 industriellen Brachflächen						
	Etzblerrung von 2 in Eigenregie geführten Jugendwerkstätten						
	Bildungslandschaft ausweiten und zukunftsfitig aufstellen	3 neue Bildungsangebote instellern					
	1 Projekt zur Zusammenarbeit Schule-Wirtschaft einführen						
	1 Prozess zur Überprüfung der Tragfähigkeit von Schulstandorten						
	Regionales Mobilitätsangebot verbessern	1 neues Binnen-ÖPNV-Konzept etablieren					
	Anbindung von mind. 5 weiteren touristischen Highlights an den ÖPNV						
	Familien- und generationenreife strukturen schaffen	Etzblerrung des Generationenreifes und gedankens im schulischen Alltag durch Aktionen an 3 Schulen					
	2 Maßnahmen zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements						
	Entwicklung eines innovativen Nahversorgungsmodells						
	Das Thema Migration als regionale Entwicklungschan ce begreifen	Instellerrung von 3 Sprachkursen					
	Schaffung eines Dolmetscherpools						
	Schaffung einer regelmäßigen Begegnungsmöglichkeit von ansässigen Bürger und Neuankommelingen						

Den regionalen Tourismus authentisch und profiliert weiterentwickeln	Qualitätsvolle themenorientierte Unterkünfte schaffen	50 Betten							
	Regionale Besonderheiten inwertsetzen Historisch bedeutungsvolles Kultur- und arkemisches Naturerbe erhalten	5 touristische Angebote							
	Preislich- und Erholungsangebot erweitern (Indoor/Outdoor)	2 Maßnahmen							
	Optimierung der touristischen Infrastruktur	2 Maßnahmen							
	Erhöhung der Wertschöpfung agrotouristischer Betriebe durch Professionalisierung	10 Neuzertifizierungen (OTV)							
	Vernetzung von Udler "Betrieben mit erlebnisorientierten Hotels, Direktvermarkter n und Tourismusinitiativ en sowie Entwicklung agrotouristischer Angebote	40 vernetzte agrotouristische Betriebe (für Gesamt- Frankenwald)							
	Die Umwelt schützen und dem Klimawandel aktiv und innovativ begegnen	Erzeugung eines regionalen EnergieSpeicher konzepts Erstellung einer Potentialanalyse							
	Entwicklung eines privaten Rechtskonstrukts als Träger								
	Nutzung industrieller Abwässer weiterentwickeln	1 Abwässerprojekt							
	Im Rahmen des neuen Mobilitätskonzepts Bewusstsein für umweltschonende Mobilität schaffen	1 Kampagne zur Bewusstseinsbildung (Zielgruppen: Verkehrsträger, Bevölkerung, Politik)							



## Anhang 2: Bürgerbeteiligung

### Bürgerbeteiligung LES/IRE

Datum/Art der Bürger-Veranstaltung	Teilnehmer
17. Juli 2014 Regionalkonferenz	Ca. 100 aus allen gesellschaftlichen Bereichen
Fachgespräch Umwelt	Ökologische Bildungsstätte, Naturpark Frankenwald, Vertreter Agrotourismus
Fachgespräch Klima	Energievision Frankenwald, Energiefirmen
Fachgespräch Demografie	Kronach Creativ, Politikvertreter, Seniorengemeinschaft, Kreisjugendring, Demografiepilotregion Oberfranken, Zukunftscocachin, Migrationsbeauftragter
Fachgespräch Kultur	Kreiskulturreferentin, lokale Kulturtträger
Fachgespräch Wirtschaft	Wirtschaftsförderung, Rennsteigverein, verschiedene Firmen unterschiedlichster Branchen
Fachgespräch Verkehr	ÖPNV-Beauftragte des Landkreises, Verkehrsunternehmen, Verkehrsträger z.B. OVf, RBO, DB, Sudthüringer Verkehrsbestriebe, Regionalmanagement Coburg, IHK zu Coburg,
Fachgespräch Tourismus	Frankenwald Tourismus Service Center, Frankenwaldverein, Naturpark Frankenwald, Rennsteigverein, Tourismusbetrieb Stadt Kronach, Handwerk&Kultur, Tourismuszentrale Rennsteig,
Fachgespräch Bildung	Zukunftscocachin, Innovationszentrum Kronach, VHS Kronach, Hochschule Coburg, Arbeitskreise der „Bildungsregion Kronach“
27. September 2014 Erörterung mit regionalen Entwicklungsgruppen	Steinwiesen aktiv, Nordthalen aktiv, Rennsteigregion im Frankenwald
16. Oktober 2014 Öffentliches Fachgespräch zu LES/IRE	Bürgermeister Landkreis Kronach, Fraktionsvorsitzende Kreistag, Regionale Entwicklungsgruppen

27. Oktober 2014 Öffentliche Sitzung des Kreistages Landkreis Kronach „Demografiesitzung“	Kreistat, Interessierte Bürgerschaft
4. – 7. November 2014 Begutachtung von Startprojekten LES/IRE vor Ort/Definition von regionalen Startprojekten	Potentiale Projektträger, Kommunen, Entwicklungsvereine
11. November 2014 Fachgespräch mit Hochschule Coburg zu innovativen Projektansätzen im Bereich Demografie (Soziale Arbeit) –	Professoren und Studenten (aus der Region Kronach) aus dem Fachbereich soziale Arbeit
13. November 2014 Mitgliederversammlung Rennsteigregion im Frankenwald e. V.	Mitglieder Rennsteigverein im Frankenwald
24. November 2014 Sitzung Auswahl Startprojekte LES/IRE	Lenkungsremium IRE LAG Landkreis Kronach
04. Dezember 2014 Mitgliederversammlung LAG Landkreis Kronach im Frankenwald Beschluss LES	Mitglieder LAG
15. Dezember 2014 Öffentliche Kreistagsitzung Landkreis Kronach – Präsentation und Beschluss LES/IRE	Mitglieder Kreistag Landkreis Kronach

Ablauf

Zeit	Arbeitsschritt
16.00 h	<b>Begrüßung</b> Landrat Oswald Marr
16.15 h	<b>Strategie Landkreis Kronach 2020</b> Einführung in den Strategieprozess Landkreis Kronach Regionalmanagement Landkreis Kronach
16.45 h	<b>Arbeitsgruppen in den einzelnen Handlungsfeldern:</b> -Tourismus, Freizeit, Erholung, Natur - Neue Energien und Infrastruktur - Familie und Generationen - Bildung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt Ziele und Projekte für die Strategie Landkreis Kronach 2020 - gemeinsam Ziele setzen und Projektideen sammeln
	<b>Leitfragen:</b> 1. Welche aktuellen Stärken und Schwächen sehen Sie in der Region? 2. „Es wäre ein Erfolg, wenn im Jahr 2020....“ 3. Welche Themen und/ oder Projekte sollen in die neue Strategie Einfluss finden?
18.40 h	<b>Vorstellung der Ergebnisse</b>
19.10 h	<b>Weiteres Vorgehen</b>
19.20 h	<b>Ende</b>



Landkreis Kronach

## Regionalkonferenz Kronach 2020

17.7.2014



Fotodokumentation:  
Gero Wieschollek

Begrüßung und Einführung

Handlungsfeld 'Tourismus, Freizeit, Erholung, Natur' - Teilnehmer

**Landrat**  
Oswald Marr



**LAG-Managerin**  
Susanne Faller



**Regionalmanager**  
Willi Fehn



3

Name	Vorname
ALLE	KRUMME
BOU	STENS
FÄHNER	METZNER
SEBAST	HABERS
SCHMITT	RAIF
Kaufmann	HANE
Ebertsch	Peter
Kleber	Gabriele
Sieglarfinger	Heate
Schulz	CHRISTIAN
KASO	ZÄUBER
Wester	Robert
BEIERKÜHNEN	Dietmar
Fegsch	Gregor
Adlweil	Marcelia
JULL	ALEXANDER
Elling	Loif
Dittig	Dicole
Kranz	Hans
FEUERFELL	KOLBANS
Euper	Konrad
Hacklberger	Ralf
Mammel	Edith
Schäuble	Beate
Maier	Alwin
Schaumberg	Marius



4

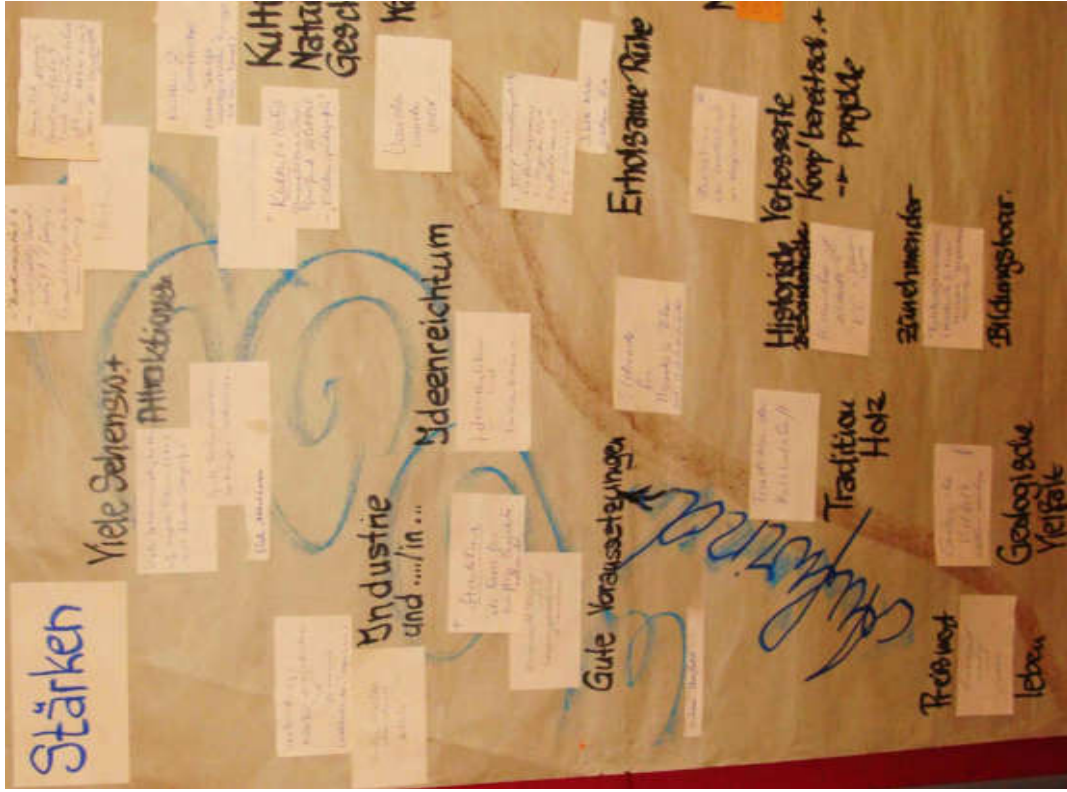
Handlungsfeld Handlungsfeld 'Tourismus, Freizeit, Erholung, Natur'



5

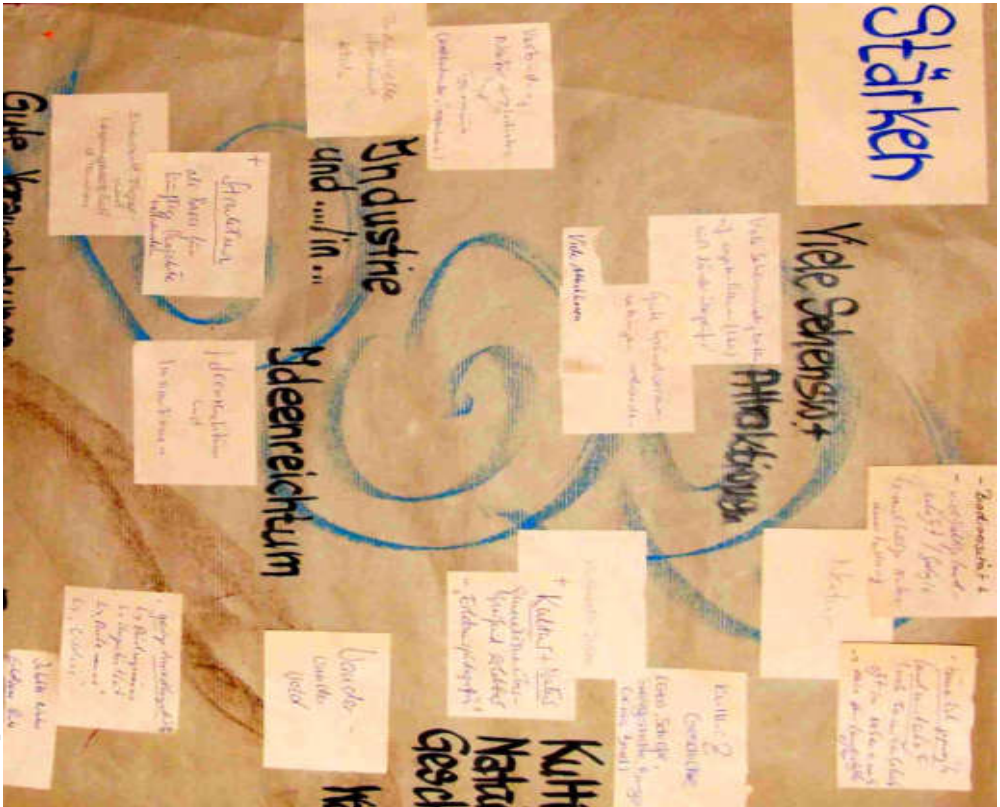
Handlungsfeld Handlungsfeld 'Tourismus, Freizeit, Erholung, Natur'

Stärken-Schwächen



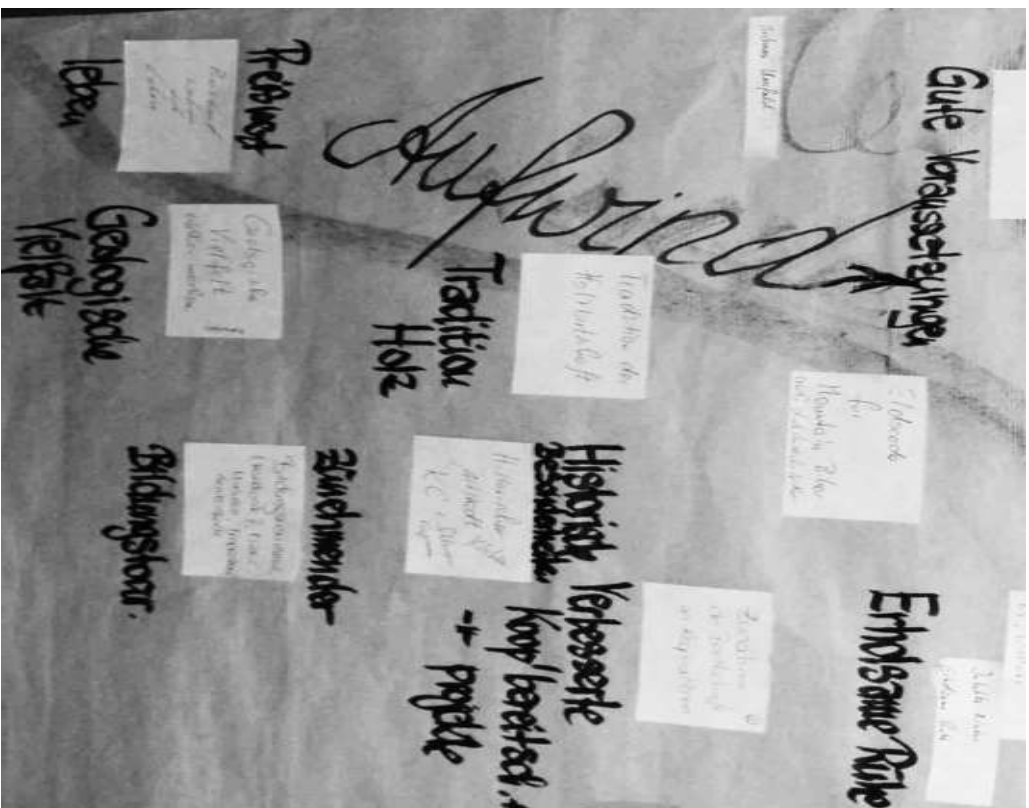
Handlungsfeld Handlungsfeld 'Tourismus, Freizeit, Erholung, Natur'

Stärken-Schwächen



Handlungsfeld Handlungsfeld 'Tourismus, Freizeit, Erholung, Natur'

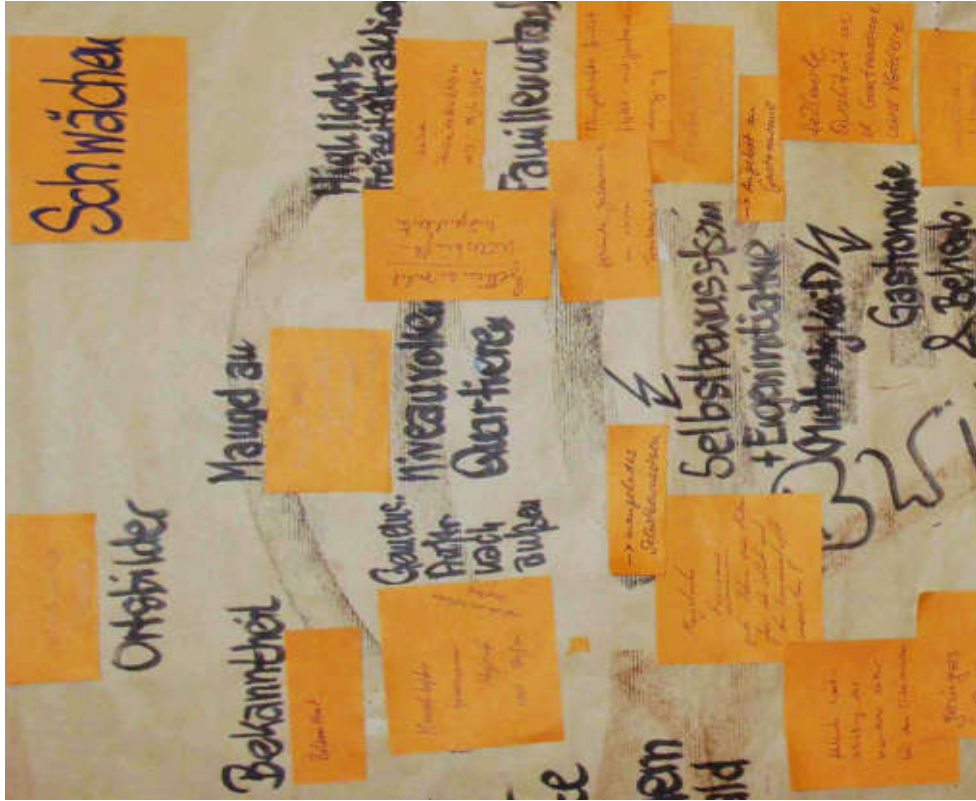
Stärken-Schwächen





Handlungsfeld Handlungsfeld 'Tourismus, Freizeit, Erholung, Natur'

Stärken-Schwächen



10

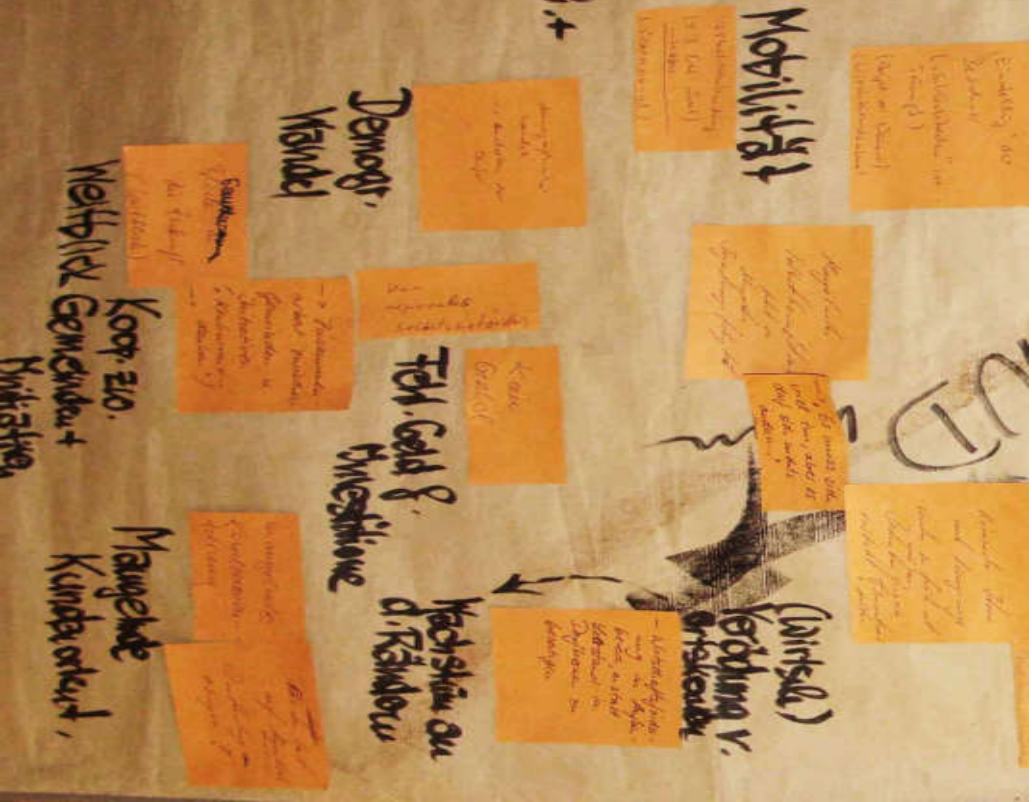
Handlungsfeld Handlungsfeld 'Tourismus, Freizeit, Erholung, Natur'

Stärken-Schwächen



Handlungsfeld Handlungsfeld 'Tourismus, Freizeit, Erholung, Natur'

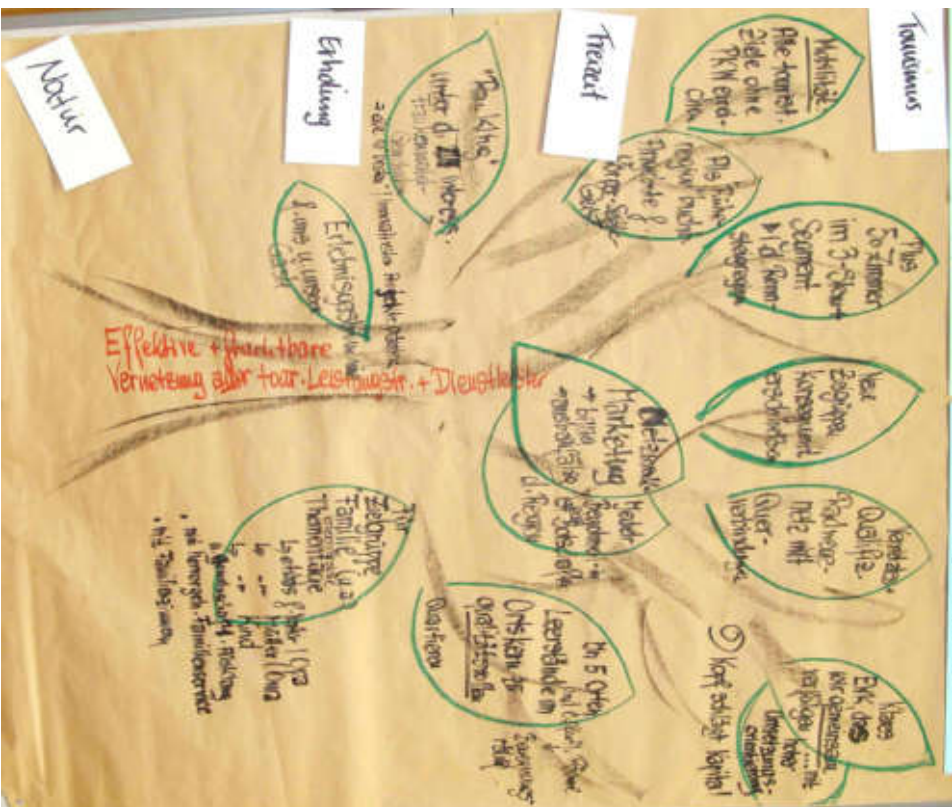
Starken-Schwachen



Handlungsfeld Handlungsfeld 'Tourismus, Freizeit, Erholung, Natur'

Es wäre ein Erfolg, wenn im Jahr 2020...

Welche Themen und/oder Aspekte sollen in die neue Strategie Einfluss finden?



Handlungsfeld 'Neue Energien, Infrastruktur' - Teilnehmer

Name	Vorname
Alf	Verena
Hahnemann	Christoph
W. Hasol	Ludwig
Kastner	Karlheinz
Rauscher	Karlheinz
Hinder	Michael
Kolmer	Matthias
Millich	Ulrich

Handlungsfeld 'Neue Energien, Infrastruktur'

Stärken-Schwächen - Infrastruktur



Handlungsfeld 'Neue Energien, Infrastruktur'

Stärken-Schwächen - Neue Energien



Handlungsfeld 'Neue Energien, Infrastruktur' - Teilnehmer

„Es wäre ein Erfolg, wenn im Jahr 2020...“

Themen-Projekte



Handlungsfeld 'Familie und Generationen' - Teilnehmer

Name	Vorname
Heike C	Caroline
JURFA-REUTZER	HANKE D
Hell-Perkersmayer	Sille
Yok	Gilli
Schuster	Lena
Meißner	Christina
Pfeiffer	Sven
RIEBERHOF	LARAOLIA
Weber	Thomas
HIERGEN BOITZ	KLUS
SCHRAH	STEFAN
Anges	Anja
DR. KREITZ	Thomas
Thron	Quenzia
Wunder	Serhard
Hierwulke	Natalie

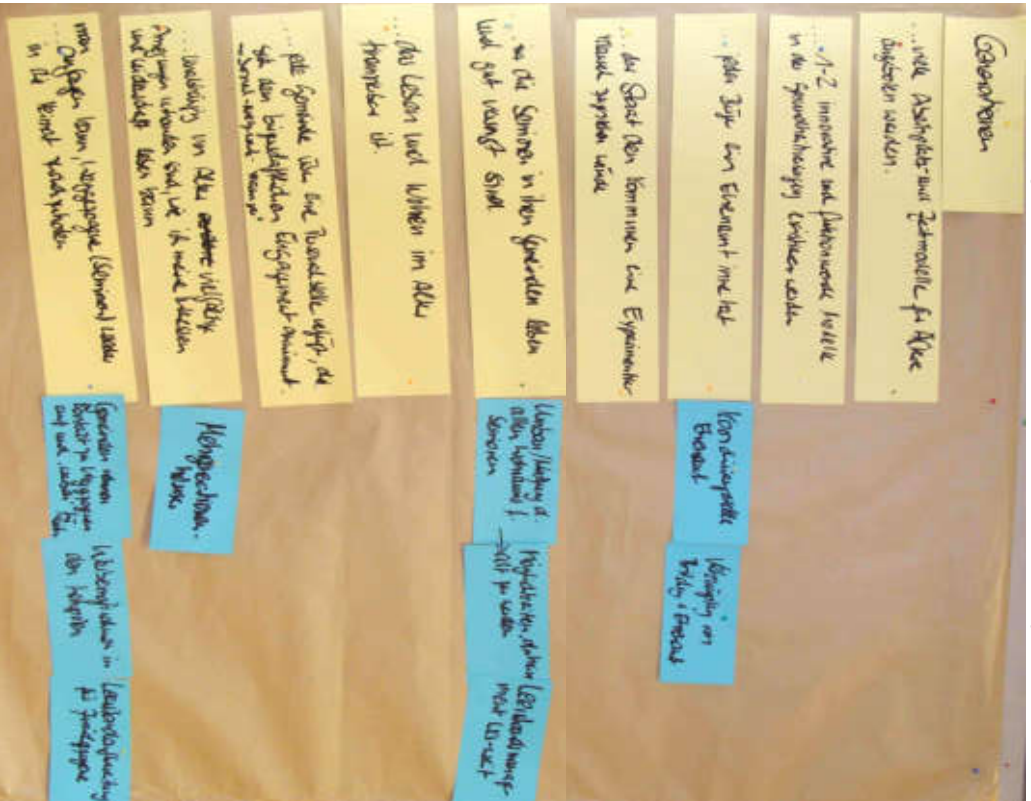




Handlungsfeld 'Familie und Generationen'

„Es wäre ein Erfolg, wenn im Jahr 2020...“

Themen-Projekte



Handlungsfeld 'Bildung, Wirtschaft, Arbeitsmarkt' - Teilnehmer

Name	Vorname
Pietze	Hans
Hesler	Alf
Koch	Andy
Tuermann	Sibille
Wesche	Hedi Jäger
Löffler	Heinz Jäger
Loßhardt	Rene
Potthoff	Hilfen
Pirker	Wol
Yalla	Gretel
Yeffs	Stefan
Heller	Maria
Feuer	Beate
Reuber	Lucre
Hirshauer	Egon
Buhrrow	Jana
Leip	Kenjo
Lukowicz	Björn
Gerber	Susanne
Hombing	Fritz
Rebe	Kristina
Egger	Britt
Sytmal	Barbara
Bohr	Hilbert
Loos	Alexander
Aweck	Michael
Schmitt	Ulrich
Tischler	Heinz
Wade	Pickert
Daum	Günther
Bomard	Carina
Wolff	Christina
Mickeln	Sylvia
Kraah	Richard

### Handlungsfeld 'Bildung, Wirtschaft, Arbeitsmarkt'

#### Stärken-Schwächen

<b>Wirtschaft</b>	wie viele leben von Dienstleistungen	Wiederholung des Betriebes (?)	Wirtschaftlicher nicht ausreißend	keine Arbeitslosenquoten
wie hohen Ausprägung	Stärke Konzentration der Betriebe auf einen Sektor	Querschnitt nicht bekannt!	Strukturpolitik nicht ausgerollt	Strukturpolitik nicht ausgerollt, oft nicht gereift
Lage „in einem“ macht innovativ	Strukturpolitik der Betriebe in der Wirtschaft	Einzelbetriebe Problem in Unternehmen	Ausgang von Produktionskapazitäten	Widerstandsfähigkeit nicht immer gegeben z.B. Schulung
Wachstum in den Menschen, Population	Wiederholungs- und Qualifizierung	Markt - Teil - Problem in LK	Wachstum in Unternehmen	Wachstum in Unternehmen und Qualifizierung
Keine Veränderung!	hohe Investitionen durch die Industrie		Wachstum in Unternehmen	Wachstum in Unternehmen und Qualifizierung
Klein- und mittelständische Betriebe (Wirtschaft)	hohe Lebensqualität		Wachstum in Unternehmen	Wachstum in Unternehmen und Qualifizierung
Kennzeichen Wachstum!	hohe Lebensqualität		Wachstum in Unternehmen	Wachstum in Unternehmen und Qualifizierung
<b>Arbeitsmarkt</b>	hohe Beschäftigung		Wachstum in Unternehmen	Wachstum in Unternehmen und Qualifizierung
hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung		Wachstum in Unternehmen	Wachstum in Unternehmen und Qualifizierung

### Handlungsfeld 'Bildung, Wirtschaft, Arbeitsmarkt'

#### Stärken-Schwächen

<b>Bildung</b>	hohe Beschäftigung	Stärken	Schwächen
hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung
hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung
hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung
hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung
hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung
hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung
hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung
hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung
hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung	hohe Beschäftigung

Handlungsfeld 'Bildung, Wirtschaft, Arbeitsmarkt'

Es wäre ein Erfolg, wenn im Jahr 2020...

Themen-Projekte

**Es wäre ein Erfolg, wenn im Jahr 2020...**

- die Region als Einheit auftritt und vernetzt ist
- gibt es ein Netzwerk zu weiteren
- ein gemeinsamer Marketingkonzept von Bildung und Wirtschaft entwickelt ist

**Bildung**

- das schulische Angebot weiter ausgebaut ist (Weiterführende im vmtl. LK)
- die Standortattraktionen im LK deutlich verbessert ist
- die Schulen von Ort gebildet werden können
- ein integriertes regionales Bildungskonzept entwickelt ist
- gute Qualitätsoverlooker für den Berufsbildungsbereich ist
- die Hochschulen/Länder gut in der Schule integriert sind
- eine Hochschulentwicklung weit über + Förderung im Landkreis sichergestellt ist

**Wirtschaft**

- Kauf + Kultur als Imagefaktor ausbauen
- Handy und smarte Dienste geben
- Willingness to pay für ein ausstimmendes Produkt und Service

**Arbeitsmarkt**

- Stärkung der Prozesse für
- Kommunikation
- Willingness to pay / Willingness to accept
- Willingness to pay

**Wirtschaft**

- Ein Regionalfonds für den LK eingerichtet ist
- der Landkreis komplett einen digitalen Produktivitätsnetzwerk hat
- noch weitere Firmen und Ersteller sind im LK anzuwerben
- die öffentliche Infrastruktur aufzuwerten
- ein fächerübergreifendes Netzwerk im LK aufgebaut wird
- der Gewerkschaftenverbund vor dem Betriebsrat erfolgreich läuft

**Arbeitsmarkt**

- die Förderung der Ausbildung ausreichen Menge
- die Vergütung einer Branche mit vielen Angeboten attraktiv ist
- hoch qualifizierten Arbeitskräfte bei seinen Arbeitsplätze finden
- die geringe Qualifikation und Langzeitarbeitslosigkeit
- leiste gute Beratung erhalten + Bekanntheit

Handlungsfeld 'Bildung, Wirtschaft, Arbeitsmarkt'

Es wäre ein Erfolg, wenn im Jahr 2020...

Themen-Projekte

**Wirtschaft**

- ein Regionalfonds für den LK eingerichtet ist
- der Landkreis komplett einen digitalen Produktivitätsnetzwerk hat
- noch weitere Firmen und Ersteller sind im LK anzuwerben
- die öffentliche Infrastruktur aufzuwerten
- ein fächerübergreifendes Netzwerk im LK aufgebaut wird
- der Gewerkschaftenverbund vor dem Betriebsrat erfolgreich läuft

**Arbeitsmarkt**

- die Förderung der Ausbildung ausreichen Menge
- die Vergütung einer Branche mit vielen Angeboten attraktiv ist
- hoch qualifizierten Arbeitskräfte bei seinen Arbeitsplätze finden
- die geringe Qualifikation und Langzeitarbeitslosigkeit
- leiste gute Beratung erhalten + Bekanntheit

**Wirtschaft**

- Ein Regionalfonds für den LK eingerichtet ist
- der Landkreis komplett einen digitalen Produktivitätsnetzwerk hat
- noch weitere Firmen und Ersteller sind im LK anzuwerben
- die öffentliche Infrastruktur aufzuwerten
- ein fächerübergreifendes Netzwerk im LK aufgebaut wird
- der Gewerkschaftenverbund vor dem Betriebsrat erfolgreich läuft

**Arbeitsmarkt**

- die Förderung der Ausbildung ausreichen Menge
- die Vergütung einer Branche mit vielen Angeboten attraktiv ist
- hoch qualifizierten Arbeitskräfte bei seinen Arbeitsplätze finden
- die geringe Qualifikation und Langzeitarbeitslosigkeit
- leiste gute Beratung erhalten + Bekanntheit



Kontakt

**Regionalmanagement  
Landkreis Kronach**

Landratsamt Kronach - Regionalmanagement  
 Willi Fehn, Susanne Fallner  
 Güterstr. 18, 96317 Kronach  
 Tel. 09261/678-223 bzw. 09261/678-411  
 Fax: 09261/678-393  
 willi.fehn@lra-kc.bayern.de  
 susanne.fallner@lra-kc.bayern.de  
 www.regionalmanagement-landkreiskronach.de

**Gero Wieschollek**

geografie & service  
 Bahnhofstr. 18/2 St. (im  
 Hauptbahnhof/Ostflügel)  
 D-93047 Regensburg  
 fon. 0941/63087 135  
 fax. 0941/63087 136  
 skype: gero.wieschollek  
 email: gw@geografieundservice.de  
 web: www.geografieundservice.de

TRA/LEI Informationsveranstaltung / 16.10.14

Name	Ummannung/Funktion
Györgyi Gyöngyi	Stadtkonzeption / 2. Bgm / CSU
Reinhold Hinkler	CSU Funktion / Stellv. Finanzverw.
Recht Richard	SPD - KT - Fraktion
Andreas Wied	Stadtkonzeption / 3. Bgm
Margarethe Hübner	GL, Markt OBbau
Birna Zwickel-Schirmer	FL - Fraktion / Fraktionsvorsitzende
Susanne Jäger	ABgm. Wählerbeauftragte
Egon Harmann	ABgm. Gd. Wählerbeauftragte
Timo Burkhardt	Bgm Stadt Ludwigstätt
Hans Fietz	Bgm Markt Feinberg
Herbert Schneider	5. Bgm Markt Klops
Knut Morgenroth	1. Bgm Markt Klops
Jürgen Kern	2. Bgm Markt Klops
Edith Mewwede	Kreisrat - Die Grünen
JENS KORN	Bgm Markt Klops

LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.  
Mitgliederversammlung am 4.12.2014, 16:00 Uhr

Arweserheitsliste

Name	Vorname	Unterschrift
Bodenschlagel, Klaus	Erich	
Breim, Petra		
Delack, Rainer	entschuldig	
Eberle, Beatrix, Ursula		
Ehrhard, Timo		
Ellinger, Ralf		
Faller, Susanne		
Fehn, Willi		
Feuerpell, Wolfgang		
Fischer-Klein, Bianca		
Forster, Dietrich		
Fornach, Gregor		
Franz, Markus		
Hanel, Peter		
Heinz, C.-A.		
Herrmann, Egon		
Kober, Rainer		
Kosner, Manfred	entschuldig	
Laschka, Hans-Peter		
Lubhardt, Bernd		
Dr. Löw, Karstin		
Luger, Thomas		
Marr, Oswald	entschuldig	
Mermann, Edith		
Möhre, Jürgen		
Neuback, Bob		
Puff, Wolfgang		
Rauh, Richard		
Schneider, Michael		
Schwarz, Erwin		
Tischer, Heinz		
Weber, Gabriele		
Wunder, Gerhard		
Zentel-Schirmer, Petra		
Zimmler, René		
Zakradna, Helmut		

Regionalkonferenz Landkreis Kronach 2020  
Workshop Bildung, Wirtschaft & Arbeitsmarkt



Name	Vorname	Email
Pietel	Hanna	hanna.pietel@pre-seg.de
Nebel	Alex	alex.nebel@pre-seg.de
Fokke	Alex	alex.fokke@pre-seg.de
Tschirner	Stefanie	stefanie.tschirner@pre-seg.de
Wahlke	Wolfgang	wolfgang.wahlke@pre-seg.de
Löffler	Kristina	kristina.loeffler@pre-seg.de
Lieschardt	Brigitte	brigitte.lieschardt@pre-seg.de
Polster	Brigitte	brigitte.polster@pre-seg.de
Dörfler	Ulrich	ulrich.doerfler@pre-seg.de
Wolfs	Stefan	stefan.wolfs@pre-seg.de
Högl	Marja	marja.hoegl@pre-seg.de
Leutert	Beate	beate.leutert@pre-seg.de
Herrmann	Leonie	leonie.herrmann@pre-seg.de
Bührow	Janina	janina.buehrow@pre-seg.de
Layr	Kerstin	kerstin.layr@pre-seg.de
Ludwig	Christina	christina.ludwig@pre-seg.de
Greber	Stefanie	stefanie.greber@pre-seg.de
Hombing	Christina	christina.hombing@pre-seg.de
Ende	Kristina	kristina.ende@pre-seg.de
Schäfer	Patry	patry.schaefer@pre-seg.de
Schulz	Carina	carina.schulz@pre-seg.de
Lohs	Manuela	manuela.lohs@pre-seg.de
Arnold	Christina	christina.arnold@pre-seg.de
Schmidt	Michael	michael.schmidt@pre-seg.de
Tischler	Heinz	heinz.tischler@pre-seg.de
Wade	Patrick	patrick.wade@pre-seg.de
Baum	Georg	georg.baum@pre-seg.de
Wahl	Christina	christina.wahl@pre-seg.de
Walden	Stefan	stefan.walden@pre-seg.de
Kraak	Richard	richard.kraak@pre-seg.de

Regionalkonferenz Landkreis Kronach 2020



Workshop Tourismus, Freizeit, Natur & Erholung

Name	Vorname	Email
Paul	Paul	die.vall@ul-tourismus.de
Elysebeth	Ulrich	Ulrich@tourismus.de
Christina	Christina	christina@tourismus.de
Anna	Anna	anna@tourismus.de

Name	Vorname	Email
Ulrich	Ulrich	die.vall@ul-tourismus.de
Kronach	Kronach	www.kronach.de
Friedrich	Friedrich	www.friedrich.de
Stumpf	Stumpf	www.stumpf.de
Schmitt	Schmitt	www.schmitt.de
Kaufmann	Kaufmann	www.kaufmann.de
Eberhard	Eberhard	www.eberhard.de
Kober	Kober	www.kober.de
Singhachner	Singhachner	www.singhachner.de
Schäfer	Schäfer	www.schaefer.de
Walter	Walter	www.walter.de
Kronach	Kronach	www.kronach.de
Pfister	Pfister	www.pfister.de
Wagner	Wagner	www.wagner.de
Fuhrer	Fuhrer	www.fuhrer.de
Fuhrer	Fuhrer	www.fuhrer.de
Dittler	Dittler	www.dittler.de
Kronach	Kronach	www.kronach.de
Friedrich	Friedrich	www.friedrich.de
Wagner	Wagner	www.wagner.de
Edith	Edith	www.edith.de
Schäfer	Schäfer	www.schaefer.de
Wagner	Wagner	www.wagner.de
Schäfer	Schäfer	www.schaefer.de



Regionalkonferenz Landkreis Kronach 2020



Name	Vorname	Unterschrift
Adler	Olmar	<i>[Handwritten Signature]</i>
Alex	Theresa	<i>[Handwritten Signature]</i>
Angles	Antje	<i>[Handwritten Signature]</i>
Bänisch	Christa	<i>[Handwritten Signature]</i>
Baumgartner	Jürgen	<i>[Handwritten Signature]</i>
Beiergrößen	Wolfgang	<i>[Handwritten Signature]</i>
Beierhümlern	Wieland	<i>[Handwritten Signature]</i>
Beienwalles	Roland	<i>[Handwritten Signature]</i>
Biedermann	Peter	<i>[Handwritten Signature]</i>
Blinzier	Hans	<i>[Handwritten Signature]</i>
Bodenschlägel	Klaus	<i>[Handwritten Signature]</i>
Brehm	Petra	<i>[Handwritten Signature]</i>
Bretzel	Achim	<i>[Handwritten Signature]</i>
Bröhl	Gerhart	<i>[Handwritten Signature]</i>
Burrow	Jana	<i>[Handwritten Signature]</i>
Buttner-Veitler	Otto	<i>[Handwritten Signature]</i>
Cukrowski	Björn	<i>[Handwritten Signature]</i>
Daum	Günther	<i>[Handwritten Signature]</i>
Daum	Josef	<i>[Handwritten Signature]</i>
Däumler	Michaela	<i>[Handwritten Signature]</i>
Doppelmann	Wolfgang	<i>[Handwritten Signature]</i>
Dettsch	Rainer	<i>[Handwritten Signature]</i>
Dörfer	Uwe	<i>[Handwritten Signature]</i>
Dumlein	Martin	<i>[Handwritten Signature]</i>
Eberle-Berlitz	Ursula	<i>[Handwritten Signature]</i>
Ebert	Gertrud	<i>[Handwritten Signature]</i>
Ebertsch	Peter	<i>[Handwritten Signature]</i>
Eggert	Ruth	<i>[Handwritten Signature]</i>
Ehhardt	Timo	<i>[Handwritten Signature]</i>
Elinger	Ralf	<i>[Handwritten Signature]</i>
Faller	Susanne	<i>[Handwritten Signature]</i>
Fehn	Willi	<i>[Handwritten Signature]</i>
Fehn	Johannes	<i>[Handwritten Signature]</i>
Feuerpfell	Hermann	<i>[Handwritten Signature]</i>
Feuerpfell	Wolfgang	<i>[Handwritten Signature]</i>
Feuerpfell	Herrmann	<i>[Handwritten Signature]</i>
Fischer	Andy	<i>[Handwritten Signature]</i>
Fischer	Albis	<i>[Handwritten Signature]</i>
Fischer	Herrmann	<i>[Handwritten Signature]</i>
Fischer Peterschm	Silke	<i>[Handwritten Signature]</i>
Fischer-Kilian	Bianca	<i>[Handwritten Signature]</i>
Fleischmann	Hartmut	<i>[Handwritten Signature]</i>
Forster	Dietrich	<i>[Handwritten Signature]</i>
Förtsch	Gregor	<i>[Handwritten Signature]</i>
Franz	Markus	<i>[Handwritten Signature]</i>
Franz	Katrin	<i>[Handwritten Signature]</i>
Fröbe	Mathias	<i>[Handwritten Signature]</i>

Frobel	Kai	<i>[Handwritten Signature]</i>
Fugmann	Sibylla	<i>[Handwritten Signature]</i>
Gerstner	Maria	<i>[Handwritten Signature]</i>
Geuther	Eugen	<i>[Handwritten Signature]</i>
Gleich	Jochen	<i>[Handwritten Signature]</i>
Grabner	Norbert	<i>[Handwritten Signature]</i>
Graf	Bernd	<i>[Handwritten Signature]</i>
Graf	Roland	<i>[Handwritten Signature]</i>
Grebner	Susanne	<i>[Handwritten Signature]</i>
Hammerschmidt	Wolfgang	<i>[Handwritten Signature]</i>
Hänel	Peter	<i>[Handwritten Signature]</i>
Hänel	Heinz	<i>[Handwritten Signature]</i>
Hausmann	Ralf	<i>[Handwritten Signature]</i>
Heideberger	Reinhold	<i>[Handwritten Signature]</i>
Heinlein	C.-A.	<i>[Handwritten Signature]</i>
Heinz	Fritz	<i>[Handwritten Signature]</i>
Hempfling	Egon	<i>[Handwritten Signature]</i>
Herrmann	Christian	<i>[Handwritten Signature]</i>
Höfner	Christa	<i>[Handwritten Signature]</i>
Höfer	Britta	<i>[Handwritten Signature]</i>
Hofmann	Elisabeth	<i>[Handwritten Signature]</i>
Hofmann	Michael	<i>[Handwritten Signature]</i>
Hofmann	Angela	<i>[Handwritten Signature]</i>
Hörtauf	Bernd	<i>[Handwritten Signature]</i>
Hürlein	Marija	<i>[Handwritten Signature]</i>
Hurec	Karol	<i>[Handwritten Signature]</i>
Jorda	Kristina	<i>[Handwritten Signature]</i>
Julien-Mann	Nicole	<i>[Handwritten Signature]</i>
Kaufmann	Hans	<i>[Handwritten Signature]</i>
Kestel	Michael	<i>[Handwritten Signature]</i>
Kern	Jürgen	<i>[Handwritten Signature]</i>
Klinger	Peter	<i>[Handwritten Signature]</i>
Kneitz	Thomas	<i>[Handwritten Signature]</i>
Kobler	Rainer	<i>[Handwritten Signature]</i>
Köhler	Heinz	<i>[Handwritten Signature]</i>
Köppel	Harald	<i>[Handwritten Signature]</i>
Korn	Jens	<i>[Handwritten Signature]</i>
Kosner	Manfred	<i>[Handwritten Signature]</i>
Kocholl	Frank	<i>[Handwritten Signature]</i>
Kümmer	Gerd	<i>[Handwritten Signature]</i>
Lang	Alexander	<i>[Handwritten Signature]</i>
Lang	Gisela	<i>[Handwritten Signature]</i>
Laschna	Hans-Peter	<i>[Handwritten Signature]</i>
Lau	Dierker	<i>[Handwritten Signature]</i>
Leve	Renate	<i>[Handwritten Signature]</i>
Liebhart	Bernd	<i>[Handwritten Signature]</i>
Locker	Christian	<i>[Handwritten Signature]</i>
Löffler	Stefan	<i>[Handwritten Signature]</i>
Löffler	Klaus	<i>[Handwritten Signature]</i>
Löffler	Thomas	<i>[Handwritten Signature]</i>
Löffler	Gerhard	<i>[Handwritten Signature]</i>
Low	Kerstin	<i>[Handwritten Signature]</i>
Luger	Thomas	<i>[Handwritten Signature]</i>
Narr	Oswald	<i>[Handwritten Signature]</i>

Meisel	Apollonia	
Mannell	Edith	
Merkel	Air	Fluorid
Merkel	Claudia	Wieder
Meizler	Klaus	Wieder
Meizler	Richard	Wieder
Meyer	Barbara	Wieder
Moritz	Jürgen	Wieder
Moritz-Schwappacher	Hendrik	Wieder
Morgenroth	Knut	Wieder
Morhard	Michaela	Wieder
Morsch	Klaus	e.
Müller	David	Wieder
Müller	Maria	Wieder
Murich	Mario	Wieder
Neubauer	Christine	Wieder
Neuback	Bab	e.
Pillmann	Bernd	Wieder
Pfeiz	Hans	Wieder
Pfeweis	Olivier	Wieder
Pohl	Ralf	Wieder
Pomman	Michael	e.
Porzelt	Brigitte	Wieder
Postada	Sterren	Wieder
Puff	Wolfgang	Wieder
Ranzenberg	Joachim	Wieder
Rauch	Samuel	Wieder
Rauch	Rehard	Wieder
Rauschert	Roland	Wieder
Rachan	Hans	e.
Reinisch	Gerrhard	Wieder
Riedel	Gaby	Wieder
Ringhoff	Claudia	Wieder
Ritter	Karin	Wieder
Roger	Stephan	e.
Rudolph	Mathias	e.
Schaller	Michael	Wieder
Schumberg	Klaus	Wieder
Scheidig	Siegfried	Wieder
Scheibel	Karna	Wieder
Schner	Klaus	Wieder
Schmerer	Marin	Wieder
Schmer	Rudi	Wieder
Schmid	Dietmar	Wieder
Schmidl	Silvia	Wieder
Schmitt	Ralf	Wieder
Schmittlajogel	Peter	Wieder
Schneider	Stefan	Wieder
Schneider	Michael	Wieder
Schneider	Hilbert	Wieder
Schneider	Hilbert	Wieder
Schneider	Armetia	e.
Schnell	Paul Rudolf	e.
Schottel	Barbara	Wieder

Schroffeld	Uwe	Wieder
Schramm	Stefan	Wieder
Schulan	Gabriele	Wieder
Schuster	Sven	Wieder
Schulz	Christian	Wieder
Schwab	Arthur	Wieder
Schwarz	Erwin	Wieder
Simon	Mathias	Wieder
Singerhinger	Basile	Wieder
Skall	Olivier	Wieder
Solner	Christian	Wieder
Soppert	Olivier	Wieder
Steger	Bernd	Wieder
Stumpf	Bjorn	Wieder
Süd	Alexander	Wieder
Thron	Cornelia	Wieder
Tischer	Henze	Wieder
Trautshold	Florian	Wieder
Trebes	Jens	Wieder
Vandley	Jochen	Wieder
Volk	Cilly	Wieder
Voll	Ralf	Wieder
Wachner	Robert	Wieder
Waber	Gabriele	Wieder
Weber	Markus	Wieder
Weisch	Stephan	Wieder
Weilberth	Stefan	Wieder
Weicken	Angela	Wieder
Wegand	Nikolaus	Wieder
Wegand	Olivier	Wieder
Witig	Nicole	Wieder
Wölfel	Daniela	Wieder
Wolf-Mertensmeyer	Silke	Wieder
Wunder	Gerrhard	Wieder
Wunder	Michael	Wieder
Wunder	Anja	Wieder
Zenner	Rosa	Wieder
Zenkel	Petra	Wieder
Zimplot	Rene	Wieder
Alt		
Bundel	Vereina	Wieder
Gerlach	no Name	Wieder
Gerlach	Gerlach	Wieder
Yakov	Herve	Wieder
Schulz	Stefan	Wieder
Kocher	Erwin	Wieder
Wieda-Schnecker	Wieda	Wieder



**ANWESENHEITSLISTE**

Sitzung: Kreistag (KT/013/2014)  
 Datum: 27.10.2014  
 Beginn: 09:00  
 Ende:

Name, Vorname	Unterschrift	Fahrtkosten Eig. Pkw - km (Hinterbüchse)	Bürofahrt
---------------	--------------	--	-----------

**Landrat**

Mari, Oswald	<i>W. Müller</i>		
--------------	------------------	--	--

**Mitglieder CSU-Fraktion**

Baumgärtner, Jürgen		12	
Brahl, Gerhard Dr.	<i>Gerhard Brahl</i>	2	
Deum, Josef	<i>Josef Deum</i>	56	
Eberbach, Peter	<i>Peter Eberbach</i>	72	
Hausmann, Heinz	<i>Heinz Hausmann</i>	4	
Heidelein, Reithold	<i>Reithold Heidelein</i>		
Hofmann, Angela	<i>Angela Hofmann</i>	6	
Korn, Jens	<i>Jens Korn</i>		
Lauchka, Hans-Peter	<i>Hans-Peter Lauchka</i>		
Leibhardt, Bernd	<i>Bernd Leibhardt</i>		
Löffler, Klaus	<i>Klaus Löffler</i>		
Löffler, Thomas	<i>Thomas Löffler</i>	14	
Ranzenberg, Joachim	<i>Joachim Ranzenberg</i>	52	
Ribbian, Hans	<i>Hans Ribbian</i>	24	
Rentsch, Gerhard	<i>Gerhard Rentsch</i>	20	
Weber, Gabriele	<i>Gabriele Weber</i>	64	
Wiegand, Angela	<i>Angela Wiegand</i>	52	
Wunder, Michael	<i>Michael Wunder</i>	50	
Zentner, Rosa	<i>Rosa Zentner</i>	12	

**Mitglieder SPD-Fraktion**

Ehrhardt, Timo	<i>Timo Ehrhardt</i>	64	
Grübner, Norbert	<i>Norbert Grübner</i>	44	
Grübner, Susanne	<i>Susanne Grübner</i>	90	
Herrmann, Egon	<i>Egon Herrmann</i>	11	

Köhler, Heinz Dr.	<i>Heinz Köhler</i>	20	
Pohl, Ralf Dr.	<i>Ralf Pohl</i>	14	
Rauh, Richard	<i>Richard Rauh</i>	30	
Schmidt, Dietmar	<i>Dietmar Schmidt</i>	38	
Schmittsiegel, Peter Dipl.-Ing. (FH)	<i>Peter Schmittsiegel</i>	60	
Schleien, Gabriele	<i>Gabriele Schleien</i>	14	
Stall, Oliver	<i>Oliver Stall</i>	120	(60 + 60 - 20)
Trees, Jens	<i>Jens Trees</i>	6	
Voll, Ralf Dr.-Ing. (Univ.)	<i>Ralf Voll</i>		

**Mitglieder Freie-Wähler-Fraktion**

Biegegrößen, Wolfgang	<i>Wolfgang Biegegrößen</i>	4	
Fouerspöhl, Hermann	<i>Hermann Fouerspöhl</i>	12	
Geuther, Eugen Dr.	<i>Eugen Geuther</i>	37	
Hänel, Peter	<i>Peter Hänel</i>	68	
Löffler, Gerhard	<i>Gerhard Löffler</i>	26	
Pietz, Hans	<i>Hans Pietz</i>	18	
Steger, Bernd	<i>Bernd Steger</i>		
Weslein, Stefan	<i>Stefan Weslein</i>		

**Mitglieder Bündnis 90/Die Grünen**

Memmel, Edith	<i>Edith Memmel</i>	48	
Rudolph, Mathias Dr.	<i>Mathias Rudolph</i>	20	

**Mitglieder Frauenliste**

Gentner, Maria	<i>Maria Gentner</i>	14	
Zanack-Schmar, Petra	<i>Petra Zanack-Schmar</i>		

**Mitglied FDP**

Cukrowski, Björn	<i>Björn Cukrowski</i>	15	
------------------	------------------------	----	--

Presseartikel

Freitag, 18. Juli 2014

KRONACH

K31

Seite 9

# Wenn gute Ideen laufen lernen

Es wäre ein Erfolg für den Landkreis, wenn 2020 die Schulwegsituation verbessert ist, wenn es einen direkten Anschluss zum Fränkenschnellweg oder es konkurrenzlos günstige Energie gäbe. Diese und andere Themen stehen im Mittelpunkt der Regionalkonferenz.

Von Bianca Hennings

**Kronach** – Wohin soll sich der Landkreis Kronach entwickeln? Dieser Frage gingen rund knapp 100 Interessierte am Donnerstag im Kronacher Landratsamt nach, darunter Kommunalpolitiker, Unternehmer, Vertreter von Institutionen oder Ehrenamtliche. Landrat Oswald Marr erklärte eingangs, dass in den vergangenen sieben Jahren rund 16 Millionen Euro an europäischen Fördermitteln in den Landkreis geflossen seien. Damit habe man unter anderem das Flakonglasmuseum in Kleintettau sowie das dortige Tropenhäus, verschiedene Bioenergieförderer oder die FOS am Rennsteig mitfinanziert. Um diese Fördertöpfe erneut anzupassen zu können, brauche es ein Entwicklungskonzept, für das bei dieser

Regionalkonferenz der Anstoß gegeben werden soll.

Regionalmanager Willi Fehn meinte, das Regionalmanagement sei dazu da, Ideen zum Laufen zu verhelfen. Er gab vier Handlungsfelder vor, zu denen man sich Gedanken machen solle: zum einen „Tourismus, Freizeit, Natur und Erholung“, zum anderen „Familien und Generationen“, zudem „neue Energien und Infrastruktur“ und schließlich „Bildung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt“.

Mit verschiedenen Moderatoren machte man sich ans Werk. Die größte Arbeitsgruppe befasste sich unter Leitung von Hans Rosenbeck mit dem Thema „Bildung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt“. Es kristallisierte sich schnell ein vordringliches Ziel heraus: Man will in den Köpfen der Bürger verankern, dass es keinen Landkreis-Süden und keinen Landkreis-Norden gibt, sondern nur einen gemeinsamen Landkreis. Daneben schlug beispielsweise Personalberaterin Sibylle Fugmann vor, einen Willkommensservice für hinzugezogene Arbeitnehmer und deren Angehörige zu schaffen. Petra Zenkel, Frauenliste, meinte, 2020 sollte es einen direkten Anschluss an den Fränkenschnellweg geben. Schulamtsdirektor Uwe Dörfer will bis dahin eine Wirtschaftsschule im nördlichen Landkreis etabliert wissen. Für Ralf Pöhl, SPD, wäre es ein Erfolg, wenn im Jahr 2020 die Verlagerung einer



Die Schulwegsituation im Landkreis Kronach soll bis zum Jahr 2020 verbessert werden. Das war eines der Themen, die in das Entwicklungskonzept für den Landkreis Kronach einfließen sollen.

Foto: Archiv

staatlichen Behörde in den Landkreis Kronach abgeschlossen sei. Stefan Wicklein, Freie Wähler, wünschte sich die Verbesserung der Schulwegsituation, Björn Cukrowski, FDP, den Erhalt von wohnortnahen Schulen vor Ort vor dem Hintergrund der zurückgehenden Geburtenzahlen. Für den Arbeitskreis „Familie und Generationen“ war es unter anderem wichtig, den Zuzug von Familien in den Landkreis Kronach zu fördern. Außerdem muss der Landkreis für Ju-

gendliche attraktiver werden. Ein weiteres Ziel für 2020 ist, dass jeder Bürger ein Ehrenamt hat.

Im Bereich „Tourismus, Freizeit, Erholung und Natur“ soll beispielsweise das vorhandene Radwegenetz mit Querverbindungen aufgewertet werden. Zudem stellt man sich vor, dass alle touristischen Ziele ohne ein Auto erreichbar sind. In fünf Orten sollen Leerstände im Ortskern zu qualitätsvollen Quartieren umgewandelt werden.

Der Arbeitskreis „Energie und Infrastruktur“ möchte unter anderem konkurrenzlos günstige Energie im Landkreis Kronach haben. Außerdem ist ein barrierefreier Landkreis erstrebenswert. Ortsumgehungen sollen gebaut werden – dort, wo sie Sinn machen.

Susanne Fallner vom Regionalmanagement meinte abschließend, dass die Ideen nun gesichtet und in das Entwicklungskonzept für den Landkreis einfließen werden.

## Schnelles Internet auf der Tagesordnung

**Kronach** – Am Montag, 28. Juli, um 9 Uhr findet im Sitzungssaal des Landratsamtes Kronach eine Sitzung des Kreistages mit folgender Tagesordnung statt: Sachstandsbericht zur Breitbandversorgung der Gemeinden im Landkreis Kronach; Planungsausschuss des Regionalen Planungsverbandes Oberfranken-West-Neuvorschlagn Stellvertreter; Naturschutzprojekt „Grünes Band Rodachtal – Lange Berge – Steinachtal“; Unvorhergesehenes; Anfragen und Sonstiges. Interessierte Bürger sind selbstverständlich als Zuhörer in den öffentlichen Sitzungen der Kreisgremien willkommen. Ein nicht öffentlicher Sitzungsteil schließt sich bei Bedarf an.

## Fleckvieh kommt zur Versteigerung

**Bayreuth** – Am 24. Juli, 12.30 Uhr, findet in der Tierzuchtthalle, Adolf-Wächter-Str. 9, Bayreuth die nächste Nutzkälberversteigerung des Rinderzuchtverbandes Oberfranken statt. Zum Auftrieb gelangen 850 männliche und 50 weibliche Kälber der Rasse Fleckvieh im Gewichtsbereich von 60 bis 120 Kilogramm. Die Tiere stammen aus BHV1-freien Betrieben und werden beim Auftrieb gesundheitlich kontrolliert. Sämtliche Kälber sind transportversichert. Für Abnehmer größerer Tierzahlen (ab 10 Kälber) werden Transporthilfen gewährt. Als Kundenservice nimmt der Rinderzuchtverband Kaufaufträge entgegen, die gewissenhaft und korrekt durchgeführt werden.

## Auch die lokale Prominenz spielt mit

**Kronacher** und „Reußen“ ziehen wieder mit ihren Gespannen zum „Frieden von Nordhalben“ durch den Frankenwald. Wilde Gestalten sorgen dabei für reichlich Aufsehen.

**Nordhalben** – Am kommenden Wochenende werden im oberen Frankenwald wieder an verschiedenen Orten „historische“ Gestalten für allerhand Aufsehen sorgen. In Erinnerung an den ersten Sonderfrieden, den die Stadt Kronach mit den Herren von Reuß in Nordhalben im 30-jährigen Krieg schloss, finden erstmals in diesem Jahr zwei historische Gespannzüge nach Nordhalben statt. Am 19. und 20. Juli ziehen gewanderten Amtsherren mit Pferdekutschen und Leitern, begleitet von Trossweibern, berittenem und bewaffnetem Personal, Spielleuten und einer Kinderschar in den alten Fassort auf den Frankenwaldhöhen. Dort wird der „Frieden von Nordhalben anno 1635“ in einem neu inszenierten Theaterspiel mit lokaler Prominenz auf dem Festgelände des 2. Nordwald-Spektakulums erneuert. Mit dabei im 50-köpfigen Ensemble sind heuer als Darsteller der Kronacher stellvertretende Landrat Gerhard Wunder, Bad Lobensteins Bürgermeister Thomas Weigelt, und der

katholische Pfarrer des Oberen Rodachtals, Richard E. Reis. Das Stück stammt von Rudolf Ruf, der auch Regie führt und auf dem Platz als Moderator das Geschehen lenkt. Der Kronacher Ratsherrenzug, angeführt vom Stadtvogt Hans Götz, startet um 15 Uhr am Rathausplatz und kehrt unterwegs am Flößermuseum Unterrodach ein. Das Nachtlager schlägt er in Steinwiesen am Aparthotel auf, wo für Unterhaltung gesorgt ist. Auf der zweiten Etappe nach Nordhalben am Sonntagmorgen ist zunächst in Mauthaus der Wegezoll zu entrichten. Ob die Kronacher diesmal die passende Münze parat haben? Das letzte Wegstück werden sie von einer Nordhalbener Kinderschar begleitet.

### Gäste aus Lobenstein

Aus den thüringischen Bad Lobenstein macht sich ebenfalls am Samstag, um 13.30 Uhr, der erste Reußische Friedenszug auf den Weg. Er bezieht Quartier in Rodacherbrunn, wo es dann ab dem Nachmittag gesellig wird. Über Titschendorf geht es am nächsten Tag durch die Reußischen Wälder und weiter zum Nordhalbener Festplatz. Dort treffen gegen 14 Uhr auch die Kronacher ein. Beide Züge fahren unter Musikbegleitung um 14 Uhr auf dem Festgelände ein und eröffnen damit das Theaterspiel. Das Geschehen ist in das Nordwald Spektakulum eingebettet, das vom 18. bis 20. Juli stattfindet. Dabei können Gäste in eine Zeit, mit Lagerleben und Mittelalter-Fest eintauchen. Bei den Bergland-Spielen messen Gruppen aus Franken und Thüringen ihre Kräfte und treffen zum Finale im „Brucheball“ aufeinander.



Prominenz aus Politik und Kirche wirken als Darsteller beim neuen Theaterstück auf dem Nordwald Spektakulum mit.

Das Bayerische Fernsehen wird am Fest-Samstag in Nordhalben für einen Beitrag der Reihe „Bayern feiern“ drehen. Weitere Infos im Internet unter [nordwaldspektakulum.de](http://nordwaldspektakulum.de) [www.nordhalben.de](http://www.nordhalben.de)



# Optimistischer Blick in die Zukunft

**REGIONALKONFERENZ** Etlische Repräsentanten des öffentlichen Lebens dachten im Landratsamt laut darüber nach, wie der Kreis Kronach im Jahr 2020 aussehen soll.

VON HERBERT WILHELM FÜR DIE  
FRIEDWALD SCHOEDL

**Kronach** - „Ideen lernen laufen“! Unter diesem Motto stand die Regionalkonferenz am Donnerstag im Landratsamt Kronach. Und die vielen Teilnehmer an diesem Meeting brachten mannigfaltige Anregungen und Anstöße ein, wie der Kreis Kronach in den kommenden Jahren weiterentwickelt werden kann.

Etlische Bürgermeister und weitere Kommundpolitiker, Firmenchefs und Leiter von Institutionen trugen ihre Überlegungen in den vier Arbeitskreisen vor. Deren Moderatoren gaben die Ergebnisse dann abends im Plenum weiter.

## Willkommen für die Neuen

„Es wäre ein Erfolg, wenn im Jahr 2020 der Fränkische Wälschollek einer Arbeitskreis teilnehmer Damit kam die Aufbruchstimmung zum Ausdruck.

## Handlungsfelder

- 1.** Tourismus, Freizeit, Natur & Erholung (Moderator: Karlo Hulber)
- 2.** Neue Energien & Infrastruktur (Gero Wiescholek)
- 3.** Familie & Generationen (Martina Bauer)
- 4.** Bildung, Wirtschaft & Arbeitsmarkt (Heiner Rosenbeck)



Foto: Friedwald Schoedel

„Das sind die vier Handlungsfelder“, sagt Regionalmanager Willi Feibt.

Karlo Hulber war froh darüber, dass sich beim Tourismus schon viel getan hat. Es müsse bis 2020 ein klares touristisches Entwicklungskonzept gemeinsam verfolgt werden. Was man mit Geld nicht schaffen könne, müsse mit Humankapital zugeführt werden. Das Radwegnetz solle wegen der Urlaubser-Querverbindungen haben. In fünf Orten sollten Leerstände im Quartieren zu qualitätsvollen Quartieren umgewandelt sein. Man müsse schauen, an welche Zielgruppen man sich wenden wolle. Jeder Bürger sei Botschafter der Region. Man müsse buchbare Angebote haben und dafür sorgen, dass sie auch ge-

Erneuerbaren Energien vorhanden seien. Für Kleinbrennwerke müsse es günstige Rahmenbedingungen geben. Eine Koordinierungsstelle für Erneuerbare Energien sei wünschenswert. Der Breitbandausbau sei immer noch ein Dauerbrenner. Der Kreis Kronach müsse barrierefrei sei. Weitere Ortsangehörigen sollten umgesehen werden.

Das Material auf den Präsentationen soll durch das Regionalmanagement gesichtet und verarbeitet werden. Es wird bis Ende November eine lokale Entwicklungsstrategie geben. Integrierte städtische Entwicklungsmaßnahmen sind bis Ende Dezember zusammenzustellen. EU-Länder-Mittel erhalten zu können.

Gero Wiescholek sprach an, dass Informationsdefizite bei

# 16 Millionen Euro an Fördergeldern



**Karlo Hujber am Lebensbaum, an dem Tourismus, Freizeit, Natur und Erholung gedeihen**

**Kronach** - Regionalmanager Willi Fehn war überwältigt vom riesengroßen Zuspruch zur Regionalkonferenz im großen Sitzungssaal des Landratsamts Kronach. Er zeigte auf, welche Projekte in der vergangenen Förderperiode mit Zuschüssen verwirklicht wurden: unter anderem Glasmuseum, Frankwaldmobil, Genussregion, Bioenergiedörfer, Tropenhaus und FOS Rennsteig.

## Strategie bis 2020

In den vergangenen Jahren haben man schon viel vorgearbeitet, denn in den kommenden Jahren sollten größere städtebauliche

Entwicklungsmaßnahmen gefördert werden.

16 Millionen Euro an Fördergeldern sind laut Landrat Oswald Marr (SPD) seit dem Jahr 2007 in den Kreis Kronach geflossen. Nun beginne eine neue Förderperiode und dafür gelte es, die Weichen neu zu stellen und eine Strategie bis 2020 zu entwickeln.

### Mehr Bilder

Weitere Fotos finden Sie in unserem Internet-Portal.

 **inFranken.de**



**Die Ergebnisse aus den vier Arbeitsgruppen wurden auf Pinnwänden präsentiert.**

### Anhang 3: LES-Kooperationsprojekte

**Startprojektbeschreibung – „Kooperation“**

Startprojekt	Allianz Radspitze-Knock	Kooperation
<b>Lokale Aktionsgruppe:</b>	LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.	
<b>Träger des Projektes:</b>	Marktgemeinde Presseck und Marktgemeinde Marktrodach	
<b>Zusammenarbeit mit (LAGs bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften):</b>	LAG Kulmbacher Land e.V., Marktgemeinden Presseck und Marktrodach, Landkreise Kronach und Kulmbach	
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel:</b>	Den regionalen Tourismus authentisch und profiliert weiterentwickeln	
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel/en:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Freizeit- und Erholungsangebot erweitern (Indoor/outdoor)</li> <li>- Regionale Besonderheiten in Wert setzen</li> </ul>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	<p>Über die Landkreisgrenzen hinaus und in enger Kooperation mit den Gemeinden Presseck und Marktrodach erweitern engagierte Vereine in der Region Radspitze bis Kock den Aufbau einer erlebnisorientierten Infrastruktur für die Bewohner der Region und Touristen im gesamten Frankenwald. Das Konzept beinhaltet Aktivitäten für Sommer und Winter sowie Jung und Alt. Getragen wird das Projekt von den Vereinen der Region, eng verwurzelt mit den beteiligten Kommunen. Angedacht sind folgende Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einrichtung eines Wohlfühlplades</li> <li>- Naturerlebnisplatz für Kinder</li> <li>- Boule-Anlage mit Gartenschach und Kneippanlage</li> <li>- Startplatzweiterung für Paraglider</li> <li>- Wasserspielfeld im Steinachtal</li> <li>- Familiengerechte Rads Strecken mit E-Bike-Ladestation</li> <li>- Winterreis für Kinder und Eisstockspieler</li> <li>- Schaffung von Loipennetz und Beschilderung</li> <li>- Anschaffung von Loipengeräten,</li> <li>- Einrichtung von Rodelbahnen</li> <li>- Schneeschuhe für Winterwanderungen</li> <li>- Präparieren von Nordic-Walking-Strecken mit Beschilderung</li> <li>- Einrichtung eines Shuttle-Bus-Betriebs</li> <li>- Parkplatzerweiterung</li> <li>- Marketingkonzept</li> </ul>	
<b>Zeitplan:</b>	Voraussichtlicher Beginn: 3. Quartal 2015	Voraussichtlicher Abschluss: Oktober 2017
<b>Geplante Gesamtkosten:</b>	1.400.000,- Euro	
<b>Geplante Finanzierung:</b>	LEADER, Gemeinden Presseck und Marktrodach, Landkreise KC und KU, beteiligte Vereine	

Seite 1 von 1

**Startprojektbeschreibung – „Kooperation“**

Startprojekt	Mobil machen für die Energiewende	Kooperation
<b>Lokale Aktionsgruppe:</b>	LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.	
<b>Träger des Projektes:</b>	Umweltladen e. V. , Ludwigstraße 5, 95028 Hof	
<b>Zusammenarbeit mit (LAGs bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften):</b>	LAG Landkreis Hof e.V.	
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel:</b>	Die Umwelt schützen und dem Klimawandel aktiv und innovativ begegnen	
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel/en:</b>	Im Rahmen des neuen Mobilitätskonzeptes Bewusstsein für umweltschonende Mobilität schaffen	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	<p><b>Mobil machen für die Energiewende</b>                  Eine Potenzialstudie bildet die Grundlage für die weitere Vorgehensweise. Hierbei werden Möglichkeiten des Einsatzes elektrobetriebener Fahrzeuge im privaten und gewerblichen Wirtschaftsverkehr untersucht. Weiterhin werden Konzepte zur Verbreitung von Elektrofahrzeugen, zur Organisation und zum Betrieb einer betrieblichen Elektrofahrzeugflotte sowie für den Verleih von elektrisch betriebenen Poolfahrzeugen erarbeitet. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit wie Infoveranstaltungen oder Fachseminare/Fachmessen soll die Bevölkerung für das Thema Elektromobilität sensibilisiert werden. Ziel nach Ende der Projektlaufzeit ist es, dass insgesamt 50 Elektromobile je LAG-Gebiet eingesetzt werden.</p>	
<b>Zeitplan:</b>	Voraussichtlicher Beginn: 01.08.2015	Voraussichtlicher Abschluss: 31.07.2018
<b>Geplante Gesamtkosten:</b>	222.000 Euro	
<b>Geplante Finanzierung:</b>	70 % LEADER-Förderung 20 % Oberfrankensstiftung 10 % Eigenanteil Projektträger	

Seite 1 von 1

**Startprojektebeschreibung – „Kooperation“**

<b>Startprojekt</b>	<b>Erneuerbare Energie macht Schule</b>	<b>Kooperation</b>
<b>Lokale Aktionsgruppe:</b>		
LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.		
<b>Träger des Projektes:</b>		
Energievision Frankenwald e.V., Am Kehlgraben 76, 96317 Kronach		
<b>Zusammenarbeit mit (LAGs bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften):</b>		
LAG Sechsmterland-Innovativ e.V. LAG Landkreis Hof e.V.		
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel:</b>		
Die Umwelt schützen und dem Klimawandel aktiv und innovativ begegnen		
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel/en:</b>		
Informationsarbeit an Schulen verstärken		
<b>Kurzbeschreibung:</b>		
<p><b>Erneuerbare Energie macht Schule</b></p> <p>Mit dem Projekt sollen Schüler aller Altersklassen an das Thema erneuerbare Energien herangeführt werden. Hierfür erarbeitet der Projektträger speziell auf das Alter der Schüler abgestimmte Angebote zur theoretischen Einführung. Außerdem werden verschiedene Versuchsaufbauten und Filme die Funktionsweise der unterschiedlichen Anlagen anschaulich erklären, weiterhin sind Exkursionsfahrten zu den erneuerbaren Energieanlagen in der Region geplant. Für Lehrkräfte werden Schulungen zur Weiterbildung im Bereich erneuerbare Energien angeboten. Ein Wettbewerb, bei dem die Schule, die innerhalb eines Jahres die höchste Energieeinsparung aufweisen kann, einen Preis bekommt, ist ebenfalls angedacht.</p>		
<b>Zeitraum:</b>		
Voraussichtlicher Beginn: 01.08.2015      Voraussichtlicher Abschluss: 31.07.2018		
<b>Geplante Gesamtkosten :</b> 269.500 Euro		
<b>Geplante Finanzierung:</b>		
70 % LEADER-Förderung		
20 % Oberfrankenstiftung		
10 % Eigenanteil Projektträger		

**Startprojektbeschreibung – „Kooperation“**

<b>Startprojekt Kooperation</b>	<b>Genusregion Oberfranken – Vernetzung und Wertschöpfung</b>
<b>Lokale Aktionsgruppe:</b> LAG Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.	
<b>Träger des Projektes:</b> Handwerkskammer für Oberfranken (Teilprojekt 1) Verein „Genusregion Oberfranken e.V.“ (Teilprojekt 2)	
<b>Zusammenarbeit mit (LAGs bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften):</b> Oberfränkische LAGs, Ämter für Landwirtschaft, Tourismuszentralen, IHK, HWK, Hotel- und Gaststättenverbände, Innungen, Landschaftspflegeverbände, Naturparks, Naturschutzbehörden u.a.	
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel:</b> Den regionalen Tourismus authentisch und profiliert weiterentwickeln	
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel/en:</b>  - Regionale Besonderheiten in Wert setzen - Historisch bedeutsames Kultur- und artenreiches Naturerbe erhalten	
<b>Kurzbeschreibung:</b> Das Projekt <b>Genusregion Oberfranken III</b> besteht aus den beiden Teilprojekten „ <b>Vernetzung</b> “ und „ <b>Wertschöpfung</b> “. Teilprojekt Vernetzung wird von der Handwerkskammer für Oberfranken als Träger durchgeführt (Organisation, Moderation des Projekts). Teilprojekt II (Wertschöpfung) wird vom Verein Genusregion Oberfranken getragen (inhaltliche Umsetzung der vorgesehenen Maßnahmen). Das beantragte Projekt Genusregion Oberfranken III hat drei Handlungsfelder:  1. Aufbau funktionierender Wertschöpfungsketten für Ziegen und Schafe zur Erhaltung wertvoller Kulturlandschaften in Oberfranken 2. Verbesserung der Qualität und Attraktivität des bestehenden Angebots an Genusserlebnissen durch dauerhafte Vernetzung und Weiterbildung der Genussbotschafter 3. Vernetzung von oberfränkischen Kultur-Wegen mit kulinarischen Erlebnismöglichkeiten unter dem Begriff oberfränkische Landpartien  In Handlungsfeld 1 sollen modelhafte Kooperationsstrukturen für eine Wertschöpfungskette Schafe und Ziegen aufgebaut werden. Hierzu sollen u.a. Erfahrungen aus dem BUND-Projekt Weidevie(h)lfalt Frankenwald oder auch des Rhönschaf-Projektes in Hessen genutzt werden. Hintergrund der Themenwahl ist die Überlegung, dass mit der Weidehaltung von Schafen und Ziegen ein wichtiger Beitrag zum Erhalt wertvoller Landschaftsteile und Lebensräume sowie einer Vielzahl bedrohter Arten in Oberfranken geleistet wird. Im Lauf des Projektes soll analysiert werden, welche Erfolgsfaktoren für die Nachhaltigkeit von Wertschöpfungsketten und –partnerschaften wichtig sind, welche Hemmnisse die Zusammenarbeit behindern und welche Lösungsansätze diese Hindernisse beheben können. Dabei werden auch Erfahrungswerte anderer regionaler Tierhalter und Beweidungsprojekte	

<p>bzw. bestehender Wertschöpfungspartnerschaften in und außerhalb der Region eine Rolle spielen. In einem weiteren Schritt geht es dann um die Vernetzung von Tierhaltern, Gastronomie und Metzgereibetrieben sowie ggf. weiterer Partner zum Aufbau einer funktionierenden Wertschöpfungskette.</p> <p>In Handlungsfeld 2 soll die Qualität und Attraktivität des Angebots an Genusserlebnissen durch die dauerhafte Vernetzung und Weiterbildung der Genussbotschafter verbessert werden. Um die Arbeit der Genussbotschafter und anderer Erlebnisdienstleister in der Region zu unterstützen, soll unter dem Dach des Vereins Genusregion Oberfranken ein dauerhafter Arbeitskreis eingerichtet werden. Der Arbeitskreis hat die Aufgabe, das Team der Genussbotschafter untereinander und mit weiteren Multiplikatoren zu vernetzen. Unterstützt wird die Weiterentwicklung von Erlebnisangeboten durch die Genussbotschafter, es werden Arbeitskreise und Weiterbildungen durchgeführt und es werden Qualitätskriterien für Genusserlebnisse erarbeitet.</p> <p>Handlungsfeld 3 beschäftigt sich mit der Vernetzung von oberfränkischen Kultur-Wegen mit kulinarischen Erlebnismöglichkeiten unter dem Begriff oberfränkische Landpartien. Ziel dieser Maßnahme ist die Steigerung der Attraktivität und Qualität von Erlebnisangeboten. Für die Verbindung von Kulinarik/kulinarischen Erlebnisangeboten und Kulturwegen wird unter dem Überbegriff „Oberfränkische Landpartien“ ein abgestimmtes Konzept von Maßnahmen entwickelt, das insgesamt drei definierte Themenschwerpunkte in der Region kulinarisch inszeniert und mit darauf bezogenen Angeboten vernetzt.</p>	<p><b>Zeitplan:</b> Voraussichtlicher Beginn: November 2015      Voraussichtlicher Abschluss: Oktober 2018</p>
<p><b>Geplante Gesamtkosten :</b> 344.850,00€ netto (-12.597,88 € MWST)</p> <p><b>Geplante Finanzierung:</b> Anteil: 9 oberfränkische LAGs, Handwerkskammer für Oberfranken / Verein Genusregion Oberfranken, Oberfrankenstiftung und LEADER-Förderung</p>	

Projektauswahlkriterien Kronach

Ort	Teuschnitz		Pressig		Stöckheim		Kronach		Tettau		Miltwitz		Ludwigsstadt		Tettau		Kronach	
	12	9	4	10	7	11	3	11	5	13	5	12	8	11	9	6	8	6
Projektziele	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Strahlkraft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bezug zu ERE-Zielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Impuls für die IRE-Handlungsfelder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorbildwirkung, Übertragbarkeit und Innovation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Intrakommunale Kooperation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachhaltigkeit des Projektes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kriterium z. T. erfüllt <input type="checkbox"/> Kriterium erfüllt <input type="checkbox"/> Gesamt																		
21 14 13 14 18 17 19 15 14																		

## Anhang 5 REK-Evaluierung 2007-2013

## Musterübersicht: Umsetzung REK nach Handlungsfeldern

Projektbezeichnung	Projektplanung		Projektumsetzung				Bemerkungen Umsetzungsstand
	Einordnung REK L = Leitprojekt; S = Neues zum REK passendes Projekt)	Kosten nach REK Gesamtkosten	Förderung/ Finanzierung durch: Leader; Leader und andere Förderung/en (angeben welche); nur andere Förderung (angeben welche); ohne Förderung	Gesamtkosten insgesamt	Förderung nach Leader	Projektstatus O = Keine Aktivitäten A = In Vorbereitung, B = beantragt, C = bewilligt, D = abgeschlossen, E = Nicht umgesetzt	
<b>Handlungsfeld: TOURISMUS UND ERHOLUNG</b>							
Lebendiges Handwerk	L	2.500,00 €				D	Erfolgreich umgesetzt mit "Handwerk & Kultur erleben" am Remsteig
Pavillon auf ehemaligem LGS-Gelände	L	250.000,00 €				E	Da sich kein geeigneter Interessent zum Betrieb fand, wurde der Pavillon verkauft.
Ortsbildungsgestaltung Nordhalben	L	300.000,00 €	Städtebauförderung			C	Nordhalben ist im Teil der Koop "Oberes Rodachtal"
Naturparkplan	L	80.000,00 €				A	
Natursport als Prävention	L	50.000,00 €				O	
Naturpark-Informationskonzept	L	50.000,00 €	RWB, Oberfrankenstiftung, Konjunkturpaket			D	
Umsetzung Informationskonzept	L	900.000,00 €	RWB, Oberfrankenstiftung, Konjunkturpaket			D	
Weidelandchaft	L	700.000,00 €	Naturschutzfonds			D	
Kulturerbe Wiesental	L	500.000,00 €				A	
Marketingkonzept für regionale Produkte	L	200.000,00 €				D	siehe iWS „unter“ Genusregion Oberfranken

Genusregion Oberfranken - in oberfrankenweiter Kooperation	L	300.000,00 €	Leader, Oberfrankenstiftung	366.485,00 €	204.900,00 €	D	Teilprojekte "Netzwerkmanagement" und "Kultur und Vielfalt"
"Genusregion Oberfranken II"	S		Leader, Oberfrankenstiftung	267.210,65 €	153.960,00 €	C	Teilprojekte "Genusregion Oberfranken erleben" und "Wissensmanagement"
Umsetzung des Marketingkonzepts Flößerei	L	40.000,00 €				E	Mangel an Personen, die Projekt verantwortlich umsetzen
Gästepfragung	L	15.000,00 €	Eigenmittel FTSC			D	FTSC hat eine Gästepfragung mit der FH Hof durchgeführt
Qualitäts-Check in Unterkunfts- und Gastronomiebetrieben	L	25.000,00 €				O	
Online-Buchbarkeit	L	6.000,00 €	Eigenmittel FTSC			D	FTSC hat 2010 ein neues Onlinebuchungssystem (INTOBIS) eingeführt
Weiterentwicklung von "Frankenwald mobil"	L	80.000,00 €	ÖPNV-Mittel Lkr. KC			D	Permanente Weiterentwicklung und Anpassung an die Bedürfnisse der Nutzer
Anbindung an den VGN	L	150.000,00 €				A	Ein möglicher Beitrag wird geprüft
Black Box Snow Park	L	25.000,00 €				E	
Nachhaltiger Tourismus im Naturpark Frankenwald - in Koop mit LAGs aus dem Naturparkgebiet	L	60.000,00 €				D	Dieser Qualitätsanspruch wurde nicht als explizites Projekt umgesetzt, sondern bei der Bewilligung/Umsetzung aller Projekte kritisch hinterfragt und versucht zu integrieren.
<b>SUMME</b>		<b>3.733.500,00 €</b>		<b>633.695,65 €</b>	<b>358.860,00 €</b>		



<b>Handlungsfeld: FAMILIE</b>									
Willkommen im Landkreis	L	40.000,00 €						E	
Familienfreundlicher Landkreis	L	80.000,00 €						O	
Welcome-Babyhilfe	L	10.000,00 €						E	
Jugendliche erfahren Realität	L	40.000,00 €						E	
Jugend-Projekt-Arbeit: Selbstbewusstes Handeln in Verantwortung	L	80.000,00 €						E	
Crana-Tauschring "von Senioren für Senioren" i.w.S. "Senioren-gemeinschaft Landkreis Kronach e.V."	L	10.000,00 €	185.702,80 €	Leader, Oberfrankenstiftung, Generali Zukunftsfonds		80.267,00 €		D	
Betreutes Wohnen zu Hause	L	50.000,00 €		Städtebauförderung, Oberfrankenstiftung, Caritas				C	"Wohnen in der Heimat" in Teuschnitz
Familienfreundliches Oberfranken - in oberfrankenweiter Koop	L	300.000,00 €						O	Erfolge i.W. durch Beteiligung an dem Projekt "Familienportal Oberfranken"
<b>SUMME</b>		<b>610.000,00 €</b>	<b>185.702,80 €</b>			<b>80.267,00 €</b>			
<b>Handlungsfeld: ENERGIEWENDE</b>									
Bioenergiedörfer Landkreis Kronach	L	300.000,00 €	398.604,00 €	Leader, Oberfrankenstiftung		231.000,00 €		D	in Kooperation mit LAGs Hof u. Kulmbach
"Energie für die Welt"	S		221.577,40 €	Leader, Oberfrankenstiftung		122.520,00 €		C	
Energieautarker Pavillon	L							E	
Entwicklung einer Energiegenossenschaft/Initiierung eines Energiefonds	L	20.000,00 €						E	
<b>SUMME</b>		<b>320.000,00 €</b>	<b>620.181,40 €</b>			<b>353.520,00 €</b>			
<b>Handlungsfeld: BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG</b>									

Reinstiegschule "Private Fachoberschule am Reinstiegl"	L	800.000,00 €	Leader, Wirtschaftsunternehmen, Kreismittel	355.006,47 €	149.162,00 €	C	Das Thema wurde abgewandelt aufgegriffen mit der sog. AzubiAkademie (Auszubildende erhalten über ihre Regel-Ausbildung hinausgehende Kenntnisse durch wechselnde Unternehmen vermittelt).
Ausbildung u. Qualifizierung von ehrenamtlichen Multiplikatoren und Projektmitarbeitern für die Regionalentwicklung	L	100.000,00 €	ESF	100.000,00 €	0,00 €	E	Projekt wurde modifiziert umgesetzt mit einer Ausbildung von eigenverantwortlich tätigen "Regionalführern"
Kulturlandschaftskompetenz	S		Leader	241.035,62 €	127.421,00 €	C	In Kooperation mit LAGs Fränkische Schweiz, Hof, Fichtelgebirge, Sechsstärterland und Südlicher Steigerwald
<b>SUMME</b>		<b>980.000,00 €</b>		<b>696.042,09 €</b>	<b>276.583,00 €</b>		
<b>Handlungsfeldübergreifende Projekte</b>							
Museumskonzept Floßmuseum	L	25.000,00 €				O	
Thüringer Warte	L	1.500.000,00 €				O	
Museumsbahn Steinwiesen-Nordthalen	L	500.000,00 €				A	Kosten einer Restaurierung bzw. Wiederinstandsetzung belaufen sich aktuell auf ca. 1,7 Mio. €. Unter Beteiligung verschiedenster Fördergeber wäre diese Summe auch darstellbar, allerdings ist der Eigenanteil Ihv. 10% derzeit nicht vom Verein aufzubringen.
Schwarzes Gold	L	2.500.000,00 €	Leader, Oberfrankenstiftung, Bayerische Landesstiftung, Landesstelle f. nichtstaatl. Museen, CAH-Stiftung			A	Aktuell erfolgen Beratungen und Planungen, Entwurfsstärkigkeiten zu Art und Weise der Gestaltung.
Lebendiges Glasmuseum "Europäisches Flakonglasmuseum"	L	350.000,00 €		705.000,00 €	292.436,00 €	D	
Vom Werkstoff zum Kunstwerk - Neuinwertung des Kronacher Sandsteins (Museumswerkstätten)	L	100.000,00 €	Privatmittel, Mittel des Kunstvereins			O	

Vom Werkstoff zum Kunstwerk - Neuwertung des Kronacher Sandsteins (Sandsteinriente)	L	40.000,00 €	Privatmittel, Mittel des Kunstvereins			O	
Natur & Gesundheit - Entwicklung von Naturgesundheitszentren: "Amikastadt Teuschnitz"	L	500.000,00 €	Leader, Oberfrankenstiftung	297.937,52 €	148.968,00 €	C	Für die "Amikastadt Teuschnitz" wurden zwei Teilprojekte beantragt: "Netzwerkmanagement" und "Lehr- und Schaugarten"
Natur & Gesundheit in Kooperation mit Österreich	L	200.000,00 €				A	Das Thema in seiner Ausprägung vor Ort war erst gegen Ende der Förderphase antragsreif, so dass eine internationale Kooperation erst jetzt weiterverfolgt werden kann.
Kräuter- und Erlebnispfad	L	11.000,00 €				O	
Informationsqualität und - kompetenz	L	2.500,00 €				D	
Bedarfsgesteuertes ÖPNV-Angebot	L	150.000,00 €	Leader	137.467,02 €	62.622,00 €	C	
Erlebnis- und Abenteuerzug "Kinderlandexpress"	L	25.000,00 €				D	Ungesetzt mit der Rodachtalbahn
Kinderland-Indoor-Spielpark incl. Kinderland-Pension	L	300.000,00 €				O	Ein geeigneter Investor/Projekträger wird noch gesucht.
Familienfreundlicher Erlebnisbahnhof Rodachtal	L	150.000,00 €				O	
Familien-Erlebnispark Kronach, Gesamtkonzept für junge Unternehmer	L	50.000,00 €	Privatmittel			D	
Klettenwald	L	120.000,00 €				O	
Tropenhaus am Remsteig	L	2.400.000,00 €	Interreg IV A (EFRE), Allg. Umweltfonds, Oberfrankenstiftung	5.191.000,00 €	0,00 €	C	
Freiwilliges soziales Schülerjahr	L	7.300,00 €				E	

Selbstbewusstsein und Identifikation mit der Region entwickeln	L	20.000,00 €				A	Dieser Aspekt wurde nicht als explizites Projekt gesehen, sondern bei der Bewilligung/Umsetzung aller Projekte kritisch hinterfragt und versucht zu integrieren.
Tauschung für Arbeitsleistung, Austausch von qualifizierter Arbeit für Familien	L	3.000,00 €				D	Verknüpft mit der Seniorengemeinschaft
Lebendige Geschichte und Tradition am Grünen Band - Kooperation mit Thüringen	L	150.000,00 €				O	
Professionalisierung des Kompetenznetzwerks "Regionalmanagements in Bayern"	L	48.000,00 €				D	Aktiver Austausch und Pflege
Lebensader Main	L	300.000,00 €				E	
Europäische Jakobswege - in oberfränkewweiter Kooperation	L	80.000,00 €				E	Der Landkreis KC liegt an keiner der "Haupt-Jakobsroute in Oberfranken, so dass sich keine entsprechenden Mitstreiter für das Projekt fanden.
LAG-Management	S		129.880,00 €	60.607,00 €		C	
Qualitätsregion Wanderbares Deutschland: Der Frankenwald	S		1.185.512,88 €	597.485,00 €		C	
<b>SUMME</b>		<b>9.531.800,00 €</b>	<b>7.646.797,42 €</b>	<b>1.162.118,00 €</b>			
<b>GESAMTSUMME</b>		<b>15.175.300,00 €</b>	<b>9.782.419,36 €</b>	<b>2.231.348,00 €</b>			

In der Tabelle sind alle Leitprojekte (alle mit Projektdatenblatt, die in der Finanztafel erscheinen) aus dem REK zu erfassen:

Muster: Zielkontrolle Umsetzung REK				
Projektbezeichnung	Mit dem Projekt verfolgte Leitziele/ Entwicklungsziele REK	Ziel/ Nutzen des Projektes	Gewählter Indikator zu Messung der Zielerreichung (Beiblatt M)	Zielkontrolle Erreichte Werte
<b>Handlungsfeld: TOURISMUS UND ERHOLUNG</b>				
Genussregion Oberfranken "Netzwerkmanagement" & "Kultur & Vielfalt"	Tourismus nachhaltig und profiliert entwickeln	Erhalt und Vermarktung regionaler Besonderheiten und Traditionen durch Sammlung und ansprechende Präsentation von Wissen	Aufbau einer Internetseite	1
	Selbstbewusstsein und Identifikation mit der Region entwickeln		Anzahl erfasster Spezialitäten	300
	Arbeitsplätze erhalten und schaffen		Arbeitsplätze	1
Europäisches Flakonglasmuseum	Tourismus nachhaltig und profiliert entwickeln	Authentische und profilierte Einführung in die historische und moderne Glasproduktion durch die Integration moderner Fertigungsbedingungen in das Museumskonzept	Anzahl Besucher	5650 p.a. (2013)
Genussregion Oberfranken "Wissensmanagement" & "Genussregion Oberfranken erleben"	Tourismus nachhaltig und profiliert entwickeln	Erhalt und Vermarktung regionaler Besonderheiten und Traditionen durch Einbindung in ein attraktives Erlebnisangebot	Erfasste Destinationen	200
	Selbstbewusstsein und Identifikation mit der Region entwickeln		Entwickelte Genusstouren	9
	Arbeitsplätze erhalten und schaffen		Arbeitsplätze	1
Qualitätsregion Wanderbares Deutschland: Der Frankenwald	Tourismus nachhaltig und profiliert entwickeln	Wesentliche Aufwertung eines touristischen Anziehungspunktes	Professionalisierung des Wegenetzes	4200 km
	Selbstbewusstsein und Identifikation mit der Region entwickeln		Aufwertung der Gastgeberstruktur (zertifizierte Gastgeber)	26
Arnikastadt Teuschnitz "Netzwerkmanagement" & "Lehr- und Schaugarten	Arbeitsplätze erhalten und schaffen	Die Bevölkerung soll durch Nutzung regionaler Ressourcen befähigt werden, neue Geschäftsfelder zu erschließen	Arbeitsplätze	1
	Tourismus nachhaltig und profiliert entwickeln	Steigerung der Attraktivität der Region	Eröffnung der ArnikaAkademie	1
	Kompetenzen durch Bildung entwickeln	Steigerung der Zahl der Akteure von Ort	neue Akteure	10
		Seminare und Workshops entwickeln	geplante Seminare u. Workshops	5
Bedarfsgesteuerte ÖPNV- Angebote	Tourismus nachhaltig und profiliert entwickeln	Touristische Highlights werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar	bedarfsgerechtes ÖPNV-Konzept	1
	Arbeitsplätze erhalten und schaffen		Arbeitsplätze	1
	Region für Familien attraktiv machen	Das ÖPNV-Angebot wird für die Bürger attraktiver	profitierende Bürger	70.000
<b>Handlungsfeld: ENERGIEWENDE</b>				
Bioenergiedörfer Lkr. KC	Energiewende einleiten	Umstellung der Energieversorgung auf regenerative Energien unter Einbindung der Bevölkerung	Anzahl Bioenergiedörfer	11 (6 im Lkr. KC)
	Arbeitsplätze erhalten und schaffen		Arbeitsplätze	2,5
Energie für die Welt	Tourismus nachhaltig und profiliert entwickeln	Nutzung des überregionalen/internationalen Interesses an den Entwicklungen in der Region	Aufbereitung interessanter Ziele	25
			Points of Interests mit Schautafeln	30
	Energiewende einleiten		Entwicklung touristischer Pakete	5
<b>Handlungsfeld: FAMILIE</b>				
Senioren-gemeinschaft Kronach e.V.	Region für Familien attraktiv machen	Senioren die Möglichkeit geben, durch gegenseitige Hilfeleistung eigenverantwortlich und selbstbestimmt in gewohnter Umgebung wohnen zu können	Vereinsmitglieder	574
	Arbeitsplätze erhalten und schaffen		Arbeitsplätze	1
<b>Handlungsfeld: BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG</b>				
Rennsteigschule "Private Fachoberschule am Rennsteig"	Kompetenz durch Bildung entwickeln	Fachkräfte vor Ort in direktem Kontakt zu auszubildenden Unternehmen und mit starkem Praxisbezug ausbilden	Schülerzahlen	36
	Arbeitsplätze erhalten und schaffen		Arbeitsplätze	6
	Region für Familien attraktiv machen	Erweiterung der Schullandschaft	Fachbereiche	2
Kultur-landschaftsKompetenz	Kompetenz durch Bildung entwickeln	Interessierte in einem Netzwerk vereinen und bei der kulturellen Arbeit vor Ort unterstützen	Kultur-landschaftspfleger	2
LAG-Management	Arbeitsplätze erhalten und schaffen	Motivation der Bürger zur Beteiligung an der Regionalen Entwicklung und professionelle Betreuung von Projektideen für den ländlichen Raum	Arbeitsplätze	0,5

## PROJEKTSTATISTIK 2007-2013

	Datum der Bewilligung	Projektträger	förderfähige Inv.summe	Beteiligung EU(€)	Beteiligung Land(€)	Förder-mittel(€)
Oberfranken "Netzwerkmanagement", "Kultur & Vielfalt" (9 Koop- u eines Europ. Flakonglasmuseu	09.11.2009	Genussregion Oberfranken e.V., Handwerkskammer Oberfranken	341.500,00			204.900,00
den (3 Koop-LAGs)	27.07.2010	Glasbewahrer am Rennsteig e.V.	584.873,95	146.218,00	146.218,00	292.436,00
Senioren-gemeinschaft Kronach Stadt und Land	21.12.2010	Energievision Frankenwald e.V.	385.000,00	115.500,00	115.500,00	231.000,00
LAG-Management	11.01.2012	Senioren-gemeinschaft Kronach Stadt und Land e.V.	160.534,54	40.133,00	40.134,00	80.267,00
Oberfranken "Wissensmanagement", "Genussregion	15.03.2012	Landkreis Kronach	121.214,66	60.607,00	-	60.607,00
Private FOS am Rennsteig	18.10.2012	Genussregion Oberfranken e.V., Handwerkskammer Oberfranken	256.600,00			153.960,00
Welt (Koop, 4 LAGs)	21.02.2013	Rennsteigregion im Frankenwald e.V.	298.324,76	74.581,00	74.581,00	149.162,00
Bedarfsgesteuerte ÖPNV-Angebote	21.08.2013	Energievision Frankenwald e.V.	204.200,00	61.260,00	61.260,00	122.520,00
Kompetenz (7 Koop-LAGs)	28.08.2013	Landkreis Kronach	125.325,82	62.622,00	-	62.622,00
Wanderbares Deutschland: Der Frankenwald (3 Koop-LAGs)	30.08.2013	Hochschule Weihenstephan-Triebdorf	212.369,54			127.421,00
Teuschnitz - Netzwerkmanagement	10.09.2013	Naturpark Frankenwald e.V.	995.809,41	298.742,00	298.743,00	597.485,00
Teuschnitz - Lehr- und Schaugarten	21.11.2013	Stadt Teuschnitz	94.760,16	47.380,00	-	47.380,00
	21.11.2013	Stadt Teuschnitz	203.177,36	101.588,00	-	101.588,00
			<b>3.983.690</b>	<b>1.008.631</b>	<b>736.436</b>	<b>2.231.348</b>
<b>Durchschnittl. Förderquote aller Projekte</b>						<b>56%</b>
<b>reiner Landkreisprojekte</b>			<b>1.588.211</b>			<b>794.062</b>



**LEADER Aktionsgruppe**  
**Landkreis Kronach im Frankenwald e.V.**  
 1. Vorsitzender Landrat Oswald Marr

Kronach, März 2014

**EVALUIERUNG LEADER 2007 bis 2013**

**Befragung der LEADER-Aktionsgruppe Landkreis Kronach im Frankenwald e.V. (LAG) und ihrer Projektträger**

Liebe Mitglieder der LAG Landkreis Kronach,  
 die Mittelbewilligung aus der LEADER-Förderperiode 2007-2013 endete im Herbst 2013. Eine neue Förderperiode ist für den Zeitraum 2014-2020 angedacht und in Planung.  
 LAGs, die an der letzten LEADER-Förderperiode teilgenommen haben und sich für den neuen Förderzeitraum bewerben möchten, müssen für das neue Leader-Auswahlverfahren ein aktualisiertes REK einschließlich einer Evaluierung ihrer bisherigen Tätigkeit vorlegen.

Die Evaluierung muss eine ehrliche Analyse des Entwicklungsprozesses in der Region und der Arbeit der LAG darstellen und die Grundlage für die Aktualisierung des neuen REKs bilden. Ziel ist nicht, die Erfolge der LAG besonders herauszustellen, sondern auch Verbesserungsmöglichkeiten offen anzusprechen und anzudeuten, so dass entsprechende Rückschlüsse für die Zukunft daraus gezogen werden und evtl. nötiger Handlungsbedarf für das neue REK abgeleitet wird.

Wir möchten Sie mit diesem Fragebogen um Ihre Meinung und evtl. Hinweise zum LEADER-Prozess und der Arbeit in unserer LAG bitten. Die hier abgefragten Informationen sind eine Zusammenstellung der für das neue Auswahlverfahren erforderlichen Punkte.

Falls Sie bei einer Frage keine Auskunft geben können, lassen Sie diese einfach frei; falls der Platz für Anmerkungen nicht ausreichen sollte, vermerken Sie diese bitte auf der Rückseite.

Wir danken Ihnen sehr für Ihre Rückmeldungen!

Mit Ihrer Beteiligung helfen Sie mit, dass sich der Landkreis Kronach/das LAG-Gebiet auch in der neuen Leader-Förderperiode wieder erfolgreich als Leader-Region bewerben kann.

Herzlichst,

Ihre

*Susanne Faller*  
**Susanne Faller**  
 LAG-Geschäftsführung

Geschäftsstelle  
 Gilsenstr. 18  
 96317 Kronach  
 Ansprechpartner  
 Willi Fein  
 Susanne Faller  
 Telefon  
 willi.fein@lag.kv.bayern.de  
 susanne.faller@lag.kv.bayern.de  
 09261678-223-333  
 09261678-411-333  
 Bankverbindung  
 Sparkasse Kumbach-Kronach  
 Konto 111 169 959 BLZ 771 500 00  
 Raiffeisen-Volksbank Kronach-Ludwigslaut  
 Konto 60 739, BLZ 773 616 00

**Evaluation LEADER 2007 – 2013**

**FRAGEBOGEN**

**1. Welche Position nehmen Sie im regionalen Entwicklungsprozess ein?**

Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an.

- politischer Mandatsträger
- Unternehmer(in), Selbstständige(r)
- Vertreter/Mitarbeiter einer Verwaltung
- Privatperson, Vertreter einer privaten Interessensgruppe/eines Vereins

**Gebietskulisse**

**2. Hat sich für Sie die Ausrichtung des LEADER-Gebietes auf das Landkreisgebiet bewährt?**

Bitte bewerten Sie:  
 (sehr gut = 1, gut = 2, angemessen = 3, nicht gut = 4, überhaupt nicht = 5)

Bewertung: \_\_\_\_\_

Anmerkungen: \_\_\_\_\_

**Lokale Aktionsgruppe (LAG)**

**3. Haben sich für Sie Organisation, Rechtsform (e.V.), Struktur und Arbeitsweise der LAG bewährt?**

Bitte bewerten Sie:  
 (sehr gut = 1, gut = 2, angemessen = 3, nicht gut = 4, überhaupt nicht = 5)

Bewertung: \_\_\_\_\_

Anmerkungen: \_\_\_\_\_

**4. Wie empfanden Sie den Informationsfluss innerhalb der LAG-Arbeit?**

a) Bitte kreuzen Sie an:

- Genau richtig
- Zu viel Information
- Ich hätte gern mehr Information gehabt ...

**... zu folgenden Themen**

- Regionales Entwicklungskonzept (REK) 2007-13 für den Landkreis Kronach
- Projekte im Vorfeld einer Entscheidung
- Verfahren zur Beurteilung und Auswahl von Projekten
- Entwicklung genehmigter Projekte nach der Bewilligung von Fördermitteln
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

**... anhand folgender Medien**

- Email-Newsletter
- Projektstandsberichten
- Treffen mit aktuellen/potenentiellen Projektträgern
- Mitgliederversammlungen
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

**... in folgenden Zeitabständen**

- z. B. ¼ jährlich
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

b) Glauben Sie, dass die Bürger und Bürgerinnen unserer Region stärker informiert werden sollten? Wenn ja, welche Medien/Wege halten Sie für sinnvoll?

---



---

3

**5. Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der LAG Landkreis Kronach in folgenden Bereichen?**

Bitte kreuzen Sie an.

	Sehr zufrieden	Zufrieden	Eher zufrieden	Eher unzufrieden	Unzufrieden	Sehr unzufrieden
Arbeit der LAG insgesamt						
Auswahl der geförderten Projekte						
Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums						
Erreichbarkeit des LAG-Managements						
Kenntnis von Fördermöglichkeiten						
Öffentlichkeitsarbeit						
Sonstiges						

**6. Möchten Sie als Mitglied der LAG stärker in Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse eingebunden werden? Wenn ja, welche Einbindung wünschen Sie sich?**

---



---

**7. Gibt es Bereiche, in denen die LAG Landkreis Kronach Ihre Erwartungen nicht erfüllt hat?**

---



---

4



**Entwicklungsstrategie und Zielerreichung**

8. Die Arbeit einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG) verfolgt vielschichtige Ziele. Wie stark treffen Ihrer Ansicht nach folgende Aussagen über den Beitrag der LAG Landkreis Kronach zu folgenden Entwicklungszielen zu?

Bitte kreuzen Sie an.

	Voll zureifend	Eher zureifend	Eher nicht zureifend	Überhaupt nicht zureifend
EU-Fördermittel sind in die Region geflossen				
Arbeitsplätze wurden erhalten oder geschaffen				
Bevölkerungsrückgang wurde gestoppt bzw. Überalterung verlangsamt				
Energiegewende wurde eingeleitet				
Tourismus wurde nachhaltig und profiliert entwickelt				
Region wurde für Familien attraktiver gestaltet				
Selbstbewusstsein und Identifikation der Bevölkerung mit der Region wurde erhöht				

Konnten Ihrer Meinung nach weitere/andere Effekte erzielt werden?

---



---

9. Wie könnte Ihrer Meinung nach die Zielerreichung künftig noch gesteigert werden?

---



---

10. Für die letzte LEADER-Periode wurden vier Handlungsfelder definiert. Wie schätzen Sie die Wirkung der LAG-Arbeit in den einzelnen Feldern ein?

Wirkung	sehr gut	eher gut	eher schlecht	schlecht	Ursache
Tourismus und Erholung					
Energiegewende					
Familie					
Bildung und Qualifizierung					

**Ausrichtung der LAG für die kommende LEADER-Periode**

11. a) Auf welche Themenfelder sollte sich die LAG-Arbeit in der künftigen LEADER-Periode konzentrieren?

---



---

b) Sehen Sie schon konkrete Projekte oder interessierte Projektträger?

---



---

12. Welche Aufgaben sollten aus Ihrer Sicht von der LAG künftig (intensiver) verfolgt werden?

---



---

13. In der letzten LEADER-Periode wurden mit der „Genussregion Oberfranken“, mit den Projekten der Energiewision Frankenwald e.V. und der „Qualitätsregion Wandbares Deutschland: Der Frankenwald“ mehrere Kooperationsprojekte angestoben.

a) Welche Themen könnten Sie sich zukünftig für eine Kooperation vorstellen?

---



---



---



---

b) Mit welchen Regionen sollten Kooperationen angestrebt werden?

Ergänzende Fragen für PROJEKTRÄGER:

14. Bitte beantworten Sie folgende Fragen in Bezug auf Ihr Projekt.

	Voll zutreffend	zutreffend	Eher zutreffend	Eher nicht zutreffend	Überhaupt nicht zutreffend
Würden Sie das/die von Ihnen durchgeführten Projekte als erfolgreich bezeichnen?					
Hatten Sie Schwierigkeiten bei der Konzeption des Projektes?					
Hatten Sie Schwierigkeiten bei der Beantragung der Fördermittel					
Würden Sie wieder ein LEADER-Projekt beantragen?					
Wird Ihr Projekt in Ihrem Umfeld positiv wahrgenommen?					
Ist Ihr Projekt über die Region hinaus bekannt?					
Würde es Ihr Projekt auch ohne die LEADER-Förderung geben?					

15. Was möchten Sie uns sonst noch sagen oder mitteilen?  
Hier ist Platz für Lob & Kritik, Anmerkungen & Hinweise.

---



---



---



---

Vielen herzlichen Dank für Ihre Beantwortung!

Ihre LAG-Geschäftsführung

**Rücksendung des Fragebogens bitte bis Dienstag, 18. März 2014**

per Mail, Fax oder Post an:  
 Regionalmanagement Landkreis Kronach/LAG-Geschäftsführung  
 Susanne Faller  
 Güterstr. 18  
 96317 Kronach  
 Telefon: 09261/678-411  
 Email: [susanne.faller@lrakc.bayern.de](mailto:susanne.faller@lrakc.bayern.de)  
 Fax: 09261/678-393